

immigon

**immigon
portfolioabbau ag**

**JAHRES
FINANZBERICHT
2015**

Alle Bezeichnungen im Finanzbericht, die der besseren Lesbarkeit wegen ausschließlich in der männlichen Form verwendet wurden, gelten sinngemäß auch in der weiblichen Form.

KENNZAHLEN DER immigon portfolioabbau ag

Werte in EUR Mio.	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Bilanz			
Bilanzsumme	3.840	15.125	20.904
Forderungen an Kunden	1.109	4.134	7.081
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	446	1.825	2.148
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.175	3.296	7.085
Nachrangkapital	509	493	555
Ergebnisse			
Zinsüberschuss	92,5	203,0	188,6
Risikovorsorge	-9,3	-37,6	-23,5
Provisionsüberschuss	9,6	20,3	30,2
Handelsergebnis	4,2	26,7	8,4
Verwaltungsaufwand	-157,3	-247,1	-249,8
Restrukturierungsaufwand	-9,9	-35,5	0,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	337,6	-82,4	156,7
Ergebnis Finanzinvestitionen	-65,2	-45,9	-48,9
Ergebnis aus Unternehmen bewertet at equity	12,3	8,0	0,5
Ergebnis eines aufgegebenen Geschäftsbereichs	-11,6	-275,2	-111,3
Ergebnis vor Steuern	202,8	-465,7	-49,0
Ertragsteuern	-7,2	-13,3	-24,4
Ergebnis nach Steuern	195,6	-479,0	-73,4
Fremdanteile	0,4	-20,6	-26,6
Konzernergebnis	196,1	-499,6	-100,0
Ratios ¹⁾			
Operative Cost-Income-Ratio	147,9 %	98,9 %	109,9 %
ROE vor Steuern	30,0 %	-20,5 %	5,2 %
ROE nach Steuern	29,0 %	-21,9 %	3,2 %
ROE Konzern	33,3 %	-28,4 %	1,1 %
Ressourcen ¹⁾			
Ø-Anzahl Mitarbeiter	891	1.675	1.877
hievon Inland	664	1.073	1.122
hievon Ausland	227	602	755
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Ultimo-Anzahl Mitarbeiter	377	1.317	1.853
hievon Inland	215	1.035	1.101
hievon Ausland	162	282	752
Anzahl Vertriebsstellen	1	1	2
hievon Inland	1	1	1
hievon Ausland	0	0	1

1) Die operative Cost-Income-Ratio errechnet sich aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss und Handelsergebnis im Verhältnis zum Verwaltungsaufwand. Alle Kennzahlen wurden ohne Berücksichtigung der aufgegebenen Geschäftsbereiche bzw. der Veräußerungsgruppe dargestellt.

INHALT

immigon portfolioabbau ag

Konzernlagebericht

- 4 Vorwort des Generaldirektors
- 5 Bericht des Aufsichtsrates
- 8 Der Vorstand
- 10 Corporate Governance-Bericht
 - 10 Corporate Governance Kodex
 - 11 Der Vorstand
 - 13 Der Aufsichtsrat
 - 19 Vergütungsbericht

- 24 Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage
 - 24 Geschäftsverlauf
 - 29 Bericht über Zweigniederlassungen
 - 29 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 31 Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag
- 31 Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens
 - 31 Wirtschaftliches Umfeld 2016
 - 31 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens
 - 32 Wesentliche Risiken und Ungewissheiten
- 32 Bericht über Forschung und Entwicklung
- 32 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Konzernabschluss

Einzelabschluss

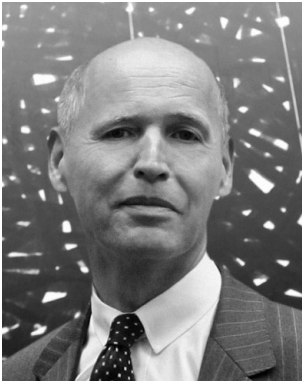
Personen und Adressen

- 38** Gesamtergebnisrechnung
- 39** Bilanz zum 31. Dezember 2015
- 40** Entwicklung des Eigenkapitals
- 41** Geldflussrechnung
- 42** Inhaltsverzeichnis Notes
- 44** Anhang (Notes)
zum Konzernabschluss
- 131** Bilanzzeit
- 132** Bestätigungsvermerk

- 136** Bilanz zum 31. Dezember 2015
- 138** Gewinn- und Verlustrechnung
- 140** Anhang
- 166** Lagebericht
- 187** Bilanzzeit
- 188** Bestätigungsvermerk

- 192** immigon portfolioabbau ag
- 193** Tochtergesellschaften
- 195** Impressum

VORWORT DES GENERALDIREKTORS



Mag. Dr. Stephan Koren
Generaldirektor und
Vorsitzender des Vorstandes

Im Geschäftsjahr 2015 wurde der Österreichische Volksbanken-Verbund grundlegend neu strukturiert. Nach einem negativen Ergebnis des von der Europäischen Zentralbank im Jahr 2014 durchgeführten Bankenstresstests waren massive Einschnitte in die bisherige Struktur des Verbunds notwendig, um den regionalen Volksbanken eine neue Basis für eine erfolgreiche Zukunft zu geben.

Die Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft (ÖVAG) hat bereits im 2. Halbjahr 2014 die Weichen dazu gestellt. Es wurden einerseits umfangreiche Pläne zur Neugestaltung des Volksbankensektors erarbeitet und andererseits die Spaltung und Umwandlung der ÖVAG in eine Abbaugesellschaft vorbereitet. Im Jahr 2015 wurden die Pläne nach Zustimmung der Behörden und Institutionen umgesetzt. Im Zuge der Abspaltung des „Zentralorganisation- und Zentralinstitut- Funktion“ Teilbetriebs der ÖVAG, die am 4. Juli 2015 rückwirkend mit Spaltungsstichtag 31.12.2014 effektiviert wurde, hat die Volksbank Wien AG somit von der ÖVAG die Spitzeninstituts- und Servicebereiche für den Gesamtverbund übernommen. Die ÖVAG wurde in immigon portfolioabbau ag (immigon) umfirmiert, hat ihre Banklizenz zurückgelegt und ist aus dem Volksbanken-Verbund ausgeschieden.

Die immigon fungiert seither als Abbaugesellschaft gemäß § 162 Abs 1 BaSAG mit dem Ziel, die verbliebenen Vermögensteile gemäß Abbauplan zügig abzubauen, die Verbindlichkeiten der Gläubiger bei Fälligkeit zu bedienen und die Gesellschaft schließlich final abzuwickeln. Das abgelaufene Geschäftsjahr war für die ÖVAG/immigon im Sinne ihres neuen Geschäftsmodells sehr erfolgreich. Es wurden Beteiligungen veräußert, Kredite vorzeitig rückgeführt oder abgegeben und Immobilien verkauft. Insgesamt konnten über 80 einzelne Abbaumaßnahmen umgesetzt werden. Die daraus geschöpfte Liquidität wurde teilweise dazu verwendet im zweiten Halbjahr Rückkaufprogramme durchzuführen, die zu einer deutlichen Reduktion der nicht nachrangigen Verbindlichkeiten führten.

Die Konzernbilanzsumme konnte durch die Abspaltung und die Abbaumaßnahmen von EUR 15,1 Mrd. auf EUR 3,8 Mrd. reduziert werden. Im Einzelabschluss der immigon konnte die Bilanzsumme durch den Abbau auf EUR 3,4 Mrd. verringert und im Vergleich zum Jahresanfangsbestand nach Spaltung (EUR 7,1 Mrd.) mehr als halbiert werden. Damit ist es gelungen, den Abbau schneller und in höherem Ausmaß als geplant voranzutreiben. Die erfolgreiche Arbeit spiegelt sich auch positiv im Geschäftsergebnis wider. Der immigon Konzern weist für das erste Geschäftsjahr in der neuen Struktur ein Jahresergebnis nach Steuern in Höhe von EUR 195,6 Mio. aus, wobei der Großteil aus den Rückkäufen von Verbindlichkeiten und den damit in Zusammenhang stehenden Auflösungen von Hedgegeschäften resultiert.

Im Namen des Vorstands danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ehemaligen ÖVAG, die aktiv an der Neugestaltung des Volksbanken-Verbunds mitgewirkt haben und die Umbaupläne im abgelaufenen Jahr konsequent umgesetzt haben, sodass die Neustrukturierung gelingen konnte und die Volksbanken eine solide Basis für ihren Neustart vorgefunden haben. Mein besonderer Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen der nunmehrigen immigon. Sie haben in der für sie ungewohnten Umgebung einer Abbaugesellschaft, deren Geschäftszweck es ist, sich selbst abzuwickeln, hervorragende und professionelle Arbeit geleistet und maßgeblich zum erfolgreichen Geschäftsabschluss der immigon beigetragen. Im Jahr 2016 wird die immigon den Abbau weiter konsequent fortsetzen. Ziel der immigon ist unverändert, die risikotragenden Assets bis Ende 2017 zu eliminieren und die Verbindlichkeiten weitestgehend abzubauen.

Wien, März 2016

Mag. Dr. Stephan KOREN
Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

der immigon portfolioabbau ag gemäß § 96 Aktiengesetz für das Geschäftsjahr 2015

1. Der Aufsichtsrat der immigon portfolioabbau ag (die „GESELLSCHAFT“ oder „immigon“) hat sich im Geschäftsjahr 2015 in acht Sitzungen sowie in Ausschüssen über die Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung sowie über die Lage, die Entwicklung des Unternehmens und die beabsichtigte Geschäftspolitik informiert.

Die entsprechenden Berichte des Vorstandes der immigon wurden zur Kenntnis genommen und die notwendigen Beschlüsse gefasst.

Über die Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrates berichteten die Vorsitzenden der Ausschüsse regelmäßig im Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat hatte somit in ausreichendem Maße Gelegenheit, seiner Informations- und Überwachungspflicht zu entsprechen.

Der Aufsichtsrat der immigon hatte folgende Ausschüsse gebildet: Bewilligungsausschuss, Prüfungsausschuss, Risikoausschuss, Vergütungs- und Nominierungsausschuss, Personalausschuss sowie Arbeitsausschuss. Aufgrund der deutlichen Reduzierung der Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder (inkl. Betriebsratsvertreter) von 15 auf 6 wurden nicht mehr notwendige bzw. zweckmäßige Ausschüsse (Bewilligungsausschuss, Risikoausschuss, Vergütungs- und Nominierungsausschuss und Arbeitsausschuss) im August 2015 aufgelassen.

2. Der Bewilligungsausschuss hielt im Jahr 2015 zwei Sitzungen ab, in denen die in seine Kompetenz fallenden Veranlagungen und Beteiligungen behandelt wurden.

Der Prüfungsausschuss hielt im Jahr 2015 drei Sitzungen ab. In diesen Sitzungen wurden neben der Jahresabschlussprüfung und der Konzernabschlussprüfung insbesondere das interne Kontrollsystem, das interne Revisionsystem und das Risikomanagementsystem behandelt.

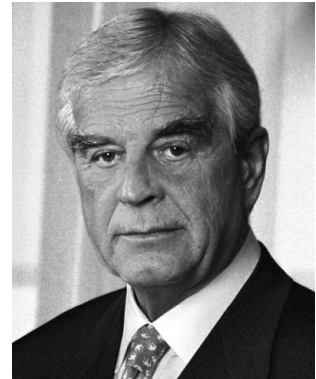
Der Risikoausschuss setzte sich im Jahr 2015 in zwei Sitzungen umfassend mit den Risikothemen, der Risikostrategie und der aktuellen Risikolage der immigon und ihren wesentlichen Konzernunternehmen auseinander.

Der Vergütungs- und Nominierungsausschuss hatte 2015 – bevor seine Agenden an den Gesamtaufichtsrat übergangen – keine Sitzungen.

Der Personalausschuss hielt im Jahr 2015 eine Sitzung ab und fasste einen schriftlichen Beschluss, in der/dem er sich jeweils mit der vorzeitigen Beendigung eines Vorstandsmandates befasste und dem Aufsichtsrat die diesbezügliche Genehmigung empfahl, welche erteilt wurde.

Der Arbeitsausschuss war zuständig zur Entscheidung in dringenden Fällen, wenn mit der Entscheidung nicht bis zur nächsten Sitzung des Aufsichtsrates zugewartet werden kann. Diese Kompetenz betrifft grundsätzlich alle Angelegenheiten, die dem Aufsichtsrat obliegen. Im Jahr 2015 war die Einberufung des Arbeitsausschusses nicht erforderlich.

3. Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2015 intensiv mit der Umsetzung der im Vorjahr beschlossenen Restrukturierung durch Abspaltung der Zentralorganisations- und Zentralinstitutsfunktionen der GESELLSCHAFT auf die Volksbank Wien AG als neue Zentralorganisation des Kreditinstitute-Verbandes der österreichischen Volksbanken und Abwicklung der nach Zurücklegung der Bankkonzession als Abbaugesellschaft verbleibenden immigon sowie den damit verbundenen Kapitalmaßnahmen befasst. Der Spaltungs- und Übernahmevertrag wurde genehmigt und ein Prüfbericht gemäß § 6 SpaltG erstattet. Die Aktionäre haben in der ordentlichen Hauptversammlung am 28.5.2015 die Kapitalherabsetzung und die Abspaltung der Zentralorganisations- und Zentralinstitutsfunktionen der Gesellschaft auf die Volksbank Wien AG genehmigt, sowie einen Beschluss über den dauerhaften



Dr. Klaus Liebscher
Vorsitzender
des Aufsichtsrates

Betrieb der immigon als Abbaugesellschaft gemäß § 162 des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) gefasst. Die Neustrukturierung wurde per 4. Juli 2015 rechtswirksam.

Wiederkehrende Themen in den Aufsichtsratssitzungen waren der laufende Portfolioabbau, die Liquiditätssituation sowie die Rückkaufsprogramme für nicht nachrangige Anleihen.

In den Sitzungen des Aufsichtsrates wurden weiters regelmäßig die Berichte der Internen Revision behandelt. Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichteten über die in den jeweiligen Ausschüssen behandelten Themen.

Der Aufsichtsrat befasste sich weiters mit den ihm vorgelegten Anträgen, die gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung seiner Zustimmung bedürfen. Dies betraf insbesondere die Genehmigung des Abbauplanes gem. § 162 Abs 4 iVm § 84 Abs 6 BaSAG und des Restrukturierungsplanes, sowie die Zustimmung zum Verkauf der VB Leasing Finanzierungsgesellschaft m.b.H, der Asset Management Aktivitäten, der VB Factoring Bank Aktiengesellschaft und der VB LEASING SK, spol. s.r.o.

4. Der um den Anhang erweiterte Jahresabschluss der immigon zum 31. Dezember 2015 (der „JAHRESABSCHLUSS“) samt Lagebericht und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 (der „KONZERNABSCHLUSS“) samt Konzernlagebericht wurden jeweils von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (die „KPMG“) geprüft und – da es keinen Anlass zu Beanstandungen gab – mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die KPMG hat hierbei, ohne den Bestätigungsvermerk einzuschränken, auf die Ausführungen des Vorstands im Anhang und im Lagebericht zum Betrieb als Abbaugesellschaft und den damit verbundenen Risiken aus Abbau- und Verwertungsmaßnahmen verwiesen.

5. Mit der Prüfung des Corporate Governance-Berichts wurde die Univ. Prof. DDr. Waldemar Jud Corporate Governance Forschung CGF GmbH beauftragt. Diese Prüfung hat in ihrem abschließenden Ergebnis zu keinen wesentlichen Beanstandungen Anlass gegeben. Es wurde weiters bestätigt, dass der Corporate Governance-Bericht entsprechend dem in Anhang 2a zum Österreichischen Corporate Governance Kodex (Fassung Jänner 2015) dargestellten Gliederungsvorschlag erstellt wurde und somit nicht nur den formalen, sondern auch den erweiterten inhaltlichen Anforderungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex entspricht.

6. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Bericht zur Kenntnis genommen und den JAHRESABSCHLUSS samt Lagebericht sowie den KONZERNABSCHLUSS samt Konzernlagebericht und den Corporate Governance-Bericht nach vorheriger Befassung des Prüfungsausschusses gemäß § 96 Abs. 1 Aktiengesetz geprüft.

Diese Prüfung durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; insbesondere wurden der JAHRESABSCHLUSS und der KONZERNABSCHLUSS durch den Aufsichtsrat als ordnungsgemäß aufgestellt befunden.

Der Aufsichtsrat billigt daher den JAHRESABSCHLUSS samt Lagebericht, womit dieser gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt ist, sowie den KONZERNABSCHLUSS samt Konzernlagebericht und den Corporate Governance-Bericht. Der Aufsichtsrat geht auch mit den Ergebnissen der Abschlussprüfung, welche im Prüfungsausschuss mit der KPMG eingehend besprochen wurden, konform.

7. Da im JAHRESABSCHLUSS kein Bilanzgewinn ausgewiesen ist, entfällt der Vorschlag des Vorstands der immigon für die Gewinnverwendung. Ebenso entfällt daher eine diesbezügliche Beschlussfassung des Aufsichtsrats der immigon mangels ausgewiesenen Gewinns im JAHRESABSCHLUSS.

8. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeitern Dank und Anerkennung für ihr fortgesetztes Engagement und den weiterhin hohen Arbeitseinsatz beim Portfolioabbau aus.

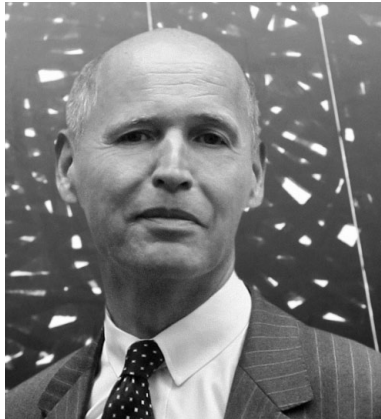
Wien, im März 2016

Für den Aufsichtsrat von
immigon portfolioabbau ag:



Dr. Klaus LIEBSCHER
geb. 12.7.1939
Vorsitzender des Aufsichtsrats

ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDES



Vorsitzender

Mag. Dr. Stephan Koren

geb. am 14.12.1957,
bestellt seit 3.9.2012 bis 31.8.2017

Zuständigkeitsbereich:

- Gremialbetreuung und Beteiligungen
- Interne Revision
- Compliance und Geldwäscheprävention
- Personal
- Legal und Credit Services
- Finanzen
- Treasury

ab 1.12.2015

- Organisation / IT / Services
- Services Investment Produkte

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in anderen in- und ausländischen, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften:

- Wüstenrot Wohnungswirtschaft rGmbH (Mitglied)
- Österreichische Lotterien Gesellschaft m.b.H. (Mitglied)
- Österreichische Industrieholding AG bis 20.3.2015 (Mitglied)
- Volksbanken-Beteiligungsgesellschaft m.b.H bis 19.6.2015 (Mitglied)
- Volksbank Haftungsgenossenschaft bis 25.6.2015 (Vorsitzender)
- Wiener Stadtwerke Holding AG bis 16.4.2015 (Mitglied)



Vorsitzender-Stellvertreter

Dkfm. Michael Mendel

geb. am 13.6.1957,
bestellt seit 1.1.2009 bis 31.12.2016

Zuständigkeitsbereich:

- Non Core Business
 - Non Core Business Corporates
 - Immobilienfinanzierung
 - Workout Immobilien
- Non Core Beteiligungen
- Risikomanagement

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in anderen in- und ausländischen, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften:

- HETA Asset Resolution AG (Vorsitzender)
- RHÖN-KLINIKUM AG Bad Neustadt/Saale (Mitglied) bis 10.6.2015
- Volksbank Haftungsgenossenschaft bis 25.6.2015 (Mitglied)

CORPORATE GOVERNANCE-Bericht der immigon portfolioabbau ag

gemäß § 243b Unternehmensgesetzbuch sowie Regel 60 und 61 des Österreichischen Corporate Governance Kodex

Corporate Governance Kodex

Der Österreichische Corporate Governance Kodex (im Folgenden auch „ÖCGK“ genannt) stellt österreichischen Aktiengesellschaften einen Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung des Unternehmens zur Verfügung.

Die Regeln des ÖCGK basieren auf den Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börse- und Kapitalmarktrechts, den EU-Empfehlungen zu den Aufgaben der Aufsichtsratsmitglieder und zu der Vergütung von Direktoren sowie auf den OECD-Richtlinien für Corporate Governance und gehen über die rein gesetzlichen Anforderungen an Aktiengesellschaften hinaus.

Die im Kodex enthaltenen Regeln sind in

- „L“-Regeln, die auf zwingenden Rechtsvorschriften beruhen,
- „C“-Regeln, bei denen ein Abweichen zulässig, aber zu begründen ist, und
- „R“-Regeln, die Empfehlungscharakter besitzen, untergliedert.

Für nicht-börsennotierte Gesellschaften wie die immigon portfolioabbau ag (immigon) sind gemäß Präambel des ÖCGK alle nicht zwingend anwendbaren L-Regeln als C-Regeln zu interpretieren.

Geltung erlangt der ÖCGK durch freiwillige Selbstverpflichtung der Unternehmen. Der ÖCGK ist unter www.corporate-governance.at abrufbar.

Bekennnis zur Einhaltung der ÖCGK-Regeln

Die immigon portfolioabbau ag (vormals Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft – ÖVAG) verpflichtet sich seit 2013 zur Einhaltung der Regeln des ÖCGK mit dem Ziel, Transparenz über eine verantwortungsvolle, auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle gegenüber Aktionären, Kunden, Mitarbeitern und der sonstigen Stakeholder sowie der Öffentlichkeit herzustellen.

Die Überprüfung der Umsetzung und Einhaltung der einzelnen Regelungen des Kodex wird regelmäßig, mindestens alle drei Jahre durch eine externe Institution vorgenommen.

Diese Evaluierung erfolgte zuletzt für das Geschäftsjahr 2013 durch die „Univ.Prof. DDr. Waldemar Jud Corporate Governance Forschung CGF GmbH“.

Im Jahr 2015 hat die immigon sämtliche L-Regeln und C-Regeln – bis auf die folgenden genannten C-Regeln – eingehalten. Abweichungen erfolgten von den nachstehend genannten C-Regeln, wobei es betreffend der Begründung der Abweichungen zu berücksichtigen gilt, dass die immigon erst seit 4.7.2015 in Abwicklungsfunktion besteht. Daraus ergibt sich auch, dass sich diese Entsprechungserklärung auf den Zeitraum nach dem 4.7.2015 bezieht.

Festzuhalten ist auch, dass die immigon als Abbaugesellschaft besonderen Regelungen unterliegt.

Regel 2:

Das Prinzip „One Share - One Vote“ wird, solange die Republik Österreich (Bund) Namensaktien an der Gesellschaft hält, nicht angewendet, als dieser das (ausschließlich an die FIMBAG-Finanzmarkteteiligung Aktiengesellschaft des Bundes übertragbare) Recht auf Entsendung von bis zur Hälfte der Mitglieder des Aufsichtsrates (Kapitalvertreter) eingeräumt wird. Im Falle der Übertragung der bisher vom Bund an der Gesellschaft gehaltenen Namensaktien an die FIMBAG geht das diesbezügliche Entsendungsrecht von bis zur Hälfte der Mitglieder des Aufsichtsrates auf diese über. Sobald die FIMBAG diese an der immigon gehaltenen Namensaktien wieder an die Republik Österreich (Bund) rückübertragen sollte, wird auch das ihr eingeräumte Recht auf Entsendung von bis zur Hälfte der Mitglieder des Aufsichtsrates auf die Republik Österreich (Bund) (rück)übertragen.

Regel 27:

Im Hinblick auf die strategische Ausrichtung „Abbau“ wurde von der Gesellschaft beschlossen, dass die Kriterien der Regel 27 hinsichtlich der variablen Vergütungsbestandteile des Vorstandes bei allen Vorstandsmitgliedern der immigon nicht angewendet werden.

Regel 74:

Von der Regel, wonach ein Unternehmenskalender mindestens zwei Monate vor Beginn des neuen Geschäftsjahres mit allen für Investoren und andere Stakeholder relevanten Terminen auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht wird, wird in Hinblick auf die Dynamik einer Abwicklungsgesellschaft abgewichen.

INFORMATIONEN ZUM VORSTAND

Zusammensetzung des Vorstandes sowie Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen der Vorstandsmitglieder in anderen in- und ausländischen, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften (C-Regel 16 ÖCGK)

Vorstandsmitglied	Erstbestellung	Ende der Funktions-Periode	Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in anderen in- und ausländischen nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften
Mag. Dr. Stephan Koren (Vorsitzender) geb. 14.12.1957	3.9.2012	31.8.2017	<ul style="list-style-type: none"> – Wüstenrot Wohnungswirtschaft rGmbH (Mitglied) – Österreichische Lotterien Gesellschaft m.b.H. (Mitglied) – Österreichische Industrieholding AG bis 20.3.2015 (Mitglied) – Volksbanken-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. bis 19.6.2015 (Mitglied) – Volksbank Haftungsgenossenschaft bis 25.6.2015 (Vorsitzender) – Wiener Stadtwerke Holding AG bis 16.4.2015 (Mitglied)
Dkfm. Michael Mendel (Stv. Vorsitzender) geb. 13.6.1957	1.1.2009	31.12.2016	<ul style="list-style-type: none"> – HETA Asset Resolution AG (Vorsitzender) – RHÖN-KLINIKUM AG Bad Neustadt/Saale bis 10.6.2015 (Mitglied) – Volksbank Haftungsgenossenschaft bis 25.6.2015 (Mitglied)
Mag. Christoph Raninger (Mitglied) geb. 3.2.1972	15.2.2013	30.6.2015	<ul style="list-style-type: none"> – Volksbank Haftungsgenossenschaft eG bis 25.6.2015 (Mitglied) – VICTORIA-VOLKSBANKEN Vorsorgekasse AG bis 30.6.2015 (Stellvertreter des Vorsitzenden) – Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft bis 12.5.2015 (Mitglied)
Dr. Rainer Borns (Mitglied) geb. 7.8.1970	6.8.2012	30.11.2015	<ul style="list-style-type: none"> – Bank für Ärzte und freie Berufe Aktiengesellschaft (Vorsitzender) – Volksbank Obersteiermark e.Gen. (Mitglied) – Ergo Versicherung AG (Mitglied) – Volksbanken-Versicherungsdienst-Gesellschaft m.b.H. (Stellvertreter des Vorsitzenden) – start:bausparkasse eGen. (Mitglied) – Volksbank Haftungsgenossenschaft bis 25.6.2015 (Mitglied) – Volksbank Regio Invest Bank AG bis 30.7.2015 (Mitglied) – ARZ Allgemeines Rechenzentrum GmbH bis 19.6.2015 (Mitglied) – Volksbanken-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. bis 19.6.2015 (Mitglied) – VICTORIA-VOLKSBANKEN Vorsorgekasse AG ab 26.8.2015 bis 21.12.2015 (Mitglied)

Arbeitsweise des Vorstands

Die Zusammenarbeit der Mitglieder des Vorstandes ist in der Geschäftsordnung für den Vorstand geregelt. Die vom Gesamtvorstand beschlossene Geschäftsverteilung wird vom Aufsichtsrat genehmigt. Die Geschäftsordnung regelt die Zuständigkeiten und Vertretungsregelungen der Vorstandsmitglieder untereinander und gemäß einem Zustimmungskatalog die Angelegenheiten, die der Genehmigung durch den Aufsichtsrat bedürfen.

Die Vorstandsmitglieder haben beim Portfolioabbau ehrlich, redlich und professionell im Interesse einer bestmöglichen Vermögensverwertung vorzugehen. Interessenkonflikte im Rahmen der Maßnahmen der Geschäftsführung sind zu vermeiden. Ist ein Interessenkonflikt unvermeidbar, ist dies unverzüglich an den Aufsichtsrat zu berichten. Eine Maßnahme der Geschäftsführung, die mit einem Interessenkonflikt behaftet ist, darf nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats erfolgen.

Die Vorstandssitzungen, in welchen die Mitglieder des Vorstandes über den aktuellen Geschäftsverlauf berichten, Beschlüsse fassen und unternehmensstrategische Entscheidungen treffen, finden regelmäßig (wöchentlich) statt. Darüber hinaus erfolgt auch außerhalb der Vorstandssitzungen ein kontinuierlicher Informationsaustausch über relevante Geschehnisse zwischen den Vorstandsmitgliedern.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements im Konzern. Darüber hinaus hält der Vorsitzende des Aufsichtsrates regelmäßig Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden und diskutiert mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens.

Kompetenzverteilung im Vorstand

(C-Regel 16 ÖCGK)

Mag. Dr. Stephan Koren, Vorstandsvorsitzender

- Gremialbetreuung und Beteiligungen
- Interne Revision
- Compliance und Geldwäscheprävention
- Personal
- Legal und Credit Services
- Finanzen
- Treasury
- Organisation / IT / Services
- Services Investment Produkte

Beteiligungen:

- VB Factoring Bank Aktiengesellschaft

Dkfm. Michael Mendel, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands

- Non Core Business
 - Non Core Business Corporates
 - Immobilienfinanzierung
 - Workout Immobilien
- Non Core Beteiligungen
- Risikomanagement

Beim Entstehen der Abwicklungsfunktion der immigon mit 4.7.2015, bestand der Vorstand aus drei Mitgliedern. Bis zum Ausscheiden von Dr. Rainer Borns mit Ende November 2015 waren Dr. Borns zugeordnet: Organisation / IT / Services, Services Investment Produkte sowie die Beteiligungen VB Leasing Finanzierungsgesellschaft m.b.H, Volksbank Invest Kapitalanlagegesellschaft m.b.H, Immo Kapitalanlage AG, und VB Factoring Bank Aktiengesellschaft. Diese Agenden wurden von Mag. Dr. Koren übernommen.

INFORMATIONEN ZUM AUFSICHTSRAT

Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie andere Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen der Aufsichtsratsmitglieder in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften (C-Regel 58)

Der Aufsichtsrat setzte sich zum 31.12.2015 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Dr. Klaus Liebscher, Vorsitzender
- Mag. Franz Zwickl, Vorsitzender-Stellvertreter
- Dr. Martha Oberndorfer
- Dir. Edwin Reiter

Vom Betriebsrat delegiert:

- DI Wolfgang Agler
- Sabine Römer

Während des Geschäftsjahres waren folgende Personen Mitglieder des Aufsichtsrates:

Aufsichtsratsmitglied	Erstbestellung	Ende der Funktions-Periode	Funktion	Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in anderen in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften
Dr. Klaus Liebscher geb. 12.7.1939	28.12.2012	b.a.w. (entsandt)	Vorsitzender	keine
Dr. Rainer Kuhnle geb. 7.1.1967	26.4.2012	23.8.2015	1. Vorsitzender-Stellvertreter	keine
Mag. Franz Zwickl geb. 11.11.1953	26.4.2012 25.8.2015	30.6.2015 b.a.w. (entsandt)	2. Vorsitzender-Stellvertreter bis 30.6.2015 Vorsitzender-Stellvertreter ab 25.8.2015	CA Immobilien Anlagen Aktiengesellschaft (Mitglied)
Mag. Susanne Althaler geb. 22.3.1959	26.4.2012	30.6.2015	Mitglied	Wiener Privatbank SE (Mitglied)
Dr. Richard Ecker geb. 22.2.1968	26.4.2012	20.8.2015	Mitglied	keine
Mag. Markus Hörmann geb. 19.9.1963	26.4.2012	20.8.2015	Mitglied	keine
Mag. Birgit Noggl geb. 10.9.1974	10.9.2014	19.8.2015	Mitglied	keine
Josef Preissl geb. 2.3.1959	26.4.2012	20.8.2015	Mitglied	keine
Dr. Martha Oberndorfer , CFA, MBA geb. 9.5.1962	25.8.2015	b.a.w. (entsandt)	Mitglied	keine
Edwin Reiter , geb. 6.5.1962	24.5.2006	HV 2017	Mitglied	keine
DI Dr. Thomas Steiner geb. 28.1.1980	27.2.2013	19.8.2015	Mitglied	keine

Vom Betriebsrat delegiert:

Hans Lang , geb. 17.10.1953	8.6.2004	24.9.2015	keine
Gabriele Bauer , geb. 7.3.1967	13.6.2013	1.6.2015	keine
DI Wolfgang Agler geb. 11.5.1957	25.10.2013 24.9.2015	17.7.2015 b.a.w.	keine
Dipl.BW(FH) Hermann Ehinger geb. 12.10.1958	3.3.2010	24.9.2015	keine
Dagmar Eichhorn geb. 25.9.1967	9.6.2015	13.8.2015	keine
Sabine Römer , geb. 27.3.1966	24.9.2015	b.a.w.	keine
Dr. Mattäus Thun-Hohenstein geb. 22.2.1963	13.4.2005	13.8.2015	keine

Mitgliedschaft in den Ausschüssen des Aufsichtsrats inkl. Angabe der (stellvertretenden) Vorsitzenden

(C-Regel 39 ÖCGK)

Name	Prüfungs- ausschuss ¹⁾	Personal- ausschuss	Bewilligungs- ausschuss ²⁾	Risiko- ausschuss ²⁾	Vergütungs- und Nominierungs- ausschuss ²⁾	Arbeits- ausschuss ²⁾
Dr. Klaus Liebscher	Mitglied ab 25.8.2015	Vorsitzender	–	–	Vorsitzender Vergütungsexperte bis 25.8.2015	Vorsitzender bis 25.8.2015
Dr. Rainer Kuhnle	Vorsitzender- Stellvertreter bis 23.8.2015	Vorsitzender- Stellvertreter bis 23.8.2015	–	–	Vorsitzender- Stellvertreter bis 23.8.2015	Vorsitzender- Stellvertreter bis 23.8.2015
Mag. Franz Zwickl	Vorsitzender, Finanzexperte bis 30.6.2015 ab 25.8.2015	Mitglied bis 30.6.2015 ab 25.8.2015	–	–	Mitglied bis 30.6.2015	Mitglied bis 30.6.2015
Mag. Susanne Althaler	–	–	Mitglied	Vorsitzender- Stellvertreter bis 30.6.2015	–	–
Dr. Richard Ecker	Mitglied bis 20.8.2015	–	–	–	–	–
Mag. Markus Hörmann	–	Mitglied bis 20.8.2015	–	–	Mitglied bis 20.8.2015	–
Mag. Birgit Noggl	Mitglied bis 19.8.2015	–	–	Mitglied bis 19.8.2015	–	–
Dr. Martha Oberndorfer CFA, MBA	Mitglied ab 25.8.2015	–	–	–	–	–
Josef Preissl	–	–	Mitglied bis 20.8.2015	Vorsitzender bis 20.8.2015	–	Mitglied bis 20.8.2015
Edwin Reiter	Mitglied ab 25.8.2015	–	Vorsitzender bis 25.8.2015	Mitglied bis 25.8.2015	–	–
DI Dr. Thomas Steiner	–	–	Mitglied bis 19.8.2015	–	–	–
Hans Lang	Mitglied bis 24.9.2015	–	Mitglied bis 25.8.2015	–	Mitglied bis 25.8.2015	Mitglied bis 25.8.2015
Gabriele Bauer	–	–	–	–	Mitglied bis 1.6.2015	–
DI Wolfgang Agler	Mitglied bis 17.7.2015 ab 24.9.2015	–	–	–	–	–
Dipl.BW(FH) Hermann Ehinger	Mitglied bis 24.9.2015	–	Mitglied bis 25.8.2015	Mitglied bis 25.8.2015	–	Mitglied bis 25.8.2015
Dagmar Eichhorn	–	–	–	–	–	–
Dr. Matthäus Thun-Hohenstein	–	–	–	Mitglied bis 13.8.2015	–	–
Sabine Römer	Mitglied ab 24.9.2015	–	–	–	–	–

¹⁾ Alle Aufsichtsratsmitglieder gehören seit 25.8.2015 dem Prüfungsausschuss an.

²⁾ Aufgrund der deutlichen Reduzierung der Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder von 15 (inkl. Betriebsratsvertreter) auf 6 wurden nicht mehr notwendige bzw. zweckmäßige Ausschüsse (Bewilligungsausschuss, Risikoausschuss, Vergütungs- und Nominierungsausschuss und Arbeitsausschuss) im August 2015 aufgelassen. Die diesen Ausschüssen zugewiesenen Aufgaben werden seither vom Gesamtaufichtsrat wahrgenommen.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrats

(C-Regel 53 ÖCGK)

Im Zuge der Einführung des ÖCGK hat der Aufsichtsrat die im ÖCGK festgelegten Kriterien für die Unabhängigkeit seiner Mitglieder in Anlehnung an Anhang 1 des ÖCGK festgelegt:

Leitlinien für die Unabhängigkeit

Ein Aufsichtsratsmitglied ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen.

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat, jedoch nicht für die Wahrnehmung von Organfunktionen im Konzern. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Regel 48 führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehören. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll kein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkeln, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Darstellung, welche Mitglieder als unabhängig anzusehen sind

(C-Regel 53 ÖCGK)

Auf der Grundlage der oben genannten Kriterien haben sämtliche gewählte bzw. von einem Aktionär entsandten Mitglieder des Aufsichtsrates ihre Unabhängigkeit erklärt.

Information zur Selbstevaluierung des Aufsichtsrates

(C-Regel 36 ÖCGK)

Der Aufsichtsrat hat im November 2015 mit externer Begleitung durch die Univ. Prof. DDr. Waldemar Jud Corporate Governance Forschung CGF GmbH die Effizienz seiner Tätigkeit, insbesondere seine Organisation und Arbeitsweise evaluiert und das Ergebnis dieser Selbstevaluierung in seiner Sitzung am 10.12.2015 behandelt.

Der Aufsichtsrat wird die Erkenntnisse aus dieser Selbstevaluierung in seine Tätigkeit im Jahr 2016 einfließen lassen.

Arbeitsweise und Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Anzahl der Sitzungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2015 und Bericht über seine Tätigkeit

(C-Regel 36 ÖCGK)

Der **Aufsichtsrat** hat seine Tätigkeit nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung auszuüben. Er hat die Aufgabe, die Tätigkeit des Vorstands zu überwachen, insbesondere ob durch die Tätigkeit des Vorstandes der Gesellschaftszweck, die Vermögenswerte mit dem Ziel zu verwalten, eine geordnete, aktive und bestmögliche Verwertung sicherzustellen, (Portfolioabbau) verwirklicht wird.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2015 acht Sitzungen abgehalten. Sechs Mitglieder blieben einer Sitzung, ein Mitglied vier Sitzungen fern.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat umfassend und zeitnah über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Unternehmens, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements informiert. Der Aufsichtsrat hat sich in den Sitzungen sowie im Rahmen seiner Ausschüsse mit den mündlich und schriftlich erstatteten Berichten des Vorstands befasst. Aufgrund der erhaltenen Informationen konnte der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrnehmen und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2015 intensiv mit der Umsetzung der im Vorjahr beschlossenen Restrukturierung durch Abspaltung der Zentralorganisations- und Zentralinstitutsfunktionen der GESELLSCHAFT auf die Volksbank Wien AG als neue Zentralorganisation des Kreditinstitute-Verbandes der österreichischen Volksbanken und Abwicklung der nach Zurücklegung der Bankkonzession als Abbaugesellschaft verbleibenden immigon sowie den damit verbundenen Kapitalmaßnahmen befasst. Der Spaltungs- und Übernahmevertrag wurde genehmigt und ein Prüfbericht gemäß § 6 SpaltG erstattet. Die Aktionäre haben in der ordentlichen Hauptversammlung am 28.5.2015 die Kapitalherabsetzung und die Abspaltung der Zentralorganisations- und Zentralinstitutsfunktionen der GESELLSCHAFT auf die Volksbank Wien AG genehmigt, sowie einen Beschluss über den dauerhaften Betrieb der immigon als Abbaugesellschaft gemäß § 162 des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) gefasst. Die Neustrukturierung wurde per 4. Juli 2015 rechtswirksam.

Wiederkehrende Themen in den Aufsichtsratssitzungen waren der laufende Portfolioabbau, die Liquiditätssituation sowie die Rückkaufprogramme für nicht nachrangige Anleihen.

In den Sitzungen des Aufsichtsrates wurden weiters regelmäßig die Berichte der Internen Revision behandelt. Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichteten über die in den jeweiligen Ausschüssen behandelten Themen.

Der Aufsichtsrat befasste sich weiters mit den ihm vorgelegten Anträgen, die gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung seiner Zustimmung bedürfen. Dies betraf insbesondere die Genehmigung des Abbauplanes gem. § 162 Abs 4 iVm § 84 Abs 6 BaSAG und des Restrukturierungsplanes, sowie die Zustimmung zum Verkauf der VB Leasing Finanzierungsgesellschaft m.b.H, der Asset Management Aktivitäten, der VB Factoring Bank Aktiengesellschaft und der VB LEASING SK, spol. s.r.o.

Anzahl und Art der eingerichteten Ausschüsse und deren Entscheidungsbefugnisse (C-Regel 34) sowie Anzahl der Sitzungen der Ausschüsse im Geschäftsjahr 2015 und Bericht über ihre Tätigkeit (C-Regel 39)

Der Aufsichtsrat hatte sechs Ausschüsse gebildet: den Bewilligungsausschuss, den Prüfungsausschuss, den Risikoausschuss, den Vergütungs- und Nominierungsausschuss, den Personalausschuss und den Arbeitsausschuss. Nach der Eintragung der Spaltung mit der damit verbundenen Änderung des Unternehmensgegenstands der immigon auf eine Abbaugesellschaft im Sinne des BaSAG wurde die Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder (inkl. Betriebsratsvertretern) von 15 auf 6 reduziert. Nicht mehr notwendige bzw zweckmäßige Ausschüsse (Bewilligungsausschuss, Risikoausschuss, Vergütungs- und Nominierungsausschuss und Arbeitsausschuss) wurden aufgelassen. Die diesen Ausschüssen zugewiesenen Aufgaben werden seit 25.8.2015 vom Gesamtaufichtsrat wahrgenommen.

Der **Bewilligungsausschuss** war zuständig für die Zustimmung zu Aktivposten, welche eine bestimmte, vom Aufsichtsrat festzulegende Wertgrenze übersteigen, sowie zur Zustimmung zu Erwerb und Veräußerung von Beteiligungen, soweit der Buchwert EUR 2.000.000,- nicht übersteigt. Der Bewilligungsausschuss hat im Jahr 2015 in zwei Sitzungen die in seine Kompetenz fallenden Gegenstände behandelt.

Der **Prüfungsausschuss** ist zuständig für

- i) die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses;
- ii) die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems;
- iii) die Überwachung der Abschlussprüfung und der Konzernabschlussprüfung;
- iv) die Prüfung und Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers), insbesondere im Hinblick auf die für die immigon bzw. ihren Konzern erbrachten zusätzlichen Leistungen;
- v) die Prüfung des Jahresabschlusses und die Vorbereitung seiner Feststellung, die Prüfung des Vorschlags für die Gewinnverteilung, des Lageberichts und des Corporate Governance-Berichts sowie die Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat;
- vi) die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts;
- vii) die Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats für die Auswahl des Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers);
- viii) zur Vorbereitung aller im Aufsichtsrat zu behandelnden Controlling- und Budgetierungsthemen.

und erörterte diese Belange im Jahr 2015 in drei Sitzungen.

Der **Risikoausschuss** war zuständig (soweit sich dies aus § 30a BWG ergab, auch auf Kreditinstituts-Verbundebene) für

- i) die Beratung der Geschäftsleitung hinsichtlich der aktuellen und zukünftigen Risikobereitschaft und Risikostrategie,
- ii) die Überwachung der Umsetzung dieser Risikostrategie im Zusammenhang mit der Steuerung, Überwachung und Begrenzung von Risiken gemäß § 39 Abs. 2b Z 1 bis 14 BWG, der Eigenmittelausstattung und der Liquidität,
- iii) die Überprüfung, ob die Preisgestaltung der angebotenen Dienstleistungen und Produkte das Geschäftsmodell und die Risikostrategie angemessen berücksichtigt und gegebenenfalls Vorlage eines Plans mit Abhilfemaßnahmen;
- iv) und unbeschadet der Aufgaben des Vergütungsausschusses dafür, ob bei den vom internen Vergütungssystem angebotenen Anreizen das Risiko, das Kapital, die Liquidität und die Wahrscheinlichkeit und der Zeitpunkt von realisierten Gewinnen berücksichtigt werden.

Der Risikoausschuss setzte sich im Jahr 2015 in zwei Sitzungen umfassend mit den Risikothemen, der Risikostrategie und der aktuellen Risikolage der immigon, ihrer wesentlichen Konzernunternehmen sowie des Kreditinstituts-Verbundes auseinander.

Der **Vergütungs- und Nominierungsausschuss** war zuständig für Vergütungs- und Nominierungsbelange.

Die Vergütungsbelange umfassen

- i) die Vorbereitung und Fassung von Beschlüssen zum Thema Vergütung, einschließlich solcher, die sich auf Risiko und Risikomanagement des Kreditinstituts auswirken;
- ii) die Überwachung der Vergütungspolitik, der Vergütungspraktiken und der vergütungsbezogenen Anreizstrukturen, jeweils im Zusammenhang mit der Steuerung, Überwachung und Begrenzung von Risiken gem. § 39 Abs. 2b Z1 – 10 BWG, der Eigenmittelausstattung und Liquidität, wobei auch die langfristigen Interessen von Aktionären, Investoren und Mitarbeitern des Kreditinstitutes sowie das volkswirtschaftliche Interesse an einem funktionsfähigen Bankwesen und an der Finanzmarktstabilität zu berücksichtigen sind.

Die Nominierungsbelange umfassen die folgenden Angelegenheiten:

- i) Bewerber für die Besetzung frei werdender Stellen in der Geschäftsleitung zu ermitteln und dem Aufsichtsrat entsprechende Vorschläge zu unterbreiten;
- ii) den Aufsichtsrat bei der Erstellung von Vorschlägen an die Hauptversammlung für die Besetzung frei werdender Stellen im Aufsichtsrat zu unterstützen;
- iii) im Rahmen der Aufgaben gemäß Z 1 und 2
 - a) die Ausgewogenheit und Unterschiedlichkeit der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung aller Mitglieder des betroffenen Organs zu berücksichtigen, eine Aufgabenbeschreibung mit Bewerberprofil zu erstellen und den mit der Aufgabe verbundenen Zeitaufwand anzugeben;
 - b) eine Zielquote für das unterrepräsentierte Geschlecht in der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat festzulegen sowie eine Strategie zu entwickeln, um dieses Ziel zu erreichen; die Zielquote, die Strategie sowie die Umsetzungsfortschritte sind gemäß Art. 435 Abs. 2 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013³⁾ zu veröffentlichen;
 - c) darauf zu achten, dass die Entscheidungsfindung der Geschäftsleitung oder des Aufsichtsrates nicht durch eine einzelne Person oder eine kleine Gruppe von Personen in einer den Interessen des Kreditinstitutes zuwiderlaufenden Art und Weise dominiert werden
- iv) regelmäßig, jedenfalls jedoch, wenn Ereignisse die Notwendigkeit zur Neubeurteilung anzeigen, eine Bewertung der Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrates durchzuführen und dem Aufsichtsrat nötigenfalls Änderungsvorschläge zu unterbreiten;
- v) regelmäßig, jedoch zumindest jährlich, eine Bewertung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung sowohl der Geschäftsleiter als auch der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrates sowie des jeweiligen Organs in seiner Gesamtheit durchzuführen und diese dem Aufsichtsrat mitzuteilen;
- vi) den Kurs der Geschäftsleitung im Hinblick auf die Auswahl des höheren Managements zu überprüfen und den Aufsichtsrat bei der Erstellung von Empfehlungen an die Geschäftsleitung zu unterstützen.

Der Vergütungs- und Nominierungsausschuss hatte 2015 – bevor seine Agenden an den Gesamtaufichtsrat übergangen – keine Sitzungen.

Der **Personalausschuss** ist zuständig für die Behandlung aller Personalbelange der Vorstandsmitglieder in gesellschaftsrechtlicher und dienstrechtlicher Hinsicht sowie für die Entscheidung über die Entlohnung der Vorstandsmitglieder und über das diesbezügliche Prämiensystem. Der Personalausschuss hielt im Jahr 2015 eine Sitzung ab und fasste einen schriftlichen Beschluss, in der/dem er sich jeweils mit der vorzeitigen Beendigung eines Vorstandsmandates befasste und dem Aufsichtsrat die diesbezügliche Genehmigung empfahl.

3) Art. 435 Abs. 2 lit. c der VO (EU) Nr. 575/2013 lautet:

Die Institute legen hinsichtlich der Unternehmensführungsregelungen folgende Informationen offen, die regelmäßig – mindestens jährlich – aktualisiert werden:

c) Diversitätsstrategie für die Auswahl der Mitglieder des Leitungsorgans, Ziele und einschlägige Zielvorgaben der Strategie, Zielerreichungsgrad;

Der **Arbeitsausschuss** war zuständig für die Entscheidung in dringenden Fällen, wenn mit der Entscheidung nicht bis zur nächsten Sitzung des Aufsichtsrates zugewartet werden konnte. Diese Kompetenz betraf grundsätzlich alle Angelegenheiten, die dem Aufsichtsrat obliegen. Im Jahr 2015 war die Einberufung des Arbeitsausschusses nicht erforderlich.

Den oben angeführten Ausschüssen kommt innerhalb ihres zugewiesenen Kompetenzbereiches jeweils Entscheidungsbefugnis zu. Für Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse wird auch auf den Bericht des Aufsichtsrates verwiesen.

Bekennnis zur Förderung von Frauen in Organ- und Leitungsfunktionen

Im Hinblick auf die Abwicklung der immigon innerhalb der nächsten Jahre wird Personal entsprechend den Fortschritten des Portfolioabbaus ausschließlich reduziert, sodass sich die Festlegung bzw. Weiterverfolgung einer zukünftig zu erreichenden Quote für das unterrepräsentierte Geschlecht im Vorstand, im Aufsichtsrat und den sonstigen Führungsebenen erübrigt. Die Anzahl der weiblichen Aufsichtsrätinnen im Jahr 2015 betrug 33,33%. Die Relation im Vorstand blieb konstant (100% männlich). Auf der ersten und zweiten Berichtsebene (Bereichs- und Stabstellenleitungen und Abteilungsleitungen) blieb der weibliche Führungskräfteanteil im Jahr 2015 mit über 20% konstant.

Bekennnis zur Bekämpfung von Korruption

Der Vorstand der immigon bekennt sich ausdrücklich zum Kampf gegen korrupte Handlungen und berichtet dem Aufsichtsrat jährlich über Vorkehrungen der immigon zur Bekämpfung von Korruption im Unternehmen. Ergänzend zur überarbeiteten Arbeitsrichtlinie „Annahme und Gewährung von Zuwendungen“, die für den Vorstand gleichermaßen wie für alle Mitarbeiter der immigon gilt, wurden im 2. Halbjahr 2015 auch entsprechende Schulungen der Mitarbeiter durchgeführt. In der immigon ist darüber hinaus ein strukturiertes und umfassendes Internes Kontrollsystem implementiert. Seit Februar 2014 haben die Mitarbeiter der immigon auch die Möglichkeit, über eine Internetplattform rechtlich relevante Auffälligkeiten (z.B. korrupte oder betrügerische Handlungen) anonym zu melden (Whistleblowing-System).

Offenlegung von Informationen über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Vergütung der Vorstandsmitglieder (C-Regel 30 und 31 ÖCGK)

Bezüge für das Geschäftsjahr 2015 in EUR:

	Fixe Bezüge	Sonstige Bezüge	Variable Bezüge	Gesamt- bezüge
Mag. Dr. Stephan Koren	549.999,94	63.593,88	0	613.593,82
Dkfm. Michael Mendel	475.000,12	138.485,55	0	613.485,67
Mag. Christoph Raninger	285.338,24	58.552,68	0	343.890,92
Dr. Rainer Borns	422.895,18	51.037,75	0	473.932,93

Die Vorstände beziehen keine erfolgs- oder leistungsabhängigen Vergütungen.

In der Position „Sonstige Bezüge“ sind Pensionskassenbeiträge bzw. Rentenversicherungsbeiträge, Beiträge zur Vorsorgekasse (Abfertigung Neu) und div. Sachbezüge enthalten. Bei Mag. Raninger ist eine vertragliche Abgangsschädigung im Ausmaß von EUR 26.924,58 inkludiert.

Für die Vorstandsmitglieder existiert weder ein Stock-Option-Programm noch ein Aktienübertragungsprogramm.

Grundsätze der Altersversorgung und deren Voraussetzungen:

Die Altersversorgung ist bei allen Vorstandsmitgliedern beitragsorientiert gestaltet. Der Pensionskassen-Kollektivvertrag für gewerbliche Kreditgenossenschaften wurde für die Vorstandsmitglieder anwendbar gemacht. Teilnahmeberechtigt sind alle in einem aufrechten Vertrags- und Mandatsverhältnis stehenden Vorstandsmitglieder der immigon.

Grundsätze für Anwartschaften und Ansprüche des Vorstands im Falle der Beendigung der Funktion:

Alle Verträge der Vorstandsmitglieder unterliegen dem System der „Abfertigung Neu“. Bei Dkfm. Mendel wurde aus den Altverträgen die Regelung übernommen, dass bei Beendigung in definierten Fällen (Krankheit, Tod bzw bei Nichtverlängerung) eine freiwillige Abfertigung in der Höhe von 3 Monatsbruttogehältern gebührt. Die Verpflichtungen und Vorgaben der Regel 27a des Corporate Governance Kodex sowie die Anlage zu § 39b BWG werden eingehalten. Die Vorstandsverträge enthalten für den Fall der Abberufung der Organstellung als Vorstand nach Aktiengesetz Koppelungsklauseln für die schuldrechtliche Beendigung des Vertrages.

Veröffentlichung der im Geschäftsjahr 2015 gewährten Vergütungen für jedes Aufsichtsratsmitglied einzeln in EUR

(C-Regel 51 ÖCGK)

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung am 24.05.2006 wurde für die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ein Gesamtbetrag von EUR 101.000,- (exkl. Sitzungs- und Taggeld) festgelegt. Dieser Betrag wurde seitdem – auch in Berücksichtigung der Restrukturierung der immigon – nicht mehr erhöht.

Das Vergütungsschema für den Aufsichtsrat gestaltet sich wie folgt:

Vorsitzender	EUR 25.000,-
Stellvertretende Vorsitzende	EUR 12.500,-
Ausschussvorsitzende	EUR 7.000,-
Einfache Mitglieder	EUR 6.000,-

Die Vergütungen werden an die Aufsichtsratsmitglieder jeweils nach der ordentlichen Hauptversammlung rückwirkend für das vorige Geschäftsjahr (aliquotiert nach Mandatsdauer) ausbezahlt.

Für das Jahr 2015 fallen für die Aufsichtsratsmitglieder folgende Sitzungs- und Taggelder sowie Vergütungen an:

	Sitzungs- u. Taggeld ⁴⁾	AR-Vergütung ⁵⁾	Gesamtsumme
Mag. Susanne Althaler	857,52	2.975,34	3.832,86
Dr. Richard Ecker	508,70	3.813,70	4.322,40
Mag. Markus Hörmann	406,96	3.813,70	4.220,66
Dr. Rainer Kuhnle	988,33	8.047,95	9.036,28
Dr. Klaus Liebscher	1.162,74	25.000,00	26.162,74
Mag. Birgit Noggler	712,18	3.797,26	4.509,44
Dr. Martha Oberndorfer	377,89	2.104,11	2.482,00
Josef Preissl	276,15	4.449,32	4.725,47
Edwin Reiter	1.061,00	6.649,32	7.710,32
DI Dr. Thomas Steiner	683,11	3.797,26	4.480,37
Mag. Franz Zwickl	1.366,22	10.582,19	11.948,41
DI Wolfgang Agler	–	–	–
Gabriele Bauer	–	–	–
Dipl.BW (FH) Hermann Ehinger	–	–	–
Dagmar Eichhorn	–	–	–
Hans Lang	–	–	–
Dr. Matthäus Thun-Hohenstein	–	–	–
Sabine Römer	–	–	–
In Summe:	8.400,80	75.030,15	83.430,95

4) Wurde im Jahr 2015 bereits ausbezahlt

5) Wird im Jahr 2016 nach der ordentlichen Hauptversammlung ausbezahlt

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates sind grundsätzlich keine Stock-Option-Pläne vorgesehen.

D&O-Versicherung

Es wird auf das Bestehen einer derartigen Versicherung für Vorstand, Geschäftsführer, Aufsichtsrat und leitende Angestellte der immigon sowie der Tochtergesellschaften, an denen die immigon direkt oder indirekt die Mehrheit der Kapitalanteile hält oder bei denen der immigon direkt oder indirekt die Leitung oder Kontrolle zusteht, hingewiesen. Die Kosten werden von der immigon getragen.

Wien, im März 2016



Mag. Dr. Stephan KOREN
Vorsitzender

Der Vorstand



Dkfm. Michael MENDEL
Stv. Vorsitzender

KONZERNLAGEBERICHT

- 24** Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage
 - 24 Geschäftsverlauf
 - 29 Bericht über Zweigniederlassungen
 - 29 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 31 Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag
- 31** Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens
 - 31 Wirtschaftliches Umfeld 2016
 - 31 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens
 - 32 Wesentliche Risiken und Ungewissheiten
- 32** Bericht über Forschung und Entwicklung
- 32** Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

KONZERNLAGEBERICHT

Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

Geschäftsverlauf

Geschäftsausrichtung

Die immigon portfolioabbau ag (immigon) ist eine Abbaugesellschaft gemäß § 162 Abs 1 Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) und die Konzernspitze von im In- und Ausland agierenden Tochtergesellschaften. Bis zum 4. Juli 2015 firmierte die Gesellschaft als Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft (ÖVAG). Die webpage der immigon ist www.immigon.com.

Umstrukturierungen und wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

Seit ihrer Teilverstaatlichung im April 2012 befand sich die Gesellschaft in einem Transformationsprozess, dem ein Restrukturierungsplan und Auflagen der EU-Kommission und der Republik Österreich zugrunde lagen. Am 2. Oktober 2014 fasste der Vorstand, vorbehaltlich behördlicher, aufsichtsrechtlicher und gremialer Genehmigungen, den Grundsatzbeschluss, die Strukturen der ÖVAG neu zu ordnen. Jene Aufgaben, die die ÖVAG aufgrund gesetzlicher Vorgaben als Zentralorganisation des Volksbanken-Verbundes erfüllte, sowie Servicefunktionen für den Volksbanken-Verbund, die für einen ordnungsgemäßen Bankbetrieb notwendig sind, wurden im Juli dieses Jahres an die Volksbank Wien-Baden AG (nunmehr VOLKSBANK WIEN AG) übertragen. In der außerordentlichen Hauptversammlung der ÖVAG am 23. Dezember 2014 wurde der Grundsatzbeschluss zur Änderung des Geschäftsmodells mit dem Ziel der Schaffung einer Abbaugesellschaft gemäß § 162 Abs 1 BaSAG gefasst und somit dem vom Vorstand eingeschlagenen Weg zugestimmt. Ziel war und ist es, den Abbauprozess, der seit 2012 erfolgreich läuft, zügig fortzusetzen, die Verbindlichkeiten der Gläubiger planmäßig bei Fälligkeit zu bedienen und die ÖVAG final abzuwickeln.

In der Hauptversammlung der ÖVAG am 28. Mai 2015 wurde der Spaltungs- und Übernahmevertrag genehmigt und damit die Umsetzung der genannten Maßnahmen beschlossen. Die Beschlussfassung sah die Abspaltung zur Aufnahme des „Zentralorganisation- und Zentralinstitut-Funktion Teilbetriebes“ (ZO Teilbetrieb) der ÖVAG als übertragende Gesellschaft auf die Volksbank Wien-Baden AG (nunmehr VOLKSBANK WIEN AG) als übernehmende Gesellschaft vor. Die Übertragung erfolgte rückwirkend auf Grundlage der Schlussbilanz zum 31. Dezember 2014 zum Spaltungstichtag 31. Dezember 2014 unter Fortbestand der übertragenden Gesellschaft gegen Gewährung von Aktien. Gleichzeitig wurde die Herabsetzung des Grundkapitals sowie des Partizipationskapitals zur Verlustdeckung beschlossen. In einem ersten Schritt wurde durch eine Kapitalherabsetzung mittels Einziehung von zwölf eigenen Aktien der ÖVAG gemäß § 192 AktG die Anzahl der 264.708.218 Stückaktien auf 264.708.206 Stück mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je EUR 2,181 reduziert. In einem zweiten Schritt wurde eine vereinfachte Herabsetzung des reduzierten Grundkapitals der ÖVAG von EUR 577.328.597,29 um EUR 557.992.646,06 auf EUR 19.335.951,23 gemäß §§ 182 ff AktG – somit um 96,65 % – durchgeführt. Auch das gesamte von der ÖVAG ausgegebene Partizipationskapital wurde im selben Verhältnis herabgesetzt. Da der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag des herabgesetzten Grundkapitals den Mindestbetrag von EUR 1 unterschritten hätte, erfolgte die Kapitalherabsetzung gemäß § 175 Absatz 4 AktG durch Zusammenlegung von Aktien im Verhältnis von 14:1. Das vereinfacht herabgesetzte Grundkapital der ÖVAG wurde daher neu eingeteilt, sodass nunmehr 18.907.729 Stück auf Namen lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je (gerundet) EUR 1,023 bestehen.

Mit Schreiben vom 2. Juli 2015 bewilligte die EZB den neuen Volksbanken-Verbund gemäß § 30a BWG mit der Volksbank Wien-Baden AG (nunmehr VOLKSBANK WIEN AG) als Zentralorganisation mit Wirksamkeit der Eintragung der Spaltung im Firmenbuch, welche am 4. Juli 2015 erfolgte. Die FMA hat mit Bescheid vom 2. Juli 2015 den Betrieb der Gesellschaft als Abbaugesellschaft i. S. des § 162 BaSAG unter der Bedingung der Eintragung der Spaltung

im Firmenbuch genehmigt. Die Gesellschaft hat mit Schreiben vom 3. Juli 2015 hiezu einen Rechtsmittelverzicht abgegeben. Dadurch wurde der genannte Bescheid mit Eintritt der Bedingung (Eintragung der Spaltung im Firmenbuch) am 4. Juli 2015 rechtswirksam. Daher erfolgte zu diesem Zeitpunkt die Entkonsolidierung des ZO Teilbetriebes im Konzernabschluss der immigon. Seit 4. Juli 2015 ist die Gesellschaft kein Kreditinstitut mehr. Dies hat auch ein Ausscheiden der ÖVAG aus dem Haftungsverbund zur Folge. Der Firmenwortlaut wurde am 4. Juli 2015 auf immigon portfolioabbau ag geändert. Die immigon ist seit 4. Juli 2015 eine Abbaugesellschaft gemäß § 162 Abs 1 BaSAG.

Der Geschäftsgegenstand gemäß § 2 der Satzung sieht daher vor, Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Gesellschaft mit dem Ziel zu verwalten, eine geordnete, aktive und bestmögliche Verwertung sicherzustellen. Die Gesellschaft hat demnach einen Abbauplan zu erfüllen, der die Eliminierung der risikotragenden Vermögensteile bis Ende 2017 vorsieht.

Die Gesellschaft wird von Moody's Investors Service geratet, allerdings auf einer „Non-participating Basis“. Die immigon sieht das seit 15. Juni 2015 herabgesetzte Issuer Rating von Caa1 als zu pessimistisch. Fitch hat das Rating per 26. August 2015 entzogen.

Wirtschaftliches Umfeld 2015

Österreichs Bruttoinlandsprodukt ist im Jahr 2015 laut Schätzung des WIFO vom Jänner 2016 um 0,8 % im Jahresvergleich gewachsen. Mitverantwortlich dafür war eine moderate Erholung des Konsums, der nach zwei Jahren der Stagnation um voraussichtlich 0,4 % gewachsen ist. Die lange Zeit rückläufigen Investitionen sollten 2015 wieder einen positiven Wachstumsbeitrag geliefert haben. Auch der Außenhandel habe sich belebt. Der Leistungsbilanzüberschuss wird auf 3 % des Bruttoinlandsprodukts geschätzt.

Die österreichische Arbeitslosenquote blieb trotz dieser Erholung auf historisch gesehen erhöhtem Niveau. Nach Eurostat-Berechnung stieg sie von saisonbereinigten 5,6 % im Jänner auf 5,8 % im November 2015. In der Eurozone insgesamt wies die Arbeitslosenquote – von wesentlich höheren Werten ausgehend – hingegen eine kontinuierliche, moderate Verbesserung auf. Nach Eurostat-Methode berechnet sank die Arbeitslosenquote von 11,2 % zu Jahresbeginn auf 10,5 % im November.

Laut harmonisiertem Verbraucherpreisindex schwankte die Inflationsrate in Österreich in den ersten elf Monaten des Jahres zwischen 0,5 % und 1,1 %. Österreich gehörte damit erneut zu den Ländern mit den höchsten Inflationsraten der Eurozone. Im gemeinsamen Währungsraum stieg die Teuerungsrate von –0,6 % im Jänner auf 0,2 % im November 2015. Einer der Hauptgründe der niedrigen Inflation war der rückläufige Ölpreis.

Die Europäische Zentralbank hat ihren Hauptrefinanzierungssatz das gesamte Jahr 2015 über unverändert bei 0,05 % belassen. Der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität blieb bei 0,30 %. Der Einlagensatz wurde jedoch Anfang Dezember von –0,20 % auf –0,30 % gesenkt. Der Dreimonats-Euribor fiel das gesamte Jahr 2015 hindurch kontinuierlich und lag seit Mitte April 2015 ständig im negativen Bereich. Er fiel von 0,08 % zu Jahresbeginn auf –0,13 % zu Jahresende.

Im März 2015 nahm die EZB ihr bereits Ende 2014 beschlossenes erweitertes Anleihenkaufprogramm zur Inflationsunterstützung auf. In den ersten Monaten 2015 waren die Renditen der als sicher empfundenen Staatsanleihen zunächst auf historische Tiefstände gefallen, sind dann aber wieder angestiegen und beendeten das Jahr 2015 mit einem moderaten Plus. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe nahm in Österreich von 0,66 % auf 0,90 % zu, in Deutschland stieg sie von 0,50 % auf 0,63 %.

In Ungarn ist das Bruttoinlandsprodukt laut Schätzung der Europäischen Kommission vom November vor dem Hintergrund robusten privaten Konsums und starker Exporte um 2,9 % gewachsen. Laut Euroconstruct hat die Bauproduktion im Jahr 2015 insgesamt

zwar zugenommen, der Teilbereich Non-Residential ist aber um 2 % geschrumpft. Starke Rückgänge gab es bei den Industriegebäuden und Gewerbeflächen, während Bürogebäude als einer der wenigen Teilbereiche sogar Zuwächse erzielen konnte.

In Tschechien ist die Wirtschaftsleistung im Jahr 2015 gemäß Schätzung der Europäischen Kommission um 4,3 % gestiegen. Dies war zum Teil auf Sonderfaktoren (hohe EU-finanzierte öffentliche Investitionen) zurückzuführen. Die beiden anderen binnenwirtschaftlichen Komponenten des Bruttoinlandsprodukts – der öffentliche und private Konsum – entwickelten sich aber ebenfalls gut. Die Bauproduktion hat sich im Jahr 2015 laut Euroconstruct sehr gut entwickelt und ist im Vergleich zum Vorjahr um etwa 7 % gewachsen, der Teilbereich Non-Residential mit 4 % etwas schwächer. Teils stärkere Rückgänge gab es bei den Industriegebäuden, Bürogebäuden und Gewerbeflächen. Die Bereiche Lagerflächen und Gesundheit konnten hingegen kräftige Zuwächse erzielen.

Die Europäische Kommission schätzt, dass das Bruttoinlandsprodukt Rumäniens, getrieben von starken Zuwächsen beim privaten Konsum und bei den Investitionen, im Jahr 2015 um 3,5 % gewachsen ist. Auch die Bautätigkeit nahm spürbar zu.

Die Wirtschaft Polens ist dank einer starken Binnennachfrage laut Europäischer Kommission um 3,5 % gewachsen. Gemäß Euroconstruct hat die Bauproduktion im Jahr 2015 insgesamt etwa 5 % zugelegt. Der Teilbereich Non-Residential entwickelte sich mit einem Plus von ungefähr 4 % nur unwesentlich schwächer. Die gute Entwicklung erstreckte sich auf alle Teilbereiche, der Büromarkt konnte aber positiv hervorstechen.

Mit einer Wachstumsrate von 1,1 % konnte Kroatien laut Schätzung der EU-Kommission die mehrere Jahre dauernde Rezession hinter sich lassen. Alle Komponenten des Bruttoinlandsprodukts sollten positive Wachstumsbeiträge geliefert haben. Der Bausektor stagnierte.

Eine kräftige Binnennachfrage und die gute Entwicklung der Nettoexporte ließen Sloweniens Wirtschaft vergangenes Jahr um 2,6 % wachsen. Die Immobilienpreise erholten sich auf sehr niedrigem Niveau, die Bautätigkeit ging zurück.

In Serbien ist die Wirtschaft 2015 nach einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2014 laut Schätzung der Europäischen Kommission um 0,7 % gewachsen. Dies ist auf einen starken Anstieg bei den Exporten und auf einen Zuwachs bei den Investitionen zurückzuführen. Der staatliche und der private Konsum entwickelten sich dagegen rückläufig.

Laut Schätzung des Internationalen Währungsfonds vom Oktober ist das Bruttoinlandsprodukt Bosnien-Herzegowinas im Jahr 2015 um 2 % gewachsen.

In den Immobilienmärkten Zentral- und Osteuropas haben sich 2015 die Transaktionsvolumina weiter erhöht – nach Berichten von CBRE um 19 % auf rund EUR 9,5 Mrd (ohne Russland). Das Wachstum ist auf Investitionen in Retailobjekte wie Shopping Centers getragen. Das Interesse der Investoren konzentriert sich dabei auf die Länder Polen und Tschechien. Länder wie Rumänien, Kroatien oder Slowakei hatten rückläufige Transaktionsvolumina zu verzeichnen. Die Renditeerwartungen blieben im Wesentlichen unverändert. Im Vermietungsbereich sind die Flächenfertigstellungen bei Büroimmobilien im Vergleich zum Vorjahr in den meisten Ländern angestiegen. Dennoch blieb die Entwicklung der Büromieten weitgehend stabil.

Konzernergebnis

Aufgrund der Abspaltung des ZO Teilbetriebes zum 4. Juli 2015 sind die Zahlen des Berichtsjahres mit den Vorjahreszahlen nur bedingt vergleichbar.

Das immigon Konzernergebnis vor Steuern beträgt EUR 203 Mio. Das Konzernergebnis nach Steuern und Minderheitenanteilen liegt bei EUR 196 Mio.

Der Zinsüberschuss beträgt für das Geschäftsjahr 2015 EUR 93 Mio. und liegt damit um EUR 110 Mio. unter dem Ergebnis der Vergleichsperiode (2014: EUR 203 Mio.). Der Rückgang des Zinsüberschusses resultiert vor allem aus dem Abgang des ZO Teilbetriebes und den Verkäufen von Tochterunternehmen in den Geschäftsjahren 2014 und 2015.

Der Aufwand für Risikovorsorge beträgt für das Geschäftsjahr 2015 EUR 9 Mio. Im Vergleich zum Vorjahreswert von EUR 38 Mio. ist das ein Rückgang von EUR 28 Mio. Aufgrund des Abbaus der Non-core Kreditbestände im Zusammenhang mit der Restrukturierung war für das Berichtsjahr ein geringerer Wertberichtigungsbedarf als in 2014 notwendig.

Der Provisionsüberschuss beträgt in der Berichtsperiode EUR 10 Mio. und ging im Vergleich zur Vorperiode (2014: EUR 20 Mio.) um EUR 11 Mio. zurück. Dies ist insbesondere durch Abbaumaßnahmen der Non-core Bereiche getrieben.

Im Handelsergebnis ist im Vergleich zur Vorperiode (2014: EUR 27 Mio.) ein Rückgang zu verzeichnen. Das Handelsergebnis beträgt im Geschäftsjahr 2015 EUR 4 Mio. Das höhere Ergebnis im Vorjahr kam insbesondere durch Einmaleffekte aus dem Abbau von Emissionen zustande.

Der Verwaltungsaufwand mit EUR 157 Mio. (2014: EUR 247 Mio.) ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen, dies ist überwiegend auf den Personalaufwand zurückzuführen. Der Personalstand verringerte sich gegenüber dem Ultimo 2014 um 940 Mitarbeiter und beträgt nun 377 Mitarbeiter. Davon sind 162 nicht in Österreich beschäftigt. Der Rückgang ist vor allem auf den Abgang des ZO Teilbetriebes sowie den Verkauf der VB Leasing International Gesellschaften in der Slowakei, der VBLF Gruppe und der VB Invest KAG zurückzuführen. Da der Abgang des ZO Teilbetriebes Mitte des Jahres und die Verkäufe im dritten und vierten Quartal erfolgten, spiegelten sich die Maßnahmen noch nicht im vollen Umfang wider.

Aufgrund der laufenden Umstrukturierungen wurde im Geschäftsjahr 2015 ein Restrukturierungsaufwand in Höhe von EUR 10 Mio. (2014: EUR 36 Mio.) erfasst. Diese betreffen fast zur Gänze Maßnahmen im Personalbereich.

Das sonstige betriebliche Ergebnis beläuft sich für das Geschäftsjahr 2015 auf EUR 338 Mio. (2014: EUR –82 Mio.). Aus dem im Juli 2015 von der immigon gestarteten Rückkaufprogramm für nicht nachrangige Verbindlichkeiten konnte im Geschäftsjahr 2015 ein Ergebnis von EUR 364 Mio. (2014: EUR –25 Mio.) erzielt werden. Für Details zum Rückkaufprogramm verweisen wir auf den Risikobericht in den Notes. Gegenläufig wirkt der in dieser Position erfasste Verlust in Höhe von EUR 45 Mio. aus der Abspaltung des ZO Teilbetriebes. Entkonsolidierungsergebnisse aus dem Verkauf von Tochtergesellschaften sowie Bewertungen von Veräußerungsgruppen gemäß IFRS 5 sind mit einem Betrag von EUR 17 Mio (2014: EUR –41 Mio.) enthalten. Am 2. Juli 2015 hat die immigon mit der Republik Österreich eine Nachtragsvereinbarung zur Asset-Garantie (Ausfallbürgschaft) abgeschlossen, durch die die Bestimmungen des ursprünglichen Vertrages vom 15. März 2013 auf die neuen Strukturen und die Führung der immigon als Abbaugesellschaft angepasst wurden. Aufgrund der geänderten Bedingungen für die Inanspruchnahme wurde die Forderung und die ebenfalls bis dahin erfassten Rückzahlungsverpflichtung ausgebucht. Das saldierte Ergebnis in Höhe von EUR –11 Mio. (2014: Bewertung saldiert EUR –56 Mio.) wird in dieser Position erfasst. Aus der Anpassung der Buchwerte von verlusttragenden Verbindlichkeiten gemäß IAS 39 AG 8 wurde in der Berichtsperiode ein Ergebnis von EUR –12 Mio. (2014: EUR 44 Mio.) erfasst. Weiters wurden im Geschäftsjahr Vorsorgen für drohende Verluste aus schwebenden Rechtsverfahren in Höhe von EUR –20 Mio. gebildet. Positiv wirken die im ersten Halbjahr 2015 angepassten Kostenverrechnungen und Nachverrechnungen für das Geschäftsjahr 2014 aus dem ZO Teilbetrieb.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen beträgt für den Berichtszeitraum EUR –65 Mio. und liegt damit um EUR 19 Mio. unter der Vergleichsperiode (2014: EUR –46 Mio.). Belastend auf das Ergebnis der aktuellen Berichtsperiode wirken sich erhöhte Wertberichtigungen von Beteiligungen aus (2015: EUR –62 Mio.; 2014: EUR –7 Mio.), während die Verkaufsergebnisse von Beteiligungen einen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr aufweisen (2015: EUR 28 Mio.; 2014: EUR 11 Mio.). Die Bewertungen von investment property Vermögenswerten entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr mit EUR 4 Mio. (2014: EUR –22 Mio.) ebenfalls positiv. Das Ergebnis aus dem Verkauf von Wertpapieren ging im Vergleich zum Vorjahr zurück (2015: EUR –6 Mio.; 2014: EUR 13 Mio.) während der Abwertungsbedarf für Wertpapiere auf Vorjahresniveau blieb. Die Bewertung von Derivaten im Bankbuch sowie der Überhang von effektiven hedge Beziehungen wird in der Berichtsperiode mit EUR –10 Mio. (2014: EUR –16 Mio.) erfasst.

Das Ergebnis der at equity bewerteten Unternehmen betrug in der Berichtsperiode EUR 12 Mio. (2014: EUR 8 Mio.). Neben der Übernahme der anteiligen Ergebnisse ist hier auch das Verkaufsergebnis aus dem Verkauf der Marangi Immobiliare s.r.l. sowie der Viktoria-Volksbanken Vorsorgekasse AG und der Viktoria-Volksbanken Pensionskasse AG in Höhe von insgesamt EUR 13 Mio. erfasst.

Mit der Klassifizierung als aufgegebenen Geschäftsbereich war die Bewertung at equity für die VBRO zu beenden und es erfolgte eine Bewertung gemäß IFRS 5. Mit Closing am 7. April 2015 ist die VBRO abgegangen und das Ergebnis daraus im Ergebnis eines aufgegebenen Geschäftsbereiches erfasst. Da bereits zum Jahresende 2014 eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgte, wurde das im Eigenkapital erfasste sonstige Ergebnis in das Periodenergebnis übernommen und daraus resultiert ein Großteil des Ergebnisses eines aufgegebenen Geschäftsbereiches.

Aufgrund des steuerlichen Gewinns im Einzelabschluss der immigon wurde ein entsprechender Steueraufwand erfasst. Da für die Folgejahre keine steuerlichen Gewinne erwartet werden, wurden in der immigon weiterhin keine aktiven latenten Steuern auf die steuerlichen Verlustvorträge angesetzt. Latente Steuererträge auf Bewertungsunterschiede im Bereich Derivate- und Wertpapierbewertung wurden in dem Ausmaß erfasst, in dem latente Steuerschulden aus anderen Bewertungsunterschieden entstanden sind.

Vermögenslage

Aufgrund der Abspaltung des ZO Teilbetriebes zum 4. Juli 2015 sind die Zahlen des Berichtsjahres mit den Vorjahreszahlen nur bedingt vergleichbar.

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2015 EUR 3,8 Mrd. und hat sich im Vergleich zum Ultimo 2014 (EUR 15,1 Mrd.) durch die Abspaltung des ZO Teilbetriebes sowie abbaubedingt um EUR 11,3 Mrd. verringert.

Die Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von EUR 0,5 Mrd. sind im Vergleich zum Ultimo der Vorperiode (EUR 3,8 Mrd.) um EUR 3,4 Mrd. gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf die Abspaltung des ZO Teilbetriebes zurückzuführen.

Die Forderungen an Kunden betragen per 31. Dezember 2015 EUR 1,1 Mrd. und sind im Vergleich zum Ultimo Vorjahr (EUR 4,1 Mrd.) um EUR 3 Mrd. zurückgegangen. Die Rückgänge sind neben dem Abgang aus dem ZO Teilbetrieb vor allem in den Non-core Geschäftsbereichen zu verzeichnen und hier im Wesentlichen auf den Verkauf der VB Leasing International Gesellschaften in der Slowakei und der VBLF Gruppe zurückzuführen.

Die Finanzinvestitionen verringerten sich um EUR 2,6 Mrd. auf EUR 0,2 Mrd. im Vergleich zum Ultimo 2014 (EUR 2,8 Mrd.). Neben der Abspaltung des ZO Teilbetriebes wurde ein großes Volumen getilgt oder verkauft.

In den Vermögenswerten, die zur Veräußerung bestimmt sind, sind unter anderem Kredite erfasst, deren Verkauf zum 31. Dezember 2015 vertraglich fixiert bzw. höchstwahrscheinlich ist. Hier sind auch die Aktiva der VB Factoring Bank AG ausgewiesen, die mit Unterzeichnung des Kaufvertrages im August 2015 als Veräußerungsgruppe gemäß IFRS 5 klassifiziert wurde. Das Closing wird im zweiten Quartal 2016 erwartet. Die im Vorjahr hier ausgewiesenen Vermögenswerte wurden im Geschäftsjahr 2015 veräußert. Im Wesentlichen betraf es die Refinanzierung der VB RO sowie ein non-performing loan Portfolio.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Vergleich zum Ultimo 2014 (EUR 6,2 Mrd.) um EUR 5,8 Mrd. auf EUR 0,3 Mrd. gesunken. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von EUR 0,4 Mrd. sind im Vergleich zum Ultimo 2014 (EUR 1,8 Mrd.) um EUR 1,4 Mrd. gesunken. Auch hier ist der Rückgang zum Großteil auf die Abspaltung des ZO Teilbetriebes zurückzuführen.

Die verbrieften Verbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2015 EUR 1,2 Mrd. und sind somit im Vergleich zum 31. Dezember 2014 (EUR 3,3 Mrd.) um EUR 2,1 Mrd. zurückgegangen. Neben dem durchgeführten Rückkaufprogramm der immigon ist ein Teil des Rückgangs auf die Abspaltung des ZO Teilbetriebes zurückzuführen. Für Details zum Rückkaufprogramm verweisen wir auf den Risikobericht in den Notes.

Das Eigenkapital ist im Vergleich zum Vorjahresultimo aufgrund des Ergebnisses im Geschäftsjahr 2015 gestiegen und beträgt EUR 0,8 Mrd.

Abbaumaßnahmen

Im Berichtszeitraum wurde der Abbau der Vermögenswerte fortgesetzt. Die Abspaltung des ZO Teilbetriebes hatte die größte Auswirkung auf den Rückgang der Bilanzsumme im Geschäftsjahr 2015. Dabei gingen EUR 8,3 Mrd. an Aktiva sowie Verbindlichkeiten im selben Ausmaß ab.

Neben acht vollkonsolidierten Gesellschaften der VB Real Estate Services Gruppe mit anteiligen Aktiva von EUR 38 Mio. konnten auch zwei Gesellschaften aus dem VBLI Teilkonzern veräußert werden. Dabei gingen anteilige Aktiva von EUR 85 Mio. ab. Die noch verbliebenen Tochtergesellschaften im VBLI Teilkonzern sind auf run-down gestellt und sollen abgewickelt werden.

Weiters wurden die Tochtergesellschaften der VB Leasing Finanzierungs (VBLF) Gruppe im 4. Quartal 2015 an die BAWAG PSK Leasing GmbH verkauft. Damit konnten die Aktiva des Konzerns um EUR 796 Mio. reduziert werden. Im Dezember 2015 konnten die Tochtergesellschaften Volksbank Invest Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. und Immo Kapitalanlage AG veräußert und damit anteilige Aktiva von EUR 24 Mio. abgebaut werden.

Auch bei den at equity bewerteten Beteiligungen konnten Transaktionen erfolgreich umgesetzt werden. Neben dem am 7. April 2015 erfolgtem Closing der VB Romania S.A. konnten 2015 die Beteiligung an der Marangi Immobiliare s.r.l. sowie die Beteiligungen an der VICTORIA-VOLKSBANKEN Vorsorgekasse AG und VICTORIA-VOLKSBANKEN Pensionskassen Aktiengesellschaft verkauft werden.

In allen Segmenten konnten wesentliche Abbaumaßnahmen gesetzt werden.

Bericht über Zweigniederlassungen

Der Konzern der immigon verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Für die immigon portfolioabbau ag als Abbaugesellschaft sind die auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel oder auf ein Einlagengeschäft basierenden finanziellen Leistungsindikatoren,

wie sie typischerweise für die Beurteilung von Banken herangezogen werden, nicht mehr anwendbar. Im Fokus steht nunmehr die Abbauleistung unter Schonung des Eigenkapitals sowie die Liquidität der Gesellschaft. Aufgrund der Abspaltung und des Abbaus ist der Vergleich der Kennzahlen zum Vorjahr nur bedingt aussagekräftig.

Der Rückgang der Bilanzsumme ist im Ausmaß von EUR 8,3 Mrd. auf die Abspaltung des ZO Teilbetriebes zurückzuführen. Die sonstige Reduktion in Höhe von EUR 3 Mrd. ist im Wesentlichen abbaubedingt.

Für die immigon als Abbaugesellschaft ist die verfügbare Liquidität von besonderer Bedeutung, da neue Mittelaufnahmen am Geld- oder Kapitalmarkt nicht vorgesehen sind. Aufgrund der Guthaben bei der Oesterreichischen Nationalbank und kurzfristigen Bankveranlagungen ergibt sich eine rasch verfügbare Liquidität in Höhe von EUR 1,4 Mrd. Aus hoch liquiden kurzfristig verwertbaren Anleihen stehen weitere EUR 135 Mio. zur Verfügung.

Die Eigenkapitalquote des immigon Konzerns beträgt 20,4 % (2014: 4,3 %). Die Eigenkapitalquote errechnet sich als Quotient von Eigenkapital und Bilanzsumme. Der Return on Equity (ROE) vor Steuern des immigon Konzerns für das Jahr 2015 beträgt 30,0 % (2014: -20,5 %). Der ROE vor Steuern berechnet sich als Quotient von Ergebnis vor Steuern und dem Mittelwert des Eigenkapitals zum Bilanzstichtag und dem Bilanzstichtags des Vorjahres. Der ROE nach Steuern beträgt für das Geschäftsjahr 2015 29,0 % (2014: -21,9 %). Der ROE nach Steuern berechnet sich als Quotient von Ergebnis nach Steuern und dem Mittelwert des Eigenkapitals zum Bilanzstichtag und dem Bilanzstichtags des Vorjahres.

Die operative Cost-Income-Ratio des immigon Konzerns liegt in der Berichtsperiode bei 147,9 % (2014: 98,9 %). Die operative Cost-Income-Ratio errechnet sich aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss und Handelsergebnis im Verhältnis zum Verwaltungsaufwand.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Bereich Human Resources stand der geordnete Abbau von MitarbeiterInnen im Zuge der Abspaltung der Zentralorganisation und die Ausrichtung auf die Funktion als reine Abbaugesellschaft im Fokus der Anstrengungen. Der notwendige rapide Personalabbau wird, wo immer das geht, von gelebter sozialer Verantwortung begleitet. Ein mit den Belegschaftsvertretern verhandelter Sozialplan der immigon portfolioabbau ag sowie der VB Real Estate Services GmbH ist dabei ein wesentlicher Baustein. Die massive Verringerung des Personalstandes wird großteils durch einvernehmliche Auflösungen gemäß Sozialplan erreicht. Auch natürliche Abgänge tragen zu der Personalreduktion bei. Der Aufbau einer funktionsfähigen Organisationsstruktur für die immigon portfolioabbau ag und damit verbunden die Schaffung einer über weite Strecken neuen Führungsmannschaft war gleichfalls eine besondere Herausforderung im Jahr 2015.

Zum 31. Dezember 2015 beschäftigte der immigon Konzern 377 MitarbeiterInnen (Vollzeitäquivalente), davon 162 im Ausland und 215 im Inland. Die Anzahl hat sich im Jahr 2015 damit um 940 Personen vermindert, davon 360 spaltungsbedingt, 244 durch Verkauf einzelner Gesellschaften der VB Leasing International sowie der Volksbank Invest Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. und ihrer Tochtergesellschaft Immo Kapitalanlage AG sowie der VB Leasing Finanzierungsgesellschaft m.b.H.

Gerade in herausfordernden Zeiten sind die Ausbildung und die Intensivierung des Wissens- und Erfahrungsaustausches zentrale Anliegen in der Personalentwicklung. Dabei wird auf Talent-Management und Führungskräfteentwicklung ebenso Augenmerk gelegt wie auf alle wesentlichen Fachthemen. Situationsbedingt lag bei den Führungskräften die Unterstützung im Bereich Trennungsgespräche und Restrukturierung. Neben der Volksbanken Akademie wurden 2015 externe Trainings, spezifische Inhousetrainings und vor allem wieder Schulungen der internen Trainingsinitiative „WIN“ (Wissen intern nutzen) angeboten.

Die Abbaugesellschaft stellt sich auch den Herausforderungen hinsichtlich der Nachhaltigkeit ihrer Handlungen. Dies betrifft auch Aspekte des Umweltschutzes, wo Druckerpools als Standardeinstellung doppelseitigen Druck vorgegeben haben. Es wird auch seit vielen Jahren Umweltschutzpapier mit EU-Ecolabel bezogen. Die Zentrale der immigon ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Die Nachhaltigkeit der Aktivitäten in der Abbaugesellschaft dokumentieren sich auch an den Aspekten der Qualitätssicherung und der Compliance Bestimmungen. Insbesondere beim Verkauf von Vermögenswerten muss an die Standards der Bietersuche, der Preisfindung sowie der sorgfältigen und sparsamen Abwicklung besondere Aufmerksamkeit gesetzt werden. Die Förderung von Kunst-, Kultur oder Sportaktivitäten sowie Sponsoring aus der Bankenvergangenheit werden hingegen nicht mehr fortgesetzt.

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Im Jahr 2016 konnten weitere Abbaumaßnahmen von Kreditgeschäften und Beteiligungen umgesetzt werden. Aus dem laufenden Rückkaufsprogramm für nicht nachrangige Verbindlichkeiten konnten weitere Schuldscheindarlehen und Anleihen angekauft werden. Weiters hat immigon 5 Zertifikate (Indexzertifikat auf ATX AT0000436100, Indexzertifikat auf CECE AT0000436118, Indexzertifikat auf Hang Seng AT0000436134, Indexzertifikat auf Hang Seng China AT0000436142, Indexzertifikat auf RDX USD Index AT0000436167) zum 23. Februar 2016 vorzeitig gekündigt. Auch die Nachranganleihe 2006 – 2016 mit der ISIN XS0275528627 in Höhe von EUR 81 Mio. wurde vorzeitig gekündigt.

Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

Wirtschaftliches Umfeld 2016

Laut der im Dezember veröffentlichten Konjunkturprognose des WIFO sollte die österreichische Wirtschaft im Jahr 2016 um 1,7 % wachsen. Die Europäische Zentralbank hat im Dezember ihre Projektionen für das Wirtschaftswachstum in der Eurozone für das Jahr 2016 auf 1,7 % erhöht. Eine robuste internationale Nachfrage und der schwache Euro sollten das Wirtschaftswachstum in der Eurozone unterstützen. Die EU-Kommission ging in ihrer Herbstprognose von einer Jahreswachstumsrate von 1,8 % aus. Deutschland dürfte im guten Durchschnitt der Eurozone liegen, während einige zentral- und südost-europäische Länder diesen übertreffen sollten. Die Prognose für Ungarn und die Tschechische Republik lautet jeweils 2,2 %, für Polen 3,5 %, für Rumänien 4,1 %, für Kroatien 1,4 %, für Slowenien 1,9 % und für Serbien 1,4 %. Der Internationale Währungsfonds prognostiziert für Bosnien-Herzegowina für nächstes Jahr eine Wachstumsrate von 3,0 %.

Die Projektion der Europäischen Zentralbank für die durchschnittliche Inflationsrate in 2016 beträgt im Mittel 1,0 %. Damit dürfte die Teuerungsrate also auch im kommenden Jahr nicht an das Inflationsziel der Europäischen Zentralbank von knapp unter 2 % heranreichen. Dies und die entsprechend lockere Geldpolitik der Europäischen Zentralbank spricht für ein weiterhin niedriges Zinsniveau, obwohl von der Ende 2015 begonnenen geldpolitischen Straffung in den USA ein leichter Aufwärtstrend ausgehen kann.

Risiken für diesen Ausblick ergeben sich vor allem aus den laufenden geopolitischen Konflikten und der schwachen Wirtschaftsentwicklung einiger großer Schwellenländer wie China, Brasilien und Russland, die zu (weiteren) Währungsabwertungen, erhöhter Finanzmarktvolatilität und negativen Auswirkungen auf die internationale Nachfrage führen könnten.

Voraussichtliche Entwicklung

Die immigon wird ihr Abbauziel weiter fortsetzen und die aktive, rasche und bestmögliche Verwertung der Vermögenswerte im Einklang mit einer entsprechenden Reduktion der Refinanzierung vornehmen. Gemäß der Abbaustrategie ist jede Möglichkeit zum vorzeitigen Abbau zu nützen und ein aktiver Verkauf von Vermögenswerten anzustreben. Der Zeitplan für den geplanten Abbau der Aktiva erstreckt sich bis 31. Dezember 2017. Der Vorstand

geht davon aus, dass insbesondere Kredite und Wertpapiere mit vertraglichem Laufzeitende nach diesem Datum durch aktive Abbaumaßnahmen aus dem Portfolio entfernt werden können. Die Vorgangsweise erfolgt laut Pouvoirordnung im 4-Augen-Prinzip, d.h. eine second-opinion durch das Risikomanagement ist verpflichtend.

Die Umsetzung erfolgt im Kreditgeschäft durch Umfinanzierungen seitens der Kreditnehmer, den Verkauf von Einzelengagements oder den Verkauf von Portfolien. Im Bereich der Tochtergesellschaften sind Leasingforderungen und Immobilien zu verwerten bzw. Gesellschaftsanteile zu veräußern.

Ausgehend von der Reduktion der Vermögenswerte sind auch Maßnahmen geplant, um die Passivseite in einem gewissen Verhältnis zur Aktivseite möglichst gleichmäßig zu reduzieren. Diese Reduktion und der damit verbundene Abbau der Überliquidität kann nur soweit erfolgen, als dass der in der Planung berücksichtigte Liquiditätspuffer (für den Fall eines verzögerten Abbaus der Aktivseite) nicht unterschritten wird.

Die im Geschäftsjahr 2015 erzielten Erträge aus dem Rückkauf von nicht-nachrangigen Verbindlichkeiten stellen einen Sondereffekt dar und werden sich in diesem Umfang voraussichtlich nicht in den folgenden Geschäftsjahren wiederholen. Das Hauptaugenmerk im Geschäftsjahr 2016 liegt auf dem weiteren Abbau von Vermögenswerten unter weitgehender Schonung der bilanziellen Vorsorgen ebenso wie auf der Fortführung der Personalreduzierung.

Es ist unverändert geplant, die wesentlichen wirtschaftlichen Risiken der immigon bis Ende 2017 abzubauen und somit die Gesellschaft bis zu diesem Zeitpunkt ökonomisch zu liquidieren. Der Abschluss der formalen und rechtlichen Liquidation wird mit großer Wahrscheinlichkeit erst sehr viel später erfolgen.

Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Im Rahmen der Abbaugesellschaft ergeben sich wesentliche Risiken aus der Umsetzung des Abbauauftrags, insbesondere im Zusammenhang mit der Verwertung der Vermögensgegenstände. Das Risikomanagement orientiert sich daher an den spezifischen Anforderungen einer Abbaugesellschaft hinsichtlich der Bonitäts- und Marktrisiken, allfälliger Bewertungsabschläge bei Verkaufsprozessen und Liquiditätssteuerung. Die nationale und internationale Erfahrung zeigt, dass Abbauprozesse mitunter mit höheren Aufwendungen verbunden sind, als dies ex-ante erkennbar war. Hinsichtlich der gesetzlich geforderten Angaben zur Verwendung von Finanzinstrumenten, der Risikomanagementziele und –methoden sowie der bestehenden Preisänderungs-, Ausfalls-, Liquiditäts- und cash-flow Risiken verweisen wir auf die Ausführungen in den Notes (insbesondere Risikobericht in Kapitel 51).

Bericht über Forschung und Entwicklung

Der Konzern der immigon betreibt keine Forschung und Entwicklung.

Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das Ziel des internen Kontrollsystems im Rechnungswesen ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive interne Kontrollen in Hinblick auf die Rechnungslegung zu gewährleisten. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Kontrollumfeld

Das interne Kontrollsystem ist ein System zur Dokumentierung aller durchgeführten Kontrolltätigkeiten und baut auf allen bereits in der Organisation aktiv durchgeführten Kontrollen

auf (Operative Kontrollen / Management-Kontrollen). In der Konzernrichtlinie IKS (Richtlinie: Internes Kontrollsystem) wird ein konzernweiter Rahmen für die Implementierung des internen Kontrollsystems vorgegeben. Das Management der Tochtergesellschaften ist für die Implementierung der Konzernanweisungen verantwortlich.

Um zu gewährleisten, dass die von den Konzerntöchtern zugelieferten Daten richtig übernommen werden, erfolgt zuerst eine Plausibilisierung aller angelieferten Daten. Danach werden die Daten in der Konsolidierungssoftware Tagetik weiterverarbeitet. Bei den Kontrollen wird auf das 4-Augen Prinzip sowie einer weiteren Durchsicht durch die Abteilungsleitung abgestellt.

Risikobeurteilung

Das wesentliche Risiko im Rechnungslegungsprozess besteht in einer unrichtigen Abbildung von Sachverhalten in der Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage. Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch die Prozessverantwortlichen erhoben und überwacht, um insbesondere die vollständige und korrekte Erfassung sämtlicher Geschäftsfälle sicherzustellen. Der Fokus wird dabei auf jene Risiken gelegt, die als wesentlich zu betrachten sind.

In regelmäßigen Abständen wird eine Übersicht über sämtliche wesentliche Rechnungslegungsprozesse und -abläufe erstellt. Diese Prozesse sind durch die Prozessverantwortlichen kontinuierlich hinsichtlich ihres Risikogehaltes zu prüfen und in IKS-relevante und nicht IKS-relevante Prozesse einzuteilen.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Schätzungen vorgenommen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die zukünftige Entwicklung von diesen Schätzungen abweicht. Dies trifft insbesondere auf die folgenden Posten und Sachverhalte des Konzernabschlusses zu: Werthaltigkeit der finanziellen Vermögenswerte, Risiken der Abwicklung des Bankgeschäfts, Sozialkapital sowie Ausgang von Rechtsstreitigkeiten. Teilweise wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt oder es werden externe Experten zugezogen, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Kontrollmaßnahmen

Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewandt, um sicherzustellen, dass potentiellen Fehlern vorgebeugt wird bzw. Abweichungen in der Finanzberichterstattung entdeckt und zeitnahe korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der verschiedenen Periodenergebnisse durch das Management hin zur spezifischen Überleitung von Konten und Positionen und der Analyse der fortlaufenden Prozesse im Rechnungswesen. Im Rahmen des Internen Kontrollsystems werden zwei Arten von Kontrollen unterschieden.

Operative Kontrollen beinhalten manuelle Kontrollen, die von Mitarbeitern anhand bestimmter Arbeitsschritte durchgeführt werden, automatische Kontrollen, die mit Hilfe von EDV-Systemen durchgeführt werden, präventive Kontrollen, die das Ziel haben, durch Funktionstrennungen, Kompetenzregelungen und Zugriffsberechtigungen Fehler und Risiken im Vorhinein zu vermeiden.

Managementkontrollen dienen dazu, auf Stichprobenbasis die Einhaltung von operativen Kontrollen durch die Führungskräfte sicherzustellen. Dazu liegt ein eigener Kontrollplan vor, in dem die Periodizität der Überprüfungen in Abhängigkeit des Risikogehaltes von der jeweiligen Führungskraft festgelegt ist. Die Stichproben sind für Dritte nachvollziehbar im Kontrollplan zu dokumentieren. Die Ergebnisse werden halbjährlich an die nächste Führungskraft (Managementreporting) berichtet.

Die gesamte Kontrolldokumentation (Operative Kontrollen und Managementkontrollen) erfolgt automationsunterstützt durch die Organisationsabteilung.

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiter kommuniziert. Zusätzlich dazu werden die Mitarbeiter des Rechnungswesens laufend im Hinblick auf Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können und geben die erworbenen Informationen auch an Mitarbeiter der Tochterunternehmen weiter.

Ein Managementreport über interne Kontrollen wird zweimal jährlich erstellt. Dieser beinhaltet Aussagen über Vollständigkeit, Nachvollziehbarkeit, aktive Durchführung und Effektivität des Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Das Management erhält regelmäßig zusammengefasste Finanzreportings wie z.B. quartalsweise Berichte über die Entwicklung der Segmente, den Abbaufortschritt und die wichtigsten Finanzkennzahlen. Dem Aufsichtsrat wird regelmäßig umfassend berichtet. Der Informationsfluss beinhaltet neben der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auch das Budget sowie Kommentierungen der wesentlichen Entwicklungen, einen quartalsweisen Risikobericht sowie die Darstellung der Liquiditätssituation. An den Aufsichtsrat berichten darüber hinaus der Leiter der Internen Revision sowie der Compliance Officer.

Überwachung

Zu veröffentlichende Abschlüsse werden von Mitarbeitern des Rechnungswesens, der Abteilungsleitung und dem Vorstand vor Weiterleitung an die zuständigen Gremien einer abschließenden Kontrolle unterzogen.

Über das Ergebnis der Überwachungstätigkeit in Bezug auf die Rechnungslegungsprozesse wird im Rahmen des Managementreports berichtet. Der Report beinhaltet eine Risikoeinschätzung der Prozesse auf qualitativer Basis. Weiters wird im Report dokumentiert, wie viele Kontrollen in Relation zu den Kontrollvorgaben durchgeführt wurden. Auch die interne Revision übt eine Überwachungs- und Aufsichtsfunktion aus.

Die interne Revision überprüft unabhängig und gemäß einem jährlich zu erstellenden und vom Vorstand genehmigten Revisionsplan und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung interner Vorschriften. Die Revision ist als Stabstelle dem Vorstand zugeordnet und deren Leiter berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und erstattet auch dem Aufsichtsrat quartalsweise Bericht.

Wien, am 29. März 2016



Mag. Dr. Stephan KOREN
Vorsitzender

Der Vorstand



Dkfm. Michael MENDEL
Stv. Vorsitzender

KONZERNABSCHLUSS

38	Gesamtergebnisrechnung
39	Bilanz zum 31. Dezember 2015
40	Entwicklung des Eigenkapitals
41	Geldflussrechnung
42	Inhaltsverzeichnis Notes
44	Anhang (Notes) zum Konzernabschluss
131	Bilanzzeit
132	Bestätigungsvermerk

Gesamtergebnisrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	Anhang (Notes)	1-12/2015 EUR Tsd.	1-12/2014 EUR Tsd.	Veränderung EUR Tsd.	%
Zinsen und ähnliche Erträge		238.479	532.090	-293.610	-55,18 %
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-145.942	-329.139	183.197	-55,66 %
Zinsüberschuss	4	92.537	202.951	-110.413	-54,40 %
Risikovorsorge	5	-9.347	-37.557	28.211	-75,11 %
Provisionserträge		44.069	64.442	-20.373	-31,61 %
Provisionsaufwendungen		-34.465	-44.128	9.663	-21,90 %
Provisionsüberschuss	6	9.604	20.314	-10.710	-52,72 %
Handelsergebnis	7	4.193	26.714	-22.521	-84,30 %
Verwaltungsaufwand	8	-157.286	-247.148	89.862	-36,36 %
Restrukturierungsaufwand		-9.912	-35.515	25.603	-72,09 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9	337.563	-82.391	419.954	< -200,00 %
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	10	-65.199	-45.889	-19.310	42,08 %
Ergebnis aus Unternehmen bewertet at equity		12.289	8.010	4.278	53,41 %
Ergebnis eines aufgegebenen Geschäftsbereiches	2	-11.639	-275.189	263.550	-95,77 %
Jahresergebnis vor Steuern		202.803	-465.701	668.504	-143,55 %
Steuern vom Einkommen	11	-7.175	-13.292	6.117	-46,02 %
Jahresergebnis nach Steuern		195.628	-478.993	674.621	-140,84 %
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Jahresergebnis (Konzernjahresergebnis)		196.057	-499.569	695.626	-139,25 %
hievon aus fortgeführtem Geschäftsbereich		207.695	-224.380	432.075	-192,56 %
hievon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		-11.639	-275.189	263.550	-95,77 %
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Jahresergebnis		-428	20.576	-21.005	-102,08 %
hievon aus fortgeführtem Geschäftsbereich		-428	20.576	-21.005	-102,08 %
hievon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		0	0	0	0,00 %
Sonstiges Ergebnis					
		1-12/2015 EUR Tsd.	1-12/2014 EUR Tsd.	Veränderung EUR Tsd.	%
Jahresergebnis nach Steuern		195.628	-478.993	674.621	-140,84 %
Sonstiges Ergebnis					
Posten, bei denen keine Umgliederung in das Jahresergebnis möglich ist					
Neubewertung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen (IAS 19)		6.923	-15.327	22.250	-145,17 %
Latente Steuern auf Neubewertung IAS 19		-1.748	3.829	-5.577	-145,66 %
Summe der Posten, bei denen keine Umgliederung in das Jahresergebnis möglich ist		5.175	-11.498	16.673	-145,00 %
Posten, bei denen eine Umgliederung in das Jahresergebnis möglich ist					
Währungsrücklage		-4.429	11.863	-16.292	-137,33 %
Available for sale Rücklage (inklusive latenter Steuern)					
Fair value Änderung		2.398	-25.218	27.616	-109,51 %
Umbuchung in Gewinn- und Verlustrechnung		-19.283	-10.024	-9.259	92,36 %
Hedging Rücklage (inklusive latenter Steuern)					
Fair value Änderung (effektiver hedge)		207	-711	917	-129,08 %
Umbuchung in Gewinn- und Verlustrechnung		257	578	-321	-55,53 %
Veränderungen latenter Steuern auf unbesteuerter Rücklage		13.540	823	12.717	> 200,00 %
Veränderung aus Unternehmen bewertet at equity		12.512	-20.083	32.596	-162,30 %
Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in das Jahresergebnis möglich ist		5.202	-42.773	47.975	-112,16 %
Summe sonstiges Ergebnis		10.377	-54.271	64.648	-119,12 %
Gesamtergebnis		206.005	-533.263	739.269	-138,63 %
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Gesamtergebnis		206.608	-559.817	766.425	-136,91 %
hievon aus fortgeführtem Geschäftsbereich		205.504	-264.917	470.421	-177,57 %
hievon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		1.103	-294.900	296.003	-100,37 %
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Gesamtergebnis		-602	26.553	-27.156	-102,27 %
hievon aus fortgeführtem Geschäftsbereich		-602	26.553	-27.156	-102,27 %
hievon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		0	0	0	0,00 %

Bilanz zum 31. Dezember 2015

	Anhang (Notes)	31.12.2015 EUR Tsd.	31.12.2014 EUR Tsd.	Veränderung EUR Tsd.	%
Aktiva					
Barreserve	12	1.269.829	1.351.246	-81.416	-6,03 %
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	13	453.253	3.812.548	-3.359.295	-88,11 %
Forderungen an Kunden (brutto)	14	1.109.225	4.134.053	-3.024.828	-73,17 %
Risikovorsorge (-)	15	-213.947	-410.128	196.181	-47,83 %
Handelsaktiva	16	528.384	1.650.358	-1.121.974	-67,98 %
Finanzinvestitionen	17	185.877	2.802.099	-2.616.222	-93,37 %
Investment property Vermögenswerte	18	93.650	208.326	-114.676	-55,05 %
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	19	62.693	70.560	-7.867	-11,15 %
Anteile und Beteiligungen	20	74.210	227.451	-153.240	-67,37 %
Immaterielles Anlagevermögen	21	175	10.565	-10.391	-98,34 %
Sachanlagen	22	40.999	110.279	-69.280	-62,82 %
Ertragsteueransprüche	23	16.618	32.498	-15.880	-48,86 %
laufende Ertragsteueransprüche		15.432	20.893	-5.462	-26,14 %
latente Ertragsteueransprüche		1.187	11.605	-10.418	-89,77 %
Sonstige Aktiva	24	154.761	737.437	-582.676	-79,01 %
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	25	64.118	388.029	-323.911	-83,48 %
Summe Aktiva		3.839.847	15.125.323	-11.285.475	-74,61 %
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26	347.708	6.182.497	-5.834.789	-94,38 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	27	445.585	1.825.079	-1.379.494	-75,59 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	28	1.174.610	3.295.644	-2.121.034	-64,36 %
Handelspassiva	29	274.191	1.519.805	-1.245.614	-81,96 %
Rückstellungen	30, 31	167.811	209.083	-41.273	-19,74 %
Ertragsteuerverpflichtungen	23	15.425	37.902	-22.477	-59,30 %
laufende Ertragsteuerverpflichtungen		10.841	5.973	4.868	81,50 %
latente Ertragsteuerverpflichtungen		4.584	31.929	-27.345	-85,64 %
Sonstige Passiva	32	115.299	909.215	-793.916	-87,32 %
Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt	33	8.860	5.509	3.351	60,82 %
Nachrangkapital	34	508.745	493.146	15.599	3,16 %
Eigenkapital	36	781.614	647.443	134.171	20,72 %
Eigenanteil		725.700	519.090	206.610	39,80 %
Nicht beherrschende Anteile		55.913	128.352	-72.439	-56,44 %
Summe Passiva		3.839.847	15.125.323	-11.285.475	-74,61 %

Entwicklung des Eigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital ¹⁾	Gewinnrücklage	Währungsrücklage	Bewertungsrücklagen gem. IAS 39 ²⁾		Eigenkapital ohne nicht beherrschende Anteile	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
				Available for sale Rücklage	Hedging Rücklage			
EUR Tsd.								
Stand 1. Jänner 2014	885.632	109.511	221	69.333	2.856	1.067.553	153.859	1.221.412
Konzernjahresergebnis ³⁾		-499.569				-499.569	20.576	-478.993
Veränderungen latenter Steuern auf un versteuerte Rücklage		823				823		823
Neubewertung Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen (IAS19 inklusive latenter Steuern)		-11.508				-11.508	11	-11.498
Währungsrücklage			5.840			5.840	6.023	11.863
Available for sale Rücklage (inklusive latenter Steuern)				-35.243		-35.243	0	-35.242
Hedging Rücklage (inklusive latenter Steuern)					-75	-75	-57	-133
Veränderung aus Unternehmen bewertet at equity		40	-7.436	1.019	-13.706	-20.083		-20.083
Gesamtergebnis	0	-510.215	-1.597	-34.223	-13.782	-559.817	26.553	-533.263
Ausschüttung						0	-9.589	-9.589
Veränderungen durch Verschiebung in nicht beherrschende Anteile, Kapitalerhöhungen und Entkonsolidierungen		23.977		-12.623		11.354	-42.470	-31.117
Stand 31. Dezember 2014	885.632	-376.727	-1.376	22.487	-10.926	519.090	128.352	647.443
Konzernjahresergebnis ³⁾		196.057				196.057	-428	195.628
Veränderungen latenter Steuern auf un versteuerte Rücklage		13.540				13.540		13.540
Neubewertung Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen (IAS19 inklusive latenter Steuern)		5.162				5.162	13	5.175
Währungsrücklage			-4.008			-4.008	-421	-4.429
Available for sale Rücklage (inklusive latenter Steuern)				-16.887		-16.887	2	-16.885
Hedging Rücklage (inklusive latenter Steuern)					232	232	232	464
Veränderung aus Unternehmen bewertet at equity		-71	3.977	-2.078	10.685	12.512		12.512
Gesamtergebnis	0	214.687	-31	-18.965	10.916	206.608	-602	206.005
Kapitalherabsetzung	-857.826	857.826				0		0
Ausschüttung						0	-65.233	-65.233
Veränderung eigene Anteile	1.856	-1.856				0		0
Veränderungen durch Verschiebung in nicht beherrschende Anteile, Kapitalerhöhungen und Entkonsolidierungen			2			2	-6.604	-6.602
Stand 31. Dezember 2015	29.662	693.932	-1.406	3.522	-9	725.700	55.913	781.614

1) Der Ausweis des gezeichneten Kapitals entspricht dem Ausweis im Einzelabschluss der immigon portfolioabbau ag.

2) Bei der available for sale Rücklage wurden zum 31.12.2015 EUR -724 Tsd. (31.12.2014: EUR -6.434 Tsd.) an latenten Steuern berücksichtigt. Bei der hedging Rücklage wurden zum 31.12.2015 EUR 2 Tsd. (31.12.2014: EUR 112 Tsd.) an latenten Steuern berücksichtigt.

3) Die Währungsdifferenzen aus der Bewertung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu Durchschnittskursen betragen für das Kapital ohne nicht beherrschende Anteile EUR 49 Tsd. (1-12/2014: EUR 126 Tsd.) und für die nicht beherrschende Anteile EUR 6 Tsd. (1-12/2014: EUR 190 Tsd.).

Geldflussrechnung

EUR Tsd.	1-12/2015	1-12/2014
Jahresergebnis (vor nicht beherrschenden Anteilen)	195.628	-478.993
Im Jahresergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten		
Abschreibungen und Zuschreibungen auf Finanz- und Sachanlagen	112.607	314.256
Dotierung und Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	24.630	35.781
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	-83.673	-48.916
Veränderung Steuern nicht zahlungswirksam	-5.233	-5.953
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit		
Forderungen an Kreditinstitute	553.106	1.619.952
Forderungen an Kunden	664.727	1.531.837
Handelsaktiva	-125.536	-25.864
Finanzinvestitionen	918.401	233.766
Investment property Vermögenswerte	111.965	7.919
Sonstiges Umlaufvermögen	-125.163	62.606
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	706.632	-398.749
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-446.866	-300.493
Verbriefte Verbindlichkeiten	-1.300.508	-3.789.181
Derivate	392.152	101.575
Andere Passiva	-97.045	331.188
Cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit	1.495.825	-809.268
Mittelzufluss aus der Veräußerung bzw. Tilgung von		
held to maturity Wertpapieren	6.967	502.191
Beteiligungen	88.709	67.602
Sachanlagen	8.899	10.976
Abgang von Tochterunternehmen (abzüglich abgegangener Zahlungsmittel)	-1.590.344	250.027
Mittelabfluss durch Investitionen in		
held to maturity Wertpapieren	0	-24.933
Beteiligungen	-984	-352.905
Sachanlagen	-16.193	-25.080
Erwerb von Tochterunternehmen - Zahlungsmittel	0	1
Cash flow aus Investitionstätigkeit	-1.502.946	427.879
Dividendenzahlungen	-65.233	-9.589
Veränderungen Nachrangkapital	-142	-22.395
Auszahlung für den Rückkauf Genussrechte	-2.907	-18.568
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	-68.281	-50.552
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode (=Barreserve)	1.351.246	1.762.453
Cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit	1.495.825	-809.268
Cash flow aus Investitionstätigkeit	-1.502.946	427.879
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	-68.281	-50.552
Effekte aus Wechselkursänderungen	-6.013	20.734
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode (=Barreserve)	1.269.830	1.351.246
Zahlungen für Steuern, Zinsen und Dividenden		
Gezahlte Ertragsteuern	12.408	19.245
Erhaltene Zinsen	239.165	505.809
Gezahlte Zinsen	-189.970	-404.934
Erhaltene Dividenden	1.788	5.711

Details zu der Berechnungsmethode zur Geldflussrechnung sind in Kapitel 3) ii) angeführt.

Details zu der Berechnung des Abgangs von Tochterunternehmen sowie des Zugangs sind im Kapitel 2) enthalten.

ANHANG (NOTES)	44
1) Allgemeine Angaben	44
a) Betrieb als Abbaugesellschaft	44
2) Darstellung und Veränderungen des Konsolidierungskreises	46
3) Rechnungslegungsgrundsätze	49
a) Änderungen von Rechnungslegungsvorschriften	50
b) Neue Rechnungslegungsvorschriften.....	52
c) Anwendung von Schätzungen und Annahmen	55
d) Konsolidierungsgrundsätze	56
e) Währungsumrechnung	56
f) Zinsüberschuss	57
g) Risikovorsorge.....	57
h) Provisionsüberschuss	57
i) Handelsergebnis	57
j) Verwaltungsaufwand.....	58
k) Sonstiges betriebliches Ergebnis	58
l) Ergebnis aus Finanzinvestitionen	58
m) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	58
n) Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden	62
o) Risikovorsorge.....	62
p) Handelsaktiva und -passiva.....	62
q) Finanzinvestitionen.....	63
r) Investment property Vermögenswerte.....	64
s) Beteiligungen.....	64
t) Immaterielles und materielles Anlagevermögen.....	65
u) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen.....	65
v) Sonstige Aktiva.....	66
w) Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	66
x) Verbindlichkeiten	67
y) Sozialkapital	67
z) Rückstellungen.....	69
aa) Sonstige Passiva.....	69
bb) Nachrangkapital	69
cc) Eigenkapital.....	70
dd) Kapitalrücklagen.....	70
ee) Gewinnrücklagen.....	70
ff) Treuhandgeschäfte	70
gg) Pensionsgeschäfte	70
hh) Eventualverpflichtungen	71
ii) Geldflussrechnung	71
4) Zinsüberschuss	72
5) Risikovorsorge	72
6) Provisionsüberschuss	73
7) Handelsergebnis	73
8) Verwaltungsaufwand	73
9) Sonstiges betriebliches Ergebnis	74
10) Ergebnis aus Finanzinvestitionen	75
11) Steuern vom Einkommen	76
12) Barreserve	77
13) Forderungen an Kreditinstitute	77
14) Forderungen an Kunden	77
15) Risikovorsorge	78
16) Handelsaktiva	78
17) Finanzinvestitionen	79
18) Investment property Vermögenswerte	80
19) Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	82
20) Anteile und Beteiligungen	85
21) Immaterielles Anlagevermögen	85
22) Sachanlagen	86
23) Ertragsteueransprüche und Ertragsteuerverpflichtungen	87
24) Sonstige Aktiva	88
25) Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	88
26) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	89
27) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	89
28) Verbriefte Verbindlichkeiten	89
29) Handelspassiva	89
30) Rückstellungen	90
31) Sozialkapital	90
32) Sonstige Passiva	92

33)	Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt.....	92
34)	Nachrangkapital.....	93
35)	Zahlungsströme Verbindlichkeiten	93
36)	Eigenkapital.....	94
37)	Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	97
38)	Cash flow hedges	104
39)	Derivate.....	105
40)	Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung.....	105
41)	Treuhandgeschäfte.....	105
42)	Nachrangige Vermögenswerte	106
43)	Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten	106
44)	Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	106
45)	Pensionsgeschäfte und andere übertragene Vermögenswerte.....	107
46)	Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen	107
47)	Angaben zum Hypothekenbankgeschäft gem. Pfandbriefgesetz einschließlich fundierter Bankschuldverschreibungen	108
48)	Vertriebsstellen	108
49)	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.....	108
50)	Segmentberichterstattung	108
a)	Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern.....	110
b)	Segmentberichterstattung nach regionalen Märkten.....	111
51)	Risikobericht	112
a)	Allgemein.....	112
b)	Risikomanagementstruktur und Risikopolitische Grundsätze.....	112
c)	Kreditrisiko.....	113
d)	Marktrisiko.....	120
e)	Liquiditätsrisiko.....	122
f)	Operationelles Risiko	124
g)	Beteiligungsrisiko	125
h)	Sonstige Risiken.....	126
52)	Vollkonsolidierte verbundene Unternehmen ¹⁾	127
53)	Beteiligungsunternehmen bewertet at equity	128
54)	Nichtkonsolidierte verbundene Unternehmen	129

ANHANG (NOTES)

1) Allgemeine Angaben

Die immigon portfolioabbau ag (immigon) mit Firmensitz in 1090 Wien, Peregringasse 2, ist eine Abbaugesellschaft gemäß § 162 Abs 1 des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) und das Mutterunternehmen von im In- und Ausland agierenden Tochtergesellschaften. Bis zum 4. Juli 2015 firmierte die Gesellschaft als Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft (ÖVAG) mit Firmensitz in 1090 Wien, Kolingasse 14 – 16. Seit ihrer Teilverstaatlichung im April 2012 befindet sich die Gesellschaft in einem Transformationsprozess, dem ein Restrukturierungsplan und somit Auflagen der EU-Kommission und der Republik Österreich zugrunde liegen.

In der Hauptversammlung vom 28. Mai 2015 wurde die Abspaltung zur Aufnahme des Zentralorganisation- und Zentralinstitut-Funktion Teilbetriebes der damaligen ÖVAG (Rechtsnachfolger: immigon) als übertragende Gesellschaft auf die Volksbank Wien-Baden AG (VBW) als übernehmende Gesellschaft beschlossen. Die Finanzmarktaufsicht hat mit Bescheid vom 2. Juli 2015 den Betrieb der Gesellschaft als Abbaugesellschaft gemäß §162 BaSAG unter der Bedingung der Eintragung der Spaltung im Firmenbuch genehmigt. Die Gesellschaft hat mit Schreiben vom 3. Juli 2015 dazu einen Rechtsmittelverzicht abgegeben. Damit wurde die rechtliche Wirksamkeit mit Eintragung der Spaltung im Firmenbuch am 4. Juli 2015 erlangt. Seit diesem Zeitpunkt ist die Gesellschaft kein Kreditinstitut und schied gleichzeitig aus dem Volksbanken-Verbund aus.

Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter Berücksichtigung des geplanten Abbaus vorgenommen. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, da dies die funktionale Währung des Konzerns ist. Alle Daten sind in Tausend EUR dargestellt, sofern nichts anderes angegeben ist. Rundungsdifferenzen sind in den nachstehenden Tabellen möglich. Alle Bezeichnungen im Anhang, die ausschließlich in der männlichen Form verwendet werden, gelten sinngemäß auch in der weiblichen Form.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 29. März 2016 vom Vorstand unterzeichnet und anschließend an den Aufsichtsrat zur Kenntnisnahme weitergeleitet.

a) Betrieb als Abbaugesellschaft

Aufgrund der Verlustsituation im Geschäftsjahr 2011 erfolgte gemeinsam mit den Eigentümern und der Republik Österreich eine Stabilisierung der ÖVAG im Wesentlichen durch eine Kapitalerhöhung sowie die Bildung eines Haftungsverbandes (Volksbanken-Kreditinstituteverbund gemäß § 30a BWG). Der von der Europäischen Kommission genehmigte Restrukturierungsplan sah den Abbau wesentlicher Teile des in- und ausländischen Kreditportfolios (ausgenommen im Wesentlichen das Konsortialgeschäft mit den Volksbanken), wesentlicher Teile des Bankbuchs und die Abgabe von Beteiligungen, wie etwa der VB Romania S.A. oder der VB-Leasing International Holding GmbH, vor.

Ein Meilenstein in dem Transformationsprozess der Gesellschaft war der im vierten Quartal 2014 vom Vorstand gefasste Grundsatzbeschluss die Strukturen der ÖVAG neu zu ordnen. Ziel war es eine Abbaugesellschaft gemäß § 162 Abs 1 BaSAG zu schaffen und jene Aufgaben, die die ÖVAG aufgrund gesetzlicher Vorgaben als Zentralorganisation des Volksbanken-Verbundes erfüllte, sowie die für einen ordnungsgemäßen Bankbetrieb notwendigen Servicefunktionen für den Volksbanken-Verbund an die Volksbank Wien-Baden AG (nunmehr VOLKSBANK WIEN AG) zu übertragen. In der außerordentlichen Hauptversammlung der ÖVAG am 23. Dezember 2014 wurde der Grundsatzbeschluss zur Änderung des Geschäftsmodells mit dem Ziel der Schaffung einer Abbaugesellschaft gemäß § 162 Abs 1 BaSAG gefasst und somit dem vom Vorstand eingeschlagenen Weg zugestimmt. Ziel war und ist es, den Abbauprozess, der seit 2012 erfolgreich läuft, zügig fortzusetzen, die Verbindlichkeiten der Gläubiger planmäßig bei Fälligkeit zu bedienen und die immigon final abzuwickeln.

Neben der Neustrukturierung des Volksbanken-Verbundes und der ÖVAG wurden im Wesentlichen nachfolgende Maßnahmen beschlossen, welche sich überwiegend bereits in Umsetzung befanden oder bis Juni 2015 weiter umgesetzt wurden

- weiterer Abbau des Non-core Portfolios,
- Verkauf von RWA-verursachenden Wertpapieren,
- Vorbereitung einer Verbriefungstransaktion,
- Realisierung stiller Reserven aus Immobilien sowie
- weitere Maßnahmen zur RWA-Reduktion.

In der Hauptversammlung der ÖVAG am 28. Mai 2015 wurde schließlich die völlige Neustrukturierung des Volksbanken-Verbundes beschlossen. Dies betraf insbesondere die Abspaltung des Zentralorganisation- und Zentralinstitut-Funktion Teilbetriebes der ÖVAG als übertragende Gesellschaft auf die Volksbank Wien-Baden AG (nunmehr VOLKSBANK WIEN AG (VBW)) als übernehmende Gesellschaft. Die Spaltung des Zentralorganisation- und Zentralinstitut-Funktion Teilbetriebes umfasst insbesondere jene Aufgaben, die die ÖVAG aufgrund gesetzlicher Vorgaben als Zentralorganisation des Volksbanken-Verbundes erfüllte, sowie jene Servicefunktionen für den Volksbanken-Verbund, die für einen ordnungsgemäßen Bankbetrieb notwendig sind.

Am 2. Juli 2015 bewilligte die EZB den neuen Volksbanken-Verbund gemäß § 30 BWG mit der VBW als Zentralorganisation mit Wirksamkeit der am 4. Juli 2015 erfolgten Eintragung der Spaltung in das Firmenbuch. Die FMA hat mit Bescheid vom 2. Juli 2015 den Betrieb der Gesellschaft als Abbaugesellschaft gemäß § 162 BaSAG unter der Bedingung der Eintragung der Spaltung im Firmenbuch genehmigt. Die Gesellschaft hat mit Schreiben vom 3. Juli 2015 dazu einen Rechtsmittelverzicht abgegeben. Dadurch wurde der genannte Bescheid mit Eintritt der Bedingung (Eintragung der Spaltung im Firmenbuch) am 4. Juli 2015 rechtswirksam. Seit 4. Juli 2015 ist die Gesellschaft kein Kreditinstitut mehr. Dies hat auch ein Ausscheiden der ÖVAG aus dem Haftungsverbund zur Folge. Der Firmenwortlaut wurde am 4. Juli 2015 auf immigon portfolioabbau ag (immigon) geändert.

Die immigon ist seit 4. Juli 2015 eine Abbaugesellschaft gemäß § 162 Abs 1 BaSAG. Der Geschäftsgegenstand gemäß § 2 der Satzung sieht daher vor, Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Gesellschaft mit dem Ziel zu verwalten, eine geordnete, aktive und bestmögliche Verwertung sicherzustellen. Die Gesellschaft hat demnach einen Abbauplan zu erfüllen, der die Eliminierung der risikotragenden Vermögensteile bis Ende 2017 vorsieht.

Abbaumaßnahmen sowie Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Rahmen der Abbaugesellschaft ergeben sich wesentliche Risiken aus der Umsetzung des Abbauauftrags. Die immigon orientiert sich daher an den spezifischen Anforderungen einer Abbaugesellschaft hinsichtlich der Bonitäts- und Marktrisiken und allfälliger Bewertungsabschläge bei Verkaufsprozessen. Die nationale und internationale Erfahrung zeigt, dass Abbauprozesse jedoch mitunter mit höheren Aufwendungen verbunden sind, als dies ex-ante erkennbar war.

Im Einzelabschluss der immigon sowie den Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften wurden in den Geschäftsjahren 2014 und 2015 entsprechende bilanzielle Vorsorgen gebildet, um Unsicherheiten und Risiken im Abbauprozess, etwa hinsichtlich erzielbarer Verkaufspreise von Assets, den Bonitätsentwicklungen ausstehender Kredite und höheren Aufwendungen und Gewährleistungen Rechnung zu tragen. Dem Umstand der unerwarteten Risiken und Unsicherheiten wurde unter anderem auch durch die Einstellung des Jahresüberschusses der immigon in die Rücklagen Rechnung getragen. Für den hier vorliegenden Konzernabschluss nach IFRS gilt es zu beachten, dass mögliche künftige Verluste aus dem vorzeitigen Abbau des Kreditportfolios, die daraus resultieren, dass Veräußerungserlöse unter den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen liegen, gemäß IAS 37 und 39 nicht berücksichtigt werden dürfen, sodass ein Teil dieser Vorsorgen nach UGB im Konzernabschluss nach IFRS nicht gebildet wurden.

Die immigon hat im Geschäftsjahr 2015 den Weg der konsequenten Umsetzung der Abbauziele erfolgreich weiter vorangetrieben.

- Im Bereich der Beteiligungen kam es im zweiten Halbjahr 2015 zu folgenden wesentlichen Verkäufen
 - VB Leasing SK spol. s.r.o.
 - VB Leasing Finanzierungsgesellschaft m.b.H.
 - Fondsgesellschaften Volksbank Invest Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. und Immo Kapitalanlage AG
 - VICTORIA-VOLKSBANKEN Pensionskassen Aktiengesellschaft und der VICTORIA-VOLKSBANKEN Vorsorgekasse AG
- Die Forderungen an Kunden wurden durch zahlreiche Einzeltransaktionen, aber auch durch Portfoliotransaktionen substantiell weiter reduziert:
 - Verkauf eines Non-Performing Loan Portfolios,
 - Verkauf eines Teils eines Portfolios an Windkraftfinanzierungen,
 - vorzeitigen Kreditrückführungen von Objektgesellschaften,
 - Verkauf eines Portfolios an Solarkraftfinanzierungen
 - Verkauf einer Grundstücksfinanzierung in Bratislava sowie einer Finanzierung eines Outlet-Centers in Italien.
- Auf der Passivseite der immigon Bilanz wurde der voranschreitende Abbau durch Rückkaufprogramme eigener Anleihen vorangetrieben:
 - Im Rahmen zweier öffentlicher, zeitlich befristeter, Angebote hat die immigon institutionellen und privaten Anlegern die Möglichkeit geboten, nicht nachrangige Verbindlichkeiten mit Laufzeiten ab 1. Jänner 2018 und einem maximalen, definierten Rückkaufvolumen anzudienen.
 - Seit 9. November 2015 veröffentlicht die immigon täglich Preise für den Rückkauf von nicht nachrangigen Verbindlichkeiten mit Laufzeiten ab 1. Jänner 2016. Die immigon behält sich dabei das Recht vor, das Rückkaufprogramm jederzeit nach eigenem Ermessen unterbrechen, beenden und/oder wieder aufnehmen zu können. Das Angebot richtet sich an private und institutionelle Anleger.

In Summe ist es gelungen, die Bilanzsumme der immigon von EUR 15,1 Mrd. per 31. Dezember 2014 auf EUR 3,8 Mrd. per 31. Dezember 2015 zu reduzieren.

Es ist weiterhin unverändert geplant, die wesentlichen wirtschaftlichen Risiken der immigon bis Ende 2017 abzubauen und somit die Gesellschaft bis zu diesem Zeitpunkt ökonomisch zu liquidieren. Der Abschluss der formalen und rechtlichen Liquidation wird mit großer Wahrscheinlichkeit erst sehr viel später erfolgen.

2) Darstellung und Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Geschäftsjahr 2015 wurden die Beteiligungsstrukturen weiter bereinigt und insgesamt vier vollkonsolidierte Unternehmen mit Gesellschaften, die in den Konzernabschluss einbezogen werden, fusioniert. Diese Umgründungsvorgänge hatten keinen Effekt auf den Konzernabschluss.

Weiters wurden im Geschäftsjahr acht Gesellschaften aus der VB Real Estate Services Gruppe verkauft.

Berechnung Entkonsolidierungsergebnis VB Real Estate Services Gruppe

EUR Tsd.

Aktiva anteilig	37.714
Passiva anteilig	76.777
Währungsrücklage anteilig	18
Abgang anteiliges Reinvermögen (Passivüberhang)	39.081
Verkaufserlös anteilig (abzüglich Forderungsverzicht)	-34.921
Entkonsolidierungsergebnis	4.160

Im zweiten Halbjahr 2015 erfolgte der Verkauf von zwei Gesellschaften des VB Leasing International (VBLI) Teilkonzerns. Mit Closing vom 13. Juli 2015 wurden die Landesgesellschaften in der Slowakei veräußert. Zusätzlich zu dem unten angeführten Entkonsolidierungsergebnis wird im sonstigen betrieblichen Ergebnis aus der Bewertung gemäß IFRS 5 ein Ergebnis von EUR -1.904 Tsd. erfasst.

Berechnung Entkonsolidierungsergebnis VBLI Slowakei

EUR Tsd.

Aktiva anteilig	84.712
Passiva anteilig	82.805
Neubewertung IAS 19 anteilig	5
Hedging Rücklage anteilig	-170
Währungsrücklage anteilig	4.098
Abgang anteiliges Reinvermögen (Passivüberhang)	2.026
Verkaufserlös anteilig	2.071
Entkonsolidierungsergebnis	4.096

Im vierten Quartal 2015 wurden vier Gesellschaften der VB Leasing Finanzierungs Gruppe (VBLF) verkauft. Für die Gesellschaften in Österreich erfolgte das Closing am 5. Oktober 2015, für die Gesellschaft in Deutschland am 4. Dezember 2015. Aus der Bewertung gemäß IFRS 5 wird ein Ergebnis von EUR -10.456 Tsd. zusammen mit dem Entkonsolidierungsergebnis im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Berechnung Entkonsolidierungsergebnis VBLF Gruppe

EUR Tsd.

Aktiva anteilig	795.662
Passiva anteilig	763.806
Neubewertung IAS 19 anteilig	-396
Abgang anteiliges Reinvermögen (Aktivüberhang)	-32.252
Verkaufserlös anteilig	32.795
Entkonsolidierungsergebnis	542

Am 17. Dezember 2015 erfolgte das Closing des Verkaufs der Volksbank Invest Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. und deren Tochterunternehmen Immo Kapitalanlage AG. Das unten angeführte Entkonsolidierungsergebnis wird im sonstigen betrieblichen Ergebnis dargestellt.

Berechnung Entkonsolidierungsergebnis VB Invest und Immo KAG

EUR Tsd.

Aktiva anteilig	23.652
Passiva anteilig	11.752
Neubewertung IAS 19 anteilig	68
Available for sale Rücklage anteilig	-277
Abgang anteiliges Reinvermögen (Aktivüberhang)	-12.109
Verkaufserlös anteilig	50.000
Entkonsolidierungsergebnis	37.891

In der Hauptversammlung der damaligen ÖVAG am 28. Mai 2015 wurde die Abspaltung zur Aufnahme der Zentralorganisations- und Zentralinstitut Funktion (ZO) und Teilbetriebes der ÖVAG als übertragende Gesellschaft auf die VBW als übernehmende Gesellschaft beschlossen. Die Übertragung erfolgte rückwirkend auf Grundlage der Schlussbilanz zum

31. Dezember 2014 zum Spaltungsstichtag 31. Dezember 2014 unter Fortbestand der übertragenden Gesellschaft gegen Gewährung von Aktien. Volle Rechtswirkung erlangte die Spaltung mit Eintragung in das Firmenbuch am 4. Juli 2015. Zu diesem Zeitpunkt wurde der ZO Teilbetrieb der ÖVAG sowie sechs vollkonsolidierte Gesellschaften und zwei at equity bewertete Gesellschaften entkonsolidiert. Das in der Tabelle ausgewiesene Entkonsolidierungsergebnis wird im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Berechnung Entkonsolidierungsergebnis ZO Teilbetrieb

EUR Tsd.

Aktiva anteilig	8.334.911
Passiva anteilig	8.313.340
Neubewertung IAS 19 anteilig	-1.123
Available for sale Rücklage anteilig	-21.950
Abgang anteiliges Reinvermögen (Aktivüberhang)	-44.644

In den Konzernabschluss 2015 werden sechs Tochterunternehmen nicht mehr einbezogen, weil deren Einbezug nicht mehr wesentlich für die Darstellung des Konzerns ist. Die Entkonsolidierung ist erfolgsneutral dargestellt und dabei gehen Aktiva und Passiva in Höhe von jeweils EUR 60 Tsd. ab.

Weiters erfolgten im Geschäftsjahr 2015 Verkäufe von at equity bewerteten Beteiligungen. Mit 11. Juni 2015 wurde die Marangi Immobiliare s.r.l. verkauft. Das Closing der VICTORIA-VOLKSBANKEN Pensionskassen Aktiengesellschaft sowie der VICTORIA-VOLKSBANKEN Vorsorgekasse AG erfolgte am 21. Dezember 2015. Das Ergebnis aus den Verkäufen wird zusammen mit dem anteiligen Jahresergebnis im Ergebnis aus Unternehmen bewertet at equity ausgewiesen.

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Am 10. Dezember 2014 unterzeichneten die Anteilseigner der VB Romania S.A. (VBRO) den Vertrag über den Verkauf von 100 % der Anteile an der VBRO an die Banca Transilvania S.A. Der Konzern war über die VBI Beteiligungs GmbH mit einer Quote von 51 % beteiligt. Im Kaufvertrag wurde auch die Übernahme von Refinanzierungen in Höhe von EUR 317 Mio. (Anteil Konzern) geregelt. Das Closing fand am 7. April 2015 statt. Die von den bisherigen Anteilseignern noch vor Closing im Geschäftsjahr 2015 durchzuführende Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 227 Mio. (Anteil Konzern) wurde bereits im Geschäftsjahr 2014 auf den Buchwert aktiviert. Das Verkaufsergebnis wird zusammen mit dem Abgang des sonstigen Ergebnisses im Ergebnis eines aufgegebenen Geschäftsbereiches dargestellt. Das Ergebnis ist zur Gänze den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen.

Anzahl der in den Konzern einbezogenen Unternehmen

	31.12.2015			31.12.2014		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Vollkonsolidierte Unternehmen						
Kreditinstitute	1	0	1	3	0	3
Finanzinstitute	12	9	21	18	14	32
Sonstige Unternehmen	16	32	48	30	37	67
Gesamt	29	41	70	51	51	102
At equity einbezogene Unternehmen						
Kreditinstitute	0	0	0	3	1	4
Sonstige Unternehmen	2	1	3	3	2	5
Gesamt	2	1	3	6	3	9

Anzahl der in den Konzern nicht einbezogenen Unternehmen

	31.12.2015			31.12.2014		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Verbundene Unternehmen	12	17	29	12	24	36
Assoziierte Unternehmen	3	7	10	25	11	36
Unternehmen gesamt	15	24	39	37	35	72

Diese Unternehmen sind zusammen für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung. Für die Beurteilung der Wesentlichkeit wird neben den quantitativen Merkmalen Bilanzsumme und Jahresergebnis nach Steuern die Auswirkung einer Konsolidierung auf einzelne Bilanzpositionen sowie auf den true and fair view im Konzernabschluss berücksichtigt. Für die Berechnung der quantitativen Merkmale wurden die letzten verfügbaren Jahresabschlüsse der Gesellschaften sowie der Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2015 zugrunde gelegt.

Die Liste der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der at equity bewerteten Unternehmen sowie der nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen mit Detailinformationen befindet sich am Ende des Anhangs (siehe Kapitel 52), 53), 54)).

3) Rechnungslegungsgrundsätze

Die nachfolgenden Rechnungslegungsgrundsätze wurden stetig auf alle in diesem Abschluss veröffentlichten Perioden und konsistent von allen Konzernmitgliedern angewendet.

Der Konzernabschluss 2015 sowie die Vergleichswerte 2014 wurden nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS; früher: International Accounting Standards, IAS) erstellt und erfüllen die Voraussetzungen des § 245a UGB und des § 59a BWG über befreiende Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen.

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit allen am Bilanzstichtag gültigen IFRS/IAS, die das International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht hat, sowie allen Interpretationen (IFRIC/SIC) des International Financial Reporting Interpretations Committee bzw. des Standing Interpretations Committee erstellt, sofern diese auch von der Europäischen Union im Endorsement-Verfahren übernommen wurden.

Der Konzernabschluss ist mit Ausnahme der folgenden Positionen auf Basis von Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erstellt:

- Derivative Finanzinstrumente – bewertet mit dem fair value
- Finanzinstrumente der Kategorie at fair value through profit or loss und available for sale – bewertet mit dem fair value
- Investment property Vermögenswerte – bewertet mit dem fair value
- Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Grundgeschäfte zu fair value hedges sind – fortgeführte Anschaffungskosten werden um die fair value Änderungen angepasst, die den gehedgten Risiken zuzuordnen sind
- Sozialkapitalrückstellungen – Ansatz erfolgt mit dem Barwert abzüglich des Barwertes des Planvermögens

In den beiden nachfolgenden Kapiteln erfolgt eine Darstellung von geänderten und neuen Rechnungslegungsvorschriften, die wesentlich für den Konzernabschluss der immigon sind.

a) Änderungen von Rechnungslegungsvorschriften

Änderungen von Rechnungslegungsvorschriften von der EU übernommen

Im Rahmen des annual improvement project wurden Änderungen an vier Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Betroffen sind die Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40. Die Übernahme der EU erfolgte am 18. Dezember 2014 im Amtsblatt der EU. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2015 beginnen.

IFRS 1 - Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards: Durch eine Änderung der Basis for Conclusions wird die Bedeutung von Zeitpunkt des Inkrafttretens im Zusammenhang mit IFRS 1 klargestellt. Sofern von einem Standard im Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS zwei veröffentlichte Versionen existieren, nämlich eine derzeit geltende und eine, erst künftig zwingende, jedoch bereits jetzt freiwillig frühzeitig anwendbare, soll es demnach IFRS-Erstanwendern freistehen, eine der beide Versionen anzuwenden. Die gewählte Standardversion ist dann – vorbehaltlich abweichender Regelungen in IFRS 1 – jedoch zwingend auf sämtliche im Abschluss dargestellten Perioden anzuwenden. Der Standard wird nicht vorzeitig angewendet. Diese Änderung wird keine wesentlichen Auswirkungen haben.

IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse: Die Änderung formuliert die bestehende Ausnahme von Gemeinschaftsunternehmen (joint ventures) vom Anwendungsbereich des IFRS 3 neu. Damit wird klargestellt, dass die Ausnahme für sämtliche gemeinsame Tätigkeiten (joint arrangements) im Sinne des IFRS 11 gilt. Weiters wird klargestellt, dass sich die Ausnahme nur auf die Abschlüsse des Gemeinschaftsunternehmens oder der gemeinschaftlichen Tätigkeit selbst und nicht auf die Bilanzierung bei den an der gemeinsamen Tätigkeit beteiligten Parteien bezieht. Die Änderung ist prospektiv anzuwenden; der Standard wird nicht vorzeitig angewendet. Diese Änderung wird keine wesentlichen Auswirkungen haben.

IFRS 13 - Bemessung des beizulegenden Zeitwerts: IFRS 13.48 gestattet es Unternehmen, die eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten auf Basis ihres Nettomarktrisikos oder -ausfallrisikos steuert, den beizulegenden Zeitwert dieser Gruppe in Übereinstimmung damit zu ermitteln, wie Marktteilnehmer die Nettorisikoposition am Bewertungsstichtag bewerten würden (sogenannte portfolio exception). Durch die vorgeschlagene Änderung wird klargestellt, dass sich diese Ausnahme zur Bestimmung eines beizulegenden Zeitwerts auf sämtliche Verträge im Anwendungsbereich des IAS 39 oder des IFRS 9 bezieht, selbst wenn diese nicht die Definition eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit des IAS 32 erfüllen (wie z.B. bestimmte Verträge zum Kauf und Verkauf nicht finanzieller Posten, die durch einen Ausgleich in bar oder anderen Finanzinstrumenten erfüllt werden können). Die Änderung erfolgt prospektiv von Beginn des Geschäftsjahres, in dem IFRS 13 erstmals angewendet wurde; der Standard wird nicht vorzeitig angewendet. Diese Änderung wird keine wesentlichen Auswirkungen haben.

IAS 40 - Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien: Die Änderung stellt klar, dass der Anwendungsbereich des IAS 40 und des IFRS 3 unabhängig voneinander sind, d. h. sich in keinem Fall gegenseitig ausschließen. Insofern ist jede Anschaffung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien auf Basis der Kriterien des IFRS 3 daraufhin zu untersuchen, ob es sich um die Anschaffung eines einzelnen Vermögenswertes, einer Gruppe von Vermögenswerten oder einen Geschäftsbetrieb im Anwendungsbereich des IFRS 3 handelt. Darüber hinaus sind die Kriterien des IAS 40.7ff anzuwenden, um festzustellen, ob es sich um als Finanzinvestition gehaltene Immobilien oder um vom Eigentümer selbstgenutzte Immobilien handelt. Die Änderung erfolgt grundsätzlich prospektiv für sämtliche Anschaffungen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die ab Beginn der ersten Periode, in der die Änderung erstmals angewendet wird, erfolgen, so dass eine Anpassung von Vorjahreszahlen nicht nötig ist. Freiwillig darf die Änderung auf einzelne zuvor stattgefundene Anschaffungen angewendet werden, sofern die hierfür benötigten Informationen vorliegen; der Standard wird nicht vorzeitig angewendet. Diese Änderung wird keine wesentlichen Auswirkungen haben.

Änderungen von Rechnungslegungsvorschriften von der EU noch nicht übernommen

Änderungen des IFRS 10 - Konzernabschluss und IAS 28 - Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures durch den IASB: Angepasst wurden die Regelungen bei Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder joint venture. Ursprünglich war der Erstanwendungszeitpunkt der 1. Jänner 2016. Der Erstanwendungszeitpunkt wurde vom IASB auf unbestimmte Zeit verschoben. Die Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung bleibt jedoch erhalten: Die Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen haben.

Änderungen zu IFRS 10, 12, und IAS 28 - Investmentgesellschaften: Der Standard dient zur Klärung von Fragestellungen in Bezug auf die Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht nach IFRS 10, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer Investmentgesellschaft erfüllt. Unternehmen sind auch dann von der Konsolidierungspflicht befreit, wenn das übergeordnete Mutterunternehmen seine Tochtergesellschaften zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 10 bilanziert. Wenn ein Tochterunternehmen selbst die Definition einer Investmentgesellschaft erfüllt, und Dienstleistungen erbringt, die sich auf die Anlagetätigkeit des Mutterunternehmens beziehen, ist es nicht zu konsolidieren. Wendet ein Investor, der nicht die Definition einer Investmentgesellschaft erfüllt, die Equity Methode auf ein assoziiertes Unternehmen oder ein joint venture an, so kann dieser die Bewertung zum beizulegenden Zeitpunkt beibehalten, die das Beteiligungsunternehmen auf seine Beteiligungen an Tochterunternehmen anwendet. Zudem hat das IASB in den Änderungsstandard aufgenommen, dass eine Investmentgesellschaft, die alle ihre Tochterunternehmen zum beizulegenden Zeitwert bewertet, die nach IFRS 12 vorgeschriebenen Angaben zu Investmentgesellschaften zu leisten hat. Die Änderungen treten - EU - Übernahme vorausgesetzt - für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen; die Standards werden nicht vorzeitig angewendet. Die Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen haben.

Änderungen zu IFRS 11 - Gemeinsame Vereinbarungen: Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit. Mit der Änderung wird klargestellt, dass Erwerbe und Hinzuerwerbe von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellen, nach den Prinzipien für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen des IFRS 3 und anderer anwendbarer IFRS zu bilanzieren sind, soweit diese nicht im Konflikt mit Regelungen des IFRS 11 stehen. Die neuen Regelungen gelten prospektiv für Anteilserwerbe, die in Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Jänner 2016 beginnen, stattfinden; der Standard wird nicht vorzeitig angewendet. Die Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen haben.

Änderungen zu IAS 1 - Darstellung des Abschlusses: Die Änderungen sollen es Unternehmen ermöglichen, ihren Abschluss durch gezielte Ermessensentscheidungen unternehmensspezifischer zu gestalten. Sie beinhalten im Wesentlichen eine Klarstellung, dass Anhangsangaben nur dann notwendig sind, wenn ihr Inhalt nicht unwesentlich ist. Dies gilt explizit auch dann, wenn ein IFRS eine Liste von Minimum-Angaben fordert. Die Musterstruktur des Anhangs wird gestrichen um eine unternehmensspezifischere Gestaltung zu erleichtern und es wird klargestellt, dass es Unternehmen freisteht, an welcher Stelle des Anhangs Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert werden. Weiters beinhalten die Änderungen Erläuterungen zur Aggregation und Disaggregation von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung und eine Klarstellung, dass Anteile am sonstigen Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen in der Gesamtergebnisrechnung getrennt nach Posten, die in Zukunft in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden oder nicht, darzustellen sind. Die Änderungen sind in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig, setzt jedoch ein EU-Endorsement voraus; der Standard wird nicht vorzeitig angewendet. Die Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen haben.

Änderungen zu IAS 16 - Sachanlagen und IAS 38 - Immaterielle Vermögenswerte: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden. Mit der Änderung erfolgt eine Klarstellung hinsichtlich der Wahl von Methoden der Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten. Prinzipiell hat die Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen

Vermögenswerten derart zu erfolgen, dass sie den durch das Unternehmen erwarteten Verbrauch des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens, welcher durch den Vermögenswert generiert wird, widerspiegelt. Diesbezüglich hat das IASB nunmehr klargestellt, dass eine Abschreibung von Sachanlagen auf Basis von Umsatzerlösen der durch sie hergestellten Güter nicht dieser Vorgehensweise entspricht und somit nicht sachgerecht ist, da die Umsatzerlöse nicht nur vom Verbrauch des Vermögenswertes, sondern auch von weiteren Faktoren wie beispielsweise Absatzmenge, Preis oder Inflation abhängig sind. Grundsätzlich wird diese Klarstellung auch in IAS 38 für die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer aufgenommen. Jedoch wird vom IASB in dieser Hinsicht zusätzlich eine widerlegbare Vermutung eingeführt. Demnach ist eine umsatzabhängige Abschreibung immaterieller Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer in folgenden zwei Ausnahmefällen zulässig. Erstens, wenn der Wert des Vermögenswertes sich direkt durch den erwirtschafteten Umsatz ausdrücken lässt, oder zweitens, wenn es nachgewiesen werden kann, dass zwischen den erzielten Umsatzerlösen und dem Werteverzehr des immateriellen Vermögenswertes eine starke Korrelation besteht. Es wird ausgeführt, dass Ausgangspunkt für die Bestimmung einer sachgerechten Abschreibungsmethode für immaterielle Vermögenswerte immer die Ermittlung des die Nutzung maßgeblich einschränkenden Faktors ist. Seitens des IASB wurde auch darauf hingewiesen, dass eine andere Basis zu verwenden ist, sofern diese den Verbrauch des immateriellen Vermögenswertes besser darstellt; die Standards werden nicht vorzeitig angewendet. Die Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen haben.

Änderungen zu IAS 27 - Einzelabschlüsse: Anwendung der Equity Methode im Einzelabschluss: Durch die Änderungen können Beteiligungen an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen im IFRS-Einzelabschluss künftig auch nach der Equity Methode bilanziert werden. Damit stehen den Unternehmen alle bereits früher einmal bestehenden Optionen zur Einbeziehung derartiger Unternehmen in den Einzelabschluss, wie: die Einbeziehung zu (fortgeführten) Anschaffungskosten, die Bewertung als zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente gemäß IAS 39 bzw. IFRS 9 sowie die Einbeziehung mittels der Equity-Methode zu; der Standard wird nicht vorzeitig angewendet. Die Änderungen werden keine Auswirkungen haben.

Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2012-2014)

Im Rahmen des annual improvement project wurden Änderungen an vier Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Betroffen sind die Standards IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34. Die neuen Regelungen sind verpflichtend für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Jänner 2016 beginnen – in Abhängigkeit von der jeweiligen Änderung prospektiv oder retrospektiv – anzuwenden; die Standards werden nicht vorzeitig angewendet. Die Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen haben.

b) Neue Rechnungslegungsvorschriften

Neue Rechnungslegungsvorschriften von der EU übernommen

IFRIC 21 - Abgaben ist eine Interpretation zu IAS 37 - Rückstellungen, Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten: Geklärt wird vor allem die Frage, wann eine gegenwärtige Verpflichtung bei durch die öffentliche Hand erhobenen Abgaben entsteht und eine Rückstellung oder Verbindlichkeit anzusetzen ist. Nicht in den Anwendungsbereich der Interpretation fallen insbesondere Strafzahlungen und Abgaben, die aus öffentlich rechtlichen Verträgen resultieren oder in den Regelungsbereich eines anderen IFRS fallen, zum Beispiel IAS 12 Ertragsteuern. Nach IFRIC 21 ist ein Schuldposten für Abgaben anzusetzen, wenn das die Abgabepflicht auslösende Ereignis eintritt. Dieses auslösende Ereignis, das die Verpflichtung begründet, ergibt sich wiederum aus dem Wortlaut der zugrundeliegenden Norm. Deren Formulierung ist insofern ausschlaggebend für die Bilanzierung. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung der Interpretation ist erlaubt. Die EU-Übernahme erfolgte am 13. Juni 2014 im Amtsblatt der EU. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Die Anwendung hat retrospektiv zu erfolgen.

Neue Rechnungslegungsvorschriften von der EU noch nicht übernommen

Neue Standards und Interpretationen

IFRS 9 – Finanzinstrumente: Im Juli 2014 wurde die endgültige Version von IFRS 9 veröffentlicht.

Klassifizierung und Erfassung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte werden zukünftig nur noch in zwei Gruppen klassifiziert und bewertet: Zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum fair value. Die Gruppe der finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten besteht aus solchen finanziellen Vermögenswerten, die nur den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen und die zudem im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung das Halten von Vermögenswerten ist. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte bilden die Gruppe zum fair value. Unter bestimmten Voraussetzungen kann für finanzielle Vermögenswerte der ersten Kategorie – wie bisher – eine Designation zur Kategorie zum fair value (fair value Option) vorgenommen werden. Wertänderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie zum fair value sind grundsätzlich im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Für bestimmte Eigenkapitalinstrumente jedoch kann vom Wahlrecht Gebrauch gemacht werden, Wertänderungen im sonstigen Ergebnis zu erfassen; Dividendenansprüche aus diesen Vermögenswerten sind jedoch im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Die Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich aus IAS 39 übernommen. Der wesentlichste Unterschied betrifft die Erfassung von Wertänderungen von zum fair value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten. Zukünftig sind diese aufzuteilen: der auf das eigene Kreditrisiko entfallende Teil ist im sonstigen Ergebnis zu erfassen, der verbleibende Teil der Wertänderung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Bilanzierung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Durch die neuen Vorschriften sind nicht mehr nur eingetretene Verluste, sondern bereits erwartete Verluste zu erfassen. Dabei wird der Umfang der Erfassung erwarteter Verluste nochmals danach differenziert, ob sich das Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte seit ihrem Zugang wesentlich verschlechtert hat oder nicht. Liegt eine Verschlechterung vor und ist das Ausfallrisiko am Stichtag nicht als niedrig einzustufen, sind ab diesem Zeitpunkt sämtliche erwarteten Verluste über die gesamte Laufzeit zu erfassen. Andernfalls sind nur die über die Laufzeit des Instruments erwarteten Verluste zu berücksichtigen, die aus künftigen, möglichen Verlustereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate resultieren. Ausnahmeregelungen bestehen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Leasingforderungen. Für diese Vermögenswerte müssen (Forderungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente) bzw. dürfen (Forderungen mit wesentlicher Finanzierungskomponente und Leasingforderungen) bereits bei Zugang sämtliche erwarteten Verluste berücksichtigt werden.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Ziel der neuen Regelungen ist es vor allem, das hedge accounting stärker an der ökonomischen Risikosteuerung eines Unternehmens zu orientieren. Wie bisher müssen Unternehmen zu Beginn einer Sicherungsbeziehung die jeweilige Risikomanagementstrategie samt Risikomanagementzielen dokumentieren, wobei künftig jedoch das Verhältnis zwischen gesichertem Grundgeschäft und Sicherungsinstrument in der Regel den Vorgaben der Risikomanagementstrategie entsprechen muss. Ändert sich diese hedge ratio während einer Sicherungsbeziehung, nicht aber das Risikomanagementziel, müssen die in die Sicherungsbeziehung einbezogenen Mengen des Grundgeschäftes und des Sicherungsinstruments angepasst werden, ohne dass die Sicherungsbeziehung aufgelöst werden darf. Die Auflösung einer Sicherungsbeziehung wird nach IFRS 9 anders als nach IAS 39 nicht mehr jederzeit ohne Grund möglich sein. Eine Sicherungsbeziehung muss demnach für Rechnungslegungszwecke solange beibehalten werden, wie sich das für diese Sicherungsbeziehung dokumentierte Risikomanagementziel nicht geändert hat und die übrigen Voraussetzungen für hedge accounting erfüllt sind. Weiterhin können unter IFRS 9 unter bestimmten Voraussetzungen auch bei nicht finanziellen Grundgeschäften einzelne Risikokomponenten isoliert betrachtet werden. Es ändern sich die Vorgaben zum Nachweis der Effektivität von Sicherungsgeschäften: Unter IAS 39 konnten Sicherungsbeziehungen nur dann im hedge accounting abgebildet werden, wenn

deren hohe Effektivität sowohl retrospektiv wie prospektiv nachweisbar war und in einer Bandbreite zwischen 80 und 125 Prozent lag. Nach IFRS 9 fallen sowohl der retrospektive Nachweis als auch das Effektivitätsband weg. Unternehmen müssen stattdessen ohne Bindung an quantitative Grenzwerte nachweisen, dass zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument eine ökonomische Beziehung besteht, die wegen eines gemeinsamen Basiswertes oder des gesicherten Risikos zu gegenläufigen Wertänderungen führt. Dieser Nachweis kann auch rein qualitativ erfolgen. Die Wertänderungen der ökonomischen Beziehung dürfen jedoch nicht hauptsächlich auf den Einfluss des Kreditrisikos zurückzuführen sein. IFRS 9 ist - vorbehaltlich einer noch zu erfolgenden EU-Übernahme - erstmals in Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen. Die Erstanwendung hat grundsätzlich retrospektiv zu erfolgen, allerdings werden diverse Vereinfachungsoptionen gewährt. Eine frühere, freiwillige Anwendung ist zulässig. Auf Grund der Geschäftstätigkeit des Konzerns wird dieser Standard umfassende Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

IFRS 14 - Regulatorische Abgrenzungsposten: wurde als Interim Standard veröffentlicht, der eine Zwischenlösung darstellt, bis sich das IASB im Rahmen des Projekts Rate-regulated activities auf die Bilanzierung des Sachverhaltes geeinigt hat. Durch die Regelungen des Standards wird es Unternehmen, die erstmals einen IFRS-Abschluss gemäß IFRS 1 aufstellen, ermöglicht, sogenannte regulatorische Abgrenzungsposten, die sie unter Geltung ihrer bisherigen nationalen Rechnungslegungsvorschriften im Zusammenhang mit preisregulierten Tätigkeiten angesetzt haben, im IFRS Abschluss beizubehalten und weiterhin nach den bisherigen Rechnungslegungsmethoden zu bilanzieren. Hierdurch soll betroffenen Unternehmen ein Übergang auf IFRS erleichtert werden. Die Anwendung der Regelung ist allerdings explizit nur für IFRS-Erstanwender vorgesehen; bereits nach IFRS bilanzierende Unternehmen sind von der Anwendung ausgenommen. Sofern sich ein Unternehmen zur Anwendung der Regelungen des IFRS 14 entscheidet (Wahlrecht), hat es zwingende Ausweis- und Angabepflichten zu erfüllen. So sind die regulatorischen Abgrenzungsposten gesondert in der Bilanz, getrennt nach Aktiv- und Passivposten, auszuweisen. Gleiches gilt für Ergebnisauswirkungen in der Gesamtergebnisrechnung. Darüber hinaus sind unter anderem Angaben zur Art der zugrundeliegenden Preisregulierung sowie zu den damit zusammenhängenden Risiken zu machen. Die Möglichkeiten zur Änderung der bislang angewendeten Rechnungslegungsmethoden in Bezug auf die regulatorischen Abgrenzungsposten werden durch IFRS 14 beschränkt. Ein erstmaliger Ansatz solcher Posten, die nach den nationalen Rechnungslegungsvorschriften nicht anzusetzen waren, ist aus dem IFRS 14 heraus nicht zulässig. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung der Regelungen ist zulässig. Die Europäische Kommission hat entschieden, den Endorsement-Prozess für diesen Standard nicht zu starten, sondern auf den endgültigen Standard zu warten: Der neue Standard wird keine Auswirkungen haben.

IFRS 15 - Umsatzerlöse aus Kundenverträgen: Die Zielsetzung des überarbeiteten Standards ist insbesondere, die bisherigen, wenig umfangreichen Regelungen in den IFRS einerseits und die sehr detaillierten und zum Teil industriespezifischen Regelungen unter US-GAAP andererseits zu vereinheitlichen und somit die Transparenz und Vergleichbarkeit von Finanzinformationen zu verbessern. Nach IFRS 15 sind Umsatzerlöse dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Entscheidend ist nicht mehr die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken, wie noch nach den alten Regelungen des IAS 18. Die Umsatzerlöse sind mit dem Betrag der Gegenleistung zu bewerten, die das Unternehmen erwartet zu erhalten. Das neue Modell sieht zur Ermittlung der Umsatzrealisierung ein fünfstufiges Schema vor, wonach zunächst der Kundenvertrag und die darin enthaltenen separaten Leistungsverpflichtungen zu identifizieren sind. Anschließend ist der Transaktionspreis des Kundenvertrages zu ermitteln und auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen aufzuteilen. Abschließend ist nach dem neuen Modell für jede Leistungsverpflichtung Umsatz in Höhe des zugeordneten anteiligen Transaktionspreises zu realisieren, sobald die vereinbarte Leistung erbracht wurde bzw. der Kunde die Verfügungsmacht darüber erlangt hat. Dabei ist anhand vorgegebener Kriterien zwischen zeitpunktbezogenen und zeitraumbezogenen Leistungserfüllungen zu unterscheiden. Der neue Standard unterscheidet nicht zwischen unterschiedlichen Auftrags- und Leistungsarten, sondern stellt einheitliche Kriterien auf, wann eine Leistungserbringung zeitpunkt- oder zeitraumbezogen zu realisieren ist. Die Regelungen und Definitionen des IFRS 15 ersetzen künftig sowohl die Inhalte des IAS 18 als auch des IAS 11. Der neue Standard wird keine wesentlichen Auswirkungen haben.

c) Anwendung von Schätzungen und Annahmen

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Annahmen, Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Diese Schätzungen und Annahmen haben Einfluss auf die in der Bilanz und die in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Beträge der Aktiva und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen.

Bei den folgenden Annahmen und Schätzungen besteht naturgemäß die Möglichkeit, dass, wenn sich die Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen am Bilanzstichtag entwickeln, es zu wesentlichen Anpassungen von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr kommen kann.

- Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt vorhanden ist, werden alternative finanzmathematische Bewertungsmethoden herangezogen. Die der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts zu Grunde gelegten Parameter beruhen teilweise auf zukunftsbezogenen Annahmen.
- Die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, Geschäfts- oder Firmenwerten, Investment properties und Sachanlagen basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen.
- Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden oder der available for sale Kategorie zugeordnet werden, basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen.
- Dem Ansatz der aktiven latenten Steuern liegt die Annahme zu Grunde, dass in Zukunft ausreichend steuerliche Einkünfte erwirtschaftet werden, um die bestehenden Verlustvorräte zu verwerten; ggf. werden keine aktiven latenten Steuern angesetzt.
- Beim Ansatz der Asset Garantie und deren Rückzahlungsverpflichtung wurden Annahmen über den Zahlungs- sowie Rückzahlungszeitpunkt und die für die Abzinsung verwendeten Zinssätze getroffen.
- Für die Bewertung der bestehenden Sozialkapitalverpflichtungen werden Annahmen für Zinssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung und künftige Bezugsrhöhungen verwendet.
- Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt auf Basis von Kostenschätzungen von Vertragspartnern, Erfahrungswerten und finanzmathematischen Berechnungsmethoden.
- Zu den in der Bilanz nicht erfassten Verpflichtungen und Wertminderungen auf Grund von Bürgschaften, Garantien und sonstigen Haftungsverhältnissen werden regelmäßig Einschätzungen vorgenommen, ob eine bilanzielle Erfassung im Abschluss zu erfolgen hat.
- Bei verlusttragenden Eigenmittelinstrumenten wird der Rückzahlungsbetrag gemäß IAS 39 AG 8 in der Folgeperiode regelmäßig angepasst. Für die Ermittlung des Buchwertes der finanziellen Verbindlichkeiten werden die zukünftig erwarteten cash flows mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontiert. Für die Berechnung der zukünftigen cash flows wird die aktuellste Planung zu Grunde gelegt.

Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position dargestellt. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, wenn sich die Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt und die Prämissen entsprechend angepasst.

Aufgrund der Verlustsituation im Einzelabschluss der ÖVAG im Geschäftsjahr 2014 wurden aufsichtsrechtliche Ordnungsnormen verletzt. Für mögliche Pönalezahlungen wurden nach rechtlicher Analyse im Vorjahr und im Berichtsjahr keine Vorsorgen gebildet.

d) Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage des vorliegenden Konzernabschlusses bilden nach IFRS erstellte Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen. Im Rahmen der Bewertung at equity wurden die Wertansätze in den lokalen Abschlüssen assoziierter Unternehmen an die konzerneinheitlichen Rechnungslegungsgrundsätze angepasst, sofern die Auswirkungen auf den Konzernabschluss wesentlich waren.

Die im Wege der Vollkonsolidierung und nach der Equity Methode einbezogenen Jahresabschlüsse wurden auf Basis des Bilanzstichtages zum 31. Dezember 2015 erstellt.

Unternehmenszusammenschlüsse ab dem 31. März 2004 werden gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei werden alle zum Erwerbszeitpunkt identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Übersteigen die Anschaffungskosten den anteiligen Zeitwert des Nettovermögens, wird ein Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Die full goodwill Methode wird nicht angewendet. Der Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern wird gemäß IAS 36 einmal jährlich auf Wertminderung überprüft. Passive Unterschiedsbeträge sind gemäß IFRS 3 nach einer erneuten Überprüfung sofort erfolgswirksam zu erfassen. Anpassungen von bedingten Kaufpreisbestandteilen, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, werden erfolgswirksam erfasst. Transaktionen, bei denen der Konzern weiterhin die Beherrschung behält, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Sofern Unternehmen, die von der immigon direkt oder indirekt beherrscht werden, für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich sind, werden sie im Konzernabschluss vollkonsolidiert. Die Quotenkonsolidierung wird im immigon Konzernabschluss nicht angewendet. Unternehmen mit einem Kapitalanteil zwischen 20 % und 50 % ohne Beherrschungsvertrag werden nach der Equity Methode in den Konzernabschluss einbezogen, sofern sie für die Darstellung nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Ausleihungen und andere Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie Eventualforderungen und -verbindlichkeiten aus Beziehungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie entsprechende Rechnungsabgrenzungsposten wurden im Zuge der Schuldenkonsolidierung aufgerechnet. Erträge und Aufwendungen zwischen Konzernunternehmen werden im Zuge der Aufwands- und Ertragskonsolidierung, Zwischenergebnisse im Wege der Zwischenergebniseeliminierung eliminiert.

e) Währungsumrechnung

Gemäß IAS 21 werden auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden, nicht monetäre zum fair value bewertete Positionen sowie noch nicht abgewickelte Kassageschäfte zum Devisen-Kassa-Mittelkurs, noch nicht abgewickelte Termingeschäfte zum Devisen-Termin-Mittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden mit dem Anschaffungskurs angesetzt.

Die Umrechnung von Einzelabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen in fremden Währungen erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode gemäß IAS 21 für die Bilanz mit dem Devisen-Kassa-Mittelkurs zum Bilanzstichtag und für das Eigenkapital mit den historischen Kursen. Differenzen, die sich aus dieser Umrechnung ergeben, werden erfolgsneutral in der Währungsrücklage verrechnet. Firmenwerte und aufgedeckte stille Reserven und Lasten aus der Erstkonsolidierung von ausländischen Tochterunternehmen, die vor dem 1. Jänner 2005 entstanden sind, werden mit den historischen Wechselkursen umgerechnet. Alle Firmenwerte und aufgedeckte stille Reserven und Lasten von Unternehmenszusammenschlüssen nach dem 1. Jänner 2005 werden mit dem Devisen-Kassa-Mittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung werden die durchschnittlichen Devisen-Kassa-Mittelkurse, berechnet auf Basis von Monatsultimoständen, für das Geschäftsjahr herangezogen. Währungsdifferenzen zwischen dem Stichtagskurs in der Bilanz und dem Durchschnittskurs in der Gewinn- und Verlustrechnung werden ergebnisneutral mit dem Eigenkapital in der Währungsrücklage verrechnet.

f) Zinsüberschuss

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Laufende oder einmalige zinsähnliche Erträge und Aufwendungen wie Kreditprovisionen, Überziehungsprovisionen oder Bearbeitungsgebühren werden im Zinsüberschuss nach der Effektivzinsmethode erfasst. Agien und Disagien werden mit Hilfe der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des Finanzinstrumentes verteilt und im Zinsüberschuss dargestellt.

Der sich aus der Berechnung der Risikovorsorge ergebende Barwerteffekt wird im Zinsergebnis dargestellt.

Der Zinsüberschuss setzt sich zusammen aus:

- Zinsen und ähnlichen Erträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften (inklusive Barwerteffekt aus den Risikovorsorgen)
- Zinsen und ähnlichen Erträgen aus festverzinslichen Wertpapieren
- Erträgen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren
- Erträgen aus verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen
- Mieterträgen aus operating lease Verträgen und investment property Vermögenswerten sowie Abschreibungen von operating lease Vermögenswerten
- Zinsen und ähnlichen Aufwendungen von Einlagen
- Zinsen und ähnlichen Aufwendungen von verbrieften Verbindlichkeiten und Nachrangkapital
- Zinskomponenten von Derivaten des Bankbuches

Die Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Handelsaktiva und -passiva werden im Handelsergebnis dargestellt.

Die Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse von Wertpapieren, Aktien und Beteiligungen werden im Ergebnis aus Finanzinvestitionen ausgewiesen.

g) Risikovorsorge

In der Position Risikovorsorge für das Kreditgeschäft werden die Bildung und Auflösung von Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen (siehe Kapitel 3 m)) erfasst. Direkt abgeschriebene Forderungen und die Eingänge aus bereits abgeschriebenen Forderungen werden ebenfalls in dieser Position dargestellt. Weiters erfolgt hier auch der Ausweis der Dotierung und Auflösung von Risikorückstellungen.

h) Provisionsüberschuss

Im Provisionsüberschuss werden alle Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen entstehen, periodengerecht dargestellt.

i) Handelsergebnis

Im Handelsergebnis werden alle realisierten und unrealisierten Ergebnisse aus im Handelsbestand (Handelsaktiva und Handelspassiva) gehaltenen Wertpapieren, Devisen und Derivaten erfasst. Diese umfassen nicht nur die Ergebnisse aus Marktwertänderungen, sondern auch alle Zinserträge, Dividenden und Refinanzierungsaufwendungen von Handelsaktiva.

Ergebnisse aus der täglichen Bewertung von Positionen in Fremdwährungen werden ebenfalls im Handelsergebnis dargestellt.

j) Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand enthält alle Aufwendungen im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der in den Abschluss einbezogenen Unternehmen.

Dem Personalaufwand werden Löhne und Gehälter, gesetzliche und freiwillige Sozialaufwendungen, Zahlungen an die Pensionskasse und Mitarbeitervorsorgekasse sowie alle Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen zugeordnet.

Im Sachaufwand sind alle Aufwendungen für Geschäftsräume, Kommunikation, Werbung und Marketing, Rechtsberatung und sonstige Beratung, Schulungen sowie der EDV-Aufwand enthalten.

Weiters werden im Verwaltungsaufwand die Abschreibungen auf immaterielles und materielles Anlagevermögen – außer die Wertminderungen von Firmenwerten – dargestellt.

k) Sonstiges betriebliches Ergebnis

In dieser Position werden neben dem Ergebnis aus der Bewertung bzw. dem Rückkauf von finanziellen Verbindlichkeiten, den Wertminderungen von Firmenwerten, den Bewertungen von IFRS 5 Veräußerungsgruppen und dem Entkonsolidierungsergebnis aus dem Abgang von Tochterunternehmen alle übrigen sonstigen betrieblichen Ergebnisse erfasst. Mietkäufe sowie Betriebskosten und Versicherungszahlungen, die an Kunden weiterverrechnet werden, werden saldiert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen, da eine Saldierung besser den wirtschaftlichen Gehalt dieser Geschäftsvorfälle widerspiegelt.

l) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

Im Ergebnis aus Finanzinvestitionen werden alle realisierten und unrealisierten Ergebnisse von Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss und aller Derivate im Bankbuch dargestellt. Die Ergebnisse aus Zinsen und Dividenden werden in Zinsüberschuss erfasst.

Weiters werden hier die Veräußerungsergebnisse aller verbrieften Finanzinvestitionen der Kategorien available for sale (inklusive Beteiligungen), loans & receivables und held to maturity erfasst. Die Bewertungsergebnisse, wenn sie aus Gründen einer wesentlichen oder dauerhaften Wertminderung (impairment) resultieren, werden ebenfalls in dieser Position dargestellt. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden bei nachträglichem Wegfall des Wertminderungsgrundes bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten ergebniswirksam in dieser Position erfasst.

Ergebnisse aus der täglichen Bewertung von Fremdwährungen werden im Handelsergebnis dargestellt.

m) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Erfassung

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann in der Bilanz erfasst, wenn der Konzern Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstrumentes wird und infolgedessen das Recht auf Empfang oder die rechtliche Verpflichtung zur Zahlung von flüssigen Mitteln hat. Ein Finanzinstrument gilt mit Handelsdatum als zu- oder abgegangen. Am Handelsdatum orientieren sich der erstmalige Ansatz in der Bilanz, die Bewertung in der Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanzierung des Abganges eines Finanzinstrumentes.

Ausbuchung

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes erfolgt zum Zeitpunkt des Verlustes der vertraglichen Rechte an cash flows. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann ausgebucht, wenn diese getilgt ist.

Der Konzern wickelt Transaktionen ab, bei denen finanzielle Vermögenswerte übertragen werden, aber entweder Risiken oder Chancen, die mit dem Eigentum des Vermögenswertes verbunden sind, im Konzern verbleiben. Werden alle oder die wesentlichsten Risiken und Chancen im Konzern behalten, dann wird der finanzielle Vermögenswert nicht ausgebucht, sondern weiterhin in der Bilanz erfasst. Solche Transaktionen sind z.B. Wertpapierleihe und Pensionsgeschäfte.

Saldierungen

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann miteinander verrechnet, wenn der Konzern ein vertragliches Recht darauf hat und wenn der Konzern die verrechnete Verbindlichkeit auf einer Nettobasis tilgt oder gleichzeitig mit der Realisierung der Forderung die Verbindlichkeit begleicht.

Erträge und Aufwendungen werden nur dann netto dargestellt, wenn das von den Rechnungslegungsstandards erlaubt ist oder wenn die Gewinne und Verluste aus einer Gruppe gleichartiger Transaktionen, wie z.B. die Handelsaktivitäten des Konzerns, entstehen.

Fortgeführte Anschaffungskosten

Die fortgeführten Anschaffungskosten von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind jener Betrag, der sich aus den ursprünglichen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungsbeträgen, der Verteilung von Agien oder Disagien nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit sowie von Wertberichtigungen oder Abschreibungen auf Grund von Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit ergibt.

Fair value Bewertung

Der fair value ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

Für die Berechnung der fair values wird die folgende fair value Hierarchie herangezogen, die die Bedeutung der einzelnen Parameter widerspiegelt.

Level 1: Ein auf einem aktiven Markt notierter Preis für identische Instrumente. Ein Markt wird als aktiv angesehen, wenn notierte Preise leicht und regelmäßig erhältlich sind und diese Preise aktuelle und regelmäßig auftretende Markttransaktionen wie unter unabhängigen Dritten darstellen.

Level 2: Bewertungsmethoden, die auf beobachtbaren Daten beruhen – entweder direkt als Preise oder indirekt abgeleitet von Preisen. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern sowie der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments. Bei der Analyse von diskontierten cash flows sowie Optionspreismodellen werden alle wesentlichen Parameter direkt oder indirekt von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet. Dabei werden alle Faktoren berücksichtigt, die Marktteilnehmer bei einer Preisfeststellung beachten würden. Die Bewertung ist mit anerkannten wirtschaftlichen Methoden für die Preisfindung von Finanzinstrumenten konsistent. Alle für diese Berechnungsmethoden angewandten Schätzungen spiegeln angemessene Markterwartungen wider und beachten alle Risikofaktoren, die normalerweise in Finanzinstrumenten enthalten sind.

Level 3: Bewertungsmethoden, die zum Großteil nicht am Markt beobachtbare Parameter verwenden. Diese Parameter haben einen wesentlichen Effekt auf die Ermittlung des fair values. In dieser Kategorie werden auch Instrumente ausgewiesen, bei denen die Bewertung durch Anpassung von nicht beobachtbaren Inputfaktoren erfolgt, sofern diese Anpassung erheblich ist.

Die Bewertungsmethoden werden periodisch neu ausgerichtet und auf Validität überprüft, indem Preise von beobachtbaren aktuellen Markttransaktionen oder Preise, die auf verfügbaren, beobachtbaren Marktdaten beruhen, für dasselbe Finanzinstrument verwendet werden.

Wertminderungen

Quartalsweise findet ein Prozess für die Bewertung der Kreditforderungen mit dem Auftrag an die für das Risiko zuständigen Organisationseinheiten statt, auf Basis aktueller Entwicklungen einen Vorschlag für den Kreditrisikovorsorgebedarf zu machen. Eine Wertminderung liegt vor, wenn nach dem erstmaligen Ansatz eines Finanzinstrumentes objektive Hinweise auf ein Ereignis vorliegen, das Auswirkungen auf die zukünftigen Zahlungsströme aus dem Finanzinstrument hat und deren Auswirkung verlässlich geschätzt werden kann.

Objektive Hinweise für das Auftreten von Wertminderungen sind z.B. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners; Umschuldung einer Forderung zu Konditionen, die ansonsten nicht gewährt werden; Indikationen, dass der Schuldner in Insolvenz geht; das Verschwinden eines Wertpapiers von einem aktiven Markt und andere beobachtbare Daten im Zusammenhang mit einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten wie Veränderungen im Zahlungsstand von Kreditnehmern oder wirtschaftliche Bedingungen, die mit den Ausfällen der Gruppe korrelieren.

Für die Berechnung des Vorsorgebedarfes werden zuerst die Vermögenswerte einzeln auf objektive Hinweise auf Wertminderung untersucht. Alle wesentlichen (signifikanten) Vermögenswerte werden auf Basis der erwarteten cash flows bewertet. Finanzielle Vermögenswerte, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, werden einer gemeinsamen Bewertung unterzogen. Dabei werden sie in Gruppen mit vergleichbaren Risikoprofilen zusammengefasst. Alle Vermögenswerte, bei denen kein objektiver Hinweis auf Wertminderung vorliegt, werden im Rahmen der Portfoliowertberichtigung für Wertminderungen, die bereits aufgetreten, aber noch nicht entdeckt wurden, wertberichtigt.

Gemäß den Vorgaben im Konzern-Kreditrisikohandbuch werden Kunden mit einem internen Rating von 4C bis 4E (watchlist loans) und alle anderen Kunden, bei denen sonstige Hinweise ausfallsbedrohender Art bestehen, d.h. dass die vertragskonforme Rückführung gefährdet erscheint, einer intensiveren Prüfung unterzogen. Für un- oder teilbesicherte Engagements wird ein entsprechender Risikovorsorgebedarf erfasst. Bei non-performing loans (Ratingklasse 5A – 5E) wird die Angemessenheit der Höhe der Risikovorsorge überprüft.

Der Betrag der Wertminderungen für Vermögenswerte, die mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wird aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der zukünftigen Zahlungsströme unter Berücksichtigung von Sicherheiten, abgezinst mit dem Effektivzinssatz des Vermögenswertes, ermittelt. Der Abwertungsbetrag wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Fällt zu einem späteren Zeitpunkt der Grund der Wertminderungen weg, wird der Betrag über die Gewinn- und Verlustrechnung wieder zugeschrieben. Bei nicht verbrieften Forderungen wird der Betrag der Risikovorsorge auf einem eigenen Konto dargestellt. Verbrieft Forderungen werden direkt ab- bzw. zugeschrieben. Bei nicht verbrieften Forderungen erfolgt eine Direktabschreibung dann, wenn der Vermögenswert ausgebucht wird und keine ausreichende Risikovorsorge bis zum Zeitpunkt der Ausbuchung gebildet war.

Die Berechnung der Portfoliowertberichtigung erfolgt für homogene Portfolien. Bei der Berechnung der Höhe dieser Wertberichtigung werden folgende Parameter berücksichtigt:

- die historischen Verluste aus Forderungsausfällen
- die für die Folgeperiode geschätzten Ausfälle
- die geschätzte Zeitdauer zwischen Eintritt eines Ausfalls und Identifizierung des Ausfalls (loss identification period: 30 – 360 Tage)
- die Erfahrung des Managements, ob die aus den historischen Zeitreihen hergeleitete Schätzung der Höhe der Ausfälle größer oder kleiner als die voraussichtlichen Ausfälle in der aktuellen Periode ist.

Bei available for sale Vermögenswerten wird bei Vorliegen einer Wertminderung diese sofort als Abschreibung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die bisher in der available for sale Rücklage erfassten Beträge werden ebenfalls in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Fällt der Wertminderungsgrund weg, werden abgeschriebene Beträge bei Fremdkapitalinstrumenten wieder erfolgswirksam zugeschrieben. Bei Eigenkapitalinstrumenten erfolgt die Zuschreibung erfolgsneutral unter Beachtung von latenten Steuern im sonstigen Ergebnis.

At fair value through profit or loss Designierung

Es wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Finanzinstrumente unwiderruflich als at fair value through profit or loss zu designieren. Eine Zuordnung zu dieser Kategorie erfolgt, wenn eine der drei folgenden Bedingungen erfüllt ist:

- Gruppen von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden nach einer dokumentierten Risikomanagementstrategie und Investitionsstrategie auf fair value Basis gemanagt.
- Durch den fair value Ansatz wird eine Inkonsistenz bei der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nachweislich verhindert.
- Ein Finanzinstrument enthält ein eingebettetes Derivat, das grundsätzlich getrennt vom Rahmenvertrag zum fair value anzusetzen wäre.

Bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Bankbuch, die der Kategorie at fair value through profit or loss zugeordnet werden, werden Zinsen, Dividenden sowie damit im Zusammenhang stehende Provisionserträge und -aufwendungen in den jeweiligen Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Das Ergebnis aus der Bewertung zum fair value wird getrennt davon im Ergebnis aus Finanzinvestitionen gezeigt.

Im Kapitel 37) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird für jede Klasse von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der Betrag, der der Kategorie at fair value through profit or loss zugeordnet wurde, dargestellt. Die Beschreibung über die Gründe der Designierung ist bei den Notes zu den einzelnen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten enthalten.

Derivate

Derivate werden grundsätzlich mit ihrem Marktwert ergebniswirksam bewertet.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird auch auf credit value adjustments (CVA) bzw. debt value adjustments (DVA) Bedacht genommen. Dem Kontrahentenrisiko für Marktwerte aus unbesicherten Derivaten wird mittels CVA bzw. DVA - als Näherungsfunktion des potenziellen zukünftigen Verlustes in Bezug auf das Kontrahentenausfallsrisiko - Rechnung getragen. Das expected future exposure (EFE) wird hierbei mittels Monte Carlo Simulation ermittelt. Da für diese Kontrahenten keine am Markt beobachtbaren Credit Spreads zur Verfügung stehen, basieren die Ausfallswahrscheinlichkeiten der Kontrahenten auf internen Ratings des Konzerns.

Die Marktwertänderungen von Derivaten, die für einen fair value hedge verwendet werden, werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinvestitionen erfasst. Die Marktwertänderung des Grundgeschäftes, die aus dem gesicherten Risiko resultiert, wird ebenfalls im Ergebnis aus Finanzinvestitionen erfasst, unabhängig ihrer Zuordnung zu den einzelnen Kategorien gemäß IAS 39. Fair value hedges werden für die Absicherung von Zinsänderungsrisiken bzw. Fremdwährungsrisiken aus festverzinslichen Finanzinvestitionen und -verbindlichkeiten, Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie strukturierten Emissionen verwendet.

Bei einem cash flow hedge wird die Marktwertänderung des Derivates direkt im sonstigen Ergebnis unter Berücksichtigung von latenten Steuern in der hedging Rücklage erfasst. Der ineffektive Teil der Sicherungsbeziehung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bewertung des Grundgeschäftes erfolgt je nach dessen Zuordnung in die

einzelnen Kategorien. Cash flow hedges werden im Konzern für die Absicherung von Zinsrisiken aus variablen Verzinsungen und von Währungsrisiken aus Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten verwendet.

Eingebettete abspaltungspflichtige Derivate werden unabhängig von dem Finanzinstrument, in das sie eingegliedert sind, bewertet, es sei denn, das strukturierte Investment wurde in die Kategorie at fair value through profit or loss designiert.

Eigene Eigenkapital- und Schuldinstrumente

Eigene Eigenkapitalinstrumente werden mit den Anschaffungskosten bewertet und passivseitig vom Eigenkapital abgesetzt. Rückgekaufte eigene Emissionen werden passivseitig mit dem Rückzahlungsbetrag von den Emissionen abgesetzt. Die Differenz zwischen dem Rückzahlungsbetrag und den Anschaffungskosten wird erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

n) Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notieren und nicht verbrieft sind.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden werden mit den Bruttobeträgen vor Abzug von Wertberichtigungen inklusive abgegrenzter Zinsen angesetzt. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorgen wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz nach den Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte ist in der Position Rückstellungen enthalten.

Der erstmalige Ansatz der Forderungen erfolgt mit dem Marktwert zuzüglich aller direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode, außer die Forderungen wurden in die Kategorie at fair value through profit or loss designiert.

Finanzierungsleasing

Der Konzern betreibt Finanzierungsleasing sowohl für Immobilien als auch für bewegliche Güter. Dabei ist der Konzern Leasinggeber von einem Leasingobjekt, bei dem die Risiken und Chancen zum Großteil auf den Leasingnehmer übergehen und somit dieser der Eigentümer des Leasinggutes ist. Diese Geschäfte werden in den Forderungen ausgewiesen. Dabei wird statt des Leasingvermögens der Barwert der zukünftigen Zahlungen unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte ausgewiesen.

Die Immobilienleasingverträge weisen hauptsächlich eine Laufzeit von 10 bis 20 Jahren auf, Mobilienleasing im Retailbereich im Wesentlichen Laufzeiten zwischen 3 bis 6 Jahren. Der Außenzinssatz der Leasingvereinbarungen wird im Zeitpunkt des Abschlusses der Leasingverträge für die gesamte Leasingdauer fixiert. Aufgrund von Zinsanpassungsklauseln kann der Außenzinssatz an die Entwicklung des Kapitalmarktes angepasst werden.

o) Risikovorsorge

Für die besonderen Risiken des Bankgeschäftes werden Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen gebildet. Für weitere Details verweisen wir auf das Kapitel 3) m) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

p) Handelsaktiva und -passiva

In der Position Handelsaktiva werden alle finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen, die mit einer kurzfristigen Wiederveräußerungsabsicht erworben wurden, oder die Bestandteil eines Portfolios mit kurzfristiger Gewinnerzielungsabsicht sind. Die Position Handelspassiva umfasst alle negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten, die dem Handel dienen. In dieser Position werden keine finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen, die in die Kategorie at fair value through profit or loss designiert wurden.

Sowohl der erstmalige Ansatz als auch die Folgebewertung erfolgt mit Marktwerten. Die Transaktionskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Alle Marktwertveränderungen sowie alle dem Handelsbestand zurechenbaren Zinserträge, Dividendenerträge und Refinanzierungskosten werden im Handelsergebnis dargestellt.

q) Finanzinvestitionen

Unter den Finanzinvestitionen werden alle verbrieften Schuld- und Eigenkapitalinstrumente, sofern sie nicht unter den Anteilen und Beteiligungen erfasst werden, ausgewiesen. Der erstmalige Ansatz der Finanzinvestitionen erfolgt mit den Marktwerten zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten. Die Folgebewertung ist abhängig von der Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu den Kategorien at fair value through profit or loss, available for sale, loans & receivables und held to maturity.

At fair value through profit or loss

Es werden einige Wertpapiere in diese Kategorie gewidmet und die Marktwertänderungen dieser Wertpapiere werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wie bereits im Kapitel 3) m) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten näher beschrieben.

Available for sale

In diese Kategorie werden alle Finanzinstrumente zugeordnet, die nicht in die Kategorie at fair value through profit or loss, loans & receivables oder held to maturity eingeordnet werden. Auf Grund des fehlenden Fälligkeitstermines werden hier auch alle Eigenkapitalinstrumente eingeordnet, sofern sie nicht der Kategorie at fair value through profit or loss zugeordnet wurden. Nicht börsennotierte Aktien, deren Marktwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Alle anderen available for sale Vermögenswerte werden zu Marktwerten bewertet. Die Marktwertänderungen werden direkt im Eigenkapital erfasst, bis die Finanzinvestition verkauft oder wertberichtigt wird und der Bewertungsbetrag aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wird. Bei Finanzinstrumenten mit festen und bestimmaren Zahlungen wird zusätzlich die Differenz zwischen Anschaffungskosten inklusive Transaktionskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgswirksam nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Somit wird nur die Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem fair value in die available for sale Rücklage eingestellt.

Loans & receivables

In die Kategorie loans & receivables werden alle verbrieften Finanzinvestitionen mit festen und bestimmaren Zahlungen klassifiziert, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind und die das Unternehmen nicht sofort oder in naher Zukunft veräußern möchte. Die Bewertung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Beachtung der Effektivzinsmethode.

Held to maturity

Es werden Finanzinstrumente in diese Kategorie gewidmet, wenn die Absicht und die Fähigkeit besteht, diese Finanzinstrumente bis zur Fälligkeit zu halten und wenn diese Finanzinstrumente bestimmte oder bestimmare Zahlungen und einen Fälligkeitstermin aufweisen.

Die Bewertung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Beachtung der Effektivzinsmethode. Jeder Verkauf oder jede Umwidmung eines wesentlichen Teiles aus dieser Kategorie, der nicht nahe beim Tilgungszeitpunkt liegt oder einem einmaligen isolierten Sachverhalt zuzurechnen ist, der sich der Kontrolle des Unternehmens entzieht und von diesem praktisch nicht vorhergesehen werden konnte, führt zu einer Umwidmung aller held to maturity Finanzinvestitionen in die available for sale Kategorie für die folgenden zwei Geschäftsjahre. Da im Geschäftsjahr 2015 wesentliche Teile des held to maturity Portfolios verkauft wurden, erfolgte eine Umwidmung aller verbleibenden held to maturity Finanzinvestitionen in die Kategorie available for sale. Im Vorjahr gab es keine wesentlichen Umwidmungen bzw. Verkäufe in dieser Kategorie.

r) Investment property Vermögenswerte

Sämtliche Grundstücke und Gebäude, die die Definition von investment properties gemäß IAS 40 erfüllen, werden mit dem Marktwert bilanziert. Bei inländischen und ausländischen Grundstücken und Gebäuden erfolgt die jährliche Bewertung im Wesentlichen nach dem Standard der RICS (Royal Institution of Chartered Surveyors). RICS definiert den Marktwert (Verkehrswert) als geschätzten Betrag, zu dem eine Immobilie zum Bewertungsstichtag zwischen einem verkaufsbereiten Verkäufer und einem kaufbereiten Erwerber nach angemessenem Vermarktungszeitraum in einer Transaktion im gewöhnlichen Geschäftsverkehr verkauft werden könnte, wobei jede Partei mit Sachkenntnis, Umsicht und ohne Zwang handelt. Die Berechnungen sind kapitalwertorientierte Ertragswertrechnungen, die in der überwiegenden Anzahl der Fälle anhand der discounted cash flow Methode auf Basis aktueller Mietzinslisten samt Mietauslaufprofil unter Zugrundelegung von Annahmen über Marktentwicklungen und Zinssätzen erstellt werden. Die verwendeten Renditen werden vom Bewerter definiert und spiegeln die aktuelle Marktsituation und die Vor- und Nachteile des jeweiligen Objektes wider. Für unbebaute Grundstücke werden keine Entwicklungen in näherer Zukunft erwartet, hier werden Vergleichswertverfahren angewendet. Dabei werden Transaktionspreise von ähnlichen Objekten zugrundegelegt, die in der jüngsten Zeit auf dem offenen Markt veräußert wurden. Diese Verkaufspreise werden unter Einbezug entsprechender Vergleichsobjekte analysiert und im Hinblick auf Differenzen mit dem bewerteten Objekt auf der Grundlage von Vergleichselementen wie beispielsweise Größe, Aufteilung, Standort oder Widmung angepasst.

Das Immobilien Portfolio wird ausschließlich von externen Gutachtern bewertet. Die Auswahl von Gutachtern wird unter anderem aufgrund ausgewiesener professioneller Qualifikation und Erfahrung hinsichtlich der jeweiligen Standorte und Kategorien der bewerteten Objekte vorgenommen. Als unabhängige Gutachter der ausländischen investment properties wurde Cushman & Wakefield beauftragt. In Österreich wurden Gutachten von CBRE GmbH und Christie + Co Austria GmbH eingeholt. Das Entgelt für den externen Gutachter ist ein fixer Betrag und hängt nicht vom festgestellten Marktwert des bewerteten Objektes ab.

Da für die Bewertung der investment property Vermögenswerte Parameter herangezogen werden, welche nicht auf Marktdaten basieren, erfolgt die Einstufung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Level 3 der fair value Kategorie. Die bewertungsrelevanten Annahmen und Parameter werden zu jedem Bewertungsstichtag aktualisiert, was zu erheblichen Wertschwankungen der Wertansätze führen kann.

Die Mietverhältnisse bestehen gegenüber gewerblichen Bestandsnehmern und sind aufgrund des vielfältigen Bestands und der geografischen Streuung unterschiedlich. In der Regel haben die Mietverhältnisse eine längerfristige Laufzeit bis zu 10 Jahren und sind mit Kauttionen besichert. Es werden marktübliche Indexanpassungen berücksichtigt, umsatzabhängige Mieten bestehen nicht. Für einige Objekte wurden Kaufoptionen eingeräumt.

Die Mieterträge werden linear entsprechend der Vertragslaufzeit erfolgswirksam vereinnahmt und in den Erträgen aus Zinsen und ähnlichen Erträgen dargestellt.

s) Beteiligungen

Bei den strategischen Beteiligungen handelt es sich um Gesellschaften, die die Geschäftsfelder abdecken und um Gesellschaften, die geschäftsunterstützend wirken.

Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird, werden nach der Equity Methode bewertet. Alle übrigen Beteiligungen werden mit dem ihnen beizulegenden Wert angesetzt. Die Ermittlung des beizulegenden Werts erfolgt durch Bezugnahme auf Marktpreise auf aktiven Märkten oder, soweit keine aktiven Märkte bestehen, anhand von Bewertungsverfahren. Zu den Bewertungsverfahren gehören discounted cash flow Verfahren und Multiplikatorverfahren. Soweit discounted cash flow Verfahren zur Anwendung gelangen, beträgt der verwendete Abzinsungssatz im Geschäftsjahr 2015 3 %. Bei der Ermittlung der beizulegenden Werte werden Anpassungen der Bewertungsparameter für Illiquidität und Modellrisiken vorgenommen. Zusätzliche Länderrisiken waren nicht zu berücksichtigen. Ergänzend werden Ver-

fahren angewendet, bei denen beizulegende Werte durch Anpassung beobachtbarer Marktdaten ähnlicher Finanzinstrumente ermittelt werden. Jene Beteiligungen, bei denen der beizulegende Wert nicht zuverlässig bestimmbar ist, sind zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei Wertminderungen werden entsprechende Abwertungen vorgenommen. Fällt der Grund der Wertminderung weg, erfolgt die Zuschreibung erfolgsneutral unter Beachtung von latenten Steuern direkt im Eigenkapital.

t) Immaterielles und materielles Anlagevermögen

Der Ausweis der immateriellen Vermögenswerte erfolgt mit den jeweiligen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bzw. um Wertminderungen. Diese Position umfasst vor allem entgeltlich erworbene Firmenwerte und Software.

Ein Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht linear abgeschrieben, sondern stattdessen gemäß IAS 36 einmal jährlich auf Wertminderung geprüft oder, falls Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass eine Wertminderung stattgefunden haben könnte, auch häufiger. Dieser impairment Test wird für die jeweiligen cash generating units (CGUs), welchen Firmenwerte zugerechnet sind, durchgeführt. Leasinggegenstände, die dem operating lease dienen, werden dem Konzern zugerechnet und unter den Sachanlagen ausgewiesen. Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, die – soweit es sich um abnutzbare Vermögenswerte handelt – um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer vermindert werden.

Bei dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen, bei Wegfall dieses Abschreibungsgrundes werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten durchgeführt.

Die Nutzungsdauer entspricht dem tatsächlichen Nutzungsverschleiß und beträgt für:

Betriebs- und Geschäftsausstattung (Möbel)	max. 10 Jahre
EDV-Hardware (inkl. Rechenmaschinen, etc.)	max. 5 Jahre
EDV-Software	max. 4 Jahre
Fahrzeuge	max. 5 Jahre
Tresoranlagen, Panzerschränke	max. 20 Jahre
Gebäude, Umbauten	max. 50 Jahre
Mietrechte	max. Laufzeit des Mietrechtes

Die Mietverträge für operating lease Vermögenswerte haben eine durchschnittliche Laufzeit von 4 Jahren und betreffen im Wesentlichen Fahrzeuge. Der Leasingnehmer kann den Vertrag vorzeitig kündigen; eine Übernahme des Leasingobjekts nach Vertragsbeendigung (auch bei vorzeitiger Kündigung) durch den Leasingnehmer ist ausgeschlossen.

Die Leasingerlöse von operating lease Vermögenswerten werden linear entsprechend der Vertragslaufzeit erfolgswirksam vereinnahmt und gemeinsam mit den Abschreibungen in den Erträgen aus Zinsen und ähnlichen Erträgen dargestellt.

u) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen

In diesen Positionen werden sowohl die laufenden als auch die latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen ausgewiesen.

Gemäß IAS 12 wird die latente Steuerabgrenzung nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode ermittelt. Dabei wird eine Steuerabgrenzung auf alle temporären Unterschiede zwischen dem steuerlichen Wertansatz eines Vermögenswertes oder Schuldpostens und dem Wertansatz im IFRS Abschluss gebildet. Die Berechnung der latenten Steuern in den einzelnen einbezogenen Unternehmen erfolgt mit den zum Bilanzstichtag gültigen oder bereits angekündigten

landesspezifischen Steuersätzen. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wird je Unternehmen vorgenommen.

Aktive latente Steuern unter anderen auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in derselben Gesellschaft in Zukunft ausreichend zu versteuernde Gewinne vorhanden sein werden bzw. wenn in ausreichendem Umfang steuerpflichtige temporäre Differenzen vorhanden sind. Der Beurteilungszeitraum beträgt bis zu 4 Jahre. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge oder andere Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren Verwertbarkeit nicht ausreichend gesichert ist, werden wertberichtigt. Eine Abzinsung für latente Steuern wird nicht vorgenommen.

v) Sonstige Aktiva

Zur periodenrichtigen Darstellung von Erträgen und Aufwendungen werden Rechnungsabgrenzungsposten gebildet, die gemeinsam mit sonstigen Vermögenswerten in dieser Position ausgewiesen werden. Im Falle von Wertminderungen werden Wertberichtigungen gebildet. Darüber hinaus enthält diese Position auch alle positiven Marktwerte aus Derivaten des Bankbuches, die mit dem Marktwert bewertet werden. Die Marktwertänderungen werden – mit Ausnahme von Derivaten für cash flow hedges, die direkt im sonstigen Ergebnis erfasst werden – im Ergebnis aus Finanzinvestitionen gezeigt.

w) Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt

Ein langfristiger Vermögenswert (oder eine Veräußerungsgruppe) ist als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird.

Damit dies der Fall ist, muss der Vermögenswert (die Veräußerungsgruppe) im gegenwärtigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf derartiger Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) gängig und üblich sind, sofort veräußerbar sein und eine solche Veräußerung muss höchstwahrscheinlich sein.

Diese Kriterien sind dann erfüllt, wenn die notwendigen Gremialbeschlüsse vorliegen, die Vermögenswerte ohne wesentlicher Modifikation oder Umstrukturierung verkauft werden können, mit der Vermarktung der Vermögenswerte begonnen wurde und zum Bilanzstichtag entweder ein verbindliches Angebot oder bereits ein unterschriebener Vertrag vorliegen und das Closing innerhalb von 12 Monaten erwartet wird. Vorzeitig, direkt durch den Schuldner getilgte Kredite, erfüllen, auch wenn die vorzeitige Tilgung durch einen Abschlag auf den Kreditbetrag von der immigon initiiert wurde, nicht die Definition einer Verkaufstransaktion.

Eine Veräußerungsgruppe umfasst zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, andere Vermögenswerte und Schulden, die zusammen in einer einzigen Transaktion verkauft werden. Nicht zur Abgangsgruppe gehören daher jene Verbindlichkeiten, welche mit dem Erlös aus dem Verkauf der Abgangsgruppe getilgt aber nicht übertragen werden.

Ein aufgegebenen Geschäftsbereich ist ein Unternehmensbestandteil, der bereits veräußert wurde oder als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird und einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geographischen Geschäftsbereich darstellt, Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines wesentlichen Geschäftszweigs oder geographischen Geschäftsbereichs ist, oder ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht der Wiederveräußerung erworben wurde.

Im Konzern stellt ein aufgegebenen Geschäftsbereich ein berichtspflichtiges Segment dar. Auch ein wesentlicher Geschäftszweig oder ein geographischer Geschäftsbereich, der an den Vorstand berichtet wird und einen bedeutenden Effekt auf die finanzielle Situation des Konzerns hat, wird bei Vorliegen aller Voraussetzungen als aufgegebenen Geschäftsbereich dargestellt. Stellt der Konzern die Geschäftstätigkeit in einem einzelnen Land ein, handelt es sich nur

dann um einen aufgegebenen Geschäftsbereich, wenn bestimmte Größenkriterien überschritten sind. Stellt der Konzern die Geschäftstätigkeit in einer ganzen Region ein, dann handelt es sich unabhängig von den oben dargestellten Größenkriterien immer um einen aufgegebenen Geschäftsbereich. Um eine Region handelt es sich dann, wenn diese gesondert im Geschäftsbericht in der Regionalverteilung der Gesamtforderungen auf die strategischen Geschäftsfelder dargestellt wird.

Nach der Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten sind langfristige Vermögenswerte oder Vermögensgruppen mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen. Wertminderungsaufwendungen werden ergebniswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen und zugehörige Verbindlichkeiten, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, werden in der Bilanz getrennt von anderen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten dargestellt.

Für einen aufgegebenen Geschäftsbereich ist in der Gesamtergebnisrechnung das Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs und das Ergebnis nach Steuern, das bei der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder bei der Veräußerung der Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die den aufgegebenen Geschäftsbereich darstellen, zu erfassen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres ist entsprechend anzupassen.

x) Verbindlichkeiten

Der erstmalige Ansatz der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie der verbrieften Verbindlichkeiten erfolgt mit dem Marktwert zuzüglich aller direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode, außer diese Verbindlichkeiten wurden der Kategorie at fair value through profit or loss zugeordnet.

y) Sozialkapital

Bei beitragsorientierten Plänen (defined contribution plans) stellen die Beiträge an den Fonds einen Aufwand der laufenden Periode dar. Ungleichmäßig verteilte Beitragszahlungen werden periodengerecht abgegrenzt.

Der immigon Konzern hat einzelnen Mitarbeitern leistungsorientierte Pläne (defined benefit plans) für die Höhe der späteren Versorgungsleistung zugesagt. Diese Pläne sind teilweise unfunded, d.h. die zur Bedeckung benötigten Mittel verbleiben im Unternehmen, die Bildung der Rückstellung erfolgt im immigon Konzern. Die Finanzierung dieser Pläne erfolgt ausschließlich durch den Konzern, Arbeitnehmer müssen keine Beiträge zu den Plänen leisten. Im immigon Konzern wurden in den Vorjahren Pensionsansprüche von Mitarbeitern auf Pensionskassen übertragen, die als ausgelagertes Vermögen – Planvermögen – dargestellt sind. Außergewöhnliche, unternehmens- oder planspezifische Risiken bzw. erhebliche Risikokonzentrationen sind keine zu erblicken.

Die Pensionskassen haben für jene Teile der Pensionsverpflichtungen, die auf sie ausgelagert sind, einen Asset-Risikomanagement-Prozess (ARM-Prozess) eingerichtet.

Gemäß diesem Prozess wird in der Valida Pension AG einmal im Jahr ausgehend von der passivseitigen Struktur der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft (VRG), die sich wiederum aus der Bilanz ergibt, die Risikotragfähigkeit der VRG evaluiert. Von dieser Risikotragfähigkeit wird die Veranlagungsstruktur der VRG abgeleitet. Bei der Definition der Veranlagungsstruktur werden definierte und dokumentierte Wünsche des Kunden mitberücksichtigt. Die definierte Veranlagungsstruktur wird in der VRG 40, in der die rückgestellten Beträge der immigon veranlagt werden, mit einem Konzept-Investment umgesetzt. Dies bedeutet, dass die Gewichtung von vordefinierten Asset-Klassen im Rahmen von Bandbrei-

ten nach objektiven Kriterien erfolgt, die sich aus Markttrends ableiten lassen. In Stressphasen wird zudem eine Absicherung der Aktienkomponente vorgenommen.

In der VICTORIA-VOLKSBANKEN Pensionskassen AG wird das Risiko auf der Ebene einer VRG durch die Risikoindikatoren Value-at-Risk (VaR) und Shortfall-Risk (SFR) berechnet. Dadurch werden maximale Verlustwahrscheinlichkeiten unter üblichen Marktbedingungen quantifiziert. Zudem werden zwecks Berücksichtigung selten auftretender extremer Marktbewegungen Szenarioanalysen durchgeführt. Die Risikoindikatoren VaR und SFR sind die Kernfaktoren zur Steuerung des Risikos auf VRG Ebene. Festgelegte Limite von VaR- und SFR-Werten unter Berücksichtigung von bei negativen Marktentwicklungen in Kraft tretenden Absicherungsmaßnahmen bilden dabei den Rahmen für die Veranlagung.

Beide Pensionskassen erfüllen im eigenen Bereich die Vorgaben der Risikomanagementverordnung der Finanzmarktaufsicht (FMA) und berichten regelmäßig darüber an den Aufsichtsrat. Hinsichtlich der passivseitigen Verpflichtungen werden die biometrischen Risiken in der VRG regelmäßig überprüft, um langfristige Abweichungen zu den verwendeten Rechnungsgrundlagen rechtzeitig zu erkennen und durch eine entsprechende Anpassung der Tafeln zu vermeiden. Gleiches gilt für die Bewertung jener Verpflichtungen, die nicht ausgelagert wurden. Diesbezüglich gibt es kein spezifisches ALM-Management, da bei direkten Leistungszusagen (Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgeldverpflichtungen) keine Bedeckung dieser Rückstellungen mit direkt zuordenbaren Aktiva vorliegt. Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse werden jedoch Schwankungsbandbreiten, die aus Schwankungen der einbezogenen Parameter resultieren, ermittelt und überwacht, um die Auswirkungen allfälliger Schwankungen auf die Aktivseite der Bilanz rechtzeitig abschätzen zu können.

Für die Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen werden gemäß Anwartschaftsbarwertverfahren nach den allgemein anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik der Barwert der Gesamtverpflichtung sowie die in der Periode hinzuverdienten Ansprüche ermittelt. Bei der Abfertigungsverpflichtung werden sowohl ein Ausscheiden wegen des Erreichens der Altersgrenze als auch wegen Berufsunfähigkeit, Invalidität oder Ableben sowie die Hinterbliebenenanwartschaft berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden direkt im sonstigen Ergebnis erfasst. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird im Zeitpunkt der Planänderung sofort erfolgswirksam erfasst. Alle Aufwendungen und Erträge in Zusammenhang mit leistungsorientierten Plänen werden im Personalaufwand erfasst.

Parameter zur Berechnung der Sozialkapitalverpflichtungen

	2015	2014	2013	2012	2011
Zinssatz Pensionsrückstellung	1,60 %	1,60 %	3,00 %	3,00 %	4,50 %
Zinssatz Abfertigungsrückstellung	2,00 %	2,00 %	3,00 %	3,00 %	4,50 %
Zinssatz Abfertigungsrückstellung run-down	0,50 %				
Zinssatz Jubiläumsrückstellung	2,00 %	1,80 %	3,00 %	3,00 %	4,50 %
Zinssatz Jubiläumsrückstellung run-down	0,50 %				
Zinssatz Planvermögen	1,60 %	1,60 %	3,00 %	3,00 %	4,25 %
Künftige Gehaltssteigerungen	3,00 %	3,50 %	3,50 %	3,50 %	3,50 %
Künftige Pensionssteigerungen	2,00 %	2,00 %	2,00 %	2,00 %	2,00 %
Fluktuationsabschläge	keine	keine	keine	keine	keine

Bei den run-down Gesellschaften wird unterstellt, dass alle Dienstverhältnisse mit 31. Dezember 2018 beendet werden.

Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte der aktuellsten österreichischen Pensionsversicherungstafel AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler&Pagler, Angestelltenbestand verwendet. Da der Rückstellungsbedarf für Dienstnehmer, die nicht in Österreich beschäftigt sind, unwesentlich ist, wird

auf eine Anpassung der Parameter und biometrischen Grundwerte auf die Verhältnisse in den Ländern dieser Tochtergesellschaften verzichtet.

Bei der Berechnung wird generell auf die derzeit gültigen Alterspensionsgrenzen abgestellt und vorausgesetzt, dass die Mitarbeiter das aktive Dienstverhältnis in der Regel mit 65 Jahren bei Männern und 60 Jahren bei Frauen beenden werden. Allfällige Übergangsregelungen werden vernachlässigt. Für Dienstnehmer, die nicht in Österreich beschäftigt sind, wurden die lokal üblichen Alterspensionsgrenzen für die Berechnung herangezogen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen beinhaltet anspruchsberechtigte Dienstnehmer, die am Bewertungsstichtag in einem aktiven Dienstverhältnis standen, sowie Bezieher laufender Pensionen. Die Ansprüche sind in Sonderverträgen bzw. Statuten genannt, rechtsverbindlich und unwiderruflich zugesagt.

z) Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung entstanden und es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen erforderlich ist. Sie werden in Höhe der wahrscheinlichsten voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Dabei werden Kostenschätzungen von Vertragspartnern, Erfahrungswerte und finanzmathematische Berechnungsmethoden verwendet. Liegt nur eine mögliche Verpflichtung vor und kommt es wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss bzw. ist keine zuverlässige Schätzung der Verpflichtung möglich, so wird eine Eventualverpflichtung ausgewiesen. Eine Abzinsung wird nicht vorgenommen.

In den Risikorückstellungen werden Kreditrisikovorsorgen für Eventualverbindlichkeiten (insbesondere Finanzgarantien) ausgewiesen. Die anderen Rückstellungen enthalten Vorsorgen für Rechtsstreitigkeiten, Restrukturierungen sowie Risiken aus Immobilienprojekten. Die Dotierung und Auflösung von Risikorückstellungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Risikovorsorgen erfasst. Die Dotierung und Auflösung der Restrukturierungsrückstellung erfolgt in der Position Restrukturierungsaufwand, während die Aufwendungen und Erträge aller anderen Rückstellungen vorwiegend im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst sind.

aa) Sonstige Passiva

Zur periodenrichtigen Darstellung von Erträgen und Aufwendungen werden Rechnungsabgrenzungsposten gebildet, die gemeinsam mit sonstigen Verbindlichkeiten in dieser Position ausgewiesen werden. Darüber hinaus enthält diese Position auch alle negativen Marktwerte aus Derivaten des Bankbuches, die mit den Marktwerten angesetzt werden. Die Marktwertänderungen werden – mit Ausnahme von Derivaten für cash flow hedges, die direkt mit dem Eigenkapital verrechnet werden – im Ergebnis aus Finanzinvestitionen gezeigt.

bb) Nachrangkapital

Der erstmalige Ansatz des Nachrangkapitals erfolgt mit dem Marktwert zuzüglich aller direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode, außer diese Verbindlichkeiten wurden der Kategorie at fair value through profit or loss zugeordnet. Bei verlusttragenden Instrumenten ist der Rückzahlungsbetrag gemäß IAS 39 AG 8 in der Folgeperiode regelmäßig anzupassen. Für die Ermittlung des Buchwertes der finanziellen Verbindlichkeiten werden die zukünftig erwarteten cash flows mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontiert. Für die Berechnung der zukünftigen cash flows wird bei den Ergänzungskapitalanleihen die aktuellste Planung zu Grunde gelegt. Für Instrumente, die nach lokalem Recht Eigenkapital darstellen und daher von der Kapitalherabsetzung betroffen sind, wird der Kurs nach Kapitalherabsetzung verwendet. Sind die zukünftigen cash flows nicht verlässlich bestimmbar, werden der Bewertung gemäß IAS 39.9 die vertraglichen cash flows über die gesamte Laufzeit zugrunde gelegt. Die Differenz zwischen dem ursprünglich passivierten Betrag und dem so berechneten Barwert wird im sonstigen betrieblichen Ergebnis dargestellt. Die Effektivverzinsung wird im Zinsaufwand erfasst.

Verbriefte oder unverbiefte finanzielle Verbindlichkeiten werden dann dem Nachrangkapital zugeordnet, wenn die Verbindlichkeit im Falle der Liquidation oder des Konkurses des Unternehmens erst nach den Verbindlichkeiten der anderen nicht nachrangigen Gläubiger befriedigt werden muss.

Ergänzungskapital beinhaltet in den Vertragsbedingungen zusätzlich zur Nachrangigkeit auch eine ergebnisabhängige Zinszahlung. Zinsen dürfen nur soweit ausbezahlt werden, soweit sie im Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegung des emittierenden Unternehmens gedeckt sind. Weiters nehmen Ergänzungskapitalanteile auch am Verlust teil. Der Rückzahlungsbetrag wird durch laufende Verluste gemindert. Eine Tilgung zum Nominale kann erst dann wieder erfolgen, wenn die evidenzmäßig erfassten Verluste durch Gewinne aufgefüllt werden.

cc) Eigenkapital

Als Eigenkapital werden jene emittierten Finanzinstrumente ausgewiesen, die keine vertragliche Verpflichtung beinhalten, flüssige Mittel oder einen anderen finanziellen Vermögenswert an ein anderes Unternehmen abzugeben oder finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten mit einem anderen Unternehmen zu potenziell nachteiligen Bedingungen für den Emittenten auszutauschen.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Überwachung des Risiko- und Kapitalmanagements im immigon Konzern. Das Kapitalmanagement richtet sich nicht mehr an den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen einer Bank aus, sondern wurde den Bedürfnissen der Abbaugesellschaft angepasst. Sämtliche Entscheidungen in den Abbauportfolien sowie die Beurteilung einer geordneten, aktiven und bestmöglichen Verwertung unterliegen aber weiterhin grundsätzlich einem banküblichen Risikomanagement.

Die Hauptziele des Kapital- und Risikomanagements bestehen in der Umsetzung des Abbauauftrags unter möglicher Schonung des Eigenkapitals. Abbauentscheidungen berücksichtigen daher die Auswirkungen konkreter Umsetzungen auf die Kapitalsituation der immigon, auch in einer prospektiven Sichtweise. Den absehbaren Verlusten aus Abbaumaßnahmen wird durch eine Vorsorge Rechnung getragen. Die Eigenkapitalposition des Mutterunternehmens wird täglich im Vergleich zu Planwerten beobachtet.

dd) Kapitalrücklagen

Im Falle von Kapitalrücklagen werden gemäß IAS 32 die Transaktionskosten einer Eigenkapitaltransaktion unter Berücksichtigung von latenten Steuern abgesetzt, sofern es sich dabei um zusätzliche, der Eigenkapitaltransaktion direkt zurechenbare Kosten handelt. Weiters wird hier auch der Unterschied zwischen Nominale und Rückkaufswert von eigenen Aktien abgesetzt, sofern er in den Kapitalrücklagen Deckung findet. Sind nicht genügend Kapitalrücklagen vorhanden, wird der Betrag von den Gewinnrücklagen abgesetzt.

ee) Gewinnrücklagen

In den Gewinnrücklagen werden alle gesetzlichen, satzungsmäßigen und freien Gewinnrücklagen i.e.S., die Hafrücklage gemäß § 57 Abs 5 BWG, die un versteuerten Rücklagen und alle sonstigen nicht ausgeschütteten Gewinne dargestellt.

ff) Treuhandgeschäfte

Geschäfte, in denen ein in den Abschluss einbezogenes Unternehmen als Treuhänder oder in anderer treuhändischer Funktion agiert und somit Vermögenswerte auf fremde Rechnung verwaltet oder platziert, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss dargestellt.

gg) Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte werden Vermögenswerte an einen Vertragspartner verkauft und gleichzeitig vereinbart, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte verblei-

ben, da keine Chancen und Risiken mit übertragen werden, in der Bilanz und werden nach den Regeln der jeweiligen Bilanzposten bewertet. Gleichzeitig wird eine Verpflichtung in Höhe der erhaltenen Zahlung passiviert.

hh) Eventualverpflichtungen

Unter den Eventualverpflichtungen werden mögliche Verpflichtungen ausgewiesen, bei denen es wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss kommen wird, oder bei denen keine zuverlässige Schätzung der Verpflichtung möglich ist. Für Akzente und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln werden im Rahmen der Risikorückstellungen Vorsorgen gebildet, wenn es voraussichtlich zu Inanspruchnahmen kommen wird.

Verpflichtungen aus Finanzgarantien werden erfasst, sobald der Konzern Vertragspartei wird, d.h. im Zeitpunkt der Annahme des Garantieangebots. Der erstmalige Ansatz der Finanzgarantien erfolgt mit dem fair value. Grundsätzlich entspricht der fair value dem Wert der vereinbarten Prämie.

Unter den sonstigen Eventualverpflichtungen werden die Haftsummenzuschläge bei Beteiligungen an Genossenschaften ausgewiesen.

Im Rahmen der Folgebewertung wird regelmäßig überprüft, ob eine bilanzielle Erfassung im Abschluss erforderlich ist

ii) Geldflussrechnung

Die Ermittlung der Geldflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der netto cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgehend vom Jahresergebnis nach Steuern und vor Fremdanteilen ermittelt, wobei zunächst diejenigen Aufwendungen zugerechnet und Erträge abgezogen werden, die im Geschäftsjahr nicht zahlungswirksam waren. Weiters werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zwar zahlungswirksam waren, jedoch nicht der operativen Geschäftstätigkeit zugeordnet werden. Diese Zahlungen werden bei den cash flows aus Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit erfasst. Die in der Geldflussrechnung gesondert dargestellten Zins-, Dividenden- und Steuerzahlungen betreffen ausschließlich das operative Geschäft.

Dem cash flow aus Investitionstätigkeit werden cash flows aus langfristigen Vermögenswerten wie held to maturity Wertpapiere, Beteiligungen und Anlagevermögen zugeordnet. Im cash flow aus Finanzierungstätigkeit sind alle Zahlungsströme der Eigentümer sowie Veränderungen im Nachrangkapital und den Minderheitenanteilen erfasst. Als Zahlungsmittelbestand wurde die Barreserve definiert, die neben dem Kassenbestand die Guthaben bei Zentralnotenbanken umfasst. Diese Guthaben setzen sich aus kurzfristigen Veranlagungen bei verschiedenen Notenbanken zusammen.

4) Zinsüberschuss

EUR Tsd.	2015	2014
Zinsen und ähnliche Erträge	238.479	532.090
Zinsen und ähnliche Erträge aus	222.352	496.075
Barreserve	0	354
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	22.317	44.419
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	97.848	259.930
Festverzinslichen Wertpapieren	40.575	93.053
Derivaten des Bankbuches	61.612	98.320
Laufende Erträge aus	3.128	20.412
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	734	1.532
Sonstigen verbundenen Unternehmen	888	1.587
Sonstigen Beteiligungen	1.505	17.293
Erträge von operating lease Verträgen und investment property	12.999	15.602
Mietserträge investment property	8.817	11.573
Erträge von operating lease Verträgen	4.182	4.029
Mietserträge	15.315	18.728
Abschreibungen	-11.133	-14.699
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus	-145.942	-329.139
Einlagen von Kreditinstituten (inkl. Zentralbanken)	-21.353	-92.066
Einlagen von Kunden	-37.484	-59.259
Verbrieften Verbindlichkeiten	-58.927	-149.714
Nachrangkapital	-27.921	-24.903
Derivaten des Bankbuches	-257	-3.197
Zinsüberschuss	92.537	202.951

Darstellung des Zinsüberschusses nach IAS 39 Kategorien:

EUR Tsd.	2015	2014
Zinsen und ähnliche Erträge	238.479	532.090
Zinsen und ähnliche Erträge aus	222.352	496.075
Finanziellen Vermögenswerten at fair value through profit or loss	384	818
Derivaten des Bankbuches	61.612	98.320
Finanziellen Vermögenswerten nicht at fair value through profit or loss	160.356	396.937
Finanzielle Vermögenswerte available for sale	34.789	72.050
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	121.353	308.068
Hievon Finanzierungsleasing	54.983	130.819
Hievon Barwerteffekt aus Risikovorsorge	751	3.143
Finanzielle Vermögenswerte held to maturity	4.215	16.819
Laufende Erträge aus	3.128	20.412
Finanziellen Vermögenswerten at fair value through profit or loss	0	525
Finanziellen Vermögenswerten available for sale	3.128	19.887
Erträge von operating lease Verträgen und investment property	12.999	15.602
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus	-145.942	-329.139
Derivaten des Bankbuches	-257	-3.197
Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-145.685	-325.942
Zinsüberschuss	92.537	202.951

5) Risikovorsorge

EUR Tsd.	2015	2014
Zuführung zu Risikovorsorgen	-39.203	-121.560
Auflösung von Risikovorsorgen	41.287	123.530
Zuführung zu Risikorückstellungen	-5.545	-3.919
Auflösung von Risikorückstellungen	10.299	1.904
Direktabschreibungen von Forderungen	-19.102	-39.586
Erträge aus dem Eingang von abgeschrieben Forderungen	2.916	2.073
Risikovorsorge	-9.347	-37.557

6) Provisionsüberschuss

EUR Tsd.	2015	2014
Provisionserträge	44.069	64.442
aus dem Kreditgeschäft	7.236	9.832
aus dem Wertpapiergeschäft	33.556	44.557
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	2.304	4.843
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	972	5.210
Provisionsaufwendungen	-34.465	-44.128
aus dem Kreditgeschäft	-17.333	-18.169
aus dem Wertpapiergeschäft	-16.352	-24.770
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	-594	-1.041
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	-186	-148
Provisionsüberschuss	9.604	20.314

In den Provisionserträgen sind keine Erträge und in den Provisionsaufwendungen keine Aufwendungen aus at fair value through profit or loss gewidmeten Finanzinvestitionen enthalten.

Für die Verwaltung von Treuhandverträgen wurden Provisionserträge in Höhe von EUR 0 Tsd. (2014: EUR 3 Tsd.) im Provisionsüberschuss erfasst.

7) Handelsergebnis

EUR Tsd.	2015	2014
Aktienbezogene Geschäfte	-1.024	7.643
Währungsbezogene Geschäfte	2.544	3.106
Zinsbezogene Geschäfte	2.673	15.964
Handelsergebnis	4.193	26.714

8) Verwaltungsaufwand

EUR Tsd.	2015	2014
Personalaufwand	-73.139	-130.541
Löhne und Gehälter	-53.163	-103.107
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-13.410	-22.687
Freiwilliger Sozialaufwand	-1.609	-1.702
Aufwand für Altersvorsorge	-4.206	-4.607
Dotierung Abfertigungs- und Pensionsrückstellung	-751	1.562
Sachaufwand	-77.901	-105.060
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-6.246	-11.547
planmäßig (-)	-4.622	-10.155
außerplanmäßig (-)	-1.624	-1.392
Verwaltungsaufwand	-157.286	-247.148

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne in Höhe von EUR 979 Tsd. (2014: EUR 2.283 Tsd.) enthalten.

Im Verwaltungsaufwand sind Aufwendungen für die Verwaltung von investment property Vermögenswerten in Höhe von EUR 2.713 Tsd. (2014: EUR 3.134 Tsd.) ausgewiesen.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfung und Steuerberatungsgesellschaft betragen in Summe EUR 2.023 Tsd. (2014: EUR 2.927 Tsd.). Davon entfallen EUR 1.830 Tsd. (2014: EUR 1.906 Tsd.) auf die Prüfung des Konzernabschlusses sowie von Abschlüssen einzelner verbundener Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, EUR 141 Tsd. (2014: EUR 417 Tsd.) auf andere Beratungsleistungen und EUR 51 Tsd. (2014: EUR 604 Tsd.) auf sonstige Leistungen.

Angaben über Bezüge von Organen

EUR Tsd.	2015	2014
Gesamtbezüge		
Mitglieder des Aufsichtsrates	86	105
Vorstandsmitglieder	1.834	1.946
Frühere Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sowie ihrer Hinterbliebenen	535	581
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen Vorstandsmitglieder		
Vorstandsmitglieder	1.199	820
hierfür für beitragsorientierte Versorgungspläne	211	239

Die Vorstände beziehen keine erfolgs- oder leistungsabhängigen Vergütungen. Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder setzen sich aus einem fixen Grundgehalt und sonstigen Bezügen (z.B. Sachbezüge) zusammen. Für die Vorstandsmitglieder existiert weder ein Stock-Option-Programm noch ein Aktienübertragungsprogramm.

Grundsätze der Altersversorgung und deren Voraussetzungen:

Die Altersversorgung ist bei allen Vorstandsmitgliedern beitragsorientiert gestaltet. Der Pensionskassen-Kollektivvertrag für gewerbliche Kreditgenossenschaften wurde für die Vorstandsmitglieder anwendbar gemacht. Teilnahmeberechtigt sind alle in einem aufrechten Vertrags- und Mandatsverhältnis stehenden Vorstandsmitglieder der immigon.

Grundsätze für Anwartschaften und Ansprüche des Vorstands im Falle der Beendigung der Funktion:

Alle Verträge der Vorstandsmitglieder unterliegen dem System der Abfertigung Neu. Zusätzlich besteht eine D&O-Versicherung (Directors und Officers Versicherung).

Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter

	Durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter		Mitarbeiteranzahl zum Ultimo	
	2015	2014	31.12.2015	31.12.2014
Inland	664	1.073	215	1.035
Ausland	227	601	162	282
Mitarbeiter gesamt	891	1.675	377	1.317

9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

EUR Tsd.	2015	2014
Sonstige betriebliche Erträge	441.414	156.791
Entkonsolidierungsergebnis aus dem Abgang von Tochterunternehmen	2.939	-3.276
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-100.188	-202.721
Sonstige Steuern	-6.602	-33.185
Sonstiges betriebliches Ergebnis	337.563	-82.391

Der Ertrag aus der Anpassung des Buchwertes des PS 2008 und der Ergänzungskapitalanleihe gemäß IAS 39 AG 8 beträgt für die Berichtsperiode EUR -11.609 Tsd. (2014: EUR 43.746 Tsd.). Weiteres ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen das Ergebnis aus dem Rückkauf von Nachrangkapital in Höhe von EUR 0 Tsd. (2014: EUR -531 Tsd.) sowie aus dem Rückkauf von Emissionen in Höhe von EUR 364.422 Tsd. (2014: EUR -25.197 Tsd.) enthalten.

Gemäß der Vereinbarung vom 27. Februar 2012 hat die Republik Österreich am 15. März 2013 eine Asset-Garantie (Ausfallsbürgschaft) zu Gunsten der immigon im Höchstbetrag von EUR 100 Mio. abgegeben. Mit einem Nachtrag zu dieser Vereinbarung vom 2. Juli 2015 wurden die Bestimmungen für die Inanspruchnahme der Asset-Garantie an die geänderten Umstände aus dem Strategiewechsel und der Abbaugesellschaft angepasst. Aufgrund der geänderten Bedingungen für die Inanspruchnahme kann die bisherige Bilanzierung als Forderung mit Besserungsvereinbarung nicht mehr fortgeführt werden. Die abgezinsten Forderung sowie die abgezinsten als Besserungsvereinbarung erfasste Verbindlichkeiten wurden daher ausgebucht. Zum 31. Dezember 2014 wurde die unverzinsliche Forderung aus der Übernahme von Ausfällen aufgrund ihrer Langfristigkeit und ebenfalls die in der Asset-Garantie inkludierte Besserungsvereinbarung

als Verbindlichkeit auf den Bilanzstichtag abgezinst erfasst. Die Erträge und Aufwendungen aus der Ausbuchung der Forderung und der Rückzahlungsverbindlichkeit im Geschäftsjahr 2015 werden saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis dargestellt und betragen EUR -11 Mio. (2014: EUR -56 Mio.). Die Zinsen aus dem Abzinsungseffekt bis zum Ausbuchungszeitpunkt werden im Zinsüberschuss erfasst.

Mietkäufe sowie Betriebskosten und Versicherungszahlungen, die an Kunden weiterverrechnet werden, werden saldiert in Höhe von EUR 99.304 Tsd. (2014: EUR 155.960 Tsd.) im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen, da eine Saldierung besser den wirtschaftlichen Gehalt dieser Geschäftsvorfälle widerspiegelt.

Im Geschäftsjahr 2015 wird im Entkonsolidierungsergebnis das Ergebnis aus dem Verkauf von acht Gesellschaften der VB Real Estate Services Gruppe, den Gesellschaften aus dem VBLI Teilkonzern, der VBLF Gruppe, der VB Invest und der Immo KAG sowie des ZO Teilbetriebes dargestellt. Weiters wird im sonstigen betrieblichen Aufwand die Bewertung von IFRS 5 Vermögensgruppen in Höhe von EUR -18.451 Tsd. (2014: EUR -37.418 Tsd.) ausgewiesen.

In den sonstigen Steuern wird die Bankenabgabe in Höhe von EUR 5.373 Tsd. (2014: EUR 37.360 Tsd.) erfasst.

Im Geschäftsjahr 2015 sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Leerstellungskosten aus investment property Vermögenswerten in unwesentlichem Ausmaß enthalten.

10) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	2015	2014
Ergebnis aus Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss	1.220	-1.849
Bewertung Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss	1.220	-1.849
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	233	34
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	986	-1.882
Ergebnis aus fair value hedges	-11.897	6.104
Bewertung Grundgeschäfte	14.689	5.762
Forderungen Kreditinstitute und Kunden	407	4.549
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-51.415	151.365
Verbindlichkeiten Kreditinstitute und Kunden	27.386	-49.435
Verbriefte Verbindlichkeiten	38.312	-100.717
Bewertung Derivate	-26.586	342
Ergebnis aus sonstigen Derivaten Bankbuch	1.772	-21.866
währungsbezogen	6.772	-4.301
zinsbezogen	-10.404	-13.175
kreditbezogen	1.693	226
sonstige	3.710	-4.615
Ergebnis aus available for sale Finanzinvestitionen (inklusive Beteiligungen)	-61.873	-12.932
realisierte Gewinne / Verluste	19.145	11.400
Zuschreibungen	336	46
Abschreibungen (impairments)	-81.354	-24.378
Ergebnis aus loans & receivables Finanzinvestitionen	40	-534
realisierte Gewinne / Verluste	50	-72
Abschreibungen (impairments)	-10	-462
Ergebnis aus held to maturity Finanzinvestitionen	2.549	12.407
realisierte Gewinne / Verluste	2.550	12.407
Abschreibungen (impairments)	-1	0
Ergebnis aus operating lease und investment property Vermögenswerten sowie sonstigen Finanzinvestitionen	2.990	-27.220
realisierte Gewinne / Verluste	-1.390	-4.926
Wertveränderungen investment property	4.381	-22.294
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-65.199	-45.889

Im Geschäftsjahr 2015 wurden aus der available for sale Rücklage EUR 19.283 Tsd. (2014: EUR 10.024 Tsd.) in die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht.

EUR Tsd.	2015	2014
Ergebnis aus Finanzinvestitionen, die erfolgswirksam zum fair value bewertet werden	-4.526	-39.905
Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss	1.220	-1.849
Fair value hedges	-11.897	6.104
Sonstige Derivate Bankbuch	1.772	-21.866
Investment property Vermögenswerte	4.381	-22.294
Ergebnis aus Finanzinvestitionen, die nicht zum fair value bewertet werden und Ergebnis aus Finanzinvestitionen, die nicht erfolgswirksam zum fair value bewertet werden	-60.674	-5.985
Realisierte Gewinne / Verluste	20.355	18.809
Available for sale Finanzinvestitionen	19.145	11.400
Loans & receivables Finanzinvestitionen	50	-72
Held to maturity Finanzinvestitionen	2.550	12.407
Operating lease Vermögenswerte und sonstige Finanzinvestitionen	-1.390	-4.926
Zuschreibungen	336	46
Available for sale Finanzinvestitionen	336	46
Abschreibungen (impairments)	-81.365	-24.840
Available for sale Finanzinvestitionen	-81.354	-24.378
Loans & receivables Finanzinvestitionen	-10	-462
Held to maturity Finanzinvestitionen	-1	0
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-65.199	-45.889

11) Steuern vom Einkommen

EUR Tsd.	2015	2014
Laufende Steuern vom Einkommen	-10.846	-12.089
Latente Steuern vom Einkommen	7.310	-1.929
Steuern vom Einkommen der laufenden Periode	-3.536	-14.018
Steuern vom Einkommen aus Vorperioden fortgeführter Geschäftsbereich	-3.639	726
Steuern vom Einkommen aus Vorperioden	-3.639	726
Steuern vom Einkommen	-7.175	-13.292

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen errechnetem und ausgewiesenem Steueraufwand.

EUR Tsd.	2015	2014
Jahresergebnis vor Steuern - fortgeführter Geschäftsbereich	214.442	-190.512
Jahresergebnis vor Steuern - aufgegebenen Geschäftsbereich	-11.639	-275.189
Jahresergebnis vor Steuern - Gesamt	202.803	-465.701
Errechneter Steueraufwand 25 %	50.701	-116.425
Steuereffekte		
aus steuerbefreiten Beteiligungserträgen	-2.905	-21.015
aus Investitionsbegünstigungen	867	837
aus sonstigen steuerbefreiten Erträgen	-32	-1.821
aus Auflösung unverteuerter Rücklage	13.380	0
aus Beteiligungsbewertungen	-10.158	-26.642
aus nicht zu versteuernden Bewertungsergebnissen	-4.018	1.724
aus Wertberichtigung von aktiven latenten Steuern	2.526	3.682
aus Nichtansatz von aktiven latenten Steuern	41.471	260.175
aus Wiederansatz von aktiven latenten Steuern	-15.613	-84.015
aus Steuersatzänderungen	81	-4
aus abweichenden Steuersätzen Ausland	-2.541	-3.103
aus sonstigen Unterschieden	-70.223	624
Ausgewiesene Ertragsteuern	3.536	14.018
Effektive Steuerquote - fortgeführter Geschäftsbereich	1,65 %	-7,36 %
Effektive Steuerquote - inklusive aufgegebenem Geschäftsbereich	1,74 %	-3,01 %

Durch die hohen Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern bzw. den Nichtansatz von aktiven latenten Steuern insbesondere auf steuerliche Verlustvorträge weichen die effektiven Steuerquoten stark vom gesetzlichen Steuersatz in Österreich ab.

Die Steuersatzänderungen resultieren zum Großteil aus Änderungen in Ungarn (2014: in der Slowakei).

EUR Tsd.	2015			2014		
	Ergebnis vor Steuern	Ertragsteuern	Ergebnis nach Steuern	Ergebnis vor Steuern	Ertragsteuern	Ergebnis nach Steuern
Neubewertung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen (IAS 19)	6.923	-1.748	5.175	-15.327	3.829	-11.498
Währungsrücklage	-4.429	0	-4.429	11.863	0	11.863
Available for sale Rücklage	-22.202	5.317	-16.885	-41.365	6.123	-35.242
Hedging Rücklage	594	-130	464	-177	44	-133
Veränderung latenter Steuern auf unbesteuerter Rücklage	0	13.540	13.540	0	823	823
Veränderung aus Unternehmen bewertet at equity	12.165	347	12.512	-20.514	430	-20.083
Summe sonstiges Ergebnis	-6.948	17.325	10.377	-65.520	11.249	-54.271

Angaben zur Konzernbilanz

12) Barreserve

EUR Tsd.	31.12.2015	31.12.2014
Kassenbestand	9	1.168
Guthaben bei Zentralnotenbanken	1.269.821	1.350.078
Barreserve	1.269.829	1.351.246

13) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von EUR 453.253 Tsd. (2014: EUR 3.812.548 Tsd.) sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2015	31.12.2014
täglich fällig	114.772	580.497
bis 3 Monate	205.572	1.063.598
bis 1 Jahr	40.737	410.151
bis 5 Jahre	33.651	1.399.204
über 5 Jahre	58.522	359.098
Forderungen an Kreditinstitute	453.253	3.812.548

14) Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden in Höhe von EUR 1.109.225 Tsd. (2014: EUR 4.134.053 Tsd.) sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2015	31.12.2014
täglich fällig	185.936	601.086
bis 3 Monate	95.894	462.708
bis 1 Jahr	195.674	583.867
bis 5 Jahre	514.277	1.886.670
über 5 Jahre	117.446	599.721
Forderungen an Kunden	1.109.225	4.134.053

Angaben zum Leasinggeschäft

EUR Tsd.	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
2015				
Bruttoinvestitionswert	162.463	272.878	83.814	519.155
Abzüglich unverzinsten geleisteter Kautionen	-1.332	-65	-788	-2.185
Abzüglich noch nicht realisierter Finanzerträge	-20.966	-30.643	-12.179	-63.788
Nettoinvestitionswert	140.165	242.171	70.847	453.182
Nicht garantierte Restwerte				0
2014				
Bruttoinvestitionswert	543.831	985.330	121.702	1.650.863
Abzüglich unverzinsten geleisteter Kautionen	-515	-3.943	-1.167	-5.625
Abzüglich noch nicht realisierter Finanzerträge	-95.394	-163.570	-19.081	-278.046
Nettoinvestitionswert	447.922	817.817	101.453	1.367.192
Nicht garantierte Restwerte				3.797

Der Nettoinvestitionswert ist in den Positionen Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten enthalten.

Der Nettoinvestitionswert entspricht dem fair value der Finanzierungsleasinggeschäfte, da den Verträgen variable Zinssätze zugrunde liegen.

15) Risikovorsorge

EUR Tsd.	Einzelwert- berichtigung Kreditinstitute	Einzelwert- berichtigung Kunden	Portfolio- wertberichtigung	Gesamt
Stand am 01.01.2014	703	708.993	63.313	773.009
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	-95.778	-4.748	-100.526
Währungsumrechnung	0	-5.456	-77	-5.534
Umgliederungen	0	-21.747	0	-21.747
Barwerteffekt	0	-3.143	0	-3.143
Verbrauch	0	-229.960	0	-229.960
Auflösung	0	-72.127	-51.403	-123.530
Zuführung	0	121.466	94	121.560
Stand am 31.12.2014	703	402.247	7.178	410.128
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	-99.924	-3.068	-102.992
Währungsumrechnung	0	1.028	2	1.029
Umgliederungen	0	64.011	0	64.011
Barwerteffekt	0	-751	0	-751
Verbrauch	0	-155.394	0	-155.394
Auflösung	0	-39.894	-1.393	-41.287
Zuführung	0	39.203	0	39.203
Stand am 31.12.2015	703	210.525	2.719	213.947

In den Forderungen an Kunden sind zinslos gestellte Forderungen in Höhe von EUR 147.773 Tsd. (2014: EUR 309.568 Tsd.) enthalten. Die darauf entfallende Zinszuschreibung ist in der Zuführung im Ausmaß von EUR 3.728 Tsd. (2014: EUR 4.779 Tsd.) enthalten. In der Zeile Umgliederungen sind neben Umgruppierungen von Rückstellungen auch Umgliederungen in die Position Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt enthalten. Die Portfoliowertberichtigungen betreffen zur Gänze Forderungen an Kunden.

16) Handelsaktiva

EUR Tsd.	31.12.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	118.472	147.528
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.316	14.938
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	408.595	1.487.892
aktienbezogene Geschäfte	15.144	26.886
währungsbezogene Geschäfte	386	1.140
zinsbezogene Geschäfte	393.065	1.459.866
Handelsaktiva	528.384	1.650.358

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2015	31.12.2014
bis 3 Monate	10.130	15.886
bis 1 Jahr	486	14.035
bis 5 Jahre	44.745	51.570
über 5 Jahre	63.112	66.037
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	118.472	147.528

17) Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	31.12.2015	31.12.2014
Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss	8.018	20.542
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1	11.571
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.017	8.970
Finanzinvestitionen available for sale	177.859	2.227.802
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	176.462	2.170.198
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.397	57.604
Finanzinvestitionen loans & receivables	0	187.182
Finanzinvestitionen held to maturity	0	366.574
Finanzinvestitionen	185.877	2.802.099

In der Position Finanzinvestitionen held to maturity sind Zinsabgrenzungen in Höhe von EUR 0 Tsd. (2014: EUR 4.417 Tsd.) berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2015 wurden held to maturity Finanzinvestitionen mit einem Buchwert von EUR 228.788 Tsd. in die Kategorie available for sale umgegliedert, weil ein wesentlicher Teil des held to maturity Portfolios verkauft wurde.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2015	31.12.2014
bis 3 Monate	0	119.713
bis 1 Jahr	0	237.566
bis 5 Jahre	125.754	959.270
über 5 Jahre	50.709	1.418.976
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	176.463	2.735.525

Wertpapieraufgliederung gemäß BWG

EUR Tsd.	31.12.2015	31.12.2014
Börsennotierte Wertpapiere	176.849	2.647.272
Festverzinsliche Wertpapiere	176.462	2.646.496
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	387	775
Dem Anlagevermögen gewidmete Wertpapiere	144.048	2.325.008
Rediskontfähige Wertpapiere	123.526	2.198.268

In der Position dem Anlagevermögen gewidmete Wertpapiere werden alle Wertpapiere erfasst, die der Konzern beabsichtigt länger als ein Jahr im Bestand zu haben.

Finanzinvestitionen bewertet at fair value through profit or loss

Finanzinvestitionen werden in die Kategorie at fair value through profit or loss designiert, weil der Konzern diese Finanzinvestitionen auf Marktwertbasis gemäß seiner Investitionsstrategie verwaltet. Das interne Berichtswesen und die Ergebnismessung erfolgen für diese Wertpapiere auf Marktwertbasis.

Umwidmung von available for sale in loans & receivables

Gemäß den Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 wurden im Geschäftsjahr 2008 Wertpapiere der Kategorie available for sale in die Kategorie loans & receivables umgegliedert. Diese Wertpapiere entsprachen bei der erstmaligen Erfassung der Definition für die Kategorie loans & receivables und wurden damals in die Kategorie available for sale gewidmet. Die Umwidmung zu loans & receivables wurde zum 1. Juli 2008 vorgenommen. Der fair value zum Zeitpunkt der Umwidmung wurde als neuer Buchwert für diese Wertpapierbestände angesetzt.

EUR Tsd.	31.12.2015	31.12.2014	01.07.2008
Buchwert	0	27.120	1.140.363
Fair value	0	28.002	1.140.363
Available for sale Rücklage mit Umwidmung	0	-76	-79.177
Available for sale Rücklage ohne Umwidmung	0	-861	-79.177

Durchschnittlicher Effektivzinssatz - geordnet nach Währungen

Aufgrund des im Geschäftsjahr 2015 erfolgten vollständigen Abgangs der umgewidmeten Wertpapiere kann für das Geschäftsjahr 2015 kein durchschnittlicher Effektivzinssatz angegeben werden.

	EUR	USD	GBP	JPY	Gesamt
Durchschnittlicher Effektivzinssatz 2014	1,50 %	1,21 %	2,59 %	0,00 %	1,21 %

18) Investment property Vermögenswerte

EUR Tsd.	Investment properties
Anschaffungswerte 01.01.2014	363.107
Veränderungen im Konsolidierungskreis	15.132
Währungsumrechnung	-480
Zugänge inklusive Umbuchungen	5.512
Abgänge inklusive Umbuchungen	-89.750
Anschaffungswerte 31.12.2014	293.521
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-53.358
Währungsumrechnung	8
Zugänge inklusive Umbuchungen	49.290
Abgänge inklusive Umbuchungen	-132.946
Anschaffungswerte 31.12.2015	156.514

EUR Tsd.	Investment properties
2014	
Anschaffungswerte 31.12.2014	293.521
Kumulierte Ab- und Zuschreibung	-85.195
Buchwert 31.12.2014	208.326
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-28.229
Zuschreibungen des Geschäftsjahres	5.935
Buchwert 01.01.2014	252.410
2015	
Anschaffungswerte 31.12.2015	156.514
Kumulierte Ab- und Zuschreibung	-62.864
Buchwert 31.12.2015	93.650
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-10.843
Zuschreibungen des Geschäftsjahres	15.224

Die in der oben abgebildeten Tabelle dargestellten Bewertungen sind in der Position Ergebnis aus Finanzinvestitionen erfasst. Von diesen Bewertungen betrifft ein Betrag von EUR -10.075 Tsd. (2014: EUR -23.244 Tsd.) die zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen investment property Vermögenswerte.

Im Geschäftsjahr 2015 gingen bei den investment property Vermögenswerten Buchwerte in Höhe von EUR 112.169 Tsd. (2014: EUR 12.206 Tsd.) ab.

Unter Investment properties werden 8 bereits fertiggestellte Objekte (2014: 15) mit Buchwerten von EUR 73.133 Tsd. (2014: EUR 176.199 Tsd.) sowie unbebaute Grundstücke mit einem Buchwert in Höhe von EUR 20.517 Tsd. (2014: EUR 26.877 Tsd.) ausgewiesen, die sowohl in Österreich als auch in den Ländern Mittel- und Osteuropas stehen. Im Geschäftsjahr 2015 gibt es kein im Bau befindliches Objekt (2014: ein in Bau befindliches Objekt mit einem Buchwert in

Höhe von EUR 5.250 Tsd.). Die in Bau befindlichen Objekte und die unbebauten Grundstücke wurden zum Berichtstichtag mit dem fair value bewertet.

In die Bewertung der investment property Vermögenswerte werden Parameter herangezogen, die nicht auf Marktdaten basieren, daher erfolgt die Einstufung der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien in Level 3 der fair value Kategorie.

Die nicht beobachtbaren Inputfaktoren werden von den unabhängigen externen Gutachtern zur Verfügung gestellt und reflektieren die aktuelle Markteinschätzung unter Berücksichtigung der spezifischen Merkmale jedes einzelnen Objekts. Im Folgenden werden die wesentlichen Inputparameter dargestellt, wobei zwischen fertiggestellten Objekten und Objekten in Bau sowie unbebauten Grundstücken unterschieden wird. Für jeden einzelnen Inputparameter wird jeweils der niedrigste Wert (Minimum), der höchste Wert (Maximum) und der mit dem Buchwert gewichtete Durchschnittswert (Durchschnitt) dargestellt. Die Parameterausprägungen beziehen sich daher in aller Regel nicht auf ein und dieselbe Immobilie.

Fertiggestellte Objekte

	2015			2014		
	Minimum	Maximum	Durchschnitt	Minimum	Maximum	Durchschnitt
Buchwert in EUR Tsd.	3.214	16.900	9.686	1.452	38.000	11.053
Vermietbare Fläche in m ²	3.974	8.634	6.910	3.640	32.411	13.066
Vermietungsgrad	51,60 %	100,00 %	79,87 %	0,00 %	100,00 %	74,64 %
ERV p.a.* in EUR Tsd.	235	1.631	998	144	5.052	2.020
Diskontierungszinssatz	7,50 %	11,00 %	8,52 %	7,40 %	12,00 %	9,20 %

* Estimated rental value (geschätzter Mietwert)

Sensitivitätenanalyse

EUR Tsd. 31.12.2015	Buchwertveränderung bei	
	Erhöhung der Annahme	Minderung der Annahme
ERV (10 % Veränderung)	6.780	-6.780
ERV (5 % Veränderung)	3.390	-3.390
Diskontierungszinssatz (0,25 % Veränderung)	-1.932	2.049
Diskontierungszinssatz (0,50 % Veränderung)	-3.757	4.225

31.12.2014

ERV (10 % Veränderung)	16.580	-16.580
ERV (5 % Veränderung)	8.290	-8.290
Diskontierungszinssatz (0,25 % Veränderung)	-4.387	4.632
Diskontierungszinssatz (0,50 % Veränderung)	-8.548	9.531

Objekte in Bau und unbebaute Grundstücke

	2015			2014		
	Minimum	Maximum	Durchschnitt	Minimum	Maximum	Durchschnitt
Buchwert in EUR Tsd.	636	7.400	2.675	40	9.020	2.998
Grundstücksgröße in m ²	7.293	706.500	129.174	5.000	706.500	110.444
Wert pro m ² in EUR	1	603	194	1	694	164

Sensitivitätenanalyse

EUR Tsd. 31.12.2015	Buchwertveränderung bei	
	Erhöhung der Annahme	Minderung der Annahme
Grundstückswert (10 % Veränderung)	2.943	-2.943
Grundstückswert (5 % Veränderung)	1.471	-1.471

31.12.2014

Grundstückswert (10 % Veränderung)	4.796	-4.796
Grundstückswert (5 % Veränderung)	2.398	-2.398

In den Sensitivitätenanalysen sind die investment property Vermögenswerte, die im Geschäftsjahr in den Vermögenswerten zur Veräußerung bestimmt umgegliedert wurden, enthalten.

Der Konzern hat sich bei investment property Vermögenswerten, die von Dritten refinanziert werden, diesen gegenüber zur Instandhaltung der Projekte verpflichtet. Ansonsten bestehen keine weiteren Verpflichtungen investment property Vermögenswerte zu kaufen, zu erstellen, zu entwickeln oder zu erhalten.

19) Anteile an at equity bewerteten Unternehmen

EUR Tsd.	Gemeinschafts- unternehmen	Assoziierte Unternehmen
Buchwert 01.01.2014	0	5.626
Veränderungen im Konsolidierungskreis	19.854	38.886
Zugänge	328.660	0
Anteiliges Gesamtergebnis	-226.480	6.124
Erhaltene Dividende	-187	-1.257
Übernahme Vorjahresverluste	-44.955	0
Abschreibung	-78.929	0
Zuschreibung	56.979	0
Umbuchung in IFRS 5 Vermögenswerte	-33.760	0
Buchwert 31.12.2014	21.181	49.379
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	-24.664
Zugänge	5.000	0
Abgänge	-20.249	0
Anteiliges Gesamtergebnis	-4.089	4.170
Erhaltene Dividende	-277	-1.519
Rückführung aus IFRS 5 Vermögenswerte	33.760	0
Buchwert 31.12.2015	35.327	27.366

Gemeinschaftsunternehmen

Die immigon hält zum 31. Dezember 2015 Anteile an folgenden Gemeinschaftsunternehmen: VBI Beteiligungs GmbH (VBI Bet).

Die Anteile der VBI Bet an der Volksbank Romania S.A. (VBRO) wurden mit Closing vom 7. April 2015 verkauft. Weiteres wurden die Anteile an der Marangi Immobiliare s.r.l (Marangi) mit 11. Juni 2015 veräußert. Das Closing für den Verkauf der VICTORIA-VOLKSBANKEN Vorsorgekasse Aktiengesellschaft (VVBVK) und der VICTORIA-VOLKSBANKAN Pensionskassen Aktiengesellschaft (VVBPK) erfolgte am 21. Dezember 2015.

Keine der Gesellschaften notiert an einer Börse.

Der Anteil am Buchwert at equity, der der VBRO zugerechnet wurde, wurde mit Jahresende 2014 in die Vermögenswerte zu Veräußerung bestimmt umgegliedert. Da die Beteiligung der VBRO über eine Holdinggesellschaft gehalten wurde, die nicht mit verkauft wurde, kommt es zu einer Rückgliederung von Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt aufgrund des Vermögenszuwachses in der Holding durch den Verkauf. Weiters wurden bei der Bewertung im Geschäftsjahr 2014 die Kosten in Höhe von EUR 5 Mio., die aus der vorzeitigen Rückführung einer Refinanzierung im Zusammenhang mit der Beteiligung der VBRO in der immigon entstanden sind, beim Ansatz des Kaufpreises berücksichtigt. Da der tatsächliche Kaufpreis im Geschäftsjahr 2015 höher ist, entsteht nun ein Zugang in dieser Höhe. Im anteiligen Gesamtergebnis ist neben dem Ergebnis aus dem laufenden Geschäftsbetrieb der VBI Bet auch ein Ertrag aus einem geringeren Kaufpreisabschlag als bei der Bewertung 2014 erwartet, enthalten.

Neben den anteiligen Gesamtergebnissen der verkauften Gemeinschaftsunternehmen wird im Ergebnis aus Unternehmen bewertet at equity das Verkaufsergebnis der Marangi in Höhe von EUR 3.159 Tsd. und das Verkaufsergebnis der VVBVK und der VVBPK in Höhe von EUR 9.622 Tsd. dargestellt.

Im Folgenden werden die Finanzinformationen der VBI Bet gemeinsam mit der VBRO gesondert und die der anderen drei unwesentlichen Gesellschaften insgesamt dargestellt. In den Bilanzwerten 2015 sind die im Geschäftsjahr 2015 verkauften Gemeinschaftsunternehmen nicht mehr enthalten, in der Gesamtergebnisrechnung 2015 sind die Ergebnisse der verkauften Unternehmen bis zu ihrem Verkauf erfasst.

Zusatzinformationen zu den Gemeinschaftsunternehmen

EUR Tsd.	VBI Bet + VBRO		Übrige Unternehmen	
	2015	2014	2015	2014
Aktiva				
Barreserve	0	533.833	0	1
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	267	116.464	0	3.486
Forderungen an Kunden (brutto)	0	1.930.989	0	1.423
Risikovorsorge	0	-218.399	0	0
Finanzinvestitionen	0	333.878	0	27.980
Sonstige Aktiva	80.510	63.902	0	81.797
Summe Aktiva	80.777	2.760.667	0	114.687
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	907.803	0	36.769
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	1.047.549	0	8.925
Nachrangkapital	0	161.088	0	0
Sonstige Passiva	10.305	483.172	0	17.793
Eigenkapital	70.472	161.055	0	51.200
Summe Passiva	80.777	2.760.667	0	114.687
Gesamtergebnisrechnung				
Zinsen und ähnliche Erträge	29.722	147.576	2.496	7.553
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12.095	-64.549	-581	-809
Zinsüberschuss	17.627	83.027	1.914	6.744
Risikovorsorge	-4.558	-45.836	0	0
Jahresergebnis vor Steuern	-42.158	-428.660	1.222	3.179
Steuern vom Einkommen	-104	980	-278	-303
Jahresergebnis nach Steuern	-42.262	-427.681	944	2.876
Sonstiges Ergebnis	61.012	-17.051	0	0
Gesamtergebnis	18.750	-444.732	944	2.876

Nicht erfasster anteiliger Verlust

EUR Tsd.	2015	2014	2015	2014
Anteiliger Verlust der Periode	0	0	0	0
Anteilige Veränderung sonstiges Ergebnis der Periode	0	0	0	0
Kumulierter Verlust zum Stichtag	0	0	0	0
Kumuliertes sonstiges Ergebnis zum Stichtag	0	0	0	0

Überleitungsrechnung

EUR Tsd.	2015	2014	2015	2014
Eigenkapital	70.472	161.055	0	51.200
Anteilsquote	51,00 %	51,00 %	n.a.	n.a.
Anteiliges Eigenkapital	35.941	82.138	0	25.194
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen	-614	-21.950	0	0
Bewertungen Vorjahre	0	-252.196	0	-5.194
Umgliederungen Buchwert	0	226.950	0	0
Buchwert 31.12.2015	35.327	34.942	0	20.000
hievon Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt		33.760		

In der Überleitungsrechnung wird vom anteiligen Eigenkapital auf den Buchwert übergeleitet. Da die übrigen Unternehmen zusammengefasst sind, kann die Anteilsquote nicht angegeben werden. In der Zeile Bewertungen Vorjahre sind die Ergebnisse aus den Vorjahren von den im Geschäftsjahr 2014 erstmalig einbezogenen Unternehmen erfasst. Hier wurden die Vorjahresbewertungen nicht nachgeholt. Bei den Umgliederungen Buchwert sind für die Folgejahre zugesagte Kapitalerhöhungen erfasst.

Assoziierte Unternehmen

Die immigon hält Anteile an folgenden assoziierten Unternehmen. An der VBV delta Anlagen Vermietung Gesellschaft m.b.H (VBV delta) und an der TPK-24 Sp.z.o.o. (TPK-24). Die Anteile an der Volksbank Gewerbe- und Handelsbank Kärnten eGen (GEHA) und an der IMMO-Bank Aktiengesellschaft (IMMO-Bank) sind im Zuge der Abspaltung des ZO Teilbetriebes mit 4. Juli 2015 abgegangen.

Die VBV delta mit einem Anteil der immigon von 40 % (2014: 40 %) und Sitz in Wien sowie die TPK-24 mit einem Anteil der immigon von 30 % (2014: 30 %) mit Sitz in Warschau sind im Geschäftsbereich Immobilienentwicklung tätig.

Im Folgenden werden die Finanzinformationen für alle Gesellschaften gemeinsam dargestellt, da keine Gesellschaft aufgrund der, der immigon zurechenbaren anteiligen Finanzinformationen, als wesentlich eingestuft wird. In den Bilanzwerten 2015 sind die im Geschäftsjahr 2015 abgegangenen Gemeinschaftsunternehmen nicht mehr enthalten, in der Gesamtergebnisrechnung 2015 sind die Ergebnisse der abgegangenen Unternehmen bis zu ihrem Abgang erfasst.

Zusatzinformationen zu den assoziierten Unternehmen

EUR Tsd.	2015	2014
Aktiva		
Barreserve	0	5.349
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	2.576	490.866
Forderungen an Kunden (brutto)	0	1.575.271
Risikovorsorge	0	-23.574
Finanzinvestitionen	67.681	182.952
Sonstige Aktiva	29.905	117.328
Summe Aktiva	100.163	2.348.192
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.668	393.779
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	898.394
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	722.518
Nachrangkapital	0	48.247
Sonstige Passiva	9.050	47.454
Eigenkapital	85.445	237.799
Summe Passiva	100.163	2.348.192
Gesamtergebnisrechnung		
Zinsen und ähnliche Erträge	26.467	44.949
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.140	-16.967
Zinsüberschuss	20.327	27.982
Risikovorsorge	225	3.868
Jahresergebnis vor Steuern	11.646	39.206
Steuern vom Einkommen	-2.311	-13.185
Jahresergebnis nach Steuern	9.335	26.022
Sonstiges Ergebnis	-1.796	-1.167
Gesamtergebnis	7.539	24.855

Nicht erfasster anteiliger Verlust

EUR Tsd.	2015	2014
Anteiliger Verlust der Periode	0	0
Anteilige Veränderung sonstiges Ergebnis der Periode	0	0
Kumulierter Verlust zum Stichtag	0	0
Kumuliertes sonstiges Ergebnis zum Stichtag	0	0

Überleitungsrechnung

EUR Tsd.	2015	2014
Eigenkapital	85.445	237.799
Anteilsquote	n.a.	n.a.
Anteiliges Eigenkapital	27.366	67.542
Bewertungen Vorjahre	0	-18.163
Buchwert 31.12.2015	27.366	49.379

In der Überleitungsrechnung wird vom anteiligen Eigenkapital auf den Buchwert übergeleitet. Da die übrigen Unternehmen zusammengefasst sind, kann die Anteilsquote nicht angegeben werden. In der Zeile Bewertungen Vorjahre sind die Ergebnisse aus den Vorjahren von den im Geschäftsjahr 2014 erstmalig einbezogenen Unternehmen erfasst. Hier wurden die Vorjahresbewertungen nicht nachgeholt.

20) Anteile und Beteiligungen

EUR Tsd.	31.12.2015	31.12.2014
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	18.093	22.234
Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.673	30.561
Sonstige Beteiligungen	54.445	174.655
Anteile und Beteiligungen	74.210	227.451

Eine Liste der verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen findet sich in Kapitel 54). Bei den Anteilen und Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr Beteiligungen mit einem Buchwert von EUR 28.060 Tsd. (2014: EUR 55.971 Tsd.) veräußert. Das Ergebnis aus diesen Veräußerungen belief sich auf EUR 27.582 Tsd. (2014: EUR 14.601 Tsd.) und wird in der Position Ergebnis aus Finanzinvestitionen dargestellt.

Anteile und Beteiligungen von Unternehmen, deren Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, sind mit den Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Anteile und Beteiligungen mit einem Buchwert in Höhe von EUR 13.083 Tsd. (2014: EUR 208.171 Tsd.) sind mit dem Marktwert bewertet.

Gemäß den geplanten Restrukturierungen des Konzerns werden Geschäfte außerhalb des neuen Kernbereiches (non-core business) gemäß ihrem Tilgungsprofil abgebaut oder verkauft. Das schließt auch Anteile und Beteiligungen mit ein.

21) Immaterielles Anlagevermögen

EUR Tsd.	Software Firmenwerte	Sonstiges	Gesamt	
Anschaffungswerte 01.01.2014	45.973	3.258	254	49.485
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-4.625	-3.258	-78	-7.961
Währungsumrechnung	-67	0	-2	-70
Zugänge inklusive Umbuchungen	3.681	0	68	3.750
Abgänge inklusive Umbuchungen	-3.642	0	-62	-3.704
Anschaffungswerte 31.12.2014	41.320	0	180	41.500
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-33.329	0	-86	-33.415
Währungsumrechnung	3	0	0	3
Zugänge inklusive Umbuchungen	2.490	0	13	2.504
Abgänge inklusive Umbuchungen	-305	0	-13	-318
Anschaffungswerte 31.12.2015	10.179	0	95	10.274

EUR Tsd.	Software Firmenwerte	Sonstiges	Gesamt	
2014				
Anschaffungswerte 31.12.2014	41.320	0	180	41.500
Kumulierte Ab- und Zuschreibung	-30.772	0	-163	-30.935
Buchwert 31.12.2014	10.548	0	17	10.565
Hievon mit beschränkter Nutzungsdauer	10.548	0	17	10.565
Planmäßige Abschreibung des Geschäftsjahres	-5.256	0	-98	-5.354
Impairment des Geschäftsjahres	-752	0	-1	-753
Buchwert 01.01.2014	13.220	420	32	13.672
2015				
Anschaffungswerte 31.12.2015	10.179	0	95	10.274
Kumulierte Ab- und Zuschreibung	-10.011	0	-87	-10.099
Buchwert 31.12.2015	168	0	7	175
Hievon mit beschränkter Nutzungsdauer	168	0	7	175
Planmäßige Abschreibung des Geschäftsjahres	-1.876	0	-15	-1.891
Impairment des Geschäftsjahres	-1.624	0	0	-1.624

Zusammensetzung der Firmenwerte

EUR Tsd.	Buchwert 31.12.2015	Abschreibung 2015	Buchwert 31.12.2014	Abschreibung 2014
Segment Immobilien	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	0

22) Sachanlagen

EUR Tsd.	Grundstücke und Gebäude	EDV- Ausstattung	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Sonstige operating lease Vermögenswerte	Sonstiges	Gesamt
Anschaffungswerte 01.01.2014	63.645	10.714	23.979	99.310	7.639	205.287
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-3.885	-2.443	-1.726	-15.557	-3.074	-26.685
Währungsumrechnung	-48	-43	-32	-664	-67	-854
Zugänge inklusive Umbuchungen	3	451	335	19.559	1.056	21.405
Abgänge inklusive Umbuchungen	-8	-2.426	-1.897	-26.641	-1.090	-32.062
Anschaffungswerte 31.12.2014	59.707	6.253	20.659	76.008	4.464	167.091
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-57.129	-4.968	-16.434	-3.677	-2.431	-84.639
Währungsumrechnung	0	1	3	139	0	144
Zugänge inklusive Umbuchungen	0	154	1.137	11.797	600	13.689
Abgänge inklusive Umbuchungen	-33	-405	-1.675	-21.361	-1.740	-25.213
Anschaffungswerte 31.12.2015	2.545	1.036	3.691	62.907	893	71.072

EUR Tsd.	Grundstücke und Gebäude	EDV- Ausstattung	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Sonstige operating lease Vermögenswerte	Sonstiges	Gesamt
2014						
Anschaffungswerte 31.12.2014	59.707	6.253	20.659	76.008	4.464	167.091
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen	-6.771	-5.429	-13.051	-29.315	-2.246	-56.812
Buchwert 31.12.2014	52.937	824	7.608	46.693	2.217	110.279
Planmäßige Abschreibung des Geschäftsjahres	-1.412	-841	-1.380	-14.604	-1.168	-19.405
Außerplanmäßige Abschreibungen des Geschäftsjahres	-182	-28	-429	-95	0	-733
Buchwert 01.01.2014	56.299	1.637	9.853	59.730	3.984	131.503

2015						
Anschaffungswerte 31.12.2015	2.545	1.036	3.691	62.907	893	71.072
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen	-1.666	-900	-3.202	-23.881	-422	-30.072
Buchwert 31.12.2015	878	135	489	39.025	471	40.999
Planmäßige Abschreibungen des Geschäftsjahres	-653	-296	-1.232	-11.130	-551	-13.861
Außerplanmäßige Abschreibung des Geschäftsjahres	0	0	0	-2	0	0

Künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren operating lease Verträgen

EUR Tsd.	31.12.2015	31.12.2014
bis 3 Monate	3.391	5.465
bis 1 Jahr	9.182	14.738
bis 5 Jahre	20.418	35.707
über 5 Jahre	4.139	12.785
Künftige Mindestleasingzahlungen	37.130	68.695

23) Ertragsteueransprüche und Ertragsteuerverpflichtungen

EUR Tsd.	31.12.2015		31.12.2014	
	Ertragsteuer- ansprüche	Ertragsteuer- verpflichtungen	Ertragsteuer- ansprüche	Ertragsteuer- verpflichtungen
Laufende Ertragsteuer	15.432	10.841	20.893	5.973
Latente Ertragsteuer	1.187	4.584	11.605	31.929
Ertragsteuer Gesamt	16.618	15.425	32.498	37.902

Die folgende Darstellung zeigt, aus welchen Abweichungen zwischen dem Bilanzansatz nach Steuerrecht und IFRS latente Ertragsteueransprüche und Ertragsteuerverpflichtungen entstehen.

EUR Tsd.	2015		2014		Nettoabweichung 2015		
	Ertrag- steuer- ansprüche	Ertrag- steuer- verpflich- tungen	Ertrag- steuer- ansprüche	Ertrag- steuer- verpflich- tungen	Gesamt	Über Gewinn- und Verlust- rechnung	Über sonstiges Ergebnis
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	8	131	941	107	-957	-957	0
Forderungen an Kunden inklusive Risikovorsorge	867	3.361	9.801	76.113	63.818	64.261	0
Handelsaktiva	506	0	2.433	0	-1.927	-1.573	0
Finanzinvestitionen	67	1.484	430	93.960	92.113	29.771	-14.429
Investment property Vermögenswerte	194	3.285	12	7.427	4.324	3.905	0
Anteile und Beteiligungen	14.738	32	71.145	15.746	-40.693	-57.918	19.746
Immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagen	38	3	259	4	-221	-58	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	69	133	18.348	630	-17.782	-17.705	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.641	7	33.129	7	-27.489	-27.488	0
Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	11.905	15.257	68.217	18.275	-53.295	-19.129	0
Handelspassiva	0	149	0	129	-20	-848	0
Pensions-, Abfertigungs-, und sonstige Rückstellungen	10.915	25.149	16.038	73.468	43.196	47.853	-1.748
Sonstige Aktiva und sonstige Passiva	5.135	4.518	221.068	164.940	-55.511	-11.105	-130
Übrige Bilanzpositionen	0	183	0	13.723	13.540	0	13.540
Verlustvorträge	208	0	2.382	0	-2.174	-1.697	0
Latente Steuern vor Verrechnung	50.290	53.693	444.202	464.526	16.921	7.310	16.978
Verrechnung zwischen aktiven und passiven latenten Steuern	-49.103	-49.103	-432.598	-432.598	0	0	0
Ausgewiesene latente Steuern	1.187	4.590	11.605	31.929	16.921	7.310	16.978
hievon in Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt	0	6					

Der Restbetrag aus der Nettoabweichung im Jahresvergleich, der sich weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch im sonstigen Ergebnis widerspiegelt, ist vor allem auf Änderungen des Konsolidierungskreises, sowie Währungsdifferenzen zurückzuführen.

Die Verrechnung zwischen latenten Ertragsteueransprüchen und -verpflichtungen erfolgt jeweils nur im gleichen Unternehmen.

Für die Prüfung der Verwertung der steuerlichen Verlustvorträge, sowie der Werthaltigkeit anderer aktiver latenter Steuern, wurde ein Zeitraum von bis zu 4 Jahren entsprechend der Konzernsteuerplanung zu Grunde gelegt.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und andere aktive latente Steuern in Höhe von EUR 10.105 Tsd. (Steuerbemessungsgrundlage) (2014: EUR 14.727 Tsd.) wertberichtigt sowie aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und andere aktive latente Steuern in Höhe von EUR 165.885 Tsd. (2014: EUR 1.040.702 Tsd.) nicht angesetzt, weil nach Einschätzung des Managements die Verwertbarkeit dieser aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge und andere aktiven latenten Steuern in einem angemessenen Zeitraum (bis zu 4 Jahre) unwahrscheinlich ist. Somit wurden auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von EUR 2.988.658 Tsd. (2014: EUR 3.107.029 Tsd.) keine latenten Steuern gebildet. Von diesen steuerlichen Verlustvorträgen sind EUR 2.958.606 Tsd. (2014: EUR 3.071.095Tsd.) unbeschränkt vortragsfähig und betreffen vor allem die immigon selbst.

24) Sonstige Aktiva

EUR Tsd.	31.12.2015	31.12.2014
Rechnungsabgrenzungsposten	596	2.076
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	64.211	282.167
Positive Marktwerte der Derivate im Bankbuch	89.954	453.194
Sonstige Aktiva	154.761	737.437

In der nachfolgenden Tabelle sind die in der Position Sonstige Aktiva enthaltenen Marktwerte der Derivate dargestellt, die für das hedge accounting herangezogen werden.

EUR Tsd.	31.12.2015		31.12.2014	
	Fair value hedge	Cash flow hedge	Fair value hedge	Cash flow hedge
Zinsbezogene Geschäfte	48.494	0	253.839	0
Positive Marktwerte Derivate	48.494	0	253.839	0

25) Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt

In dieser Position werden Vermögenswerte, die zur Veräußerung gem. IFRS 5 bestimmt sind, zusammengefasst. Der ausgewiesene Betrag setzt sich wie folgt zusammen.

EUR Tsd.	31.12.2015	31.12.2014
Barreserve	1	0
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	724	317.369
Forderungen an Kunden (brutto)	60.405	96.030
Risikovorsorge (-)	-1.186	-64.597
Handelsaktiva	278	0
Investment property Vermögenswerte	3.579	5.434
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	0	33.760
Anteile und Beteiligungen	56	0
Immaterielles Anlagevermögen	4	0
Sachanlagen	141	0
Sonstige Aktiva	117	33
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	64.118	388.029

Die Anteile und Beteiligungen sind mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

26) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

EUR Tsd.	31.12.2015	31.12.2014
Zentralbanken	0	99.521
Sonstige Kreditinstitute	347.708	6.082.977
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	347.708	6.182.497

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2015	31.12.2014
täglich fällig	1.768	4.278.888
bis 3 Monate	211.866	665.900
bis 1 Jahr	101.439	129.349
bis 5 Jahre	19.784	832.927
über 5 Jahre	12.851	275.433
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	347.708	6.182.497

27) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

EUR Tsd.	31.12.2015	31.12.2014
Bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	445.585	1.825.079
Sonstige Einlagen	445.585	1.825.079
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	445.585	1.825.079

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2015	31.12.2014
täglich fällig	28.801	798.089
bis 3 Monate	6.481	39.307
bis 1 Jahr	119.658	36.027
bis 5 Jahre	235.939	356.461
über 5 Jahre	54.705	595.195
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	445.585	1.825.079

28) Verbriefte Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	31.12.2015	31.12.2014
Anleihen	1.174.610	3.295.644
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.174.610	3.295.644

Die verbrieften Verbindlichkeiten sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2015	31.12.2014
bis 3 Monate	115.821	110.324
bis 1 Jahr	141.064	425.774
bis 5 Jahre	854.709	1.545.353
über 5 Jahre	63.016	1.214.192
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.174.610	3.295.644

29) Handelspassiva

EUR Tsd.	31.12.2015	31.12.2014
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften		
aktienbezogene Geschäfte	14.900	36.516
währungsbezogene Geschäfte	386	13.421
zinsbezogene Geschäfte	258.905	1.469.868
Handelspassiva	274.191	1.519.805

30) Rückstellungen

EUR Tsd.	Risiko- rückstellungen	Andere Rückstellungen	Gesamt
Stand am 01.01.2014	12.178	93.602	105.779
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	-199	-199
Währungsumrechnung	3	-12	-9
Umgliederungen	3.966	-5.553	-1.587
Verbrauch	-1	-30.614	-30.616
Auflösung	-1.904	-13.747	-15.651
Zuführung	3.919	49.992	53.911
Stand am 31.12.2014	18.160	93.469	111.629
Veränderung im Konsolidierungskreis	-4.288	-14.625	-18.913
Währungsumrechnung	0	2	2
Umgliederungen	710	-344	366
Verbrauch	0	-16.701	-16.701
Auflösung	-10.299	-8.563	-18.862
Zuführung	5.545	38.954	44.499
Stand am 31.12.2015	9.829	92.191	102.020

Die gebildeten Risikorückstellungen betreffen Vorsorgen für außerbilanzielle Transaktionen insbesondere Haftungen und Garantien. Dabei handelt es sich überwiegend um langfristige Rückstellungen.

In der Position andere Rückstellungen wird für Verpflichtungen vorgesorgt, die wahrscheinlich in Zukunft zu einem Mittelabfluss führen werden. Die im Geschäftsjahr 2011 erstmalig gebildete Restrukturierungsrückstellung erfüllt die Kriterien gemäß IAS 37.10 und beträgt zum Bilanzstichtag EUR 42.660 Tsd. (2014: EUR 62.262 Tsd.). Da ein Großteil der Restrukturierungsmaßnahmen bis Ende 2017 umgesetzt sein soll, handelt es sich überwiegend um eine kurzfristige Rückstellung. Für Immobilienprojekte und Beteiligungsrisiken sind Vorsorgen in Höhe von EUR 14.476 Tsd. (2014: EUR 8.584 Tsd.) als langfristige Rückstellungen enthalten. Weitere Vorsorgen wurden für schwebende Rechtsverfahren in Höhe von EUR 29.006 Tsd. (2014: EUR 10.369 Tsd.) sowie für wahrscheinliche Abflüsse aus noch nicht weitergegebenen Zinsanpassungen in Höhe von EUR 946 Tsd. (2014: EUR 1.351 Tsd.) gebildet.

31) Sozialkapital

EUR Tsd.	Pensions- rückstellung	Abfertigungs- rückstellung	Jubiläums- rückstellung	Summe Sozialkapital
Barwert 01.01.2014	91.470	29.103	4.331	124.904
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	-239	-54	-293
Dienstzeitaufwand	1.133	1.585	311	3.029
Zinsaufwand	2.778	914	138	3.830
Zahlungen	-2.850	-1.477	-219	-4.546
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	14.601	745	124	15.470
Barwert 31.12.2014	107.133	30.631	4.630	142.395
Veränderung im Konsolidierungskreis	-1.502	-19.026	-2.811	-23.339
Umbuchung	0	-1.425	0	-1.425
Dienstzeitaufwand	1.371	1.263	238	2.871
Zinsaufwand	1.725	500	68	2.294
Zahlungen	-2.771	-2.679	-181	-5.631
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-3.312	-1.629	-1.681	-6.622
Barwert 31.12.2015	102.644	7.635	263	110.543

Barwert des Planvermögens

EUR Tsd.	Pensions- rückstellung
Barwert des Planvermögens 01.01.2014	41.980
Ertrag aus dem Planvermögen	4.889
Beiträge zum Planvermögen	473
Auszahlungen	-2.402
Barwert des Planvermögens 31.12.2014	44.940
Veränderung im Konsolidierungskreis	-723
Ertrag aus dem Planvermögen	2.825
Beiträge zum Planvermögen	511
Auszahlungen	-2.802
Barwert des Planvermögens 31.12.2015	44.752

Die Pensionsrückstellung wird saldiert mit dem Barwert des Planvermögens in dieser Position ausgewiesen.

Die zu erwartenden Beitragszahlungen an das Planvermögen für das Jahr 2016 beziffern sich auf EUR 2.787 Tsd.

EUR Tsd.	Pensions- rückstellung	Abfertigungs- rückstellung	Jubiläums- rückstellung	Summe Sozialkapital
31.12.2014				
Sozialkapitalverpflichtung	107.133	30.631	4.630	142.395
Barwert des Planvermögens	-44.940	0	0	-44.940
Bilanzierte Nettoschuld	62.193	30.631	4.630	97.454
31.12.2015				
Sozialkapitalverpflichtung	102.644	7.635	263	110.543
Barwert des Planvermögens	-44.752	0	0	-44.752
Bilanzierte Nettoschuld	57.893	7.635	263	65.791

Historische Information

EUR Tsd.	2015	2014	2013	2012	2011
Barwert der Verpflichtungen	110.543	142.395	124.904	122.346	122.101
Barwert des Planvermögens	44.752	44.940	41.980	38.413	35.769

Zusammensetzung Planvermögen

EUR Tsd.	31.12.2015			31.12.2014		
	Plan- vermögen - notiert	Plan- vermögen - unnotiert	Plan- vermögen - gesamt	Plan- vermögen - notiert	Plan- vermögen - unnotiert	Plan- vermögen - gesamt
Anleihen Gebietskörperschaften	14.961	64	15.026	16.080	469	16.550
Anleihen Kreditinstitute	2.803	62	2.865	2.684	207	2.891
Anleihen Sonstige	6.854	1.309	8.163	5.949	849	6.798
Aktien EU Länder	6.864	6	6.871	6.138	0	6.138
Aktien USA und Japan	3.970	0	3.970	3.820	0	3.820
Aktien Sonstige	1.142	9	1.151	3.999	22	4.021
Derivate	0	949	949	623	1.213	1.836
Immobilien	0	1.443	1.443	0	1.341	1.341
Festgeld	0	37	37	0	14	14
Kassenbestand	0	4.277	4.277	0	1.531	1.531
Gesamt	36.594	8.158	44.752	39.294	5.646	44.940

In der Spalte Planvermögen - notiert werden alle Vermögenswerte im Planvermögen dargestellt, die einen an einem aktiven Markt notierten Marktpreis haben.

Sensitivitätenanalyse

Bei Konstanzhaltung der anderen Annahmen hätten bei vernünftiger Betrachtungsweise am Abschlussstichtag möglich gewesene Veränderungen bei einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen die leistungsorientierte Verpflichtung mit den nachstehenden Beträgen beeinflusst.

EUR Tsd.	Barwertveränderung bei	
	Erhöhung der Annahme	Minderung der Annahme
31.12.2014		
Abzinsungssatz (0,75 % Veränderung)	-12.583	14.793
Zukünftige Lohn- und Gehaltssteigerungen (0,50 % Veränderung)	2.789	-2.534
Zukünftige Pensionserhöhungen (0,25 % Veränderung)	2.318	-4.350
Zukünftige Sterblichkeit (1 Jahr Veränderung)	7.931	-4.791
31.12.2015		
Abzinsungssatz (0,75 % Veränderung)	-8.145	12.461
Zukünftige Lohn- und Gehaltssteigerungen (0,50 % Veränderung)	1.992	709
Zukünftige Pensionserhöhungen (0,25 % Veränderung)	5.879	-1.708
Zukünftige Sterblichkeit (1 Jahr Veränderung)	4.791	-4.716

Zum 31. Dezember 2015 lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen bei den Pensionen bei 17,1 Jahren (2014: 17,3 Jahre) und bei der Abfertigung im Jahr 2014 bei 21,7 Jahren. Für das Geschäftsjahr 2015 kann kein durchschnittlicher Wert angegeben werden, da bei den run-down Gesellschaften bei der Berechnung auf ein Ende der Dienstverhältnisse per 31. Dezember 2018 abgestellt wurde.

Obwohl die Analyse die vollständige Verteilung der nach dem Plan erwarteten cash flows nicht berücksichtigt, liefert sie einen Näherungswert für die Sensitivität der dargestellten Annahmen.

32) Sonstige Passiva

EUR Tsd.	31.12.2015	31.12.2014
Rechnungsabgrenzungsposten	6.168	12.169
Sonstige Verbindlichkeiten	86.345	566.636
Negative Marktwerte der Derivate im Bankbuch	22.786	330.409
Sonstige Passiva	115.299	909.215

In der nachfolgenden Tabelle sind die in der Position Sonstige Passiva enthaltenen negativen Marktwerte der Derivate dargestellt, die für das hedge accounting herangezogen werden.

EUR Tsd.	31.12.2015		31.12.2014	
	Fair value hedge	Cash flow hedge	Fair value hedge	Cash flow hedge
Währungsbezogene Geschäfte	525	0	47.225	0
Zinsbezogene Geschäfte	1.633	0	47.973	41
Negative Marktwerte Derivate	2.159	0	95.198	41

33) Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt

In dieser Position werden Verbindlichkeiten, die zur Veräußerung gem. IFRS 5 bestimmt sind, zusammengefasst. Der ausgewiesene Betrag setzt sich wie folgt zusammen.

EUR Tsd.	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	650	3.405
Rückstellungen	1.465	1.150
Ertragsteuerverpflichtungen	6	6
Sonstige Passiva	6.738	948
Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt	8.860	5.509

Die Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

34) Nachrangkapital

EUR Tsd.	31.12.2015	31.12.2014
Nachrangige Verbindlichkeiten	424.353	424.462
Ergänzungskapital	84.392	68.684
Nachrangkapital	508.745	493.146

Das Nachrangkapital wird mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Buchwert des Ergänzungskapitals wurde gemäß IAS 39 AG 8 neu berechnet, indem der Barwert durch Abzinsen der geschätzten zukünftigen cash flows mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz ermittelt wurde.

In dieser Position wird hybrides Tier I Kapital mit einem Nominale in Höhe von EUR 57.698 Tsd. (2014: EUR 57.698 Tsd.) ausgewiesen.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2015	31.12.2014
bis 3 Monate	20.000	0
bis 1 Jahr	129.610	0
bis 5 Jahre	134.042	267.020
über 5 Jahre	225.093	226.126
Nachrangkapital	508.745	493.146

35) Zahlungsströme Verbindlichkeiten

Darstellung der zukünftigen cash flows der Verbindlichkeiten gegliedert nach ihrer vertraglichen Fälligkeit.

EUR Tsd.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Verbriefte Verbindlichkeiten	Nachrangkapital	Handelsspassiva	Derivate im Bankbuch
31.12.2015						
Buchwert	347.708	445.585	1.174.610	508.745	274.191	22.786
Zahlungsabflüsse gesamt	411.300	518.417	1.216.463	652.105	259.816	14.136
bis 3 Monate	213.750	36.436	116.581	20.000	0	0
bis 1 Jahr	161.730	131.733	157.202	155.295	30.144	1.468
bis 5 Jahre	22.611	280.110	875.445	207.475	155.101	4.077
über 5 Jahre	13.209	70.139	67.235	269.335	74.571	8.591
31.12.2014						
Buchwert	6.182.497	1.825.079	3.295.644	493.146	1.519.805	330.409
Zahlungsabflüsse gesamt	6.267.113	1.885.202	4.072.014	632.049	1.477.383	184.489
bis 3 Monate	4.946.486	838.086	120.332	0	0	26
bis 1 Jahr	131.715	36.836	497.336	21.120	39.657	8.822
bis 5 Jahre	910.470	369.729	1.740.832	337.433	552.989	101.180
über 5 Jahre	278.441	640.552	1.713.513	273.496	884.737	74.461

Die Zahlungsströme der Eventualverbindlichkeiten werden in Kapitel 44) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken dargestellt.

36) Eigenkapital

Das Grundkapital der immigon beträgt vor Abzug der eigenen Aktien am 31.12.2015 EUR 19.336 Tsd. Es setzt sich aus folgenden Namensaktien zusammen:

	EUR Tsd.
18.907.729 Namensaktien	19.336

Mit Beschluss der Hauptversammlung am 28. Mai 2015 und Eintragung im Firmenbuch am 4. Juli 2015 erfolgte eine vereinfachte Kapitalherabsetzung. Dabei erfolgte im ersten Schritt eine Herabsetzung durch Einzug von zwölf eigenen Aktien und im zweiten Schritt eine Herabsetzung um EUR 557.993 Tsd. zur Deckung von Verlusten. Im Zuge dessen wurden Aktien im Verhältnis 14:1 zusammengelegt. Das Partizipationskapital wurde im selben Verhältnis (96,65 %) reduziert.

Mit 7. April 2009 wurde von der Republik Österreich Partizipationskapital in Höhe von einer Milliarde Euro in Tranchen von je 50 Millionen Euro gezeichnet. Nach der Kapitalherabsetzung im aktuellen Geschäftsjahr beträgt dieses Partizipationskapital EUR 10 Mio. Die Republik Österreich hat für dieses Partizipationskapital ein Wandlungsrecht. Zum Bilanzstichtag befand sich dieses PS-Kapital zur Gänze im Besitz der Republik Österreich. Das im Geschäftsjahr 2008 emittierte PS-Kapital in Höhe von Nominale EUR 5 Mio. wird in der Position Nachrangkapital ausgewiesen.

Insgesamt verfügt die immigon zum 31. Dezember 2015 über ein im Eigenkapital ausgewiesenes Partizipationskapital im Nennbetrag von EUR 10 Mio. (2014: EUR 310 Mio.). Diese Partizipationsscheine lauten auf Inhaber und entsprechen infolge ihrer Ausgabebedingungen und der erfolgten Einzahlung den Bestimmungen des § 23 Abs. 4 BWG in der Fassung vor BGBl 2013/184.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Mai 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, bis 23. Mai 2018 das Grundkapital der Gesellschaft zum Zweck der Einziehung nach § 102a Abs. 7 Satz 2 BWG idF vor BGBl 2013/184 des auf Grund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 15. Dezember 2008 auszugebenden Partizipationskapitals um bis zu EUR 289 Mio. durch Ausgabe neuer Aktien - allenfalls in mehreren Tranchen – gegen Barzahlung in Form von Stammaktien zu erhöhen, wobei der Ausgabebetrag, die Ausgabebedingungen und, soweit vorgesehen, der Ausschluss des Bezugsrechtes vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates wie folgt festgesetzt wurden: Der Ausgabebetrag hat sich am Unternehmenswert der Gesellschaft, der nach einer zu diesem Zweck durchzuführenden Unternehmensbewertung zu ermitteln ist, im Zeitpunkt der Durchführung der Kapitalerhöhung zu orientieren (genehmigtes Kapital).

Entwicklung des gezeichneten Kapitals

In Stück	31.12.2015		31.12.2014	
	Aktien	PS	Aktien	PS
Im Umlauf befindliche Aktien und Partizipationsscheine am 01.01.	264.010.735	162.153	264.010.735	162.153
Im Umlauf befindliche Aktien und Partizipationsscheine am 31.12.	18.857.910	162.153	264.010.735	162.153
Eigene Aktien und Partizipationsscheine	49.819	18.296	697.483	18.296
Anzahl Aktien und Partizipationskapital am 31.12.	18.907.729	180.449	264.708.218	180.449

20.449 Stück (2014: 20.449 Stück) der im Umlauf befindlichen und der gesamten Partizipationsscheine weisen ein Nominale von EUR 502,50 je Partizipationsschein auf. Die restlichen Partizipationsscheine haben einen Nennwert von EUR 0,73 pro Schein.

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 15. Dezember 2008, geändert durch die Hauptversammlung vom 20. März 2009 und die Hauptversammlung vom 23. Mai 2013, wurde eine bedingte Kapitalerhöhung um bis zu EUR 156 Mio. durch Ausgabe neuer Stammaktien beschlossen, die nur soweit durchgeführt werden soll, wie die Inhaber

des auf Grund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 15. Dezember 2008 ausgegebenen Partizipationskapitals von ihrem Umtauschrecht Gebrauch machen (bedingtes Kapital).

Dividendenzahlung inkl. Partizipationskapital

EUR Tsd.	2015	2014
Dividende stimmberechtigtes Kapital	0	0
Dividende nicht stimmberechtigtes Kapital	0	0
Gesamt	0	0

Im Geschäftsjahr 2016 werden keine Schüttungen auf das Aktien- und Partizipationskapital durchgeführt.

Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt für das Geschäftsjahr 5,09 % (2014: -3,17 %) und errechnet sich als Quotient zwischen Ergebnis nach Steuern und Bilanzsumme zum Bilanzstichtag.

Nicht beherrschende Anteile

Gesellschaftsname	Minderheitenanteil		Teilkonzern
	2015	2014	
"VBL POSREDNIK" d.o.o.; Sarajevo	50,00 %	50,00 %	VBLI
ACP IT-Finanzierungs GmbH; Wien	0,00 %	25,00 %	Übrige Unternehmen
VB LEASING d.o.o.; Zagreb	50,00 %	50,00 %	VBLI
VB Leasing doo Beograd; Novi Beograd	50,00 %	50,00 %	VBLI
VB LEASING SK, spol. s.r.o.; Bratislava	0,00 %	50,00 %	VBLI
VB LEASING Sprostredkovatelská s.r.o.; Bratislava	0,00 %	50,00 %	VBLI
VB Services für Banken Ges.m.b.H.; Wien	0,00 %	1,11 %	Übrige Unternehmen
VBL SERVICES DOO BEOGRAD; Beograd	50,00 %	50,00 %	VBLI
VB-Leasing International Holding GmbH; Wien	50,00 %	50,00 %	VBLI
VB-NEPREMICNINE podjetje za promet z nepremicninami, d.o.o.; Ljubljana	40,00 %	40,00 %	Übrige Unternehmen
VBS HISA d.o.o.; Ljubljana	50,00 %	50,00 %	VBLI
VBS Leasing d.o.o.; Ljubljana	50,00 %	50,00 %	VBLI
Verwaltungsgenossenschaft der IMMO-BANK eG; Wien	0,00 %	11,15 %	Übrige Unternehmen
Volksbank Leasing BH d.o.o.; Sarajevo	50,00 %	50,00 %	VBLI

In der folgenden Tabelle werden die Finanzinformationen der Gesellschaften der VB Leasing International Gruppe (VBLI) gesondert und alle anderen Gesellschaften, da sie unwesentlich sind, insgesamt dargestellt.

Zusatzinformation nicht beherrschende Anteile

EUR Tsd.	VBLI Teilkonzern		Übrige Unternehmen	
	2015	2014	2015	2014
Aktiva				
Barreserve	2	4	0	0
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	53.526	170.390	372	15.702
Forderungen an Kunden (brutto)	384.828	582.645	0	39.017
Risikovorsorge (-)	-16.277	-42.053	0	-293
Finanzinvestitionen	0	0	0	701
Sonstige Aktiva	42.802	59.851	13.437	20.453
Bilanzsumme	464.882	770.837	13.809	75.580
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	159.500	504.053	5.000	5.349
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	181.854	1.594	125	115
Sonstige Passiva	17.711	23.926	1.167	47.765
Eigenkapital	105.816	241.264	7.517	22.350
Passiva Gesamt	464.882	770.837	13.809	75.580
Gesamtergebnisrechnung				
Zinsen und ähnliche Erträge	36.372	102.603	0	1.591
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.883	-29.566	-60	-655
Zinsüberschuss	27.489	73.038	-60	936
Risikovorsorge	-3.813	-5.725	0	-42
Jahresergebnis vor Steuern	7.073	24.867	1.114	4.056
Steuern vom Einkommen	-7.002	-9.940	-191	-392
Jahresergebnis nach Steuern	71	14.927	923	3.664
Sonstiges Ergebnis	-6.941	10.522	0	-154
Gesamtergebnis	-6.870	25.449	923	3.511

37) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle stellt die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in den einzelnen Kategorien und ihre fair values dar.

EUR Tsd.	Held for trading	At fair value through profit or loss	Held to maturity	Available for sale	Fortgeführte Anschaffungskosten	Buchwert gesamt	Fair value
31.12.2015							
Barreserve	0	0	0	0	1.269.829	1.269.829	1.269.829
Forderungen an Kreditinstitute (KI)	0	0	0	0	453.253	453.253	
EWB zu Forderungen an KI	0	0	0	0	-703	-703	
Forderungen an KI abzüglich EWB	0	0	0	0	452.550	452.550	449.607
Forderungen an Kunden (KU)	0	0	0	0	1.109.225	1.109.225	
EWB zu Forderungen an KU	0	0	0	0	-210.525	-210.525	
Forderungen an KU abzüglich EWB	0	0	0	0	898.701	898.701	880.068
Handelsaktiva	528.384	0	0	0	0	528.384	528.384
Finanzinvestitionen	0	8.018	0	177.859	0	185.877	185.877
Beteiligungen	0	0	0	74.210	0	74.210	74.210
Derivative Instrumente Bankbuch	89.954	0	0	0	0	89.954	89.954
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	278	0	0	56	59.944	60.277	60.191
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	618.616	8.018	0	252.125	2.681.024	3.559.784	3.538.121
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	347.708	347.708	350.142
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	0	0	445.585	445.585	445.012
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0	1.174.610	1.174.610	1.053.033
Handelsspassiva	274.191	0	0	0	0	274.191	274.191
Derivative Instrumente Bankbuch	22.786	0	0	0	0	22.786	22.786
Nachrangkapital	0	0	0	0	508.745	508.745	300.062
Finanzielle Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt	0	0	0	0	651	651	651
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	296.977	0	0	0	2.477.299	2.774.276	2.445.877

EUR Tsd.	Held for trading	At fair value through profit or loss	Held to maturity	Available for sale	Fortgeführte Anschaffungskosten	Buchwert gesamt	Fair value
31.12.2014							
Barreserve	0	0	0	0	1.351.246	1.351.246	1.351.246
Forderungen an Kreditinstitute (KI)	0	0	0	0	3.812.548	3.812.548	
EWB zu Forderungen an KI	0	0	0	0	-703	-703	
Forderungen an KI abzüglich EWB	0	0	0	0	3.811.845	3.811.845	3.780.230
Forderungen an Kunden (KU)	0	0	0	0	4.134.053	4.134.053	
EWB zu Forderungen an KU	0	0	0	0	-402.247	-402.247	
Forderungen an KU abzüglich EWB	0	0	0	0	3.731.806	3.731.806	3.639.844
Handelsaktiva	1.650.358	0	0	0	0	1.650.358	1.650.358
Finanzinvestitionen	0	20.542	366.574	2.227.802	187.182	2.802.099	2.810.190
Beteiligungen	0	0	0	227.451	0	227.451	227.451
Derivative Instrumente Bankbuch	453.194	0	0	0	0	453.194	453.194
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	0	0	0	0	348.802	348.802	345.598
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	2.103.552	20.542	366.574	2.455.253	9.430.882	14.376.802	14.258.110
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	6.182.497	6.182.497	6.143.030
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	0	0	1.825.079	1.825.079	1.719.538
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0	3.295.644	3.295.644	3.261.715
Handelsspassiva	1.519.805	0	0	0	0	1.519.805	1.519.805
Derivative Instrumente Bankbuch	330.409	0	0	0	0	330.409	330.409
Nachrangkapital	0	0	0	0	493.146	493.146	396.534
Finanzielle Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt	0	0	0	0	3.405	3.405	155
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	1.850.214	0	0	0	11.799.771	13.649.985	13.371.187

EWB = Einzelwertberichtigung

In den Finanzinvestitionen sind held to maturity Wertpapiere und Wertpapiere der Kategorie loans & receivables mit einem Buchwert von EUR 0 Tsd. (2014: EUR 299.750 Tsd.) enthalten, die mit EUR 0 Tsd. (2014: EUR 13.348 Tsd.) über dem Marktwert bewertet sind, da kein objektiver Hinweis auf Wertminderung vorliegt.

Finanzinvestitionen available for sale in Höhe von EUR 0 Tsd. (2014: EUR 14.907 Tsd.) und Anteile und Beteiligungen in Höhe von EUR 61.127 Tsd. (2014: EUR 19.280 Tsd.) sind mit Anschaffungskosten bewertet, da deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann. Im Geschäftsjahr wurden mit Anschaffungskosten bewertete Instrumente mit einem Buchwert in Höhe von EUR 1.631 Tsd. (2014: EUR 10.437 Tsd.) veräußert. Dabei wurde ein Ergebnis von EUR -220 Tsd. (2014: EUR 689 Tsd.) realisiert. Der beizulegende Zeitwert ist nicht verlässlich ermittelbar, da für diese Titel kein aktiver Markt besteht und eine angemessene Einschätzung der Wahrscheinlichkeit hinsichtlich des Eintritts unterschiedlicher Zeitwertschätzungen nicht möglich ist. Im Vorjahr handelte es sich im Wesentlichen um Vermögenswerte, die im Sektor begeben wurden. Diese Finanzinvestitionen werden im Zuge des Restrukturierungsprozesses veräußert bzw. abgespalten werden.

Einige Finanzinvestitionen und -verbindlichkeiten sind Kategorien zugeordnet, in denen sie nicht erfolgswirksam mit dem fair value bewertet werden. Sie sind aber Grundgeschäfte zu fair value hedges bezüglich des Zinsrisikos und des Währungsrisikos. Daher werden diese Finanzinstrumente bezüglich des gehedgten Zinssatzes und des gehedgten Währungsrisikos bewertet.

Buchwerte der Grundgeschäfte zu fair value hedges

EUR Tsd.	Zinsrisiko		Währungsrisiko	
	Available for sale	Fortgeführte Anschaffungskosten	Available for sale	Fortgeführte Anschaffungskosten
31.12.2015				
Forderungen an Kunden	0	7.998	0	0
Finanzielle Vermögenswerte	0	7.998	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	2.102	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	223.543	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	659.097	0	1.930
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	884.742	0	1.930
31.12.2014				
Forderungen an Kreditinstitute	0	393.985	0	0
Forderungen an Kunden	0	67.596	0	73.549
Finanzinvestitionen	1.535.081	32.266	105.500	0
Finanzielle Vermögenswerte	1.535.081	493.848	105.500	73.549
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	497.224	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	697.418	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	2.083.252	0	46.898
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	3.277.894	0	46.898

Die nachfolgende Tabelle ordnet alle zum fair value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den verschiedenen fair value Hierarchien zu.

EUR Tsd.	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
31.12.2015				
Handelsaktiva	7	408.868	119.509	528.384
Finanzinvestitionen	12.968	144.028	28.882	185.877
At fair value through profit or loss	7	764	7.248	8.018
Available for sale	12.961	143.264	21.634	177.859
Anteile und Beteiligungen	0	0	13.083	13.083
Derivative Instrumente Bankbuch	0	89.954	0	89.954
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	0	278	56	334
Gesamt	12.974	643.128	161.530	817.632
Handelsspassiva	0	274.191	0	274.191
Derivative Instrumente Bankbuch	0	22.786	0	22.786
Gesamt	0	296.977	0	296.977
31.12.2014				
Handelsaktiva	30.988	1.619.370	0	1.650.358
Finanzinvestitionen	1.863.081	358.784	11.571	2.233.436
At fair value through profit or loss	5	13.466	7.071	20.542
Available for sale	1.863.076	345.319	4.500	2.212.895
Anteile und Beteiligungen	0	0	208.171	208.171
Derivative Instrumente Bankbuch	0	453.194	0	453.194
Gesamt	1.894.069	2.431.349	219.741	4.545.159
Handelsspassiva	0	1.519.805	0	1.519.805
Derivative Instrumente Bankbuch	0	330.409	0	330.409
Gesamt	0	1.850.214	0	1.850.214

Finanzinvestitionen available for sale in Höhe von EUR 0 Tsd. (2014: EUR 14.907 Tsd.) und Anteile und Beteiligungen in Höhe von EUR 61.127 Tsd. (2014: EUR 19.280 Tsd.) sind mit Anschaffungskosten bewertet, da deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann.

In den Finanzinvestitionen at fair value through profit and loss sind bestimmte illiquide Fondsanteile an Privat Equity Gesellschaften in Höhe von EUR 7.248 Tsd. (2014: EUR 7.071 Tsd.) und in Anteilen und Beteiligungen in Höhe von EUR 4.075 Tsd. (2014: EUR 3.579 Tsd.) enthalten. Die Marktkurse werden vom externen Fondsmanagement auf Basis der für diese Finanzinstrumente branchenüblichen EVCA Bewertungsrichtlinien ermittelt und tourlich zur Verfügung gestellt. Ein hausinternes Monitoring der Preise erfolgt durch das Asset Management. In der Vergangenheit wurden keine signifikanten Wertabweichungen festgestellt, die auf wesentliche Unsicherheiten bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes hindeuten.

Für die Beschreibung der Bewertungsverfahren für Anteile und Beteiligungen verweisen wir auf die Ausführungen in Kapitel 3) s) Beteiligungen.

Bei der Berechnung der Marktwerte für Level 2 Finanzinvestitionen verwendet die immigon keine nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierenden Bewertungskurse. Systemseitig angelieferte Kursinformationen werden bei nicht aktiv gehandelten Positionen auf Basis sekundär verfügbarer Marktdaten wie etwa Credit Spreads oder auf aktiven Märkten zustande gekommener Transaktionen in vergleichbaren Produkten überprüft und bei Bedarf an diese angepasst.

Im Jahr 2014 konnten Finanzinstrumente mit einem Buchwert von EUR 94.753 Tsd., die zum 31. Dezember 2013 noch mit Level 2 Marktwerte bewertet wurden, aufgrund gestiegener Handelstätigkeit in Level 1 Finanzinstrumente umgliedert werden. Demgegenüber stehen Umgliederungen von Level 1 in Level 2 in Höhe von EUR 60.919 Tsd. aufgrund rückläufiger Handelsaktivität in den Märkten. Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Umgliederungen zwischen Level 1 und Level 2 vorgenommen.

Darstellung der Entwicklung der Level 3 Marktwerte von finanziellen Vermögenswerten

EUR Tsd.	Handelsaktiva	Finanz- investitionen at fair value through profit or loss	Anteile und Beteiligungen	Available for sale	Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	Gesamt
Stand 1.1.2014	0	132	310.322	0	68.222	378.677
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	-45.974	0	0	-45.974
Umwidmung in Level 3	0	0	0	7.772	0	7.772
Zugänge	0	0	30.336	0	0	30.336
Abgänge	0	0	-12.582	0	-59.855	-72.437
Bewertung						
über die Gewinn- Verlustrechnung	0	-114	-3.816	-15.587	-3.401	-22.917
über sonstiges Ergebnis	0	0	-70.208	12.315	2.179	-55.715
Umgliederung	0	7.053	93	0	-7.146	0
Stand 31.12.2014	0	7.071	208.171	4.500	0	219.741
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	-6.490	0	0	-6.490
Umwidmung in Level 3	126.244	0	0	37.014	0	163.259
Zugänge	0	0	974	0	0	974
Abgänge	0	0	-141.043	-4.500	0	-145.543
Bewertung						
über die Gewinn- Verlustrechnung	-6.735	177	-4.954	-15.380	0	-26.892
über sonstiges Ergebnis	0	0	-43.575	0	0	-43.575
Stand 31.12.2015	119.509	7.248	13.083	21.634	0	161.474

Die in der oben abgebildeten Tabelle dargestellten Bewertungen sind in der Position Ergebnis aus Finanzinvestition (Gewinn- und Verlustrechnung) bzw. in der available for sale Rücklage (Sonstiges Ergebnis) erfasst. Von den Bewertungen, die über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst sind, betrifft ein Betrag von EUR -26.896 Tsd. (2014: EUR -18.455 Tsd.) die zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen finanziellen Vermögenswerte.

Die Abgänge im Geschäftsjahr 2015 bei den Anteilen und Beteiligungen betreffen im Wesentlichen die Beteiligung an der RZB, die zum 31. Dezember 2015 zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bewertet wird, da ein beizulegender Wert für diesen Anteil nicht zuverlässig ermittelbar ist.

Die Zugänge im Geschäftsjahr 2015 bei den Handelsaktiva und available for sale Vermögenswerten betreffen Vermögenswerte, die wegen Wegfall eines aktiven Marktes nur eine alternative Bewertung zulassen, und betreffen Bankanleihen mit und ohne Landeshaftungen. Die Bewertung erfolgt dabei mittels Inputfaktoren für den Vermögenswert, die auf nicht beobachtbare Marktdaten zurückzuführen sind (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

Die Umwidmung von Level 2 auf Level 3 ist auf den Wegfall des aktiven Marktes und die Verwendung von nicht beobachtbaren Inputfaktoren zurückzuführen.

Die Bewertung erfolgt mittels einer Mark-to-Model/Credit Spread Bewertung und umfasst ebenso Parameter wie Liquidität und Markttiefe. Einerseits wurde eine Credit Spread Bewertung vorgenommen, welche die Faktoren Illiquidität (am Markt nicht gehandelt oder keine Nachfrage), Verkaufsprozess im Laufen und Hauptplatzierung am Retailmarkt berücksichtigt. Dabei wurden vergleichbare Anleihen herangezogen und um genannte Einflussfaktoren adjustiert, sodass der Credit Spread dieser Anleihen auf 300 Basispunkte (BP) für Senior Unsecured bzw. 500 BP für nachrangige Verbindlichkeiten festgesetzt wurde.

Andererseits wurde bei Bankanleihen mit Landeshaftung nach der Mark-to-Model Bewertung vorgegangen, wobei der Spread aus einer relativ liquiden Anleihe des Emittenten abgeleitet und über eine Yield Kurve für EUR BB-Financials aus Bloomberg für die längere Laufzeit mit einer flachen Extrapolation der Referenzkurve auf 260 BP adjustiert wurde.

Die Bewertung dieser Finanzinvestitionen wurde von der Abteilung Treasury der immigon vorgenommen und mit dem Risikomanagement der Gesellschaft abgestimmt. Diese beiden Einheiten berichten direkt an jeweils ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft. Die beschriebenen Berechnungen werden zumindest quartalsweise durchgeführt und es wird in den quartalsweisen Risikomanagementsitzungen über die Entwicklung dieser Level 3 Finanzinvestitionen berichtet.

Für die Sensitivitätenanalyse dieser Finanzinstrumente werden zum Bilanzstichtag jene Parameter aus einer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen verwendet, aufgrund derer sich Marktwerte ergeben, die nach Ansicht des Management die herrschenden Marktbedingungen angemessen darstellen. Die Parameter umfassen Annahmen hinsichtlich Preistransparenz, Handelbarkeit und Komplexität. Die Sensitivitätsanalyse umfasst dabei die Bewertungsaufschläge auf die risikolose Zinskurve sowie Abschläge auf zukünftige Zahlungen.

Die nachfolgenden Angaben stellen mögliche Auswirkungen dar, die sich aus der Unsicherheit bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten ergeben.

Die Aufstellung zeigt die Auswirkungen auf den fair value, wenn die höchsten und niedrigsten Werte der Bandbreite gewählt worden wären.

31.12.2015		Positive Änderung des beizulegenden Zeitwertes	Negative Änderung des beizulegenden Zeitwertes
Wertpapiere in EUR Tsd.	Volumen		
Bankanleihen ohne Landeshaftung	116.465	7.097	-6.350
Bankanleihen mit Landeshaftung	21.600	15.040	-8.644
Summe	138.065	22.137	-14.994

Bei Bankanleihen ohne Landeshaftung wurde als Änderung der Parameter für die Sensitivität, die zu einer Erhöhung des beizulegenden Zeitwertes führen würden, eine Verminderung des Credit Spreads von 300 BP auf 130 BP bzw. von 500 BP auf 300 BP unterstellt. Die Höhe dieser Anpassung ergibt sich aus der Beobachtung von liquiden vergleichbaren österreichischen Bankanleihen. Als Änderung der Parameter für die Sensitivität, die zu einer Verminderung des beizulegenden Zeitwertes führen würden, wurde eine Erhöhung des Credit Spreads von 300 BP auf 470 BP bzw. von 500 BP auf 700 BP unterstellt.

Als Änderung der Parameter bei Bankanleihen mit Landeshaftung wurde für die Sensitivität, die zu einer Erhöhung des beizulegenden Zeitwertes führen würde, angenommen, dass sich der Credit Spread an jenen von liquiden Anleihen europäischer regionaler Gebietskörperschaften annähert. Daraus errechnet sich eine Verringerung des Credit Spreads um 200 BP auf 60 BP. Als Änderung der Parameter für die Sensitivität, die zu einer Verminderung des beizulegenden Zeitwertes führen würde, wurde eine gegenläufige Bewegung des Credit Spreads in gleicher Höhe angenommen.

Die zugrunde liegenden Bewertungsverfahren für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes basieren auf mehreren Inputfaktoren bzw. Parametern welche auch dynamische Zusammenhänge zwischen nicht beobachtbaren und beobachtbaren Parametern aufweisen. Ein wesentlicher dynamischer Zusammenhang stellt eine mögliche positive Entwicklung in Zusammenhang mit Wertpapier-Emissionen, besichert durch Landeshaftungen, dar.

Als Kreditparameter werden die Bonitätsaufschläge eines Geschäftspartners ermittelt, wobei dies die Ausfallswahrscheinlichkeit quantifizieren soll. Dieser Bonitätsaufschlag ist der wesentliche Faktor für die Bewertung der Bonität. Er stellt die Prämie auf das referenzierte Benchmark-Instrument, den Euribor oder das jeweilige Treasury-Instrument dar. Dabei spiegeln höhere Bonitätsaufschläge eine geringere Bonität und umgekehrt niedrigere Bonitätsaufschläge eine bessere Bonität, also jene Werte von Verbindlichkeiten, die vom Kreditnehmer und Geschäftspartner an den Gläubiger zurückzuzahlen wären.

Für die Sensitivitätsanalysen für die Marktwerte Level 3 bei der Position Anteile und Beteiligungen erfolgt die Ermittlung werterhöhender und wertmindernder Effekte bei alternativen Bewertungsszenarien durch Variation von Ertragsschätzun-

gen und ertragsabhängigen Parametern mit einer Bandbreite von 5 %. Dabei ergibt sich bei einer vorteilhaften Bewegung eine Veränderung der Marktwerte in Höhe von EUR 796 Tsd. (2014: EUR 19.964 Tsd.) und bei einer unvorteilhaften Bewegung eine Veränderung in Höhe von EUR -795 Tsd. (2014: EUR -19.913 Tsd.).

Die Entwicklung von Sensitivitätsanalysen für die fair values von investment property (IAS 40) sind in Note 18) Investment property Vermögenswerte dargestellt.

Für Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wird der beizulegende Zeitwert nur für die Zwecke der Anhangsangabe berechnet und hat keinen Einfluss auf die Konzernbilanz und die Konzerngesamtergebnisrechnung. Die nachfolgende Tabelle ordnet die Marktwerte aller nicht zum fair value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den verschiedenen fair value Hierarchien zu.

EUR Tsd.	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt FV	Buchwerte 31.12.2015
31.12.2015					
Barreserve	0	1.269.829	0	1.269.829	1.269.829
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	0	0	0	0	453.253
Einzelwertberichtigung zu Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	-703
Forderungen an Kreditinstitute abzüglich Einzelwertberichtigung	0	0	449.607	449.607	452.550
Forderungen an Kunden (brutto)	0	0	0	0	1.109.225
Einzelwertberichtigung zu Forderungen an Kunden	0	0	0	0	-210.525
Forderungen an Kunden abzüglich Einzelwertberichtigung	0	0	880.068	880.068	898.701
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	0	0	59.857	59.857	59.944
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	0	1.269.829	1.389.531	2.659.361	2.681.024
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	350.142	350.142	347.708
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	445.012	445.012	445.585
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	2.570	1.050.462	1.053.033	1.174.610
Nachrangkapital	0	0	300.062	300.062	508.745
Finanzielle Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt	0	0	651	651	651
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	2.570	2.146.329	2.148.899	2.477.299

EUR Tsd.	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt FV	Buchwerte 31.12.2014
31.12.2014					
Barreserve	0	1.351.246	0	1.351.246	1.351.246
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	0	0	0	0	3.812.548
Einzelwertberichtigung zu Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	-703
Forderungen an Kreditinstitute abzüglich Einzelwertberichtigung	0	1.430	3.778.800	3.780.230	3.811.845
Forderungen an Kunden (brutto)	0	0	0	0	4.134.053
Einzelwertberichtigung zu Forderungen an Kunden	0	0	0	0	-402.247
Forderungen an Kunden abzüglich Einzelwertberichtigung	0	0	3.639.844	3.639.844	3.731.806
Festverzinsliche Wertpapiere loans & receivables	0	182.220	0	182.220	187.182
Festverzinsliche Wertpapiere held to maturity	132.247	247.379	0	379.626	366.574
Finanzinvestitionen	132.247	429.599	0	561.846	553.756
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	0	41	345.557	345.598	348.802
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	132.247	1.782.316	7.764.201	9.678.764	9.797.456
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	6.143.030	6.143.030	6.182.497
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	1.719.538	1.719.538	1.825.079
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	12.185	3.249.530	3.261.715	3.295.644
Nachrangkapital	0	0	396.534	396.534	493.146
Finanzielle Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt	0	0	155	155	3.405
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	12.185	11.508.787	11.520.972	11.799.771

Für Finanzinstrumente, welche überwiegend kurzfristig sind, stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des fair values dar.

Für langfristige Finanzinstrumente erfolgt die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts durch Abzinsung der vertraglichen Zahlungsströme. Für Aktiva werden Zinssätze verwendet, die für Aktiva mit ähnlichen Restlaufzeiten und Ausfallrisiken (insbesondere geschätzte Ausfälle bei Forderungen aus dem Kreditgeschäft) hätten erzielt werden können. Im Fall der Passiva werden Zinssätze zugrunde gelegt, mit denen entsprechende Verbindlichkeiten mit ähnlichen Restlaufzeiten am Bilanzstichtag aufgenommen oder emittiert hätten werden können.

Da der Handel mit Eigenemissionen der ÖVAG zum Jahresende 2014 nahezu zum Erliegen kam, mussten zur Marktbeurteilung teilweise Inputfaktoren verwendet werden, welche nicht auf beobachtbare Marktdaten beruhen. Daher wurde die Bewertungshierarchie für das Nachrangkapital sowie einen Teil der verbrieften Verbindlichkeiten der ÖVAG von Level 2 auf Level 3 angepasst. Diese Vorgehensweise wurde für die nach der Abspaltung des ZO Teilbetriebes in der immigon verbleibenden Emissionen weitergeführt.

Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts

Die zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Finanzinstrumente werden den drei Kategorien der IFRS fair value Hierarchie zugeordnet.

Level 1 – Mit notierten Preisen in aktiven Märkten bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert direkt von Preisen an aktiven, liquiden Märkten abgeleitet werden kann und bei denen das im Markt beobachtbare Finanzinstrument repräsentativ für das im Bestand des Konzerns zu bewertende Finanzinstrument ist.

Level 2 – Mit Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert aus gleichartigen, an aktiven Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder mittels Bewertungsverfahren, deren Eingangsparameter beobachtbar sind, ermittelt werden kann.

Level 3 – Mit Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Parameter bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht aus am Markt beobachtbaren Daten ermittelt werden kann. Die Finanzinstrumente dieser Katego-

rie weisen eine Wertkomponente auf, die nicht beobachtbar ist und die einen wesentlichen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert hat.

38) Cash flow hedges

Im Rahmen des cash flow hedge accountings werden Zinsswaps und Caps & Floors eingesetzt, um das Zinsrisiko von variabel verzinsten Finanzinvestitionen und -verbindlichkeiten abzusichern.

Zeiträume, in denen die Zahlungsströme voraussichtlich eintreten werden

EUR Tsd.	Zinsbezogene Geschäfte	
	31.12.2015	31.12.2014
bis 3 Monate	-11	-523
bis 1 Jahr	-25	-1.364
bis 5 Jahre	-16	-1.578
Gesamt	-52	-3.466

Zeiträume, in denen die Zahlungsströme voraussichtlich die Gewinn- und Verlustrechnung beeinflussen werden

EUR Tsd.	Zinsbezogene Geschäfte	
	31.12.2015	31.12.2014
bis 3 Monate	-11	-523
bis 1 Jahr	-25	-1.364
bis 5 Jahre	-16	-1.578
Gesamt	-52	-3.466

Im Berichtsjahr wurden erfolgswirksame Veränderungen in Höhe von EUR -257 Tsd. (2014: EUR -578 Tsd.) aus der hedging Rücklage gebucht. Bei den cash flow hedges werden keine wesentlichen Ineffizienzen festgestellt.

39) Derivate

Derivative Finanzinstrumente

2015 EUR Tsd.	Nominale			Summe	Marktwerte 31.12.2015
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		
Zinsbezogene Geschäfte	3.231.124	5.843.210	1.666.188	10.740.522	202.223
Caps & Floors	205.895	54.644	6.825	267.365	1.135
Futures - zinsbezogen	465.100	300.000	0	765.100	0
Interest Rate Swaps	2.498.129	5.468.566	1.634.363	9.601.058	202.088
Swaptions	62.000	20.000	25.000	107.000	-1.000
Währungsbezogene Geschäfte	90.169	0	0	90.169	-709
Cross Currency Swaps	1.929	0	0	1.929	-709
Devisen Optionen	11.000	0	0	11.000	0
FX Swaps	77.240	0	0	77.240	0
Kreditbezogene Geschäfte	319.112	599.779	0	918.891	-186
Sonstige Geschäfte	310.493	215.063	58.453	584.009	244
Futures - indexbezogen	2.791	0	0	2.791	0
Optionen	307.702	215.063	58.453	581.218	244
Gesamtsumme	3.950.898	6.658.052	1.724.641	12.333.591	201.573

2014 EUR Tsd.	Nominale			Summe	Marktwerte 31.12.2014
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		
Zinsbezogene Geschäfte	3.541.231	16.131.107	9.308.024	28.980.362	228.050
Caps & Floors	257.256	1.066.317	816.450	2.140.023	3.041
Futures - zinsbezogen	99.400	0	0	99.400	0
Interest Rate Swaps	3.115.075	14.815.890	8.406.574	26.337.540	231.087
Swaptions	69.500	248.900	85.000	403.400	-6.078
Währungsbezogene Geschäfte	2.263.246	1.817.366	640.488	4.721.100	-115.763
Cross Currency Swaps	246.070	1.767.552	632.540	2.646.162	-115.920
Devisen Optionen	41.377	45.651	0	87.028	156
FX Swaps	1.943.210	0	7.714	1.950.923	0
Devisen Termingeschäfte	32.590	4.163	235	36.987	0
Kreditbezogene Geschäfte	198.946	981.204	0	1.180.150	-115
Sonstige Geschäfte	494.102	578.138	136.943	1.209.183	-21.300
Futures - indexbezogen	14.415	0	0	14.415	0
Optionen	479.687	578.138	136.943	1.194.767	-21.300
Gesamtsumme	6.497.525	19.507.816	10.085.455	36.090.795	90.872

Alle derivativen Finanzinstrumente sind – ausgenommen Futures – OTC-Produkte.

40) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der Vermögenswerte in Fremdwährung belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 194.015 Tsd. (2014: EUR 2.139.561 Tsd.), jener der Verbindlichkeiten auf EUR 265.480 Tsd. (2014: EUR 279.915 Tsd.).

41) Treuhandgeschäfte

EUR Tsd.	31.12.2015	31.12.2014
Treuhandvermögen		
Forderungen an Kunden	236.466	171.465
Finanzinvestitionen	727	731
Verwaltetes Fondsvermögen	0	2.707.750
Treuhandverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	0	4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	236.466	171.465
Verbriefte Verbindlichkeiten	727	727
Verwaltetes Fondsvermögen	0	2.707.750

42) Nachrangige Vermögenswerte

EUR Tsd.	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute	0	2.000
Forderungen an Kunden	7.865	132
Finanzinvestitionen	0	43.926

43) Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	31.12.2015	31.12.2014
Als Sicherheiten übertragene Vermögenswerte		
Forderungen an Kunden	91.009	277.700
Finanzinvestitionen	0	77.350
Verpflichtungen, für die Vermögenswerte übertragen wurden		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	91.009	355.050

Im Rahmen von Unternehmensrefinanzierungen durch die Oesterreichische Kontrollbank (OeKB) werden Kundenforderungen in Höhe von EUR 2 Mio. (2014: EUR 95 Mio.) als Sicherheiten gestellt. Diese Forderungen sind durch Ausfallgarantien des Bundes, durch Privatversicherungen und Wechselbürgschaften garantiert. Die OeKB kann diese Kundenforderungen bei vertragskonformer Leistung des Konzerns nicht weiterverpfänden oder veräußern.

Weiters werden für Globaldarlehen der Europäischen Investitionsbank (EIB) Finanzinvestitionen in Höhe von EUR 0 Mio. (2014: EUR 54 Mio.) als Sicherheiten abgetreten. Die EIB hat ebenfalls keine Möglichkeit bei vertragskonformer Leistung die Sicherheiten zu verwerten oder weiterzuverpfänden.

Die restlichen Kundenforderungen werden im Rahmen von Refinanzierungen durch die Landeskreditbank Baden-Württemberg und die KfW Bankengruppe als Sicherheiten gestellt. Die Modalitäten sind dieselben wie bei der OeKB.

44) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

EUR Tsd.	31.12.2015	31.12.2014
Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen	17.780	487.712
Sonstiges	62.544	37.347
Kreditrisiken		
Kreditrisiken aus noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen	4.155	6.176.718

In der Position Sonstiges ist neben der Haftsummen für Beteiligungen an Genossenschaften eine Haftung für den Verkauf eines Bürogebäudes enthalten.

Darstellung der zukünftigen cash flows der Eventualverbindlichkeiten nach ihrer vertraglichen Fälligkeit und bei den Garantien auch nach der erwarteten Fälligkeit.

EUR Tsd.	Kreditzusagen	Garantien - vertraglich vereinbart	Garantien erwartet
31.12.2015			
Buchwert	4.155	17.780	
Zahlungsabflüsse gesamt	4.155	17.780	5.374
bis 3 Monate	370	17.624	0
bis 1 Jahr	3.785	0	1.612
bis 5 Jahre	0	156	3.762
31.12.2014			
Buchwert	6.176.718	487.712	
Zahlungsabflüsse gesamt	6.176.718	487.712	14.313
bis 3 Monate	1.865.867	487.648	0
bis 1 Jahr	4.310.850	64	4.294
bis 5 Jahre	0	0	10.019

Bei den Kreditrisiken wurde bei der Darstellung der vertraglichen Laufzeit auf das Ende abgestellt. Bei der Darstellung der vertraglich vereinbarten Garantien wird die erste vertragliche Möglichkeit der vollen Inanspruchnahme dargestellt, während in der Spalte der erwarteten Garantien die vom Management in den verschiedenen Laufzeiten erwartete Inanspruchnahme angegeben wird.

Für Finanzgarantien, bei denen es nach Einschätzung des Managements zu einem Zahlungsabfluss kommen wird, wurde in Höhe des wahrscheinlichen Zahlungsabflusses unter Berücksichtigung von eventuell vorhandenen Sicherheiten eine Vorsorge in den Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken in Höhe von EUR 5.374 Tsd. (2014: EUR 14.313 Tsd.) gebildet.

45) Pensionsgeschäfte und andere übertragene Vermögenswerte

Zum Bilanzstichtag 31.12.2015 und zum 31.12.2014 bestanden keine Rücknahmeverpflichtungen aus echten Pensionsgeschäften (Repurchase Agreements) als Pensionsgeber.

Es werden in der Bilanz keine weiteren finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen, bei denen die wesentlichen Chancen und Risiken zurückbehalten wurden.

46) Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen

EUR Tsd.	Gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	Gegenüber assozierten Unternehmen	Gegenüber Unternehmen, die als Aktionär signifi- kanten Einfluss auf die Konzernmutter haben
31.12.2015				
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	17.686	1.707	0	0
Risikovorsorge (-)	-1.352	-1.584	0	0
Schuldverschreibungen	0	0	0	0
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.096	0	20.864	0
Verbindlichkeiten aus Garantien und Haftungen	0	0	0	0
Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt	65	0	0	0
Geschäftsvorfälle	31.976	280.179	516.203	277
31.12.2014				
Forderungen an Kreditinstitute	0	70.872	511.855	0
Forderungen an Kunden	25.143	48.795	40.463	0
Risikovorsorge (-)	-1.341	-30.756	0	0
Schuldverschreibungen	0	0	113.133	862.077
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	0	0	317.328	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	317.847	463.020	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.714	11.901	26.395	373
Verpflichtungen aus Garantien und Haftungen	0	1.344	465	0
Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt	0	0	0	0
Geschäftsvorfälle	45.566	1.429.066	823.573	255

Der Betrag der Geschäftsvorfälle stellt den Durchschnittsbestand der Forderungen und Verbindlichkeiten an Kreditinstitute und an Kunden dar und berechnet sich aus dem jeweiligen Stand an den Quartalsstichtagen im Berichtszeitraum, der Vorzeichen unabhängig aufgerechnet wird.

Verrechnungspreise zwischen dem immigon Konzern und nahestehenden Unternehmen orientieren sich an den marktüblichen Gegebenheiten. Zum Bilanzstichtag bestehen wie im Vorjahr keine sonstigen Verpflichtungen des immigon Konzerns für nicht konsolidierte Tochtergesellschaften oder assoziierte Unternehmen.

Die Republik Österreich übt als Aktionär signifikanten Einfluss auf die immigon portfolioabbau ag aus. Im Geschäftsjahr 2014 übten die Volksbanken Holding eGen und die Republik Österreich als Aktionär signifikanten Einfluss auf die immigon portfolioabbau ag aus.

Im Geschäftsjahr gewährte Kredite und Vorschüsse an Mitglieder des Aufsichtsrates

EUR Tsd.	31.12.2015	31.12.2014
Aushaftender Gesamtbetrag	0	7
Geleistete Rückzahlungen	0	24

Als Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen gelten im immigon Konzern die Mitglieder des Vorstandes sowie die Mitglieder des Aufsichtsrates des Mutterunternehmens. Es wurden keine Verträge mit Schlüsselpersonen abgeschlossen.

Im Geschäftsjahr 2015 gibt es keine Verrechnung mit Sektorinstituten. Zum 31.12.2014 sind in den Forderungen an Kreditinstitute Verrechnung mit Sektorinstituten in Höhe von EUR 2.541.793 Tsd. und in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Verrechnungen in Höhe von EUR 4.453.536 Tsd. enthalten.

47) Angaben zum Hypothekengeschäft gem. Pfandbriefgesetz einschließlich fundierter Bankschuldverschreibungen

EUR Tsd.	Deckungs- darlehen	Deckungser- fordernis	Über- deckung
31.12.2015			
Bankschuldverschreibungen	0	0	0
Gesamt	0	0	0
31.12.2014			
Bankschuldverschreibungen	1.814.244	1.507.050	307.194
Gesamt	1.814.244	1.507.050	307.194

Im Deckungserfordernis für verbrieftete Verbindlichkeiten wurde die sichernde Überdeckung in Höhe von 2 % vom Nennwert der in Umlauf befindlichen Pfandbriefe und der in Umlauf befindlichen Bankschuldverschreibungen berücksichtigt.

48) Vertriebsstellen

	31.12.2015	31.12.2014
Inland	1	1
Vertriebsstellen gesamt	1	1

49) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Jahr 2016 konnten weitere Abbaumaßnahmen von Kreditgeschäften und Beteiligungen umgesetzt werden. Aus dem laufenden Rückkaufsprogramm für nicht nachrangige Verbindlichkeiten konnten weitere Schuldscheindarlehen und Anleihen angekauft werden. Weiters hat immigon 5 Zertifikate (Indexzertifikat auf ATX AT0000436100, Indexzertifikat auf CECE AT0000436118, Indexzertifikat auf Hang Seng AT0000436134, Indexzertifikat auf Hang Seng China AT0000436142, Indexzertifikat auf RDX USD Index AT0000436167) zum 23. Februar 2016 vorzeitig gekündigt. Auch die Nachranganleihe 2006 – 2016 mit der ISIN XS0275528627 in Höhe von EUR 81 Mio. wurde vorzeitig gekündigt.

50) Segmentberichterstattung

Im Geschäftsjahr 2015 wurde die Segmentdarstellung an die neue Struktur der immigon angepasst. Der immigon Konzern hat nun drei Geschäftssegmente, die den strategischen Geschäftsfeldern entsprechen. Diese Geschäftsfelder bieten unterschiedliche Produkte und Dienstleistungen an und werden gemäß der internen Management- und Berichtsstruk-

tur unterschiedlich gesteuert. Diese Steuerung setzt auf das Mutterunternehmen sowie die einzelnen Tochterunternehmen auf. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Für jedes Geschäftsfeld wird zumindest quartalsweise an den Vorstand und die Managementebene Bericht erstattet. Basis der Berichterstattung sind die nach IFRS erstellten Einzelabschlüsse der Tochtergesellschaften sowie der Einzelabschluss des Mutterunternehmens. Die Verrechnungspreise für Veranlagungen, Refinanzierungen oder erbrachte Dienstleistungen zwischen Unternehmenseinheiten entsprechen marktüblichen Gegebenheiten.

Für die Segmentberichterstattung werden dieselben Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze angewendet wie im Konzernabschluss. Die Steuerung der Geschäftsfelder erfolgt nach den in der Segmentberichterstattung angeführten Gewinn- und Verlustrechnungspositionen sowie den angeführten Bilanzwerten. Da die Steuerung unter anderem nach dem Zinsüberschuss erfolgt, werden Zinserträge und Zinsaufwendungen nicht separat angeführt.

Kredite und Wertpapiere

Das Segment umfasst die Finanzierungen in Form von Krediten und Wertpapieren. Diese entsprechen der immigon selbst sowie den Zentralorganisation- und Zentralinstitut-Funktion (ZO) Teilbetrieb zugeordneten und im Jahre 2015 mit dem ZO Teilbetrieb abgespaltenen Tochterunternehmen.

Leasing

In diesem Segment werden die Tochterunternehmen aus dem Bereich Immobilienleasing der VB Real Estate Services Gruppe, das Immobilienleasing der Leasing - west GmbH & Co KG sowie das Mobilienleasing in CEE der VB Leasing International Gruppe zugeordnet. Weiters erfasst ist hier das Mobilienleasing im Inland der VB Leasing Finanzierung Gruppe, wobei ein Großteil des Geschäftes im 2. Halbjahr 2015 verkauft wurde.

Investment Property und Sonstiges

Die gewerblichen Immobilien der VB Real Estate Services Gruppe sind diesem Segment zugeordnet. Diese beinhalten auch unbebaute Grundstücke, welche vor allem in Tochtergesellschaften der REWO Unternehmensverwaltung GmbH gehalten werden. Weiters werden hier auch die im Geschäftsjahr 2015 verkaufte Volksbank Invest Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. (nunmehr Union Investment Austria GmbH), die unter anderem für die Verwaltung von Investmentfonds und die Ausgabe von Garantie-Zertifikaten zuständig war, sowie die Immo Kapitalanlage AG erfasst. Neben der VB Factoring Bank Aktiengesellschaft werden hier alle übrigen Aktivitäten abgebildet, die keinem der anderen Unternehmensbereiche eindeutig zuordenbar sind. Ebenfalls hier erfasst ist die at equity bewertete Volksbank Romania S.A., die im 1. Halbjahr 2015 veräußert wurde und im Ergebnis eines aufgegebenen Geschäftsbereiches ausgewiesen wird.

Konsolidierung

Die Konsolidierungssachverhalte werden getrennt von den übrigen Aktivitäten in der Spalte Konsolidierung ausgewiesen. Die Positionen enthalten Beträge aus Konsolidierungen, die nicht innerhalb eines Segments durchgeführt werden.

Sekundäre Segmentberichterstattung

Die sekundäre Segmentberichterstattung orientiert sich an den Märkten, in denen der immigon Konzern tätig ist. Dabei werden alle Aktivitäten mit Schwerpunkt Österreich sowie Mittel- und Osteuropa dargestellt. Übrige Märkte, da sie keinen wesentlichen Anteil ausmachen, werden zum Segment Sonstiges zusammengefasst. Im Segment Mittel- und Osteuropa sind keine Länder enthalten, die einzeln dargestellt wesentlich sind. Die geographische Segmentberichterstattung orientiert sich grundsätzlich am Sitz der Gesellschaft. Die Ergebnisse der immigon selbst werden der Region Österreich zugeordnet. Alle Konsolidierungen, die nicht innerhalb der Regionen Mittel- und Osteuropa sowie Sonstige Märkte vorzunehmen sind, sind im Bereich Österreich enthalten. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

a) Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

EUR Tsd.	Kredite und Wertpapiere	Leasing	Investment Property und Sonstiges	Konsolidierung	Gesamt
Zinsüberschuss					
1-12/2015	118.666	75.273	9.596	-110.997	92.537
1-12/2014	524.296	209.216	26.644	-557.205	202.951
Risikovorsorge					
1-12/2015	-7.187	-2.966	807	0	-9.347
1-12/2014	-23.696	-13.999	138	0	-37.557
Provisionsüberschuss					
1-12/2015	-9.436	-302	19.401	-59	9.604
1-12/2014	-1.013	2.940	17.945	442	20.314
Handelsergebnis					
1-12/2015	4.617	66	-490	0	4.193
1-12/2014	25.610	-708	1.812	0	26.714
Verwaltungsaufwand					
1-12/2015	-105.714	-37.023	-20.396	5.847	-157.286
1-12/2014	-170.095	-63.657	-22.337	8.942	-247.148
Restrukturierungsaufwand					
1-12/2015	-9.412	-500	0	0	-9.912
1-12/2014	-35.515	0	0	0	-35.515
Sonstiges betriebliches Ergebnis					
1-12/2015	305.816	-2.766	42.381	-7.868	337.563
1-12/2014	-68.908	7.533	-14.266	-6.750	-82.391
Ergebnis aus Finanzinvestitionen					
1-12/2015	-21.244	8.197	-52.153	0	-65.199
1-12/2014	-30.755	3.179	-18.586	272	-45.889
Ergebnis aus Unternehmen bewertet at equity					
1-12/2015	13.463	0	-1.174	0	12.289
1-12/2014	6.057	0	1.954	0	8.010
Ergebnis eines aufgegebenen Geschäftsbereiches					
1-12/2015	0	0	-11.639	0	-11.639
1-12/2014	0	0	-275.189	0	-275.189
Jahresergebnis vor Steuern					
1-12/2015	289.569	39.979	-13.668	-113.077	202.803
1-12/2014	225.979	144.505	-281.885	-554.299	-465.701
Steuern vom Einkommen inklusive Steuern eines aufgegebenen Geschäftsbereiches					
1-12/2015	3.345	-8.195	-2.325	0	-7.175
1-12/2014	3.100	-15.320	-1.072	0	-13.292
Jahresergebnis nach Steuern					
1-12/2015	292.914	31.784	-15.993	-113.077	195.628
1-12/2014	229.079	129.185	-282.957	-554.299	-478.993
Bilanzsumme					
1-12/2015	5.442.225	1.293.481	399.164	-3.295.022	3.839.847
1-12/2014	16.917.796	2.469.717	857.610	-5.119.800	15.125.323
Forderungen an Kunden					
1-12/2015	907.486	457.842	12.742	-268.844	1.109.225
1-12/2014	3.731.983	1.416.017	92.753	-1.106.700	4.134.053
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen					
1-12/2015	6.917	0	55.776	0	62.693
1-12/2014	34.978	0	35.582	0	70.560
Verbindlichkeiten Kunden					
1-12/2015	349.666	236.516	89.762	-230.359	445.585
1-12/2014	2.156.426	11.888	33.449	-376.685	1.825.079
Verbriefte Verbindlichkeiten inklusive Nachrangkapital					
1-12/2015	1.683.062	0	57.698	-57.405	1.683.355
1-12/2014	3.788.489	0	197.593	-197.292	3.788.790

b) Segmentberichterstattung nach regionalen Märkten

EUR Tsd.	Österreich	Mittel- und Osteuropa	Sonstige Märkte	Gesamt
Zinsüberschuss				
1-12/2015	57.631	34.305	601	92.537
1-12/2014	121.767	77.819	3.364	202.951
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft				
1-12/2015	-5.643	-3.857	154	-9.347
1-12/2014	-15.837	-19.713	-2.007	-37.557
Provisionsüberschuss				
1-12/2015	8.967	640	-4	9.604
1-12/2014	17.251	3.763	-700	20.314
Handelsergebnis				
1-12/2015	4.629	-506	70	4.193
1-12/2014	25.191	1.015	508	26.714
Verwaltungsaufwand				
1-12/2015	-134.930	-21.249	-1.107	-157.286
1-12/2014	-198.747	-44.479	-3.922	-247.148
Restrukturierungsaufwand				
1-12/2015	-9.912	0	0	-9.912
1-12/2014	-35.515	0	0	-35.515
Sonstiges betriebliches Ergebnis				
1-12/2015	331.421	1.575	4.567	337.563
1-12/2014	-75.593	12.048	-18.846	-82.391
Ergebnis aus Finanzinvestitionen				
1-12/2015	-74.080	6.637	2.244	-65.199
1-12/2014	-20.841	-26.192	1.144	-45.889
Ergebnis aus Unternehmen bewertet at equity				
1-12/2015	8.355	513	3.421	12.289
1-12/2014	7.587	515	-91	8.010
Ergebnis eines aufgegebenen Geschäftsbereiches				
1-12/2015	0	-11.639	0	-11.639
1-12/2014	0	-275.189	0	-275.189
Ergebnis vor Steuern				
1-12/2015	186.438	6.419	9.946	202.803
1-12/2014	-174.736	-270.414	-20.551	-465.701

Langfristige Vermögenswerte (das sind Investment property Vermögenswerte, Immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagen) in Höhe von EUR 116.044 Tsd. (2014: EUR 218.756 Tsd.) werden in Mittel- und Osteuropa gehalten.

51) Risikobericht

a) Allgemein

Die immigon, wird seit 4. Juli 2015 als Abbaugesellschaft gemäß § 162 iVm § 84 Abs 1 Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) betrieben. Sie darf ausschließlich solche Geschäfte betreiben, die der Erfüllung ihrer Aufgabe einer geordneten, aktiven und bestmöglichen Verwertung dienen.

Die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen einer Bank gem. CRR und CRD sind nicht mehr, die Bestimmungen des BWG nur mehr eingeschränkt anwendbar. Folgender Risikobericht geht speziell auf die Neuausrichtung der Abbaugesellschaft immigon und die daraus resultierenden Risiken ein.

Aufgabe des Risikomanagements ist es, die Umsetzung des Abbauplans bestmöglich zu unterstützen und die damit verbundenen Risiken zu managen, wobei der Schwerpunkt der Tätigkeit aufgrund des Abbauauftrages in der Risikomesung, Risikolimitierung und Risikoüberwachung liegt. In Anlehnung an § 84 (6) Z4 BaSAG werden nachfolgende Erfordernisse an das Risikomanagement bestimmt:

Sämtliche Entscheidungen in den Abbauportfolien sowie die Beurteilung der Bestmöglichkeit unterliegen grundsätzlich einem banküblichen Risikomanagement und somit dem 4-Augen-Prinzip. Hierbei sind auch die Beurteilung der gesamten Kundenbeziehung und die Auswirkungen der Einzelentscheidung auf die Abbaustrategie beim betroffenen Kunden von Relevanz. Laufende, mindestens jährliche Bonitäts- und Kreditbeurteilungen sowie die Second Opinion zu Limitanträgen von Veranlagungen im Liquiditätspuffer gehören zum Aufgabenbereich des Risikomanagements.

Weiters kommt dem Zins-, dem Währungs- und dem Liquiditätsrisikomanagement aufgrund der spezifischen Situation der Abbaugesellschaft eine besondere Rolle zu. Hier werden die Auswertungen und Verfahren des früheren Volksbanken-Verbundes für die Abbaugesellschaft weiterverwendet und diese nach den Grundsätzen des geordneten und bestmöglichen Abbaus ausgerichtet. Das Risikomanagement orientiert sich wesentlich an den im Volksbanken-Verbund im Einsatz befindlichen Methoden und Auswertungen und bedient sich der dortigen Risikomanagementsysteme und -verfahren, jedoch mit der Einschränkung, dass sämtliche auf §§ 39, 39a BWG bezogenen internen Verfahren, insbesondere zur Beurteilung, Steuerung und Überwachung bankgeschäftlicher und bankbetrieblicher Risiken und zur Ermittlung des ökonomischen Kapitalerfordernisses nicht formal bankaufsichtsrechtlich zu verstehen sind, sondern als materielle Risikomanagementstandards wie sie immigon zur Identifikation, Steuerung und Begrenzung ihrer verbleibenden Risiken einsetzt.

Im Speziellen umfasst das entsprechende Risikomanagement daher das Kredit-, Kontrahenten-, Konzentrations-, Markt-, Zins- und Liquiditätsrisiko sowie das operationelle Risiko.

b) Risikomanagementstruktur und Risikopolitische Grundsätze

Risikomanagementstruktur

Die immigon hat alle erforderlichen organisatorischen Vorkehrungen getroffen, um dem Anspruch eines modernen Risikomanagements zu entsprechen, wie sie beispielsweise in den Mindeststandards an das Kreditgeschäft formuliert sind. Es gibt eine klare Trennung zwischen Markt und Risikobeurteilung, -messung und -kontrolle. Diese Aufgaben werden aus Gründen der Sicherheit und zur Vermeidung von Interessenskonflikten von unterschiedlichen Organisationseinheiten wahrgenommen.

Alle Risikoagenden werden von Dkfm. Michael Mendel in seiner Funktion als Chief Risk Officer (CRO) geleitet. Neben dem Risikomanagement sind die Bereiche Non-core Business und Non-core Beteiligungen im Ressort Mendel angesiedelt.

Risikopolitische Grundsätze

Die immigon steuert und überwacht ihre Risiken mit dem Ziel einer geordneten, aktiven und bestmöglichen Verwertung ihrer Vermögensgegenstände. Dabei gelten folgende risikopolitischen Grundsätze:

- Es bestehen klare Organisationsstrukturen und Prozesse, an denen sich alle Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten ausrichten lassen.
- Die Vorgaben zum Risikomanagement sind unter Berücksichtigung aller Risikoarten in einem Risikohandbuch festgelegt. Dieses Regelwerk orientiert sich an der Generellen Weisung Risikomanagement für den Volksbanken-Verbund, wobei Anpassungen im Hinblick auf den genehmigten Abbauplan sowie an die Anforderungen einer Abbaugesellschaft und die geänderte Organisationsstruktur vorgenommen wurden.
- Für alle Risikoarten werden adäquate Systeme und Methoden zur Identifikation, Messung, Steuerung und Überwachung eingesetzt. Notfallplanungen stellen die erforderliche Verfügbarkeit der Systeme sicher.
- Alle mess- und steuerbaren Risiken unterliegen einer Limitstruktur, die einer regelmäßigen operativen Überwachung unterliegt.
- Ein zeitnahes, regelmäßiges und alle Risikoarten umfassendes Risikoreporting ist implementiert. Der Risikobericht informiert den Vorstand und Aufsichtsrat periodisch über die Entwicklung der Risikosituation und umfasst im Schwerpunkt die quantitative Darstellung der steuerungsrelevanten Informationen zu den adressierten Risikokategorien, ergänzt durch kurze Lageeinschätzungen und gegebenenfalls weitere qualitative Informationen. Bei der Erstellung des Reports wird besonderes Augenmerk auf die Datenqualität gelegt, um aussagekräftige Ergebnisse zu gewährleisten.

c) Kreditrisiko

Definition

Unter Kreditrisiko werden folgende Risikosubarten zusammengefasst:

- das allgemeine Ausfallrisiko
- das Ausfallrisiko aus Beteiligungen
- das Kontrahentenausfallrisiko in derivativen Geschäften
- das FX-Risiko von Fremdwährungskrediten
- das makroökonomische Risiko
- das Ratingmigrationsrisiko
- das Konzentrationsrisiko

Unter dem allgemeinen Ausfallrisiko werden mögliche Verluste verstanden, die durch den Ausfall von Geschäftspartnern, die Fremdkapitalnehmer der Abbaugesellschaft sind, entstehen können.

Unter dem Ausfallrisiko aus Beteiligungen werden mögliche Verluste verstanden, die durch den Ausfall von Forderungen entstehen, bei denen die Abbaugesellschaft als Eigenkapitalgeber fungiert.

Unter Kontrahentenausfallrisiko (Counterparty-Risk) versteht die immigon das Risiko, dass ein Geschäftspartner in einem over the counter (OTC) Geschäft seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht oder nur eingeschränkt nachkommt und hierbei ein tatsächlicher Verlust, resultierend aus einem positiven Marktwert des Geschäftes (Wiedereindeckungsrisiko), für die Abbaugesellschaft eintritt. Die tägliche Bewertung sämtlicher Geschäfte der Abbaugesellschaft wird bis zum vollständigen Abbau dieser Positionen durchgeführt. Großteils ist das Kontrahentenrisiko durch Besicherungsvereinbarungen mit täglichem Austausch von Cash Collateral minimiert.

Das FX-Risiko von Fremdwährungskrediten entsteht aufgrund der Inkongruenz zwischen der Währung des Einkommens des Debtors und der Währung der Finanzierung. Im dem Fall, dass sich der Wechselkurs für den Kunden nachteilig entwickelt, steigt die monatliche Belastung für den Kunden, was zu zusätzlichen Ausfällen führen kann.

Unter dem makroökonomischen Risiko wird die Gefahr quantifiziert, die sich aus einem wirtschaftlichen Abschwung ergibt.

Das Ratingmigrationsrisiko (oder auch Bonitätsänderungsrisiko oder nur Migrationsrisiko) beschreibt das Risiko, das sich aus Bonitätsabwertungen der ausfallbehafteten Forderungen ergibt. Hierbei sind mögliche Verluste noch nicht schlagend geworden jedoch signifikant gestiegen, woraus sich potentiell Ausfälle ergeben können.

Unter Konzentrationsrisiko wird das Risiko verstanden, dass aufgrund eines Ausfalls eines Kunden die gesamte Gruppe seiner wirtschaftlichen Verflechtungen ausfällt, obwohl diese Verbindung keinen zwingenden Ausfall der Gruppe nach sich ziehen würde. Daher werden Kreditrisiken nicht nur auf Einzelkundenebene, sondern auch auf Kundengruppenebene betrachtet, wobei eine Kundengruppe primär nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten und nicht bloß nach rechtlichen Aspekten gebildet wird. Die Erkennung und Quantifizierung von Konzentrationen erfolgt monatlich im Rahmen der Erstellung des Risikoberichts, der für die Kundenforderungen der immigon die Konzentration sowohl auf Einzelkunden- als auch auf Kundengruppenebene darstellt. Zusätzlich werden ausgefallene und ausfallsgefährdete Kunden im Rahmen der Watchlist auch im Hinblick auf die Konzentrationsrisiken bewertet.

Die größten 20 Kundenforderungen der immigon weisen einen Gesamtrahmen von EUR 358 Mio auf, was im Konzern einem Anteil von 32% am Gesamtportfolio entspricht. Die Besicherungsquote der Top-Kunden beläuft sich auf 55%. Der ermittelte Expected Loss (EL) von EUR 65 Mio ist durch Einzelwertberichtigungen in Höhe von EUR 102 Mio mehr als abgedeckt.

Collateral Management - Derivatehandel

Im Rahmen des internen Risikomanagements findet für Geschäfte, die auf Basis von Rahmenverträgen (ISDA – International Swap and Derivatives Association, österreichischer oder deutscher Rahmenvertrag) und Credit Support Annex (CSA)-Verträgen abgeschlossen wurden, ein täglicher Abgleich der Marktwerte der derivativen Geschäfte mit derzeit 44 Partnern (87 im Jahr 2014) statt. Überschreiten die Marktwerte bestimmte vertraglich festgelegte Schwellenwerte, müssen diese Überhänge mit Collateral abgedeckt werden. Nach den abgestimmten Margin Calls erfolgt der Sicherheitstransfer in Form von Cash in EUR sowie mit einem Partner auch in USD. Auf Grund der Ratingstufe der immigon werden vereinzelt Independent Amounts von den Vertragspartnern gefordert. Im Jahr 2015 sind EUR 33,75 Mio. als zusätzliches Cash Collateral hinterlegt worden.

Organisation und Risikostrategie

Die Dokumentation der internen Verfahren und Kontrollsysteme, welche die laufende Abwicklung der Kredit- und Leasinggeschäfte gewährleisten, gehört u.a. zum Aufgabenbereich einer internen Organisationseinheit der Abbaugesellschaft. Abbauentscheidungen werden entlang einer Pouvoirordnung getroffen, die sicherstellt, dass die Inkaufnahme von Verlusten nur innerhalb festgelegter Grenzen stattfindet. Die Pouvoirordnung der immigon enthält Limite zur Überwachung, Steuerung und Begrenzung des Risikos von Einzelengagements und auch von Klumpenrisiken.

Die Abbaugesellschaft unterliegt hinsichtlich ihrer Geschäftstätigkeit weitgehenden gesetzlichen Einschränkungen. Es werden keine Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder des Publikums entgegengenommen und es wird diesbezüglich kein Neugeschäft mehr betrieben. Prolongationen zu Kreditgeschäften werden in Ausnahmefällen nur getätigt, falls es eine realistische und mit Fakten untermauerte sowie plausible Aussicht gibt, dass die künftige Bedienbarkeit oder die künftige Verwertbarkeit der Finanzierung durch eine Prolongation verbessert wird. Bei der Steuerung der Risikopositionen wird generell darauf abgezielt, die bestehenden Transaktionen bzw. Geschäfte zur verringern. Es ist daher bei einer

Veränderung der Risikopositionen durch Abbau (z.B. vorzeitiger Verkauf von Aktiva oder Rückkauf von Passiva) primär eine Risikominimierung durch Auflösung bzw. Abbau (Verkauf) von zugehörigen Absicherungsinstrumenten vorzunehmen. Sollte der Abschluss von Sicherungsgeschäften für die Reduktion von Zins- oder Währungsrisiken bestehender Grundgeschäfte im Rahmen der Abbautätigkeit notwendig werden, so erfolgen diese ausschließlich mittels Transaktionen, die bereits in der ÖVAG in Verwendung waren und entsprechende Produkteinführungsprozesse durchlaufen haben.

Durch das Risikomanagement wird sichergestellt, dass jedes Engagement eines Kreditnehmers jährlich überprüft wird. Grundsätzlich umfasst eine Engagementüberwachung folgende Inhalte:

- Unternehmens- bzw. Personentätigkeit
- Wirtschaftliche Entwicklung/ Ausblick (Bilanzkennzahlen/ Finanzierungsstruktur, etc.)
- Obligo und Besicherung
- Festlegung und Überprüfung der Abbaustrategie
- Beurteilung der bisherigen Geschäftstätigkeit und des Zahlungsverhaltens
- Stellungnahmen des Review-Erstellers und des Risikomanagements

Ausgefallene bzw. ausfallsgefährdete Kunden werden einem intensivierten Überwachungsprozess zugeführt, der u.a. eine vierteljährliche Berichterstattung über diese Engagements im Rahmen einer Watchlist-Sitzung an den Vorstand vorsieht.

Zur Messung und Steuerung des Kreditrisikos ist die Anwendung von ausgereiften Modellen sowie von Systemen und Prozessen, die auf das Abbauportfolio zugeschnitten sind, notwendig. Im Zuge der Implementierung dieser Systeme, die in der immigon Gruppe weitergeführt werden, wurde insbesondere darauf geachtet, dass alle im Konzern eingesetzten Ratingsysteme eine vergleichbare Ausfallswahrscheinlichkeit (PD) aufweisen und mit einer Masterskala, die insgesamt 25 Ratingstufen umfasst, verbunden sind. Das verwendete PD-Band ermöglicht nicht nur den Vergleich interner Ratings mit den Klassifizierungen externer Ratingagenturen, sondern vor allem den Vergleich der Bonitätseinstufung über Länder und Kundensegmente hinweg.

Wichtigstes Ziel für den Einsatz der Kreditrisiko-Methoden und Instrumente ist die Verlustvermeidung durch Früherkennung von Risiken. Dabei wird insbesondere berücksichtigt, dass die Systeme in erster Linie eine Unterstützung für die handelnden Personen darstellen. Neben der Qualität der Methoden wird daher größter Wert auf die Ausbildung, Qualifikation und Erfahrung der Mitarbeiter gelegt.

Bei den nachfolgenden Tabellen sind die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte inkludiert.

Darstellung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden aufgeteilt nach Kreditqualität und Zuordnung zu den einzelnen Risikokategorien

	Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	
EUR Tsd.	31.12.2015	31.12.2014
Buchwert brutto	1.623.607	8.360.001
Risikovorsorge	215.132	474.725
Buchwert netto	1.408.475	7.885.276
Einzelwertberichtigung		
Risikokategorie 1 (1A - 1E)	0	0
Risikokategorie 2 (2A - 2E)	179	98
Risikokategorie 3 (3A - 3E)	3.925	9.921
Risikokategorie 4 (4A - 4E)	2.580	4.694
Risikokategorie 5 (5A - 5E)	397.495	779.000
Risikokategorie 6 (NR)	592	0
Buchwert brutto	404.771	793.713
Risikovorsorge	212.413	467.546
Buchwert netto	192.358	326.166
> 90 Tage und <= 180 Tage überfällig aber nicht wertberichtigt		
Risikokategorie 1 (1A - 1E)	0	0
Risikokategorie 2 (2A - 2E)	0	0
Risikokategorie 3 (3A - 3E)	0	0
Risikokategorie 4 (4A - 4E)	0	0
Risikokategorie 5 (5A - 5E)	333	64
Risikokategorie 6 (NR)	0	0
Buchwert brutto	333	64
> 180 Tage und <= 365 Tage überfällig aber nicht wertberichtigt		
Risikokategorie 1 (1A - 1E)	0	0
Risikokategorie 2 (2A - 2E)	0	0
Risikokategorie 3 (3A - 3E)	0	0
Risikokategorie 4 (4A - 4E)	0	0
Risikokategorie 5 (5A - 5E)	79	16.369
Risikokategorie 6 (NR)	0	0
Buchwert brutto	79	16.369
> 365 Tage überfällig aber nicht wertberichtigt		
Risikokategorie 1 (1A - 1E)	0	0
Risikokategorie 2 (2A - 2E)	0	0
Risikokategorie 3 (3A - 3E)	0	0
Risikokategorie 4 (4A - 4E)	0	0
Risikokategorie 5 (5A - 5E)	5.301	28.792
Risikokategorie 6 (NR)	0	0
Buchwert brutto	5.301	28.792
Weder überfällig noch wertberichtigt		
Risikokategorie 1 (1A - 1E)	51.360	321.402
Risikokategorie 2 (2A - 2E)	328.743	3.930.659
Risikokategorie 3 (3A - 3E)	649.494	2.717.710
Risikokategorie 4 (4A - 4E)	144.563	471.288
Risikokategorie 5 (5A - 5E)	38.502	68.297
Risikokategorie 6 (NR)	460	11.707
Buchwert brutto	1.213.122	7.521.062
Portfoliowertberichtigung	2.719	7.178
Gesamt-Buchwert netto	1.408.475	7.885.276

Die Einteilung in die einzelnen Risikokategorien erfolgt nach den - aus der ÖVAG übernommenen - internen Ratingstufen. Forderungen der Risikokategorie 1 weisen die höchste Bonität (niedrigste erwartete Ausfallsrate) auf, während Forderungen der Risikokategorie 4 die niedrigste Bonität aufweisen und Forderungen der Risikokategorie 5 ausgefallene Forderungen darstellen (Non-performing loans, NPLs). Die Risikokategorie 6 (NR) fasst alle nicht ausgefallenen Forde-

rungen zusammen, die keiner der anderen Risikokategorien 1 – 4 zugeordnet sind. Das sind vorwiegend kleine Exposures, die unterhalb der Ratingpflicht liegen. Diese Kategorie umfasst Kunden unterschiedlichster lebender Ratings und ist im Gegensatz zu den anderen Risikokategorien keinem bestimmten Risiko zuzuordnen. Entsprechend erklärt sich auch die Verteilung der Risikovorsorgen. Zu beachten ist, dass der Buchwert brutto der einzelwertberichtigten Forderungen nicht der Summe der nicht ordnungsgemäß bedienten (NPLs) Forderungen entspricht. Verbessert sich bei einem ausgefallenen Kunden das Rating, wird der Kunde in eine bessere (performende) Ratingkategorie zugeordnet, die Wertberichtigung entsprechend vermindert und der Kunde nicht mehr als NPL geführt.

Die ausgefallenen Kredite oder NPLs werden der Risikokategorie 5 zugeordnet und nach Ausfallsgrund den einzelnen Ratingstufen zugeordnet. So stellt zum Beispiel die Ratingstufe 5A jene Kreditnehmer dar, die mehr als 90 Tage überfällig sind.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der nicht performenden Kredite auf die Ausfallsratingstufen

EUR Tsd.	Forderung an Kreditinstitute und Kunden			
	31.12.2015		31.12.2014	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Einzelwertberichtigung				
Rating 5A	0	0	336	115
Rating 5B	215.629	147.919	371.901	208.588
Rating 5C	78.802	17.453	188.572	67.381
Rating 5D	96.303	25.931	210.759	37.791
Rating 5E	6.762	850	7.433	4.113
Gesamt	397.495	192.152	779.000	317.988
Mehr als 90 Tage überfällig aber nicht wertberichtigt				
Rating 5A	446	446	7.631	7.631
Rating 5B	0	0	31	31
Rating 5C	4.686	4.686	36.488	36.488
Rating 5D	582	582	1.040	1.040
Rating 5E	0	0	37	37
Gesamt	5.714	5.714	45.225	45.225
Weder überfällig noch wertberichtigt				
Rating 5A	6.575	6.575	348	348
Rating 5B	915	915	30.917	30.917
Rating 5C	30.841	30.841	34.841	34.841
Rating 5D	171	171	1.621	1.621
Rating 5E	0	0	570	570
Gesamt	38.502	38.502	68.297	68.297
Gesamt-Buchwert	441.711	236.368	892.522	431.510

Die nachfolgende Tabelle stellt die Brutto- und Nettobuchwerte der Forderungen nach ihrer jeweiligen Risikokategorie dar.

EUR Tsd.	Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	
	Brutto	Netto ¹⁾
31.12.2015		
Risikokategorie 1 (1A - 1E)	51.360	51.360
Risikokategorie 2 (2A - 2E)	328.922	328.743
Risikokategorie 3 (3A - 3E)	653.419	648.942
Risikokategorie 4 (4A - 4E)	147.143	145.321
Risikokategorie 5 (5A - 5E)	441.711	236.368
Risikokategorie 6 (NR)	1.052	460
Gesamt	1.623.607	1.411.194
31.12.2014		
Risikokategorie 1 (1A - 1E)	321.402	321.402
Risikokategorie 2 (2A - 2E)	3.930.757	3.933.153
Risikokategorie 3 (3A - 3E)	2.727.631	2.719.898
Risikokategorie 4 (4A - 4E)	475.982	474.783
Risikokategorie 5 (5A - 5E)	892.522	431.510
Risikokategorie 6 (NR)	11.707	11.707
Gesamt	8.360.001	7.892.454

¹⁾Die Nettobuchwerte sind ohne Abzug der Portfoliowertberichtigung abgebildet.

Die Einzelwertberichtigungen in der Risikokategorie 5 decken in der Regel nicht den gesamten Bruttowert der ausstehenden Forderungen ab, da Sicherheiten berücksichtigt, aber sonstige Vorsorgen (Portfoliovorsorgen) nicht berücksichtigt werden und es zudem im Bereich der Restrukturierungsfälle nicht immer zu einer vollständigen Wertberichtigung der ausgefallenen Forderung kommen muss.

Die nachfolgende Tabelle stellt den Anteil der ausgefallenen und nicht ausgefallenen Forderungen an den Gesamtforderungen dar.

EUR Tsd.	Forderungen gesamt		Forderungen im Ausfall		Forderungen Lebend	
	Buchwert	Unbesichert	Unbesichert	Risiko-vorsorge	Unbesichert	Erwarteter Verlust
31.12.2015						
Kredit und Wertpapiere	976.076	623.010	214.459	185.317	408.551	4.924
Investment Property und Sonstiges	96.388	54.686	776	10.080	53.911	179
Leasing	551.143	165.958	17.044	9.946	148.914	2.858
Gesamt	1.623.607	843.654	232.278	205.343	611.376	7.961
31.12.2014						
Kredit und Wertpapiere	7.625.481	4.745.245	553.809	421.506	4.187.846	26.206
Investment Property und Sonstiges	316	316	0	0	316	0
Leasing	734.204	278.606	42.175	40.693	233.385	4.653
Gesamt	8.360.001	5.024.167	595.983	462.199	4.421.546	30.859

Hinsichtlich der Segmentdarstellung ist darauf hinzuweisen, dass wegen der Umstrukturierungsmaßnahmen nur eine eingeschränkte Vergleichbarkeit zum Vorjahr gegeben ist, weil mit Errichtung der Abbaugesellschaft eine Umstellung der Segmente erfolgte und die Vorjahressegmente daher in die neue Segmentzuordnung übergeleitet werden mussten.

Der Ausfall folgt konzernweit der Definition der österreichischen Solvabilitätsverordnung für Banken, die einen auf internen Ratings basierenden Ansatz bei der Eigenmittelberechnung zur Anwendung bringt. Den ausgefallenen Forderungen wird die Höhe der gebildeten Einzelwertberichtigungen gegenübergestellt und den performenden Forderungen ist der über das nächste Jahr erwartete Verlust (Expected Loss) gegenübergestellt. Der Expected Loss ergibt sich aus den internen Bonitätseinstufungen, der wirtschaftlichen Besicherungssituation und der daraus abgeleiteten erwarteten Verlusthöhe bei Ausfall. Im Allgemeinen kommt es bei den Forderungen im Ausfall zu Risikovorsorgen, die unter dem

unbesicherten Obligo liegen, weil es neben den Vorsorgen aus Einzelwertberichtigungen auch noch pauschalierte EWBs und Portfoliovorsorgen gibt, die in obiger Aufstellung nicht enthalten sind.

Die nachfolgende Tabelle gibt den Gesamtrahmen der besicherten Forderungen nach den einzelnen Sicherheitenkategorien an.

EUR Tsd.	Forderungen an Kredit-	Forderungen an Kredit-
	institute und Kunden	institute und Kunden
	31.12.2015	31.12.2014
Sicherheiten zu einzelwertberechtigten Forderungen		
Barreserve	1.765	7.199
Wertpapiere	1.477	920
Hypotheken	140.565	162.399
Garantien	27.274	56.440
Mobilien	1.941	11.362
Sonstige	76.946	6.964
Sicherheiten zu Forderungen, die mehr als 90 Tage überfällig aber nicht wertberichtigt sind		
Barreserve	0	0
Wertpapiere	0	3
Hypotheken	4.671	20.924
Garantien	0	0
Mobilien	369	21
Sonstige	0	29
Sicherheiten zu Forderungen, die weder überfällig noch wertberichtigt sind		
Barreserve	20.210	45.204
Wertpapiere	0	21.931
Hypotheken	117.211	1.065.445
Garantien	41.291	409.961
Mobilien	309.232	894.203
Sonstige	37.000	632.829
Wert der Sicherheiten gesamt	779.953	3.335.835

Die wichtigste Besicherungsform im Kreditgeschäft ist die Hypothek. Mobiliensicherheiten stammen aus den Leasingeinheiten des Konzerns und stellen im Wesentlichen Privat PKWs dar.

Die folgende Tabelle zeigt die Regionalverteilung bezogen auf die Ausnutzung und verteilt auf die strategischen Geschäftsfelder.

EUR Tsd.	Österreich	EWR inkl. Schweiz	EU Mittel-	Nicht EU Europa	USA und Kanada	Sonstige	Gesamt
			u. Osteuropa				
31.12.2015							
Kredit und Wertpapiere	307.578	193.795	470.767	13	0	3.923	976.076
Investment Property und Sonstiges	83.332	2.326	10.730	0	0	0	96.388
Leasing	121.513	0	329.401	100.230	0	0	551.143
Gesamt	512.424	196.121	810.897	100.242	0	3.923	1.623.607
31.12.2014							
Kredit und Wertpapiere	4.866.104	876.174	1.421.567	357.482	20.944	83.211	7.625.481
Investment Property und Sonstiges	316	0	0	0	0	0	316
Leasing	91	102.000	368.639	260.216	0	3.258	734.204
Gesamt	4.866.511	978.174	1.790.206	617.698	20.944	86.469	8.360.001

Hinsichtlich der Segmentdarstellung ist darauf hinzuweisen, dass wegen der Umstrukturierungsmaßnahmen nur eine eingeschränkte Vergleichbarkeit zum Vorjahr gegeben ist, weil mit Errichtung der Abbaugesellschaft eine Umstellung der Segmente erfolgte und die Vorjahressegmente daher in die neue Segmentzuordnung übergeleitet werden mussten.

Kreditsicherheiten

Verwendung von Kreditsicherheiten

Die Verwendung von Kreditsicherheiten sowie deren Management werden als bedeutender Bestandteil des Kreditrisikomanagements im immigon Konzern gesehen. Sie stellen neben der Kreditwürdigkeit des Kreditnehmers den wesentlichen Faktor für die Bestimmung des Kreditrisikos eines Engagements dar. Die primäre Bedeutung von Kreditsicherheiten liegt in der Vorsorge für nicht vorhersehbare Zukunftsrisiken des Kreditengagements und somit in der Begrenzung des Verlustrisikos eines Kreditengagements im Falle einer Insolvenz oder Restrukturierung.

Die im immigon Konzern zum Einsatz kommenden Sicherheitenarten und deren Behandlung werden umfassend in einem Sicherheitenhandbuch, dargestellt.

Dort erfolgt eine Kategorisierung sowohl nach rechtlichem Sicherungsgeschäft als auch nach der zugrunde liegenden Güterart. Dabei ist jeder Sicherheitenart die Information zugeordnet, ob sie grundsätzlich als wirtschaftlich taugliche Sicherheit gilt und somit zur Reduktion des ökonomischen Risikos herangezogen werden kann.

Eine Schlüsselanforderung bei der Auswahl von Sicherheiten im immigon Konzern ist die in der Art gegebene Kongruenz mit der zu besichernden Kreditforderung. Werden für ein Kreditengagement Sicherheiten bestellt, sind diese nach konzernweit verbindlichen Bewertungsregeln objektiv zu bewerten. Darüber hinaus bestehen klar definierte Richtlinien und Prozesse für die Bestellung, Verwaltung und Verwertung von Kreditsicherheiten. Jede Kreditsicherheit wird regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit überprüft, wobei die Periodizität im Wesentlichen von der Sicherheitenart abhängt und konzernweit einheitlich geregelt ist.

Bewertung von Kreditsicherheiten

Ausgangspunkt für die Berücksichtigung von Sicherheiten im Rahmen des Kreditvergabeprozesses ist jeweils der aktuelle Markt-, Verkehrs-, Nominal- oder Rückkaufswert. Auf diesen Wert werden in der Folge jeweils die korrespondierenden Abschläge im Rahmen der Credit Risk Mitigation angewendet.

Die initiale Bewertungsmethode einer Kreditsicherheit wird gemeinsam mit dem Bewertungsergebnis für die laufende Überprüfung in geeigneter Weise dokumentiert.

d) Marktrisiko

Definition

Als Marktrisiko wird in der immigon das Risiko finanzieller Verluste aufgrund der Änderung von Marktpreisen (z.B. Aktienkursen, Zinsen, Wechselkursen oder Rohstoffen) bezeichnet. Die Marktrisiken der immigon resultieren aus dem abzubauenen Kredit- und Wertpapierportfolio, dem zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken notwendigen Derivateportfolio und aus dem Aktiv-Passiv-Management der Abbaugesellschaft.

Organisation und Risikostrategie

Die Steuerung, Überwachung und Limitierung aller Marktrisiken wird vom marktunabhängigen Risikomanagement wahrgenommen. Als wesentliche Risiken sind das Marktrisiko, das Zinsänderungsrisiko, das Fremdwährungsrisiko und das Credit-Spread Risiko zu nennen.

Marktrisiko

Die tägliche Messung und das Reporting aller Marktrisiken inklusive Zins- und Optionssensitivitäten stellt die Basis für eine effektive Bewirtschaftung des Portfolios und eine entsprechende Risikominimierung in der Immigon dar. Das Marktrisiko der Abbaugesellschaft beschränkt sich im Wesentlichen auf Überhänge aus ökonomischen Sicherungsbeziehungen und Laufzeitinkongruenzen zwischen Aktiv- und Passivseite, die aufgrund des Abbaus kurzzeitig entstehen können. Durch Abreifen der Geschäfte und Verkäufe bzw. Rückkäufe entstehen Marktrisiken, die ein aktives Managen und entsprechende Anpassungen der Hedgeposition erfordern.

Im Hinblick auf die spezifische Zielsetzung der Immigon, die sich aus dem klaren Auftrag für einen möglichst raschen und wertschonenden Abbau aller Vermögenswerte ergibt und die entsprechend risikoaverse Abbaustrategie, wird auf den Einsatz von Methoden zur Quantifizierung von Konzentrationsrisiken, wie etwa Stresstestprogrammen oder Sensitivitätsanalysen, verzichtet.

Zinsänderungsrisiko

Erklärtes Ziel des Zinsrisikomanagements ist es, alle wesentlichen Zinsänderungsrisiken aus Aktiva, Passiva und außerbilanziellen Positionen des Bankbuches zu erfassen. Dafür ist es notwendig, sowohl den Einkommenseffekt als auch den Barwerteffekt von Zinsänderungen mit Simulationsszenarien zu analysieren. Das Zinsänderungsrisiko wird auf Basis der Zinsrisikostatistik gemäß OeNB sowie auf weiterführenden Sensitivitätsanalysen gemessen und analysiert. Das Risiko wird durch ein Zinssensitivitätslimit und ein Gapvolumenslimit beschränkt. Die Limithöhen werden zumindest jährlich oder bei Bedarf evaluiert und vom Vorstand beschlossen.

Zum Ultimo stellen sich die Zinssensitivitäten der Immigon – Auswirkung der Verschiebung der Zinskurve um einen Basispunkt – aufgliedert nach den wichtigsten Währungsräumen wie folgt dar¹⁾:

EUR Tsd. Währung	31.12.2015	31.12.2014
EUR	-6	91
USD	-9	-10
CHF	1	-271
JPY	0	0
GBP	0	-2
Sonstige	-6	-40
Gesamt	22	414

¹⁾ Hier wird innerhalb der Währungen saldiert (positiv und negativ) aber vorzeichenneutral über die Währungen hinweg addiert.

Im Vergleich zu 2014 hat sich das Zinsänderungsrisiko aufgrund der stark eingeschränkten Geschäftstätigkeit der immigon als reiner Abbaugesellschaft massiv reduziert.

Fremdwährungsrisiko

Das Fremdwährungsrisiko ist das Risiko, dass sich die Werte offener Forderungen und Verbindlichkeiten in einer Fremdwährung durch Schwankungen der Wechselkurse ungünstig verändern. Das Fremdwährungsrisiko wird mit Fremdwährungsderivaten ausgesteuert.

Das unmittelbare Fremdwährungsrisiko im Kreditportfolio der immigon, das sich aus Finanzierungen in Fremdwährungen (nicht EUR) ergibt, ist bezogen auf die Kundenforderungen mit einem Anteil von 0,7% des Gesamtkreditvolumens als unbedeutend einzustufen. Ein gewisses inhärentes Fremdwährungsrisiko resultiert allerdings aus EUR-Krediten, die an Kunden in Nicht-EUR Ländern, wie z.B. Rumänien, Ungarn oder Kroatien, ausgereicht wurden. Das Ausmaß dieser Finanzierungen ist mit 54% des Gesamtkreditvolumens der immigon zu beziffern. Mitigiert wird dieses Risiko dadurch, dass die Kunden in der Regel entsprechende Erträge in EUR generieren.

Credit Spread-Risiko

Das Credit Spread-Risiko resultiert aus dem gehaltenen Wertpapierportfolio (ehemals Strategische Bankbuchpositionen) der immigon, das im Geschäftsjahr 2015 bereits weitgehend abgebaut wurde und per 31.12.2015 nur noch aus acht Positionen mit einem Buchwert größer EUR 1 Mio besteht bzw. insgesamt nur mehr ein Volumen von EUR 298 Mio ausmacht. Das Portfolio umfasst im Wesentlichen Bank- und Unternehmensanleihen, großteils von internationalen Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität. Zum Teil dienen die hochliquiden Wertpapiere der Liquiditätsreserve, welche die kurzfristig veräußerbaren Mittel darstellt.

Die Entwicklung des Wertpapierportfolios wird monatlich im Rahmen des Risikoreportings dem Vorstand zur Kenntnis gebracht. Zusätzlich wird das Risikoprofil der einzelnen Positionen vierteljährlich im Rahmen der Watchlist mit dem Vorstand diskutiert und die Abbaustrategie bei Bedarf angepasst.

Auf eine vertiefte Strukturanalyse bzw. Sensitivitätsanalysen wird aufgrund der überschaubaren Anzahl von Einzelpositionen und des engen, tourlichen Monitorings verzichtet. Der rasche und wertschonende Abbau der Wertpapiere wird konsequent fortgesetzt werden.

e) Liquiditätsrisiko

Definition

Unter Liquiditätsrisiko wird die Gefahr verstanden, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen bzw. die erforderliche Liquidität bei Bedarf nicht zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt durch die Überwachung von Überhängen aus der Zuordnung von cash flows aller Aktiv- und Passivposten zu definierten Laufzeitbändern.

Organisation und Strategie

Den gesetzlichen Vorgaben zur Trennung von Markt und Marktfolge entsprechend wird das Liquiditätsmanagement vom Treasury der immigon durchgeführt, während die Überwachung des Liquiditätsrisikos vom Risikomanagement wahrgenommen wird. Das Liquiditätsmanagement umfasst die Teilbereiche Operatives Liquiditätsmanagement, Liquiditätssteuerung und -strategie und ist sowohl für die operative Liquiditätssteuerung, das kurzfristige Reporting als auch das langfristige, strategische Liquiditätsmanagement der immigon verantwortlich. Eine tägliche Liquiditätsvorschau für die nächsten 31 Tage und wöchentlich für die nächsten 12 Monate für alle relevanten Währungen wird mittels eines Planungstools erstellt. Neben einem Real Case Szenario wird die Risikomessung durch ein Stressszenario ergänzt.

Die aus der Laufzeiteninkongruenz zwischen der Aktiv- und Passivseite bzw. durch die vorzeitige Veräußerung von Vermögenswerten entstehende Überliquidität stellt bei der Veranlagung ein mögliches Risikopotential bzw. einen Kostenfaktor für die Abbaugesellschaft dar. Daher erfolgt die Veranlagung von Liquidität unter der Maßgabe einer möglichst risikofreien Veranlagung, um den Abbauerfolg nicht durch das Eingehen von neuen Kreditrisiken zu gefährden. Durch den eingeschränkten Anlagehorizont bzw. eine restriktive Veranlagungspolitik beschränkt sich das Anlageuniversum auf die kurzfristige Veranlagung der Überschussliquidität bei Banken guter Bonität bzw. den Kauf von hochliquiden Aktiva von Staaten bzw. staatsgarantierten Emittenten mit gutem Rating. Darüber hinaus besteht eine Veranlagungsmöglichkeit bei der Österreichischen Nationalbank, die vorrangig genutzt wird.

Im jetzigen bzw. auch weiterhin zu erwartenden Marktumfeld kann für eine kurzfristige, risikoarme Veranlagung de facto mit keinem bzw. nur einem sehr geringen Veranlagungsertrag gerechnet werden. Es ist auszuschließen, dass die Veranlagungserträge die Kosten für die Passivseite kompensieren werden. Der Abbaugesellschaft würde daher aus der Veranlagung der liquiden Mittel ein Verlust in Höhe der Differenz der durchschnittlichen Refinanzierungskosten der bestehenden Passiva und dem Veranlagungsertrag entstehen.

Ausgehend von der oben angeführten Risiko-/Ertragssituation plant die Abbaugesellschaft Maßnahmen, um die Passivseite in einem gewissen Verhältnis zur Aktivseite möglichst gleichmäßig zu reduzieren. Eine Reduktion der Passivseite und damit ein Abbau der Überliquidität kann dabei nur insofern erfolgen, als dass der in der Planung berücksichtigte Liquiditätspuffer (für den Fall eines verzögerten Abbaus der Aktivseite) nicht unterschritten werden darf. Der in der Planung berücksichtigte Puffer wurde mit EUR 500 Mio. definiert und soll entsprechend der Reduktion der Bilanzsumme im Laufe des Abbauprozesses in Abstimmung mit der FMA regelmäßig an das Risikoprofil angepasst werden.

Per 31. Dezember 2015 stellt sich die Zusammensetzung des Liquiditätspotentials in der immigon wie folgt dar:

EUR Mio.	31.12.2015
Zentralbankguthaben (OeNB)	1.080
Barmittel (Volksbank Wien AG)	17
Qualitativ hochwertige, liquide Wertpapiere	135
Offene CSA-Verträge	115
Gesamtes Liquiditätspotential	1.347

Die Darstellung des Liquiditätspotentials ist für die immigon als Abbaugesellschaft bedeutend und wurde daher vorgenommen. Eine Vorjahresvergleichsdarstellung unterbleibt mangels Aussagekraft aufgrund der Umstrukturierung.

Liquide Mittel, die über den Liquiditätspuffer hinaus gehen, verwendet die immigon dazu, um den Inhabern von Senior Unsecured Schuldtiteln und Schuldscheindarlehen regelmäßig Rückkaufangebote zu unterbreiten. Die Häufigkeit bzw. die nominelle Betragshöhe von Rückkaufangeboten ist abhängig von der zur Verfügung stehenden Überliquidität und der Vorschau auf die noch zu erwartenden Zahlungsströme. Die immigon nimmt daher eine granulare Liquiditätsplanung auf Basis von wöchentlichen (kurzfristig auch täglichen) Daten vor.

Im zweiten Halbjahr 2015 wurden drei Rückkaufprogramme (RKP) auf nicht nachrangige Verbindlichkeiten vorgenommen:

- RKP I startete am 10. Juli 2015, zielte vornehmlich (aber nicht nur) auf institutionelle Anleger mit Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit ab dem 1. Jänner 2018 hinaus und erzielte einen Rücklauf von EUR 1,026 Mrd. an Titeln.
- RKP II startete am 7. September 2015 und war als Fixpreistender vornehmlich für Retail ausgerichtet, ebenfalls für Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit ab dem 1. Jänner 2018, und erzielte einen Rücklauf von EUR 48,7 Mio.
- Am 9. November 2015 wurde als RKP III der Sekundärmarkt durch das immigon Treasury wieder aufgenommen, offen für alle Investoren und für Laufzeiten ab dem 1. Jänner 2016. Bis zum 31. Dezember 2015 kam es zu einem Rücklauf von EUR 247 Mio.

Von 513 unterschiedlichen Emissionen zum Zeitpunkt der Spaltung (ohne Nachrang- und Ergänzungskapitalanleihen) wurden somit bis Jahresende einschließlich bereits fälligen Anteilen 220 Emissionen und ein Gesamtvolumen von EUR 1,3 Mrd. abgebaut und abgestockt.

Liquiditätsvorschau 2016

Der Liquiditäts-Gap der vereinfachten Liquiditätsplanung, hochgerechnet für das komplette Jahr 2016, zeigt einen positiven Mittelzufluss von EUR 353,5 Mio. zusätzlich zur aktuellen Liquiditätssituation. Geplanten Eingängen in Höhe von EUR 872,6 Mio. (zu erwartende Eingänge aus dem Abbauportfolio, div. Verkäufen, Zinszahlungen, Schüttungen und Beteiligungsabgängen) stehen Ausgänge in Höhe von EUR 519,1 Mio. (Tilgungen von Verbindlichkeiten, Verwaltungskosten, Zinszahlungen und Provisionen) gegenüber. Diese vereinfachte Liquiditätsplanung beinhaltet nicht außerordentliche Abgänge aus eventuell vorgezogenen Kündigungen von Verbindlichkeiten sowie mögliche Rücknahmen aus dem aktuell laufenden Rückkaufprogramm oder eventuell neu zu planenden Rückkaufprogrammen, sowie eventuell anderen auftretenden Sonderfaktoren.

Konzentrationsrisiko

Während 2015 konnten erhebliche Konzentrationsrisiken proaktiv bei Refinanzierungen und einer externen großen Bankfinanzierung vorzeitig abgebaut werden. Ein Großteil der vorhandenen Überschussliquidität ist bei der Oesterreichischen Nationalbank aus Risikoüberlegungen und der erforderlichen schnellen Verfügbarkeit veranlagt 31. Dezember 2015: EUR 1.080 Mio.

f) Operationelles Risiko

Definition

Die immigon definiert operationelles Risiko als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen, Systemen oder von externen Ereignissen eintreten. Darüber hinaus werden in der immigon ebenso Rechtsrisiken sowie Reputationsrisiken, wie beispielweise jene aus Geschäftsprozessunterbrechungen, in der Risikobetrachtung berücksichtigt.

Organisation und Risikostrategie

Zur Messung operationeller Risiken werden sowohl quantitative als auch qualitative Methoden verwendet. Das für das Management operationeller Risiken verantwortliche Linienmanagement wird dabei durch die Abteilung Risikomanagement unterstützt.

Operatives Risikomanagement und -controlling

In der immigon gelten folgende Grundsätze und Prinzipien im OpRisk Management:

- Als oberstes Ziel für den gesamten OpRisk Managementprozess wird die Optimierung von Prozessen zur Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder der Auswirkung operationeller Schäden festgeschrieben.
- Die Ereignisdokumentation erfolgt vollständig und angemessen verständlich, um sachverständigen Dritten die Möglichkeit zu geben, Nutzen daraus zu ziehen. Daher werden operationelle Ereignisse in einheitlicher Form zentral erfasst. Die daraus resultierende Transparenz über eingetretene Ereignisse ermöglicht eine aus der Historie abgeleitete Risikobewertung.
- Die Angemessenheit der Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie weiterer risikominimierender Maßnahmen wird unter Berücksichtigung des Risikopotenzials laufend, zumindest jedoch jährlich im Rahmen einer OpRisk-Klausur, neu bewertet. Die Ergebnisse werden an das Linienmanagement, das Risikomanagement sowie den Vorstand berichtet. An dieser Stelle seien exemplarisch Bewusstseinsbildungsmaßnahmen/Schulungen, die Sicherstellung von Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität der Kunden- und Unternehmensdaten sowie die angemessene Trennung von Verantwortlichkeiten sowie die Beachtung des 4-Augenprinzips als Steuerungsmaßnahmen angeführt. Die internen Kontroll- und Steuerungsmaßnahmen (IKS) stellen den angemessenen und akzeptierten Risikolevel im Unternehmen sicher.
- Operationelle (Rest-) Risiken, die nicht vermieden, vermindert oder transferiert werden, werden formal und nachweislich durch den Risikoverantwortlichen (Risk Owner) akzeptiert.
- Die Implementierung zusätzlicher Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie weiterer risikominimierender Maßnahmen wird überwacht und die Wirksamkeit der Maßnahmen im Rahmen der periodischen Revisionsprüfung bewertet. Des Weiteren wird die Effizienz des operationellen Risikomanagements durch periodische und unabhängige Revisionsprüfungen evaluiert.

Im Rahmen tourlich durchgeführter OpRisk-Klausuren werden die operationellen Risiken identifiziert und bewertet sowie Strategien zur Risikovermeidung diskutiert. Im Jahr 2015 lag der Schwerpunkt der Aktivitäten auf der Analyse der Risiken, die aus der Reorganisation der ÖVAG zu einer Abbaugesellschaft resultierten. Ein entsprechender Maßnahmenplan wurde abgeleitet und befindet sich in Umsetzung.

g) Beteiligungsrisiko

Unter Beteiligungsrisiko versteht der immigon Konzern das Risiko, dass eine gehaltene Beteiligung ausfällt oder an Wert verliert.

Die Beteiligungen betragen zum 31. Dezember 2015 EUR 74 Mio, wovon EUR 18 Mio. auf verbundene Unternehmen und EUR 56 Mio auf Beteiligungsunternehmen entfallen. Als wesentlichste Beteiligung hält die immigon durchgerechnet eine 4,64 %ige Beteiligung an der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft. Diese Beteiligung soll gemäß dem Restrukturierungsplan 2015 der immigon bis Ende des Jahres 2017 abgegeben werden.

Eine weitere wesentliche Beteiligung besteht an der VB Leasing International Gruppe. Nachdem der 2013 gestartete Verkaufsprozess der gesamten VB Leasing International Gruppe nicht für alle Landesgesellschaften erfolgreich umgesetzt werden konnte, wurde im September 2015 für die verbleibenden vier Gesellschaften in Slowenien, Serbien, Kroatien und Bosnien-Herzegowina sowie die österreichische VB-Leasing International Holding GmbH die Einstellung des Neugeschäftes und der run-down der Gesellschaften beschlossen.

Folgende Verkaufstransaktionen wurden im Geschäftsjahr 2015 durchgeführt:

- Im April 2015 wurde der Verkauf der Volksbank Romania S.A. an die rumänischen Banca Transilvania finalisiert.

- Im Juli 2015 fand das closing über den Verkauf der Beteiligung an der VB Leasing SK spol. s.r.o. an die ČSOB Leasing statt.
- Im August 2015 wurde einerseits die Transaktion des Verkaufes der 33,33 % Minderheitsanteile an RSV Beteiligungs GmbH (Österreichische Lotterien GmbH) an Novomatic AG abgeschlossen, andererseits konnte der Vertrag über den Verkauf der VB Factoring an die internationale Factoringgruppe A.B.S. unterzeichnet werden. Bei Closing, geplant für das erste Halbjahr 2016, soll die Rückführung der gesamten Refinanzierung der immigon erfolgen.
- Im Oktober 2015 erfolgte das Closing des Verkaufs von 100 % Anteilen an der VB Leasing Finanzierungsgesellschaft m.b.H., welche bisher über die Tochtergesellschaft Unternehmensbeteiligungs Gesellschaft mit beschränkter Haftung gehalten wurde, an die BAWAG PSK Leasing GmbH. Wie geplant erfolgte in diesem Zusammenhang auch die Abdeckung der gesamten Refinanzierung.
- Im Dezember 2015 konnten die Verkäufe der Fondsgesellschaften VB Invest und Immo KAG sowie der Leasing-West GmbH Deutschland finalisiert werden. Weiters wurde der Verkauf der immigon-Anteile an der VICTORIA-VOLKSBANKEN Pensionskassen Aktiengesellschaft und der VICTORIA-VOLKSBANKEN Vorsorgekasse AG an die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft mit dem Closing der Verträge erfolgreich abgeschlossen. Der immigon Anteil an der Vorsorgekasse betrug 50 %, jener an der Pensionskasse 47,5 %.

h) Sonstige Risiken

An sonstigen Risiken sieht sich der immigon Konzern dem strategischen Risiko, dem Reputationsrisiko, dem Eigenkapitalrisiko und dem Geschäftsrisiko gegenüber.

Das strategische Risiko ist das Risiko einer negativen Auswirkung auf Kapital und Ertrag durch geschäftspolitische Entscheidungen oder mangelnde Anpassung an Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld.

Das Reputationsrisiko ist die Gefahr negativer Auswirkungen auf das Betriebsergebnis durch einen Reputationsverlust und einen damit verbundenen negativen Effekt auf die Stakeholder (Aufsicht, Eigentümer, Gläubiger, Mitarbeiter, Kunden).

Unter Eigenkapitalrisiko versteht der immigon Konzern die Gefahr einer unausgewogenen Zusammensetzung des Eigenkapitals hinsichtlich Art und Größe der Abbaugesellschaft oder Schwierigkeiten, zusätzliche Risikodeckungsmassen im Bedarfsfall schnell aufnehmen zu können.

Das Geschäftsrisiko (Ertragsrisiko) ist das Risiko aus der Volatilität der Erträge und damit die Gefahr, die remanenten Fixkosten nicht mehr (vollständig) abdecken zu können.

Die sonstigen Risiken besitzen zwar keine wesentliche Bedeutung für den immigon Konzern, sind aber der Geschäftstätigkeit immanent. Zur Steuerung der sonstigen Risiken sind vor allem organisatorische Maßnahmen implementiert.

52) Vollkonsolidierte verbundene Unternehmen ¹⁾

Gesellschaftsname; Sitz	GesArt*	Anteil am Kapital	Anteil am Stimmrecht	Nennkapital in EUR Tsd.
ARIANA TURIST VILE d.o.o.; Zagreb	SO	100,00 %	100,00 %	1.156
Dexagon Ingatlanfejlesztő Kft. "v.a."; Budapest	SO	100,00 %	100,00 %	2
Duna Tower Ingatlanhasznosító és Kereskedelmi Kft.; Budapest	SO	100,00 %	100,00 %	42
Grieshofgasse 11 Liegenschaftsverwaltungs GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	35
Hemera Development Sp. Z o.o.; Warszawa	SO	100,00 %	100,00 %	49
IC Beta d.o.o.; Krapina	FI	100,00 %	100,00 %	3
IKIB alpha Beteiligungsholding GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	35
IKIB beta Beteiligungsholding GmbH; Wien	SH	100,00 %	100,00 %	35
IKIB Mittelstandsfinanzierungs GmbH; Wien	SH	100,00 %	100,00 %	35
IMMOINVEST, s.r.o.; Bratislava	SO	100,00 %	100,00 %	33
Immopol Logis Sp.z.o.o.; Warszawa	SO	100,00 %	100,00 %	24
Immopol Omega Sp.z.o.o.; Warszawa	SO	100,00 %	100,00 %	48
IMMOROM BETA SRL; Bucharest	SO	100,00 %	100,00 %	2.751
IMMOROM DELTA SRL; Bucharest	SO	100,00 %	100,00 %	3.251
INPROX Karlovac d.o.o.; Krapina	SO	100,00 %	100,00 %	14
Investkredit Funding Ltd.; St. Helier - JERSEY	HD	100,00 %	100,00 %	10
Investkredit International Bank p.l.c.; Sliema	SO	100,00 %	100,00 %	7.500
Investkredit-IC Holding alpha GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	35
Kalvin-Center Kft.; Budapest	SO	100,00 %	100,00 %	11
LAND SIBIU TWO s.r.l.; Bucharest	SO	100,00 %	100,00 %	15.946
Leasing - west Gesellschaft m.b.H. & Co. Kommanditgesellschaft; Kufstein	FI	100,00 %	100,00 %	1.124
Leasing-west Gesellschaft m.b.H.; Kufstein	FI	100,00 %	100,00 %	36
ÖVAG FINANCE (JERSEY) LIMITED; St. Helier - JERSEY	HD	100,00 %	100,00 %	0
Piaggio Investments Limited; Limassol	SO	100,00 %	100,00 %	7
PPI ONE Ltd.; Limassol	SO	100,00 %	100,00 %	117
Premium Office One Sp.z.o.o.; Warszawa	SO	100,00 %	100,00 %	3.243
PRI FIVE Limited; Limassol	SO	100,00 %	100,00 %	2
R 6 Offices sp.z.o.o.; Warszawa	SO	100,00 %	100,00 %	72
REWO 10 Limited; Limassol	SO	100,00 %	100,00 %	3
REWO Unternehmensverwaltung GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	35
RO REWO 90 Limited; Limassol	SO	100,00 %	100,00 %	2
ROGER jedna s.r.o.; Bratislava	SO	100,00 %	100,00 %	913
Selene Development Sp. z o.o.; Warszawa	SO	100,00 %	100,00 %	49
Skalea Investments Limited; Limassol	SO	100,00 %	100,00 %	2
Themis Development Sp. z o.o.; Warszawa	SO	100,00 %	100,00 %	49
UBG-Bankenbeteiligungs Gesellschaft m.b.H.; Wien	SH	100,00 %	100,00 %	18
Unternehmensbeteiligungs Gesellschaft mit beschränkter Haftung; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	73
VB Factoring Bank Aktiengesellschaft; Salzburg	KIFI	100,00 %	100,00 %	2.907
VB LEASING d.o.o.; Zagreb	FI	50,00 %	50,00 %	10.286
VB Leasing doo Beograd; Novi Beograd	FI	50,00 %	50,00 %	5.343
VB Real Estate Development Baross Ingatlan Kft.; Budapest	SO	100,00 %	100,00 %	11
VB Real Estate Holding eins GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	18
VB Real Estate Holding Euphemia GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	35
VB Real Estate Holding Zeta GmbH in Liqu.; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	18
VB Real Estate Holding zwei GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	18
VB Real Estate Leasing Alpha GmbH; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	18
VB Real Estate Leasing Delta GmbH; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	36
VB Real Estate Leasing eins GmbH in Liqu.; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	18
VB Real Estate Leasing Gamma GmbH; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	36
VB Real Estate Leasing Ismene GmbH; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	18
VB Real Estate Leasing Penta GmbH; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	35

<u>Gesellschaftsname; Sitz</u>	<u>GesArt*</u>	<u>Anteil am Kapital</u>	<u>Anteil am Stimmrecht</u>	<u>Nennkapital in EUR Tsd.</u>
VB Real Estate Leasing RAI GmbH; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	18
VB Real Estate Leasing sechs GmbH in Liqu.; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	18
VB Real Estate Leasing Viribus GmbH; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	36
VB Real Estate Services Czechia s.r.o.; Praha 8	FI	100,00 %	100,00 %	4
VB Real Estate Services GmbH; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	3.270
VB Real Estate Services Polska Spółka z.o.o.; Warszawa	FI	100,00 %	100,00 %	94
VB Real Estate Zeta Ingatlankezelő Bt. "v.a."; Budapest	SO	100,00 %	100,00 %	0
VBCS Beteiligungsverwaltung Ges.m.b.H.; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	35
VBI Holding GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	36
VBL POSREDNIK d.o.o.; Sarajevo	SO	50,00 %	50,00 %	1
VBL SERVICES DOO BEOGRAD; Beograd	FI	50,00 %	50,00 %	81
VB-Leasing International Holding GmbH; Wien	SO	50,00 %	50,00 %	5.603
VB-NEPREMICNINE podjetje za promet z nepremicninami, d.o.o.; Ljubljana	SO	60,00 %	60,00 %	956
VBS HISA d.o.o.; Ljubljana	FI	50,00 %	50,00 %	626
VBS Leasing d.o.o.; Ljubljana	FI	50,00 %	50,00 %	28.973
VBV Anlagenvermietungs- und Beteiligungs-GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	35
VBZ Váci u. 37 Irodaközpont Kft; Budapest	SO	100,00 %	100,00 %	11
Volksbank Leasing BH d.o.o.; Sarajevo	FI	50,00 %	50,00 %	2.124
Wroclaw Office Park One Sp.z.o.o.; Warszawa	SO	100,00 %	100,00 %	49

¹⁾ bei allen vollkonsolidierten Unternehmen liegt Kontrolle vor.

53) Beteiligungsunternehmen bewertet at equity

<u>Gesellschaftsname; Sitz</u>	<u>GesArt*</u>	<u>Anteil am Kapital</u>	<u>Anteil am Stimmrecht</u>	<u>Nennkapital in EUR Tsd.</u>
TPK-24 Sp.z.o.o.; Warszawa	SO	30,00 %	30,00 %	40.028
VBV delta Anlagen Vermietung Gesellschaft m.b.H.; Wien	SO	40,00 %	40,00 %	36
VBI Beteiligungs GmbH; Wien	SO	51,00 %	51,00 %	35

54) Nichtkonsolidierte verbundene Unternehmen

Gesellschaftsname; Sitz	GesArt*	Anteil am Kapital	Anteil am Stimmrecht	Nennkapital in EUR Tsd.
"VBV iota" - IEB Holding GmbH; Wien	HO	100,00 %	100,00 %	36
AWP Liegenschaftsverwaltung GmbH in Liqu.; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	11
EURINCASSO Gesellschaft m.b.H.; Salzburg	HD	100,00 %	100,00 %	36
Helii Dunakeszi Kft. "v.a."; Budapest	SO	100,00 %	100,00 %	2
IC Investment Corporation Limited; Malta	SO	100,00 %	100,00 %	7
IC Malta A.M. Company Limited; Malta	SO	100,00 %	100,00 %	7
ICL Alpha Vagyonkezelő Kft "v.a."; Budapest	SO	100,00 %	100,00 %	9
IMMO - MANAGEMENT ADRIANA S.R.L.; Bukarest	SO	100,00 %	100,00 %	2.992
Immoconsult Ares Leasinggesellschaft m.b.H.; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	35
Immopol Alpha Sp.z.o.o.; Warschau	FI	100,00 %	100,00 %	12
Immorent-VBV Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	36
Invest Mezzanine Capital Management GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	35
Kastanjer d.o.o.; Zagreb	SO	100,00 %	100,00 %	3
Land Herodot S.R.L.; Bukarest	SO	100,00 %	100,00 %	2.418
Levade S.A.; Luxemburg	HD	100,00 %	100,00 %	70
OBI Eger Ingatlankezelő Kft.; Budapest	FI	80,00 %	80,00 %	9
OBI Miskolc Ingatlankezelő Kft.; Budapest	FI	80,00 %	80,00 %	9
OBI Veszprém Ingatlankezelő Korlátolt Felelősségű Társaság; Budapest	FI	80,00 %	80,00 %	9
PLUYETTE INVESTMENTS LIMITED; Limassol	SO	100,00 %	100,00 %	2
PREMIUMRED REAL ESTATE MANAGEMENT LIMITED; Limassol	SO	100,00 %	100,00 %	1
Protea Létesítményszervező Kft. "v.a."; Budapest	SO	100,00 %	100,00 %	2
SHELF INVESTMENT Kft.; Budapest	FI	100,00 %	100,00 %	10
VB Real Estate Leasing FMZ eins GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	35
VB Real Estate Leasing Indigo GmbH in Liqu.; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	36
VB Real Estate Services Slovakia, s.r.o.; Bratislava	FI	100,00 %	100,00 %	266
VBV Holding GmbH; Wien	HO	100,00 %	100,00 %	36
VBV zeta Beteiligungen Anlagen Vermietung GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	35
Verwaltungsgenossenschaft der Volksbank Wien e. Gen. in Liqu.; Wien	HO	79,86 %	79,86 %	2.602
VIBE-Holding GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	35

*Abkürzung GesArt

KI	Kreditinstitut
FI	Finanzinstitut
KIFI	Institut
HD	bankbezogener Hilfsdienst
SO, SH, HO	sonstige Unternehmen

BILANZEID

Erklärung aller gesetzlicher Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wien, 29. März 2016



Mag. Dr. Stephan KOREN
Generaldirektor

Gremialbetreuung und Beteiligungen, Interne Revision,
Compliance und Geldwäscheprävention, Personal, Legal und Credit Services, Finanzen,
Treasury, Organisation / IT / Services, Services Investment Produkte



Dkfm. Michael MENDEL
Generaldirektor-Stellvertreter

Non Core Business, Non Core Beteiligungen, Risikomanagement

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

immigon portfolioabbau ag, Wien,

bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und § 59a BWG sowie für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing – ISA). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses durch den Konzern relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Ohne den Bestätigungsvermerk einzuschränken, verweisen wir auf die Ausführungen des Vorstands im Anhang und im Lagebericht zum Betrieb als Abbaugesellschaft und den damit verbundenen Risiken aus Abbau- und Verwertungsmaßnahmen.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 29. März 2016

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

DDr. Martin Wagner
Wirtschaftsprüfer

EINZELABSCHLUSS

immigon

portfolioabbau ag

136	Bilanz zum 31. Dezember 2015
138	Gewinn- und Verlustrechnung
140	Anhang
166	Lagebericht
187	Bilanzzeit
188	Bestätigungsvermerk

Bilanz zum 31. Dezember 2015

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
Aktiva in EUR		
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	1.080.602.154,00	1.351.229.530,48
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	0,00	1.060.745.353,99
3. Forderungen an Kreditinstitute	476.416.960,20	4.254.422.057,41
a) täglich fällig	52.249.645,56	449.013.137,35
b) sonstige Forderungen	424.167.314,64	3.805.408.920,06
4. Forderungen an Kunden	597.097.663,50	3.202.378.958,91
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	229.579.374,00	2.200.898.519,98
a) von öffentlichen Emittenten	0,00	88.300.815,55
b) von anderen Emittenten	229.579.374,00	2.112.597.704,43
darunter: eigene Schuldverschreibungen	59.601.890,40	944.405.299,57
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	15.587.504,48	174.452.628,48
7. Beteiligungen	15.516.282,27	33.486.602,97
darunter an Kreditinstituten	758.978,20	7.538.704,32
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	308.213.244,76	477.904.681,38
darunter an Kreditinstituten	21.800.000,00	26.933.481,75
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	0,00	9.771.014,23
10. Sachanlagen	616.574,21	6.911.119,42
darunter Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	189.391,01	197.999,69
11. Eigene Aktien oder Anteile	7.816,64	61.551,80
darunter Nennwert EUR	64.306,85	1.920.097,08
12. Sonstige Vermögensgegenstände	616.942.234,58	2.062.187.533,00
13. Rechnungsabgrenzungsposten	64.357.103,30	143.840.667,84
	3.404.936.911,94	14.978.290.219,89
Posten unter der Bilanz		
Auslandsaktiva	838.758.301,75	4.192.228.852,38

		31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
Passiva in EUR			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		227.797.831,60	5.843.257.818,28
a) täglich fällig	1.768.400,18		4.290.566.453,45
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	226.029.431,42		1.552.691.364,83
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		327.235.849,01	2.036.619.912,00
sonstige Verbindlichkeiten	327.235.849,01		2.036.619.912,00
darunter:			
aa) täglich fällig	28.674.794,85		1.012.926.177,81
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	298.561.054,16		1.023.693.734,19
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		1.253.839.880,03	4.368.312.128,76
a) begebene Schuldverschreibungen	896.373.364,64		2.936.264.833,86
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	357.466.515,39		1.432.047.294,90
4. Sonstige Verbindlichkeiten		366.984.693,66	1.688.122.659,58
5. Rechnungsabgrenzungsposten		285.042,35	2.764.188,74
6. Rückstellungen		317.807.925,82	564.336.340,39
a) Rückstellungen für Abfertigungen	6.463.060,00		20.303.492,00
b) Rückstellungen für Pensionen	57.892.711,96		70.084.535,48
c) Steuerrückstellungen	10.100.000,00		5.000.000,00
d) sonstige	243.352.153,86		468.948.312,91
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		444.606.388,33	0,00
8. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		131.251.884,84	594.756.388,33
9. Partizipationskapital 2008		5.023.815,84	0,00
10. Gezeichnetes Kapital		29.725.982,62	880.816.919,50
11. Gewinnrücklagen		300.377.617,84	5.694.874,51
a) gesetzliche Rücklage	1.933.595,13		5.629.969,29
b) andere Rücklagen	298.436.206,07		0,00
c) Rücklage für eigene Aktien	7.816,64		64.905,22
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs 5 BWG		0,00	289.846.860,35
13. Bilanzgewinn/-verlust		0,00	-1.296.345.355,55
a) Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0,00		-408.411.507,24
b) Jahresgewinn/-verlust	0,00		-887.933.848,31
14. Unversteuerte Rücklagen		0,00	107.485,00
		3.404.936.911,94	14.978.290.219,89
Posten unter der Bilanz			
1. Eventualverbindlichkeiten		59.386.435,89	670.294.470,62
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	59.386.435,89		
2. Kreditrisiken		3.785.032,15	6.289.365.617,12
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		236.465.762,88	171.465.049,31
4. Anrechenbare Eigenmittel gem. Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		0,00	284.431.684,52
Darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Vorjahr: EUR 420.008.477,06)			
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtrisikobetrag)		0,00	6.779.560.115,03
darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013			
gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		x	-2,00 %
gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		x	-2,00 %
gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		x	4,20 %
6. Auslandspassiva		526.790.220,26	1.764.481.901,33

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JÄNNER BIS 31. DEZEMBER 2015

		1-12 2015 EUR	1-12 2014 EUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		126.223.377,08	387.866.812,02
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	15.155.857,76		100.192.115,93
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-124.147.905,94	-336.631.484,80
I. NETTOZINSERTRAG		2.075.471,14	51.235.327,22
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		81.198.628,23	452.427.362,85
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	69.581,55		2.762.424,56
b) Erträge aus Beteiligungen	799.768,87		3.085.670,70
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	80.329.277,81		446.579.267,59
4. Provisionserträge		3.385.863,57	34.812.065,69
5. Provisionsaufwendungen		-14.316.270,02	-35.825.401,65
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		-6.259.534,67	20.931.527,79
7. Sonstige betriebliche Erträge		472.267.393,15	287.494.974,23
II. BETRIEBSERTRÄGE		538.351.551,40	811.075.856,13
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-65.041.592,83	-235.983.549,14
a) Personalaufwand	-23.804.880,05		-138.176.877,02
darunter:			
aa) Löhne und Gehälter	-14.385.604,28		-51.353.980,56
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-3.702.173,57		-12.402.418,35
cc) sonstiger Sozialaufwand	-1.223.900,89		-1.079.395,55
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-3.630.604,44		-4.633.839,16
ee) Veränderung der Pensionsrückstellung	291.358,83		-39.260.965,48
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-1.153.955,70		-29.446.277,92
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-41.236.712,78		-97.806.672,12
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-83.228,84	-7.444.704,60
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-112.574.108,46	-357.486.606,52
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-177.698.930,13	-600.914.860,26
IV. BETRIEBSERGEBNIS		360.652.621,27	210.160.995,87
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		-79.655.643,15	-394.988.372,61
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		158.163.067,04	158.713.410,09
13. Wertberichtigung auf und Veräußerungsverluste aus Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		-207.229.857,58	-846.122.347,38
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf und Veräußerungsgewinne aus Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen		84.509.986,70	13.445.986,71
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT (= ÜBERTRAG)		316.440.174,28	-858.790.327,32

	1-12 2015 EUR	1-12 2014 EUR
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT (= ÜBERTRAG)	316.440.174,28	-858.790.327,32
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-6.119.025,31	3.082.734,74
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen	-4.942.031,36	-32.226.255,73
VI. JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG	305.379.117,61	-887.933.848,31
17. Reinvermögensminderung durch Abspaltung	-7.000.000,00	0,00
18. Rücklagenbewegung	-298.379.117,61	0,00
darunter: Dotierung der Haftrücklage gemäß § 57 Abs.5 BWG	0,00	0,00
VII. JAHRESGEWINN/-VERLUST	0,00	-887.933.848,31
19. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	-408.411.507,24
VIII. BILANZGEWINN	0,00	-1.296.345.355,55

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss der immigon portfolioabbau ag (im Folgenden kurz „immigon“) – vormals Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz „ÖVAG“) – wurde vom Vorstand in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und (soweit anwendbar) bankrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Rundungshinweis

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Betrieb als Abbaugesellschaft

Allgemein

Aufgrund der Verlustsituation im Geschäftsjahr 2011 erfolgte gemeinsam mit den Eigentümern und der Republik Österreich eine Stabilisierung der ÖVAG im Wesentlichen durch eine Kapitalerhöhung sowie die Bildung eines Haftungsverbundes (Volksbanken-Kreditinstituteverbund gemäß § 30a BWG). Der von der Europäischen Kommission genehmigte Restrukturierungsplan sah den Abbau wesentlicher Teile des in- und ausländischen Kreditportfolios (ausgenommen im Wesentlichen das Konsortialgeschäft mit den Volksbanken), wesentlicher Teile des Bankbuchs und die Abgabe von Beteiligungen, wie etwa der VB Romania S.A. oder der VB-Leasing International Holding GmbH, vor. Im Rahmen der Umsetzung dieser Vorgaben konnte die Bilanzsumme der ÖVAG von EUR 31,5 Mrd. per 31. Dezember 2011 auf EUR 15,0 Mrd. per 31. Dezember 2014 reduziert werden.

Ein weiterer Meilenstein in dem Transformationsprozess der Gesellschaft war der im vierten Quartal 2014 gefasste Grundsatzbeschluss die Strukturen der ÖVAG neu zu ordnen. Ziel war es eine Abbaugesellschaft gemäß § 162 Abs 1 Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken („BaSAG“) zu schaffen und jene Aufgaben, die die ÖVAG aufgrund gesetzlicher Vorgaben als Zentralorganisation des Volksbanken-Verbundes erfüllte, sowie die für einen ordnungsgemäßen Bankbetrieb notwendigen Servicefunktionen für den Volksbanken-Verbund an die Volksbank Wien-Baden AG (nunmehr VOLKSBANK WIEN AG, im Folgenden kurz „VB Wien“) zu übertragen.

Spaltung der Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft

In der Hauptversammlung der ÖVAG am 28. Mai 2015 wurde die Abspaltung zur Aufnahme des „Zentralorganisation- und Zentralinstitut-Funktion“ Teilbetriebes der ÖVAG als übertragende Gesellschaft auf die Volksbank Wien-Baden AG als übernehmende Gesellschaft genehmigt und damit mit der Umsetzung der Maßnahmen gemäß Grundsatzbeschluss begonnen.

Am 2. Juli 2015 bewilligte die EZB den neuen Volksbanken-Verbund gemäß § 30 BWG mit der VB Wien als Zentralorganisation mit Wirksamkeit der am 4. Juli 2015 erfolgten Eintragung der Spaltung in das Firmenbuch. Die FMA hat mit Bescheid vom 2. Juli 2015 den Betrieb der Gesellschaft als Abbaugesellschaft i. S. des § 162 BaSAG unter der Bedingung der Eintragung der Spaltung im Firmenbuch genehmigt. Die Gesellschaft hat mit Schreiben vom 3. Juli 2015 hierzu einen Rechtsmittelverzicht abgegeben. Dadurch wurde der genannte Bescheid mit Eintritt der Bedingung (Eintragung der Spaltung im Firmenbuch) am 4. Juli 2015 rechtswirksam. Seit diesem Datum ist die Gesellschaft kein Kreditinstitut mehr. Dies hat auch ein Ausscheiden der ÖVAG aus dem Haftungsverbund zur Folge. Der Firmenwortlaut wurde am 4. Juli 2015 auf immigon portfolioabbau ag geändert. Die immigon ist seit 4. Juli 2015 eine Abbaugesellschaft gemäß § 162 Abs 1 BaSAG. Der Geschäftsgegenstand gemäß § 2 der Satzung sieht daher vor, Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Gesellschaft mit dem Ziel zu verwalten, eine geordnete, aktive und bestmögliche Verwertung sicherzustellen. Die Gesellschaft hat demnach einen Abbauplan zu erfüllen, der die Eliminierung der risikotragenden Vermögensteile bis Ende 2017 vorsieht.

Die Spaltung erfolgte rückwirkend auf Grundlage der Schlussbilanz zum 31. Dezember 2014 zum Spaltungsstichtag 31. Dezember 2014 unter Fortbestand der übertragenden Gesellschaft gegen Gewährung von Aktien. Gleichzeitig wurde die Herabsetzung des Grundkapitals sowie des Partizipationskapitals zur Verlustdeckung beschlossen. All jene Geschäftsfälle, die dem Betrieb der Zentralorganisation- und Zentralinstitut-Funktion zuzuordnen sind, insbesondere Refinanzierung von Volksbanken, Wertpapiere der Liquiditätsreserve, Einlagen der Volksbanken, wurden an die VB Wien übertragen.

Die Spaltungsbilanz zum 1. Jänner 2015 gemäß Spaltungs- und Übernahmevertrag stellt sich wie folgt dar:

in EUR	ÖVAG 31.12.2014	Übertragungsbilanz zum 1.1.2015	Spaltungsbilanz zum 1.1.2015
Aktiva			
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	1.351.229.530,48	1.351.229.530,48	0,00
Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	1.060.745.353,99	1.010.972.589,59	49.772.764,40
Forderungen an Kreditinstitute	4.254.422.057,41	3.005.582.440,29	2.005.729.901,65
Forderungen an Kunden	3.202.378.958,91	1.432.411.774,98	1.769.967.183,93
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.200.898.519,98	1.268.000.070,01	932.898.449,97
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	174.452.628,48	41.143.505,72	133.309.122,76
Beteiligungen	33.486.602,97	9.315.708,63	24.170.894,34
Anteile an verbundenen Unternehmen	477.904.681,38	4.311.412,61	473.593.268,77
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	9.771.014,23	9.770.056,52	957,71
Sachanlagen	6.911.119,42	6.239.685,43	671.433,99
Eigene Aktien oder Anteile	61.551,80	0,00	61.551,80
Sonstige Vermögensgegenstände	2.062.187.532,99	511.449.192,27	1.550.738.340,73
Rechnungsabgrenzungsposten	143.840.667,84	1.183.341,18	142.657.326,66
	14.978.290.219,89	8.651.609.307,71	7.083.571.196,71

in EUR	ÖVAG 31.12.2014	Übertragungsbilanz zum 1.1.2015	Spaltungsbilanz zum 1.1.2015
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.843.257.818,28	5.468.162.869,12	1.131.985.233,69
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.036.619.912,00	1.027.708.445,65	1.008.911.466,35
Verbrieftete Verbindlichkeiten	4.368.312.128,76	1.497.904.313,19	2.870.407.815,57
Sonstige Verbindlichkeiten	1.688.122.659,58	577.892.840,35	1.110.229.819,24
Rechnungsabgrenzungsposten	2.764.188,74	1.365.085,40	1.399.103,34
Rückstellungen	564.336.340,39	71.468.269,00	492.868.071,39
Nachrangige Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	594.756.388,33	0,00	443.270.773,50
Partizipationskapital 2008	0,00	0,00	0,00
Gezeichnetes Kapital	880.816.919,50	0,00	29.500.413,29
Kapitalrücklagen	0,00	7.000.000,00	0,00
Gewinnrücklagen	5.694.874,51	0,00	1.998.500,34
Hafrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG (analog § 183 AktG)	289.846.860,35	0,00	0,00
Bilanzverlust	-1.296.345.355,55	0,00	-7.000.000,00
Unversteuerte Rücklagen	107.485,00	107.485,00	0,00
	14.978.290.219,89	8.651.609.307,71	7.083.571.196,71

In Punkt 1.10.2 (c) des Spaltungs- und Übernahmevertrages wird festgehalten, dass im Rahmen des Spaltungsvorhabens im Passivposten 1 der Übertragungsbilanz (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) eine Position „Liquiditätsausgleich“ eingestellt wurde, welche eine Verrechnungsforderung der ÖVAG gegen die VB Wien darstellt. Bezüglich dieser Verrechnungsforderung wurde vereinbart, dass sie in die (kontokorrentmäßige) Abrechnung zwischen der ÖVAG und der VB Wien, welche aufgrund der Bestandsveränderungen im Spaltungsvermögen, die zwischen dem Spaltungsstichtag und der Wirksamkeit der Spaltung eintreten, durchzuführen sein wird, als Forderung der ÖVAG im Aktivposten 3 der Spaltungsbilanz (Forderungen an Kreditinstitute) eingestellt wird. Dadurch bedingt ergibt sich eine Verschiebung in den Positionen

Forderungen gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, wodurch die Werte gemäß Spaltungsbilanz und Übertragungsbilanz aufsummiert nicht dem Wert ÖVAG 31. Dezember 2014 entsprechen.

Die Positionen Ergänzungskapital, Gezeichnetes Kapital, Gewinnrücklagen, Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG und Bilanzverlust entsprechen nicht der Spaltungsbilanz lt. Spaltungsvertrag. In oben ersichtlicher Aufstellung wird bereits der 2015 durchgeführte Kapitalschnitt, der Ausgleich des Bilanzverlustes durch die Kapitalherabsetzung sowie der sich aus der Spaltung ergebende Verlust von EUR 7 Mio. berücksichtigt. Dementsprechend ist in diesen Positionen kein Abgleich mit den Salden der ÖVAG per 31. Dezember 2014 möglich.

Abbaumaßnahmen

Ziel der immigon ist es, den Abbauprozess, der seit 2012 erfolgreich läuft, zügig fortzusetzen, die Verbindlichkeiten der Gläubiger planmäßig bei Fälligkeit zu bedienen und die immigon final abzuwickeln. Die immigon ist als Abbaugesellschaft wesentlich den Unsicherheiten und Risiken im Abbauprozess unter anderem hinsichtlich erzielbarer Verkaufspreise von Assets, ausstehender Kredite, höherer Aufwendungen und Gewährleistungen ausgesetzt. Diesem Tatbestand wurde durch die Dotierung entsprechender Rückstellungen 2014 sowie 2015 und der 2015 erfolgten Einstellung des Jahresüberschusses in die Rücklagen Rechnung getragen.

Im Jahr 2015 konnte aufgrund der Abspaltung und des erfolgreichen Abbauprozesses die Bilanzsumme mehr als halbiert werden und eine nicht unbedeutende Eigenkapitalsteigerung erreicht werden. Die im Rahmen der Bewilligung einer Abbaugesellschaft definierten Abbauziele konnten hinsichtlich des Abbaus der Bilanzsumme damit im Jahr 2015 übererfüllt werden. Trotz dieses Erfolges und der Steigerung des Eigenkapitals ist die immigon nach wie vor den Unsicherheiten und auch unerwarteten Risiken aus Abbau- und Verwertungsmaßnahmen ausgesetzt. Es ist unverändert geplant, die wesentlichen wirtschaftlichen Risiken der immigon bis Ende 2017 abzubauen und somit die Gesellschaft bis zu diesem Zeitpunkt ökonomisch zu liquidieren. Der Abschluss der formalen und rechtlichen Liquidation wird mit großer Wahrscheinlichkeit erst sehr viel später erfolgen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die immigon unterliegt als Abbaugesellschaft den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG). § 84 Abs. 2 BaSAG verweist auf die für eine Abbaugesellschaft nach wie vor anzuwendenden Bestimmungen des Bankwesengesetzes (BWG), weshalb die Rechnungslegungsvorschriften für Banken auch weiterhin für die immigon zu beachten sind.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt. Die Bilanzierung der vom Abbau betroffenen Assets geht grundsätzlich von der Annahme eines kontrollierten Abbaus entsprechend der zugrunde gelegten Laufzeiten der Vermögensgegenstände aus. Sofern ein beschleunigter Abbau vorgesehen ist, wurde dies durch Abwertung auf den voraussichtlich erzielbaren Verkaufspreis bzw. durch Bildung von Vorsorgen für verkaufsbedingte Abschläge entsprechend berücksichtigt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste, die im Geschäftsjahr 2015 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, einschließlich der Risiken aus dem beschlossenen Abbau, wurden, soweit bekannt, berücksichtigt.

Die [Forderungen an Kreditinstitute](#) und die [Forderungen an Kunden](#) wurden mit dem Nennwert angesetzt.

Gemäß der [Asset Garantie](#) übernahm die Republik Österreich mit Wirkung ab 31. Dezember 2012 (einschließlich dieses Tages) die Haftung als Ausfallsbürge gemäß § 1356 ABGB für von der Bank ausgewählte Forderungen (Forderungspool) bis zu einem Haftungshöchstbetrag von EUR 100 Mio. Die Haftung bezieht sich ausschließlich auf den zum 31. Dezember 2012 wertberechtigten Teil der jeweiligen Forderung. Am 2. Juli 2015 hat die immigon mit der Republik Österreich eine Nachtragsvereinbarung zur Asset Garantie abgeschlossen, durch die die Bestimmungen des ursprünglichen Vertrages vom 15. März 2013 auf die neuen Strukturen und die Führung der immigon als Abbaugesellschaft angepasst wurden. Die Laufzeit ist unverändert bis zum Tag der Aufstellung des Jahresabschlusses 2017. Die immigon hat weiterhin unverändert ein Haftungsentgelt in Höhe von EUR 10 Mio. im Jahr 2015 bezahlt. Der Regressanspruch der Republik Österreich besteht nach einer allfälligen Zahlung aufgrund der Haftung und hat den Charakter von „Besserungsgeld“ und besteht nur, wenn

die immigon unter Berücksichtigung des Regressanspruchs nicht im insolvenzrechtlichen Sinn überschuldet ist oder die Bezahlung des Regressanspruchs im ausschüttungsfähigen Bilanzgewinn Deckung finden würde. Die in 2014 gebildete Rückstellung für den Regressanspruch wird zum 31. Dezember 2015 aus Vorsichtsgründen in unveränderter Höhe beibehalten.

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden [Einzelwertberichtigungen bzw. pauschale Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen](#) gebildet. Vom Wahlrecht des § 57 Abs 1 BWG wurde per 31. Dezember 2015 nicht Gebrauch gemacht.

Die Fremdwährungsbeträge wurden zu den Devisen-Mittelkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Valutenbestände wurden zum Valuten-Mittelkurs umgerechnet.

Das Kriterium der Zuordnung zum [Anlagevermögen](#) im Bereich der Wertpapiere ist die Absicht, ein Wertpapier dauerhaft im Bestand zu halten. Die dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmeten Wertpapiere wurden wie Anlagevermögen, die Wertpapiere des Umlaufvermögens nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Erforderliche Umwidmungen von Wertpapieren des Anlagevermögens ins Umlaufvermögen aufgrund der Änderung des Geschäftsmodelles und der damit einhergehenden fehlenden langfristigen Nutzung gemäß § 198 UGB wurden im Rahmen des Jahresabschlusses 2014 bereits vorgenommen. Vom Wahlrecht gemäß § 204 Abs. 2 UGB bei nicht dauernder Wertminderung bei Finanzanlagen wurde Gebrauch gemacht.

Auch wenn die immigon als Abbaugesellschaft nicht mehr im aktiven Handel tätig ist, hat sie die Rechnungslegungsvorschriften des ehemaligen Bankbetriebes weiter anzuwenden. In Hinblick auf eine konzern einheitliche Bewertungsmethodik wird seit dem Geschäftsjahr 2011 der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Tilgungsbetrag bei Wertpapieren des Anlagevermögens über die Laufzeit verteilt zugeschrieben.

Für alle wesentlichen [Beteiligungen](#) der immigon erfolgt jährlich eine Beurteilung der Bewertung. Bei Auftreten negativer Entwicklung einer Gesellschaft oder von Beteiligungen einer Holding wird diese Beurteilung auch anlassbezogen durchgeführt. Der Wert einer Beteiligung wird dabei auf Basis der Planungszahlen der Beteiligung grundsätzlich mittels der Discounted Cash Flow Methode bzw Discounted Earnings Methode ermittelt und dem aktuellen Buchwert gegenübergestellt. Der Diskontierungszinssatz wird auf Basis aktueller Vergleichsdaten festgelegt. Sollten nicht ausreichend Informationen für eine Discounted Cash Flow Bewertung verfügbar sein, werden auch andere Verfahren zur Überprüfung der Wertansätze herangezogen. Ein allfälliger negativer Unterschied wird gemäß den Bewertungsprinzipien nach UGB/BWG behandelt. Ist der Wert der Beteiligung nach einer vorgenommenen Abschreibung wieder höher, wird eine Zuschreibung auf den aktuellen Wert, jedoch maximal bis zur Höhe der historischen Anschaffungskosten vorgenommen. Aufgrund des geplanten beschleunigten Abbaus wurden für individuelle Discounts, Ratingmigration und Besicherungswertänderungen bei Immobilienleasingfinanzierungen und Eigenobjekten zusätzliche Vorsorgen gebildet. Im Jahr 2014 wurde – aus Sicht eines dreijährigen Abbauhorizonts – eine diesbezügliche Vorsorge gebildet, dies allerdings beschränkt auf die Engagements des ehemaligen Segments Non Core Business. Im Jahr 2015 wurden alle Beteiligungen der immigon mit einbezogen.

Die Bewertung des [Sachanlagevermögens](#) (Grundstücke, Gebäude und Betriebs- und Geschäftsausstattung) erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Die Abschreibungssätze betragen bei den unbeweglichen Anlagen 2,0% bis 2,5 %, bei den beweglichen Anlagen 10 % bis 33 % und bei den immateriellen Wirtschaftsgütern 25 %. Außerplanmäßige Abschreibungen des Sachanlagevermögens werden aufgrund von voraussichtlicher dauernder Wertminderung vorgenommen.

Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte wird die halbe Jahresabschreibung verrechnet. Geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Einzelanschaffungswert bis EUR 400,00 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die Verpflichtungen werden mit dem Rückzahlungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt.

Emissionskosten, Zuzählungsprovisionen und Agio- und Disagiobeträge für die [verbrieften Verbindlichkeiten](#) werden auf die Laufzeit der Schulden verteilt.

Die [Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen](#) können laut dem Fachgutachten „Grundsätze ordnungsgemäßer Bilanzierung von Abfertigungspflichten nach den Vorschriften des Rechnungslegungsgesetzes“ (KFS/RL 2/3) für den UGB-Abschluss entweder auf Basis des Teilwertverfahrens oder nach den Vorschriften des IAS 19 (Projected Unit Credit Method) erfolgen. Seit dem Geschäftsjahr 2014 erfolgt die Bilanzierung von Pensions- und Abfertigungspflichten gemäß IAS19.

Der Ansatz für diese Sozialkapitalrückstellung wird gemäß Anwartschaftsbarwertverfahren nach den allgemein anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik als Barwert der Gesamtverpflichtung sowie die in der Periode hinzuverdienten Ansprüche ermittelt. Bei den Abfertigungsverpflichtungen werden sowohl ein Ausscheiden wegen des Erreichens der Altersgrenze als auch wegen Berufsunfähigkeit, Invalidität oder Ableben sowie die Hinterbliebenenanwartschaft berücksichtigt.

Für die Bewertung der bestehenden Sozialkapitalverpflichtungen werden Annahmen für Zinssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung und künftige Bezugserhöhungen verwendet. Diese Parameter stellen sich wie folgt dar:

	2015	2014
Rechnungszinssatz: Pensionen	1,60 %	1,60 %
Rechnungszinssatz: Abfertigungen	0,50 %	2,00 %
Zinssatz Planvermögen	1,60 %	2,10 %
Künftige Gehaltssteigerungen	3,00 %	3,50 %
Künftige Pensionssteigerungen	2,00 %	2,00 %

Fluktuationsabschläge wurden nicht vorgenommen.

Als Rechnungsgrundlage werden die biometrischen Grundwerte der aktuellsten österreichischen Pensionsversicherungstabellen „AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung Pagler & Pagler, Angestelltenbestand“ verwendet. Bei der Berechnung wird generell auf die derzeit gültigen Alterspensionsgrenzen abgestellt und vorausgesetzt, dass die Mitarbeiter das aktive Dienstverhältnis in der Regel mit 65 Jahren bei Männern und 60 Jahren bei Frauen beenden werden. Allfällige Übergangsregelungen werden vernachlässigt. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen beinhaltet anspruchsberechtigte Dienstnehmer, die am Bewertungsstichtag in einem aktiven Dienstverhältnis standen, sowie Bezieher laufender Pensionen. Die Ansprüche sind in Sonderverträgen bzw Statuten genannt, rechtsverbindlich und unwiderruflich zugesagt.

Seit dem Jahr 1996 besteht mit der VICTORIA-VOLKSBANKEN Pensionskassen AG (nachfolgend kurz „Victoria Pensionskasse“) ein Pensionskassenvertrag. Infolge der Verschmelzung der Investkredit auf die immigon wurde der Pensionskassenvertrag der Investkredit mit der Valida Pension AG mit Ausnahme der Pensionisten und der vor dem 1. Jänner 2012 bereits ausgeschiedenen Mitarbeitern übernommen und in Folge ein Teil der Ansprüche auf die Victoria Pensionskasse übertragen. In Abhängigkeit der Performance beider Pensionskassen kann es zu Nachschussverpflichtungen kommen.

Für aktive Pensionisten, deren Ansprüche in eine Pensionskasse ausgelagert wurden, wurde eine Vorsorge für mögliche vertragliche Nachschussverpflichtungen gebildet.

Seit dem Jahr 1992 wird von der Gesellschaft eine Rückstellung für Jubiläumsgelder gebildet. Die Rückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach IFRS mit einem Rechnungszinssatz von 0,5 % (2014: 2,25 %) berechnet. Die Reduktion des Zinssatzes begründet sich in der kürzeren Laufzeitbetrachtung aufgrund des Abbaus der Gesellschaft. Es wurde kein Fluktuationsabschlag vorgenommen. Im Vorjahr wurde die Rückstellung nach UGB berechnet.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011 wurde erstmals eine Betriebsvereinbarung „Sozialplan“ für Personalmaßnahmen berücksichtigt. Der Sozialplan wurde am 11. Juni 2015 erneuert und gilt bis 31. Dezember 2017.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Vom Wahlrecht gemäß § 198 Abs 10 UGB wurde nicht Gebrauch gemacht. Der in der Bilanz nicht angesetzte aktivierbare Betrag an aktiven latenten Steueransprüchen der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2015 insgesamt EUR 161.158.350,42 (31.12.2014: TEUR 157.068). Diese resultieren überwiegend aus dem Unterschiedsbetrag zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen bei Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen, sowie aus der Siebtelung der steuerlichen Teilwertabschreibung nach § 12 Abs 3 Z 2 KStG.

Die Nominale außerbilanzieller Geschäfte werden in den Posten unter der Bilanz ausgewiesen. Für diese werden bei drohender Inanspruchnahme Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente werden wie folgt bewertet und bilanziert:

Derivative Finanzinstrumente des Bankbuchs

Gekaufte Optionen, Futures, Währungsoptionen, Swaptions sowie Caps und Floors, die der Absicherung eigener Emissionen dienen, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Erhaltene Prämien für Verkaufspositionen werden passiviert, bezahlte Prämien für Kaufpositionen werden aktiviert.

Für Zinsswaps erfolgt eine anteilige Zinsabgrenzung bis zum Bilanzstichtag.

Devisentermingeschäfte und Währungsswaps werden mit dem Devisenmittelkurs bewertet. Die Abgrenzung des Swapsatzes erfolgt aliquot über die Laufzeit.

Ausgleichszahlungen aus Forward Rate Agreements zur Absicherung des Bankbuches werden über die Laufzeit abgegrenzt.

Die Vorschriften gemäß AFRAC Stellungnahme „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“ vom September 2014 zur unternehmensrechtlichen Bilanzierung werden seit dem Geschäftsjahr 2011 angewendet. Die Absicherung der Zinsrisiken erfolgt ausschließlich durch Micro-Hedges. Für negative Marktwerte von Derivaten wurden grundsätzlich Rückstellungen gebildet, sofern offene Positionen oder keine effektiven Hedgebeziehungen vorlagen.

Derivative Finanzinstrumente des Handelsbuchs

Derivative Finanzinstrumente des Handelsbuchs umfassen den Optionsteil aus strukturierten Emissionen sowie Handelspositionen von börsengehandelten Futures, Optionen, Zinsswaps, Forward Rate Agreements, Swaptions, Caps/Floors/Collars und Währungsoptionen. Die Bewertung erfolgt mit dem Marktwert und das Bewertungsergebnis wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Erläuterungen zu Bilanzposten

Allgemein

Die Vorjahresangaben beziehen sich auf die Werte zum 31. Dezember 2014. Diese sind wegen der rückwirkend zum 1. Jänner 2015 erfolgten **Spaltung** nur eingeschränkt mit den Werten der immigon zum 31. Dezember 2015 vergleichbar.

Forderungen an Kreditinstitute

Die immigon hielt über zwei Zwischengesellschaften eine durchgerechnete 51 %ige Beteiligung an der **Volksbank Romania S.A.** (kurz: VBRO). Am 10. Dezember 2014 wurden gemeinsam mit der Groupe BPCE, der DZ Bank AG und der WGZ Bank die Anteile an der VBRO an die rumänische Banca Transilvania verkauft und die entsprechenden Verträge unterzeichnet. Am 17. März 2015 erfolgte die Genehmigung der Transaktion durch die Rumänische Nationalbank sowie die Wettbewerbsbehörde, sodass am 7. April 2015 das Closing erfolgte. Die Refinanzierungslinien gegenüber der VBRO in Höhe von rund EUR 0,5 Mrd. per 31. Dezember 2014 wurden 2015 vollständig rückgeführt. Von den Refinanzierungslinien waren per 31. Dezember 2014 EUR 82 Mio. nachrangig.

Gliederung der Forderungen an und Guthaben bei Kreditinstituten und Forderungen an Kunden:

Restlaufzeit	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	TEUR
täglich fällig	79.314.153,11	752.334
bis 3 Monate	255.245.426,81	1.465.064
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	192.183.630,99	765.367
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	379.613.347,53	3.405.926
mehr als 5 Jahre	167.158.065,26	1.068.111
Gesamt	1.073.514.623,70	7.456.801

Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

	31.12.2015		31.12.2014	
	gegenüber verbundenen Unternehmen	gegenüber Beteiligungen	gegenüber verbundenen Unternehmen	gegenüber Beteiligungen
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	20.200.621,15	0,00	642.719	465.567
Forderungen an Kunden	339.787.693,63	0,00	999.088	65.139
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0	958
	359.988.314,78	0,00	1.641.807	531.664

Aufgliederung der zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere, Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen der Bilanzposten 2, 5, 6, 7 und 8 in börsennotierte und nicht börsennotierte Wertpapiere:

EUR	Börsennotiert	Nicht börsennotiert
Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	0,00	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	225.290.284,04	1.489.435,60
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.515.789,00	10.071.678,64
Beteiligungen	0,00	15.516.282,27
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	308.213.244,76

Aufgliederung der zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere der Bilanzposten 2, 5 und 6 in Anlage- und Umlaufvermögen:

EUR	Anlagevermögen	Umlaufvermögen (inkl. HB)
Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	0,00	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	84.604.766,44	142.174.953,22
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	5.515.789,00

Die Zuordnung zum Anlage- oder Umlaufvermögen wurde konform der Bilanz 2014 fortgeführt, neue Wertpapiere wurden nicht erworben. Dem Anlagevermögen der Abbaugesellschaft sind jene Wertpapiere zugeordnet, die bis Ende 2017 fällig werden und dauerhaft dem Geschäftsbetrieb der Abbaugesellschaft dienen. Im Jahr 2014 wurde für Wertpapiere des Anlagevermögens von dem Wahlrecht gem § 204 Abs 2 UGB Gebrauch gemacht und eine Abschreibung für eine voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderung in Höhe von EUR 5.384.205,01 vorgenommen. Dieses Wahlrecht wurde auch 2015 unverändert in Anspruch genommen und eine Abschreibung in Höhe von EUR 267.812,35 vorgenommen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert der nicht dem Anlagevermögen (Umlaufvermögen ohne Handelsbuch) gewidmeten zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere beträgt zum 31. Dezember 2015 EUR 4.892.250,22 (31.12.2014: TEUR 34.911).

Sonstige Angaben zu Wertpapieren

Die unterlassenen Zuschreibungen bei Wertpapieren des Umlaufvermögens belaufen sich auf EUR 1,32 (31.12.2014: TEUR 37). Das Ausmaß der potenziell künftigen steuerlichen Belastungen aus der unterlassenen Zuschreibung beträgt EUR 0,33 (31.12.2014: TEUR 10).

Der zeitanteilig abgeschriebene Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Tilgungsbetrag bei Wertpapieren des Anlagevermögens beträgt EUR 604.697,54 (31.12.2014: TEUR 3.000).

Der zeitanteilig zugeschriebene Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Tilgungsbetrag bei Wertpapieren des Anlagevermögens beträgt EUR 641.004,20 (31.12.2014: TEUR 2.286).

Aufgrund der Tatsache, dass sowohl das Umlaufvermögen wie auch das Anlagevermögen wie Umlaufvermögen bewertet wird (Wahlrecht gem. § 204 Abs 2 UGB wurde 2014 für jene Wertpapiere angewandt, die nach der Spaltung in der immigon verblieben sind), gibt es per 31. Dezember 2015 keine Wertpapiere im Bestand, bei denen eine Abschreibung unterblieben ist. Im Vorjahr ist bei nachfolgenden Wertpapieren des Anlagevermögens, die über dem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen und im Zuge der Spaltung auf die VB Wien übertragen wurden, eine außerplanmäßige Abschreibung unterblieben, da von Halteabsicht und einer vollständigen Bedienung – somit voller Werthaltigkeit – ausgegangen wurde.

EUR	31.12.2014 Marktwert	31.12.2014 Buchwert	31.12.2014 Unterschiedsbetrag
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	2.180.185,03	2.255.899,05	-75.714,02
Schuldverschreibungen und andere festverzinsl. Wertpapiere	87.648.600,00	88.020.597,68	-371.997,68
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	704.199,76	724.917,25	-20.717,49
	90.532.984,79	91.001.413,98	-468.429,19

Aufgrund fehlender oder ungenügender Marktliquidität ist gegenwärtig die Aussagekraft der Marktwerte für einige Wertpapiere eingeschränkt und daher nur ein Indikator für die Werthaltigkeit dieser Wertpapiere. Die von inaktiven Märkten aber auch alle anderen betroffenen Wertpapier-Positionen werden periodisch (quartalsmäßig) hinsichtlich notwendiger außerplanmäßiger Abschreibung untersucht. Extern angelieferte Marktwerte werden laufend anhand verfügbarer Marktdaten auf ihre Plausibilität überprüft. Bei abweichenden Einschätzungen erfolgt eine Adaption der Marktbewertung durch Rückgriff auf bisher aufgetretene Geschäftsfälle, durch Vergleich mit den aktuellen beizulegenden Zeitwerten eines anderen im Wesentlichen identischen Finanzinstruments oder durch Discounted Cash Flow Methode.

Im Geschäftsjahr 2015 gab es wie im Vorjahr keine echten Pensionsgeschäfte.

Das Unternehmen führt ein Handelsbuch. Diesem waren im Geschäftsjahr 2015 Wertpapiere mit einem Marktwert von EUR 176.158.833,42 (31.12.2014: TEUR 392.511) und sonstige Finanzinstrumente mit einem Marktwert inklusive Zinsabgrenzung von EUR 134.876.997,05 (31.12.2014: TEUR 30.281) gewidmet.

Vermögensgegenstände nachrangiger Art:

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	0,00	106.224
Forderungen an Kunden	7.864.775,94	9.122
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21.687.155,67	21.874
	29.551.931,61	137.220

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Zusammensetzung der wesentlichen Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen:

Gesellschaftsname	Anteil immigon %	Jahres- abschluss	Bilanzsumme TEUR	Gesamtes Eigenkapital TEUR	Eigenkapital Anteil immigon TEUR	Jahreserfolg insgesamt TEUR
VBV Anlagenvermietungs- und Beteiligungs-GmbH, Wien	100,00	31.12.2015	1.151	1.147	1.147	634
VBV Holding GmbH, Wien	100,00	31.12.2015	403	379	379	1
Invest Mezzanine Capital Management GmbH, Wien	100,00	31.12.2015	314	18	18	3
IKIB Mittelstandsfinanzierungs GmbH, Wien	100,00	31.12.2015	2.734	2.228	2.228	418
IKIB alpha Beteiligungsholding GmbH, Wien	100,00	31.12.2015	4.526	3.854	3.854	230
IKIB beta Beteiligungsholding GmbH, Wien	100,00	31.12.2015	167	128	128	-7
Investkredit International Bank plc, Sliema (Malta)	99,99	31.10.2014	7.860	7.846	7.845	-137
Investkredit Funding Ltd., St. Helier (Jersey)	100,00	31.12.2015	9.835	9.778	9.778	-102
Investkredit-IC Holding alpha GmbH, Wien	100,00	31.12.2015	70.212	70.201	70.201	10.697
REWO Unternehmens-verwaltung GmbH, Wien	100,00	31.12.2015	52.111	51.854	51.854	-1.791
Leasing West GesmbH & Co KG, Kufstein	99,00	31.12.2015	44.844	3.293	3.260	2.161
VB Factoring Bank Aktiengesellschaft, Salzburg	100,00	31.12.2015	44.343	21.572	21.572	2.077
Unternehmensbeteiligungs Ges mbH, Wien	100,00	31.12.2015	219.285	207.762	207.762	-15.281
VBI Holding GmbH, Wien	100,00	31.12.2015	36.261	36.256	36.256	-192.072
VIBE-Holding GmbH, Wien	100,00	31.12.2015	576	572	572	107
ÖVAG Finance (Jersey) Limited, St. Helier (Jersey)	100,00	31.12.2015	73	54	54	-91
Levade S.A., Luxemburg	100,00	31.12.2014	1.723	70	70	0
Verwaltungsgenossenschaft der VB Wien rGmbH, Wien	79,86	30.06.2014	11.934	11.891	9.496	184
VB Victoria Zastupanje u Osigruvanju d.o.o., Zagreb (Kroatien)	25,10	31.12.2009	56	10	3	0
AGCS Gas Clearing and Settlement AG, Wien	20,00	31.12.2014	19.608	2.988	597	210

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die immigon portfolioabbau ag ist seit 2005 Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG. Zur Anwendung gelangt die Belastungsmethode, welche bei der Berechnung der Steuerumlage von der steuerlichen Selbstständigkeit des einzelnen Gruppenmitgliedes ausgeht. Des Weiteren ist die Steuerschuld der Gruppenmitglieder am 30. September des Folgejahres an die immigon abzuführen, Steuerforderungen werden entweder in Gruppengewinnjahren von der immigon ausgeglichen, oder das Gruppenmitglied kann in Folgejahren seine Steuerforderungen gegen Steuerverbindlichkeiten gegenrechnen. Ein etwaiger Schlussausgleich von Steuerforderungen wird mit dem Barwert der (fiktiven) zukünftigen Steuerersparnis aus den noch nicht verrechneten Verlustvorträgen des jeweiligen Gruppenmitgliedes abgegolten. Die Diskontierung der Verlustvorträge erfolgt unter Zugrundelegung eines angemessenen Zinssatzes unter Anbindung an den 12-Monats-EURIBOR oder, sollte dieser nicht mehr verfügbar sein, eines vergleichbaren Referenzzinssatzes. Im Geschäftsjahr bestehen zwei Varianten der Gruppenumlagevereinbarung. Jene, die mit Gruppenmitgliedern vor dem Jahr 2010 abgeschlossen wurde, sieht einen Steuersatz in Höhe des Körperschaftsteuersatzes von 25 % vor. Ab dem Jahr 2010 abgeschlossene Vereinbarungen sehen auf Grund der bestehenden, hohen Verlustvorträge einen Umlagesatz von 6,25 % vor.

Zum 31. Dezember 2015 beträgt die Anzahl der Gruppenmitglieder 19 (31.12.2014: 27). Im Geschäftsjahr 2015 gab es vier neue Zugänge zur Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG. Mit Invest Mezzanine Capital Management Gesellschaft mbH, Wien, besteht ein zivilrechtlicher Ergebnisabführungsvertrag, ein solcher mit VB Factoring Bank Aktiengesellschaft, Salzburg, ist im Jahre 2015 aufgelöst worden. Die Tabelle enthält die Ergebnisübernahmen.

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
VB Factoring Bank Aktiengesellschaft, Salzburg	Nicht mehr anwendbar	1.213
Invest Mezzanine Capital Management Gesellschaft mbH, Wien	3.342,83	-10

Die Gewinnübernahmen sind in den **Erträgen aus Wertpapieren und Beteiligungen** enthalten, Verlustübernahmen werden im Posten „**Wertberichtigung auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen**“ ausgewiesen.

Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens verweisen wir auf Anlage 1. Die Grundwerte von bebauten Grundstücken betragen EUR 34.328,48 (31.12.2014: TEUR 34).

Aufgliederung der Sonstigen Vermögensgegenstände:

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	TEUR
Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	340.328.984,33	1.451.121
Forderung gegenüber Republik Österreich (Asset Garantie)	100.000.000,00	100.000
Zinsabgrenzungen	96.265.895,92	240.324
Forderungen aus der Verrechnung mit Konzerngesellschaften	24.745.713,04	223.661
Forderung gegenüber AWS	15.765.156,32	15.765
Forderungen gegenüber Finanzamt	19.669.848,22	13.311
Sonstige Forderungen	20.166.636,75	18.005
	616.942.234,58	2.062.188

Im Posten **sonstige Vermögensgegenstände** sind Erträge in Höhe von EUR 121.011.608,96 (31.12.2014: TEUR 579.751) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden. Im Wesentlichen betrifft dies Zinsabgrenzungen und Forderungen aus der Verrechnung mit Konzerngesellschaften, welche mit EUR 23.066.071,80 aus der Ergebnisüberrechnung gegenüber der Beteiligung Leasing West GesmbH & CoKG resultieren.

In den sonstigen Vermögensgegenständen (ausgenommen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente) sind Posten mit Laufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von EUR 20.984.702,84 (31.12.2014: TEUR 11.801) enthalten.

Gliederung der Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten und Kunden:

	31.12.2015	31.12.2014
Restlaufzeit	EUR	TEUR
täglich fällig	30.443.195,03	5.303.493
bis 3 Monate	217.449.692,43	705.222
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	32.311.194,92	201.121
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	222.472.203,91	785.956
mehr als 5 Jahre	52.357.394,32	884.085
	555.033.680,61	7.879.878

Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

	31.12.2015		31.12.2014	
	gegenüber verbundenen Unternehmen EUR	gegenüber Beteiligungen EUR	gegenüber verbundenen Unternehmen TEUR	gegenüber Beteiligungen TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	185.239,81	0,00	54.792	754.748
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,00	0,00	403.644	13.748
	185.239,81	0,00	458.436	768.496

Aufgliederung der Sonstigen Verbindlichkeiten:

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	TEUR
Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	265.468.369,47	1.358.668
Zinsabgrenzungen	76.157.582,23	300.051
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	3.000.576,51	9.367
Verbindlichkeiten aus der Verrechnung mit Konzerngesellschaften	3.183.757,54	4.154
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzämtern	1.129.846,03	3.014
Sonstige Verbindlichkeiten	18.044.561,88	12.868
	366.984.693,66	1.688.123

Im Posten **Sonstige Verbindlichkeiten** sind wesentliche Aufwendungen in Höhe von EUR 79.341.339,77 (31.12.2014: TEUR 313.572) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden. Diese bestehen hauptsächlich aus Zinsabgrenzungen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten (ausgenommen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente) sind Posten mit Laufzeit von weniger als einem Jahr in Höhe von EUR 101.516.324,19 (31.12.2014: TEUR 319.920) enthalten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten mit EUR 7.533.960,00 einen Vorschuss auf einen Liquidationserlös und mit EUR 1.271.189,63 Aufwendungen in Bezug auf die Lohnverrechnung.

Rückstellungen für latente Steuern

Im Geschäftsjahr 2015 bestand wie im Vorjahr kein Erfordernis einer Rückstellungsdotierung für passive latente Steuern.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen Vorsorgen für folgende Verpflichtungen:

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	TEUR
für Rechtsrisiken	143.607.565,03	107.158
für Redimensionierung (Sozialplan, Transformation)	43.754.799,56	53.899
für Verluste und Risiken aufgrund von Kreditgewährungen und -garantien	13.288.055,28	22.227
für Risiken aus Beteiligungen und deren Verkauf	12.550.000,00	196.791
für Abschläge Kreditrückzahlungen und Derivateauflösung	8.062.000,00	9.163
für Stabilitätsabgabe	5.900.000,00	0
für ausstehende Eingangsrechnungen	4.892.196,35	7.476
für drohende Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten	3.225.834,68	55.314
für nicht konsumierte Urlaube	1.258.274,45	4.383
für Personalaufwand und Jubiläumsgelder	306.310,83	3.226
für Schadensfälle	0,00	233
für sonstige Verpflichtungen	6.507.117,68	9.078
	243.352.153,86	468.948

In der Rückstellung für Rechtsrisiken ist per 31. Dezember 2015 und per 31. Dezember 2014 die Vorsorge für die Ausfallbürgschaft der Republik Österreich (Asset Garantie) im Umfang von EUR 100.000.000,00 enthalten. Die Rückstellung für Risiken aus Beteiligungen und deren Verkauf betraf per 31. Dezember 2014 das Risiko aus der Volksbank Romania; die Rückstellung wurde im Jahr 2015 verbraucht.

Eigenkapital

Am 31.12.2015 setzte sich das Grundkapital wie folgt zusammen:

	EUR
18.907.729 Namensaktien mit einem Rechenwert von EUR 1,0226	19.335.951,23

Das **Grundkapital** entwickelte sich 2015 wie folgt: In einem ersten Schritt wurde das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 577.328.623,46 (264.708.218 Stückaktien) mit Hauptversammlungsbeschluss vom 28. Mai 2015 durch eine vereinfachte Kapitalherabsetzung um EUR 26,172 auf EUR 577.328.597,29 durch Einziehung von 12 eigenen Aktien reduziert. In einem zweiten Schritt wurde das reduzierte Grundkapital in Höhe von EUR 577.328.597,29 mit Hauptversammlungsbeschluss vom 28. Mai 2015 durch eine vereinfachte Kapitalherabsetzung um EUR 557.992.646,06 auf EUR 19.335.951,23 zur Deckung von Verlusten herabgesetzt und zwar durch Herabsetzung des anteiligen Betrags des Grundkapitals je Aktie. Die Aktien wurden im Verhältnis 14 Aktien : 1 Aktie zusammengelegt.

Am Grundkapital sind am 31. Dezember 2015 die nachstehenden Aktionäre beteiligt:

	TEUR	%
Gesellschafter mit einer qualifizierten Beteiligung		
Republik Österreich	8.373	43,3
Volksbanken Holding eGen	8.355	43,2
Sonstige Gesellschafter		
GPVAUBEOE Beteiligungen GmbH	1.798	9,3
DZ Bank AG	733	3,8
Streubesitz und eigene Anteile	77	0,4
	19.336	100,0

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 15. Dezember 2008, geändert durch die Hauptversammlung vom 20. März 2009 und die Hauptversammlung vom 23. Mai 2013, wurde eine bedingte Kapitalerhöhung um bis zu EUR 155.547.705,91 durch Ausgabe von Stammaktien beschlossen, die nur soweit durchgeführt werden soll, wie die Inhaber des auf Grund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 15. Dezember 2008 ausgegebenen Partizipationskapitals von ihrem Umtauschrecht Gebrauch machen (**bedingtes Kapital**).

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Mai 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, bis 23. Mai 2018 das Grundkapital der Gesellschaft zum Zweck der Einziehung nach § 102a Abs 7 Satz 2 BWG idF vor BGBl 2013/184 des auf Grund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 15. Dezember 2008 auszugebenden Partizipationskapitals um bis zu EUR 288.664.311,73 durch Ausgabe neuer Aktien – allenfalls in mehreren Tranchen – gegen Barzahlung in Form von Stammaktien zu erhöhen, wobei der Ausgabebetrag, die Ausgabebedingungen und, soweit vorgesehen, der Ausschluss des Bezugsrechtes vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates wie folgt festgesetzt werden: Der Ausgabebetrag hat sich am Unternehmenswert der Gesellschaft, der nach einer zu diesem Zweck durchzuführenden Unternehmensbewertung zu ermitteln ist, im Zeitpunkt der Durchführung der Kapitalerhöhung zu orientieren (**genehmigtes Kapital**).

Neben dem Grundkapital verfügte die Gesellschaft am 31. Dezember 2015 über ein **Partizipationskapital** mit Nennbetrag von TEUR 15.414; von diesem Partizipationskapital befanden sich aufgrund von Rückkäufen aus Drittbesitz Partizipationsscheine mit Nennbetrag von EUR 13.359,23 (31.12.2014: TEUR 399) mit einem Anteil am Nennkapital von 0,09 % (31.12.2014: 0,09 %) sowie 49.819 Stück eigene Anteile (31.12.2014: 697.483 Stück) mit einem Anteil am Nennkapital von 0,26 % (31.12.2014: 0,26 %) im Portefeuille der immigon.

Das im Jahr 2009 begebene Partizipationskapital der Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft im Volumen von Nominale EUR 10,048 Mio. (nach Kapitalherabsetzung) befand sich zum 31. Dezember 2015 zur Gänze im Besitz der Republik Österreich.

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

	31.12.2014	Spaltung	Umgliederung	Kapital-herabsetzung	Jahres-überschuss Rücklagenbewegung	31.12.2015
Gezeichnetes Kapital	880.816.919,50	0,00	6.735.000,00	-857.825.936,88	0,00	29.725.982,62
Partizipationskapital	0,00	0,00	150.000.000,00	-144.976.184,16	0,00	5.023.815,84
Gewinnrücklagen	5.694.874,51	0,00	0,00	-3.696.374,16	298.379.117,49	300.377.617,84
Haftrücklagen						
gem. § 57/5 BWG	289.846.860,35	0,00	0,00	-289.846.860,35	0,00	0,00
unversteuerte Rücklagen	107.485,00	-107.485,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Bilanzergebnis	-1.296.345.355,55	-7.000.000,00	0,00	1.296.345.355,55	7.000.000,00	0,00
Summe	-119.879.216,19	-7.107.485,00	156.735.000,00	0,00	305.379.117,49	335.127.416,30

Entwicklung des Partizipationskapitals:

	Nennwert EUR	Buchwert EUR
Stand am 31.12.2014	460.223.296,04	460.223.296,04
vereinfachte Kapitalherabsetzung (96,65 %)		-444.809.448,81
Stand am 31.12.2015	15.413.847,23	15.413.847,23

Der Ausweis des Partizipationskapitals erfolgt in folgenden Bilanzposten:

	Buchwert EUR
Gezeichnetes Kapital	10.390.031,39
Partizipationskapital	5.023.815,84
Summe	15.413.847,23

Das **gezeichnete Kapital** laut Position 10 setzt sich somit aus dem Grundkapital in Höhe von EUR 19.335.951,23 und dem in obiger Tabelle enthaltenen Partizipationskapital in Höhe von EUR 10.390.031,39 zusammen.

Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG

Die Haftrücklage (31.12.2014: TEUR 289.847) wurde im Rahmen der Kapitalherabsetzung zur Gänze gegen den Verlustvortrag verrechnet und beträgt zum 31. Dezember 2015 EUR 0,00.

Eigene Aktien oder Anteile und Partizipationsscheine:

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
Eigene Stammaktien	498,24	7
Eigene Partizipationsscheine	7.318,40	55
Summe	7.816,64	62

Entwicklung der eigenen Aktien:

	Anzahl Stk.	Nennwert EUR	Buchwert EUR
Stand am 31.12.2014	697.483	1.521.210,42	6.974,83
Einzug eigener Aktien, vereinfachte Kapitalherabsetzung			-6.476,59
Stand am 31.12.2015	49.819	50.947,30	498,24

Die Partizipationsscheine im Portefeuille der immigon stellen sich wie folgt dar:

	Anzahl Stk.	Nennwert EUR	Buchwert EUR
Stand am 31.12.2014	18.296	398.886,66	54.576,97
vereinfachte Kapitalherabsetzung (96,65 %)			-47.258,57
Stand am 31.12.2015	18.296	13.359,55	7.318,40

Zu- und Abgänge eigener Aktien

Im Geschäftsjahr 2015 wurden gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 28. Mai 2015 12 von 697.483 eigenen Aktien eingezogen und die verbleibenden 697.471 Stück im Verhältnis 14:1 auf 49.819 Stück Aktien zusammengelegt. Als Spitzenausgleich im Rahmen der Kapitalherabsetzung entfielen auf die eigenen Aktien 5 Bruchteile im Nominale von insgesamt EUR 0,36.

Zu- und Abgänge eigener börsennotierter Partizipationsscheine

Es gab im Geschäftsjahr 2015 keine Zu- und Abgänge eigener börsennotierter Partizipationsscheine.

Ergänzungskapital

Die ÖVAG als Rechtsvorgänger der immigon hat in der Vergangenheit Ergänzungskapital im Sinne des § 23 Abs 7 BWG idF vor BGBl 2013/184 begeben, das als Eigenmittelbestandteil aufsichtsrechtlich angerechnet wird. Gemäß den Beschränkungen des § 23 Abs 7 Z 2 BWG idF vor BGBl 2013/184 dürfen Zinsen hierauf nur dann ausbezahlt werden, soweit sie im Jahresüberschuss (vor Rücklagenbewegungen) gedeckt sind. Es ist damit zu rechnen, dass das Ergänzungskapital nicht zum Nominalkurs getilgt werden wird. Durch die Teilnahme des Ergänzungskapitals an den Nettoverlusten während der Laufzeit können je nach Tranche bedeutende Verluste bis hin zum Totalverlust beim Investor anfallen.

Die Bedingungen für das begebene Nachrang- und Ergänzungskapital stellen sich in der Bilanz per 31. Dezember 2015 wie folgt dar:

WP-Kennnummer	Bezeichnung	Nominale Stand	Wbg	Zinssatz	Tilgung	Dauer- emission	Kündigungsrecht	Bedingung der Nachrangigkeit	Umwandlung- in Kapital
				in %					
AT000B056759	Nachr.Merkur Best of Life II Garant 08-20/Serie 20 - Nullkupon	3.000.000	EUR	0,000	01.12.20	ja	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT000B053715	Nachr.CMS Floater to fix/Serie136	4.000.000	EUR	6,000	30.03.17	ja	Emittentin	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000435904	5,72 %/6 % kündbare Nachrangkapital VB Schuldverschreibungen 2003-2023	12.000.000	EUR	6,000	25.09.23	nein	Emittentin	Art. 63 ff CRR	keine
AT000B052600	VB nachrangige Nullkuponanleihe 2006-2016	12.600.000	EUR	0,000	01.06.16	nein	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT000B053558	5,27 % mehrfachkündb.Nachrang-Anl. 2007-2027	14.000.000	EUR	5,270	08.02.27	nein	Emittentin	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000432661	6,5 % / 6,75 % nachr. Schuldversch. 2001-2011/2021	15.000.000	EUR	6,750	15.03.21	ja	Emittentin	Art. 63 ff CRR	keine
AT000B052899	Nachrangige Nullkuponanleihe 2006-2016 / Serie 34	20.000.000	EUR	0,000	03.10.16	nein	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT000B053855	VB Nachr.Nullkuponanl./Serie 150	20.000.000	EUR	0,000	03.04.17	nein	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000432976	6,35/7 % VB Nachrangkapital Schuldverschreibungen 2002-2022/P2	23.000.000	EUR	7,000	18.01.22	ja	Emittentin	Art. 63 ff CRR	keine
AT000B052055	4,05 %/5,00 % kündbare nachrangige Anleihe 2006-2026	25.000.000	EUR	4,050	19.01.26	nein	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000432984	6,35 % / 7 % VB Nachrangkapital Schuld- verschreibungen 2002-2022/P3	30.000.000	EUR	7,000	25.01.22	ja	Emittentin	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000322383	FRN INVESTKR. ANL.00-20/P	5.000.000	EUR	0,405	14.03.20	nein	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000322532	FRN INVESTKR FRN 02-22/2/P NR	4.000.000	EUR	3,548	12.04.22	ja	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000322441	6.4 % INVESTKR.ANL.01-16/PP	20.000.000	EUR	6,400	12.02.16	nein	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT000B115902	FRN OEVAG NR FRN SV 13-18/S2	42.757.298	EUR	8,947	26.07.18	ja	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT000B115910	FRN OEVAG NR FRN SV 13-19/S3	5.138.120	EUR	8,947	26.07.19	ja	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT000B115928	FRN OEVAG NR FRN SV 13-20/S4	800.788	EUR	8,947	26.07.20	ja	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT000B115936	FRN OEVAG NR FRN SV 13-24/S5	29.632.890	EUR	8,947	26.07.24	ja	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT000B115944	FRN OEVAG NR FRN SV 13-25/S6	16.996.760	EUR	8,947	26.07.25	ja	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000322458	7 % INVESTKR.ANL.01-21/PP	30.000.000	EUR	7,000	06.03.21	nein	Emittentin	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000322557	INVESTKR.ERG.KAP.SV 02/22	11.000.000	EUR	6,700	20.06.22	nein	Emittentin	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000322466	7 % INVESTKR ANL. 01-21/P	15.000.000	EUR	7,000	08.03.21	nein	Emittentin	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000322581	INVESTKR.ANL.02-22/4PP	5.000.000	EUR	7,000	24.07.22	ja	Emittentin	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000438767	5,45 % ÖVAG Kündbare Ergänzungskap. Anleihe 2004-2019	30.000	EUR	5,450	02.08.19	ja	Emittentin	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000439765	Step up to 8 % Ergänzungskapitalanleihe 2005-2020	4.685.000	EUR	4,500	07.09.20	ja	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000439807	Kündbare 4,90 % Ergänzungskapitalanleihe 2005-2025	500.000	EUR	4,900	18.08.25	nein	Emittentin	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000439724	Kündbare 4,81 % Ergänzungskapital- anleihe 2005-2025	1.100.000	EUR	4,810	29.07.25	nein	Emittentin	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000439732	Callable 13J.FRN Ergänzungskapital- anleihe 2005-2018	2.900.000	EUR	1,549	29.07.18	nein	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000322615	FRN INVESTKR. SCHV. 02/49	25.069.000	EUR	1,619	29.12.49	nein	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
XS0275528627	Subordinated Lower Tier II Notes due November 2016	81.900.000	EUR	0,741	28.11.16	nein	Emittentin	Art. 63 ff CRR	keine
QOXDB9964244	OEVAG ERG.KAP.-ANL.04/END	32.629.000	EUR	0,000	31.12.99	nein	Emittentin	Art. 63 ff CRR	keine
SSD_F102	Signal Krankversicherungs a.G.	10.000.000	EUR	5,010	30.05.17	nein	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
SSD_F103	Iduna Vereinigte Lebensversicherungs a.G.	10.000.000	EUR	5,010	30.05.17	nein	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
SSD_F80	Pensionskasse der Genossenschafts- organisation VVaG	3.000.000	EUR	5,000	18.01.17	nein	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
SSD_F99	Barclays Bank	10.000.000	EUR	4,870	15.05.17	nein	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
30000001000	ERP-Fonds	3.338.885	EUR	1,000	31.12.18	nein	Emittentin	Art. 63 ff CRR	keine

Ausweisänderungen aufgrund der CRR

Im Jahresabschluss 2014 erfolgte eine Ausweisänderung aufgrund der BWG-Novelle, veröffentlicht im BGBl I 2013/184, welche am 1. Jänner 2014 in Kraft trat. Diese geänderten Ausweisvorschriften beim gezeichneten Kapital, beim Nachrangkapital, beim Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 und beim Partizipationskapital sind auf die immigon als Nicht-Bank nicht mehr anzuwenden, sodass es zwischen diesen Positionen zu Verschiebungen kam. Jene Umgliederungen, die im Jahr 2014 zum Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 vorgenommen wurden, waren 2015 nicht durchzuführen. Aus diesem Grund wird das Partizipationskapital 2008 im Vergleich zum Vorjahr wieder gesondert ausgewiesen.

Unversteuerte Rücklagen

Die unversteuerten Rücklagen betrafen die Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen und entwickelten sich wie folgt:

EUR	1.1.2015	Spaltungsbedingter Abgang	31.12.2015
Übertragene Stille Reserven gemäß § 12 Abs. 1 EStG			
Betriebs- und Geschäftsausstattung	107.485,00	107.485,00	0,00

Zusammensetzung der Eventualverbindlichkeiten

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
Bürgschaften und Haftungen	64.760.394,33	684.910
Akkreditive	0,00	1.874
ab: Rückstellungen	-5.373.958,44	-16.490
	59.386.435,89	670.294

Zusammensetzung der Kreditrisiken

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
Kreditzusagen	3.785.032,15	6.289.366

Zusammensetzung der Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften

Zum 31. Dezember 2015 wurden unter dem Posten [Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften](#) Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 236.465.762,88 (31.12.2014: TEUR 171.465) ausgewiesen.

Ergänzende Angaben

Aufstellung über die Vermögensgegenstände, die als Sicherheit für Verbindlichkeiten gestellt wurden:

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
Als Sicherheiten übertragene Vermögensgegenstände		
Forderungen an Kunden	91.009.485,00	277.700
Schuldtitle öffentlicher Stellen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	1.891.594
	91.009.485,00	2.169.294
Für folgende Verpflichtungen wurden Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	91.009.485,00	355.050
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	1.814.244
	91.009.485,00	2.169.294

In den als Sicherheiten übertragenen Vermögensgegenständen war im Jahr 2014 der Deckungsstock für fundierte Bankschuldverschreibungen in Höhe von TEUR 1.814.244 enthalten. Im Rahmen der Spaltung ist der Deckungsstock 2015 abgegangen.

Der Gesamtbetrag der [Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen](#) beträgt für das folgende Geschäftsjahr 794.723,56 (2014: TEUR 5.836), davon verbundene Unternehmen EUR 0,00 (2014: TEUR 3.912) und für die folgenden fünf Geschäftsjahre EUR 1.531.416,62 (2014: TEUR 23.752), davon verbundene Unternehmen EUR 0,00 (2014: TEUR 18.362).

Im Jahr 2016 werden Forderungen aus [Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren](#) in Höhe von EUR 16.343.994,94 fällig (im Jahr 2014 für 2015: TEUR 324.508).

Begebene Schuldverschreibungen in Höhe von EUR 160.778.477,4 werden im Geschäftsjahr 2016 [fällig](#) (im Jahr 2014 für 2015: TEUR 312.603).

Gesamtbetrag der Aktiva und Passiva, die auf Fremdwährungen lauten:

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
Fremdwährungs-Aktiva	96.685.164,51	2.060.405
Fremdwährungs-Passiva	22.997.386,77	358.175

Gesamtkapitalrentabilität

Gemäß § 64 Abs 1 Z 19 BWG idF des BGBl I 2014/184 beträgt die Gesamtkapitalrentabilität 8,97 % (2014: minus 5,12 %). Als Gesamtkapitalrentabilität gemäß BWG ist der Quotient aus Jahresergebnis nach Steuern geteilt durch die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag zu verstehen.

Angaben gemäß § 237a UGB

Bankbuch

Die immigon portfolioabbau ag unterliegt bei Positionen des Bankbuches dem Risiko von Marktwertschwankungen aufgrund von Zins- und Währungsänderungen.

Als wesentliches Mittel zur Absicherung dieser Risiken und zur Steuerung der Bilanzstruktur bedient sich die immigon portfolioabbau ag derivativer Finanzinstrumente. Interest Rate Swaps werden als primäre Sicherungsinstrumente für eigene fix verzinsten Emissionen genutzt und zur Absicherung gegen Marktwertschwankungen von fix verzinsten Veranlagungen in festverzinsliche Wertpapiere sowie Kundenforderungen verwendet.

Daneben dienen Cross Currency Swaps, Devisentermingeschäfte, Devisenswaps und in Ausnahmefällen Devisenoptionen zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken von Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie von Emissionen, die auf Fremdwährungen lauten.

Die Absicherungsinstrumente im Bankbuch finden im Standardfall direkt mit dem Kontrahenten statt, in wenigen Ausnahmefällen findet ein Transfer ins Handelsbuch statt.

Die Sicherungsbeziehung wird auf die gesamte Laufzeit des Grundgeschäfts abgestellt.

Zur Messung der retrospektiven Effektivität der Bewertungseinheiten wird ausschließlich die Dollar Offset-Methode angewandt. Bei der Dollar-Offset-Methode werden die auf das abgesicherte Risiko zurückführenden Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft zueinander ins Verhältnis gesetzt.

Derivate des Bankbuches, die Sicherungszwecken dienen, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Allfällige Prämien werden aktiviert bzw. passiviert und am Ende der Laufzeit erfolgswirksam ausgebucht. Zinsen werden zeitanteilig bilanziert. Für den negativen Überhang zwischen positiven und negativen Marktwerten wird eine entsprechende Vorsorge berücksichtigt.

Negative Marktwerte aus Derivaten des Bankbuches, die keiner Bewertungseinheit zuzuordnen sind, und ineffektive Teile aus Bewertungseinheiten werden mit ihrem negativen Marktwert abzüglich passivierter Prämien und Abgrenzungen rückgestellt.

Handelsbuch

Alle in den Emissionen des Bankbuchs eingebetteten Derivate werden vom Risikomanagement überwacht und mit entsprechenden Produkten abgesichert.

Im Handelsbuch werden alle finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen, die mit einer kurzfristigen Wiederveräußerungsabsicht erworben wurden.

Im Risikomanagement ist die Steuerung und Überwachung der Marktrisiken der Handelsbereiche angesiedelt.

Die Bewertung und Bilanzierung der Finanzinstrumente im Handelsbuch erfolgt zum Marktwert.

Marktwertermittlungen

Der Marktwert ist jener Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder eine Verpflichtung beglichen werden kann. Bei börsennotierten Finanzinstrumenten entspricht der Marktwert dem Kurswert. Wenn kein Kurswert vorhanden ist, werden die zukünftigen Cash-Flows eines Finanzinstruments mit der jeweiligen Zinskurve auf den Bewertungsstichtag diskontiert. Dabei werden international übliche finanzmathematische Verfahren zur Berechnung angewendet.

Die immigon hat sämtliche Handelsbuchpositionen in den Frontoffice- und Risikomanagementsystemen Kondor+ und MUREX abgebildet, welche direkt mit verschiedenen Preisinformationssystemen verbunden sind. Das bedeutet, dass die Marktpreise für verschiedene Produkte in Echtzeit aktualisiert werden. Produkte, die keinen direkten Preis beziehen, werden durch Bewertungsmodelle unter Verwendung von Marktdaten (Marktrisikofaktoren) in dieser Standardsoftware bewertet. Im Mai 2014 wurde Phase 2 des Umstiegs auf MUREX abgeschlossen, seither wird für Zins- und Währungsderivate nur mehr MUREX angewandt.

Strukturierte oder exotische Produkte, deren Modellpreise in der Standardsoftware nicht ermittelt werden können, werden in externen Preisrechnern bewertet, deren Modellergebnisse im Rahmen einer Testphase während der Modellprüfung mit den am Markt handelbaren Preisen verglichen werden.

Diese Tabelle enthält Informationen über die derivativen Finanzinstrumente (Marktwerte inklusive Zinsabgrenzung):

GESAMT				31.12.2015
TEUR	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	Nominale Summe
ZINSBEZOGENE GESCHÄFTE	3.231.124	5.846.488	1.666.188	10.743.800
Caps&Floors	205.895	54.644	6.825	267.365
FRA's	0	0	0	0
Zins Futures	465.100	300.000	0	765.100
IRS	2.498.129	5.471.844	1.634.363	9.604.335
Swaptions	62.000	20.000	25.000	107.000
WÄHRUNGSBEZOGENE GESCHÄFTE	90.169	0	0	90.169
Cross Currency Swaps	1.929	0	0	1.929
Devisen Optionen	11.000	0	0	11.000
Devisen Termin Geschäfte/FX SWAPS	77.240	0	0	77.240
KREDITBEZOGENE GESCHÄFTE	319.112	599.779	0	918.891
Credit Default Swaps Kaufpositionen	159.556	324.890	0	484.445
Credit Default Swaps Verkaufpositionen	159.556	274.890	0	434.445
SONSTIGE GESCHÄFTE	310.493	215.063	58.453	584.009
Index-, FX- u. Commodity Futures	2.791	0	0	2.791
Optionen	307.702	215.063	58.453	581.218
GESAMTSUMME	3.950.898	6.661.330	1.724.641	12.336.869
hievon intern				
HANDELSBUCH				31.12.2015
TEUR	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	Nominale Summe
ZINSBEZOGENE GESCHÄFTE	3.048.644	5.315.078	1.115.621	9.479.343
Caps&Floors	205.895	53.144	2.825	261.865
FRA's	0	0	0	0
Zins Futures	465.100	300.000	0	765.100
IRS	2.345.649	4.941.934	1.087.796	8.375.378
Swaptions	32.000	20.000	25.000	77.000
WÄHRUNGSBEZOGENE GESCHÄFTE	11.000	0	0	11.000
Cross Currency Swaps	0	0	0	0
Devisen Optionen	11.000	0	0	11.000
Devisen Termin Geschäfte/FX SWAPS	0	0	0	0
SONSTIGE GESCHÄFTE	310.493	215.063	58.453	584.009
Index-, FX- u. Commodity Futures	2.791	0	0	2.791
Optionen	307.702	215.063	58.453	581.218
SUMME HANDELSBUCH	3.370.137	5.530.141	1.174.074	10.074.352
hievon intern				
BANKBUCH				31.12.2015
TEUR	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	Nominale Summe
ZINSBEZOGENE GESCHÄFTE	182.480	531.410	550.567	1.264.457
Caps&Floors	0	1.500	4.000	5.500
FRA's	0	0	0	0
Zins Futures	0	0	0	0
IRS	152.480	529.910	546.567	1.228.957
Swaptions	30.000	0	0	30.000
WÄHRUNGSBEZOGENE GESCHÄFTE	79.169	0	0	79.169
Cross Currency Swaps	1.929	0	0	1.929
Devisen Optionen	0	0	0	0
Devisen Termin Geschäfte/FX SWAPS	77.240	0	0	77.240
KREDITBEZOGENE GESCHÄFTE	319.112	599.779	0	918.891
Credit Default Swaps Kaufpositionen	159.556	324.890	0	484.445
Credit Default Swaps Verkaufpositionen	159.556	274.890	0	434.445
SONSTIGE GESCHÄFTE	0	0	0	0
Index-, FX- u. Commodity Futures	0	0	0	0
Optionen	0	0	0	0
SUMME BANKBUCH	580.761	1.131.189	550.567	2.262.517
hievon intern				

					31.12.2014		
Marktwert	davon Hedge	Sonst. Ford.	Sonstige Verb.	Rückstellung	Marktwert	Sonst. Ford.	Sonstige Verb.
31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014
202.893	-54.407	413.315	308.577	2.044	337.577	1.621.292	1.500.392
1.136	-817	1.090	685	0	3.285	6.901	4.576
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
202.757	-53.590	412.225	304.891	2.044	340.393	1.614.389	1.487.140
-1.000	0	0	3.001	0	-6.101	2	8.676
-662	525	455	1.627	1	-117.639	19.951	101.283
-525	525	49	576	1	-122.722	13.859	100.366
0	0	386	852	0	153	511	752
-136	0	20	198	0	4.929	5.581	165
-200	0	1.766	107	1.181	-170	2.664	152
290	0	0	107	1.181	1.040	0	0
-490	0	1.766	0	0	-1.210	2.664	152
244	0	21.059	21.149	0	885	47.538	46.738
0	0	0	0	0	0	0	0
244	0	21.059	21.149	0	885	47.538	46.738
202.275	-53.881	436.595	331.460	3.226	220.653	1.691.445	1.648.566
		6.790	42.129			126.330	8.704
					31.12.2014		
Marktwert	davon Hedge	Sonst. Ford.	Sonstige Verb.	Rückstellung	Marktwert	Sonst. Ford.	Sonstige Verb.
31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014
134.633	0	396.946	294.662	722	-7.274	1.573.999	1.470.450
319	0	1.004	685	0	2.186	6.762	4.576
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
135.314	0	395.942	292.978	722	-3.454	1.567.236	1.459.866
-1.000	0	0	1.000	0	-6.006	2	6.007
0	0	386	852	0	-13.377	13.369	14.134
0	0	0	0	0	-13.530	12.922	13.527
0	0	386	852	0	153	447	607
0	0	0	0	0	0	0	0
244	0	21.059	21.149	0	-9.630	41.378	46.738
0	0	0	0	0	0	0	0
244	0	21.059	21.149	0	-9.630	41.378	46.738
134.877	0	418.391	316.664	722	-30.281	1.628.746	1.531.322
		5.915	39.064			123.760	314
					31.12.2014		
Marktwert	davon Hedge	Sonst. Ford.	Sonstige Verb.	Rückstellung	Marktwert	Sonst. Ford.	Sonstige Verb.
31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014
68.260	-54.407	16.368	13.915	1.321	344.851	47.293	29.943
817	-817	86	0	0	1.099	140	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
67.443	-53.590	16.283	11.914	1.321	343.847	47.154	27.274
0	0	0	2.001	0	-95	0	2.669
-662	525	69	774	1	-104.262	6.582	87.149
-525	525	49	576	1	-109.192	937	86.839
0	0	0	0	0	0	64	145
-136	0	20	198	0	4.929	5.581	165
-200	0	1.766	107	1.181	-170	2.664	152
290	0	0	107	1.181	1.040	0	0
-490	0	1.766	0	0	-1.210	2.664	152
0	0	0	0	0	10.515	6.160	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	10.515	6.160	0
67.398	-53.881	18.204	14.796	2.503	250.934	62.698	117.244
		876	3.064			2.570	8.391

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Allgemein

Die Vorjahresangaben beziehen sich auf die Werte der ÖVAG zum 31. Dezember 2014. Diese sind wegen der **Spaltung** zum 1. Jänner 2015 nur eingeschränkt mit den Werten der immigon zum 31. Dezember 2015 vergleichbar.

Der Verlust der operativen Ertragskraft zeigt sich deutlich im **Nettozinsertrag**, der mit EUR 2.075.471,14 signifikant unter dem Vorjahreswert von EUR 51.235.327,22 liegt. Im Nettozinsergebnis sind negative Zinserträge in Höhe von EUR 1.911.959,28 (2014: TEUR 31) sowie negative Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 1.009.222,61 (2014: TEUR 32) enthalten.

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen gliedern sich wie folgt:

	2015 EUR	2014 TEUR
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	69.581,55	2.762
b) Erträge aus Beteiligungen	799.768,87	3.086
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	80.329.277,81	446.579
	81.198.628,23	452.427

In den Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen sind Substanzausschüttungen in Höhe von EUR 66.734.481,08 enthalten, denen in gleicher Höhe ausschüttungsbedingte Teilwertabschreibungen gegenüberstehen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

	2015 EUR	2014 TEUR
Tilgungserlös Hybridanleihen, Nachrang- und Ergänzungskapitalanleihen und dazugehörige Zinsswaps	442.227.233,84	213.290
Weiterverrechnete Personal- und Sachaufwendungen	5.380.442,31	54.441
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7.800.727,46	11.630
Erträge Termination CDS, Zins- und FX-Optionen	687.996,54	2.339
Erträge aus Auflösung von Zinsswaps ohne Hedge-Beziehung	615.597,23	1.276
aus anderen Geschäften	15.555.395,77	4.518
	472.267.393,15	287.495

In dem Posten Tilgungserlös Hybridanleihen, Nachrang- und Ergänzungskapitalanleihen und dazugehörige Zinsswaps sind Erlöse aus Rückkäufen und Tilgungen von Emissionen und Schuldscheindarlehen in Höhe von 161,6 Mio. sowie Erträge aus der Auflösung von dazugehörigen Zinsswaps in Höhe von 280,6 Mio. enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2015 EUR	2014 TEUR
Tilgungsverluste Hybridanleihen, Nachrang- und Ergänzungskapitalanleihen und dazugehörige Zinsswaps	65.970.953,10	172.579
Vorsorge Ausfallsbürgschaft	0,00	100.000
Weiterverrechnete Aufwendungen	1.937.366,46	27.791
Aufwendungen aus Auflösung von Zinsswaps ohne Hedge-Beziehung	1.069.018,04	23.747
Sonstige betriebliche Aufwendungen	43.596.770,86	33.368
	112.574.108,46	357.487

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 12.550.000,00 die Dotierung einer Rückstellung für Risiken aus dem Verkauf der VB Invest KAG sowie mit EUR 35.320.000,00 die Dotierung von Rückstellungen für Rechtsrisiken.

Bewertungs- und Veräußerungsergebnis:

	2015 EUR	2014 TEUR
Bewertungs- und Veräußerungsergebnis	-44.212.446,99	-1.068.951
Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	-79.655.643,15	-394.988
Kreditgeschäft	-62.529.650,15	-336.216
Wertpapiere des Umlaufvermögens	-17.125.993,00	-58.773
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	158.163.067,04	158.713
Kreditgeschäft	116.399.151,54	142.005
Wertpapiere des Umlaufvermögens	41.763.915,50	16.709
Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	-207.229.857,58	-846.122
Wertpapiere des Anlagevermögens	-352.812,35	-6.071
Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen	-206.877.045,23	-840.052
Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	84.509.986,70	13.446
Wertpapiere des Anlagevermögens	14.135.804,93	13.157
Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen	70.374.181,77	289

Im Rahmen des Jahresabschlusses 2014 entstanden hohe Aufwendungen durch den Strategiewechsel in Hinblick auf die Schaffung einer Abbaugesellschaft gemäß § 162 BaSAG. So wurden erforderliche Umwidmungen von Wertpapieren des Anlagevermögens aufgrund der Änderung des Geschäftsmodelles und der damit einhergehenden fehlenden langfristigen Nutzung gemäß § 198 UGB 2014 bereits vorgenommen.

Die [Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken](#) enthalten auch Aufwendungen aus Swap-Auflösungen in Höhe von EUR 37.057.105,03. Die Neubildungen von Risikovorsorgen blieben deutlich unter dem Vorjahresvergleichswert.

Die [Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen](#) beinhalten die Auflösung einer Pauschalwertberichtigung in Höhe von EUR 63.846.668,85.

In den [Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen](#) sind als größte Posten enthalten die Abschreibung auf die Unternehmensbeteiligungs-GesmbH in Höhe von EUR 107.499.999,66 sowie die vorwiegend ausschüttungsbedingten Abschreibungen auf die Investkredit-IC Holding alpha GmbH in Höhe von EUR 40.861.000,00 und die Investkredit-IC Holding beta GmbH in Höhe von EUR 29.201.000,00. Weiters ist die Dotierung einer Pauschalwertberichtigung für die Abbauvorsorge in Höhe von EUR 19.638.338,00 enthalten.

Die [Erträge aus Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen](#) resultieren im Wesentlichen aus der Veräußerung der Volksbank Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH mit einem Veräußerungsgewinn von EUR 34.816.464,51 und der Veräußerung der RSV-Beteiligungs-GesmbH mit einem Veräußerungsgewinn von EUR 20.751.297,61.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Der Steueraufwand in Höhe von EUR 6.119.025,31 (2014: Steuerertrag TEUR 3.083) setzt sich aus einem Steueraufwand aus der laufenden Körperschaftsteuer in Höhe von EUR 5.136.952,00 (2014: TEUR 37) und einem Körperschaftsteueraufwand aus Vorperioden in Folge von Gruppenverrechnungen in Höhe von EUR 2.070,27 (2014: TEUR 1.088) und aus der laufenden Gruppenverrechnung in Höhe von EUR 980.003,04 (2014: Steuerertrag TEUR 3.472) zusammen.

Die Auswirkung aus der Veränderung der un versteuerten Rücklagen auf die Steuern vom Einkommen und Ertrag beträgt EUR 0,00 (2014: TEUR 0).

Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15. auszuweisen

Im Posten sonstige Steuern in Höhe von EUR 4.942.031,36 (2014: TEUR 32.226) sind im Wesentlichen die Bankenabgabe gemäß Stabilitätsabgabegesetz mit einem Betrag von EUR 5.372.592,54 (2014: TEUR 37.360) und Erträge in Form von Steuerrückerstattungen aus Vorperioden in Höhe von EUR 470.743,60 (2014: TEUR 7.226) enthalten.

Rücklagenbewegung

	2015		2014	
	EUR Dotierung (-)	EUR Auflösung (+)	TEUR Dotierung (-)	TEUR Auflösung (+)
Gewinnrücklagen – andere Rücklagen	-298.436.206,07	0,00	0	0
Gewinnrücklagen für eigene Anteile	0,00	57.088,46	0	0
	-298.436.206,07	57.088,46	0	0
		-298.379.117,61		0

Die **Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital** betragen EUR 25.115.066,66 (2014: TEUR 22.515).

In den Jahren 2015 und 2014 gab es keine **außerordentlichen Erträge oder Aufwendungen**.

Sonstige Angaben

Die immigon portfolioabbau ag, Wien, stellt den Konzernabschluss für den größten und für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss ist beim Handelsgericht Wien hinterlegt.

Im Jahr 2015 waren durchschnittlich 199 **Angestellte** beschäftigt (2014: 648).

Die **Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen** betragen für Vorstandsmitglieder EUR 1.198.944,48 (2014: TEUR 820).

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Arbeitnehmer betragen EUR 1.808.756,83 (2014: TEUR 54.012).

Die im Posten 8 a) ff) enthaltenen Aufwendungen für Abfertigungen betreffen mit einem Betrag von EUR 1.485.500,00 (2014: TEUR 18.508) Aufwendungen im Zusammenhang mit der Dotierung der Rückstellung für Redimensionierung (Sozialplan).

Die im Posten 8 a) ff) enthaltenen Aufwendungen für Abfertigungen betragen EUR 1.006.515,96 (2014: TEUR 28.932).

Die im Geschäftsjahr gewährten **Gesamtbezüge des Aufsichtsrates** betragen EUR 86.023,31 (2014: TEUR 105).

Die **Gesamtbezüge des Vorstandes** (ohne Lohnnebenkosten) betragen EUR 1.834.001,41 (2014: TEUR 1.946).

Die im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge (Pensionszahlungen) der früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebenen betragen EUR 534.869,32 (2014: TEUR 581).

Zum 31. Dezember 2015 haften keine Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrates aus (31.12.2014: TEUR 0). Es wurden 2015 keine Rückzahlungen geleistet (2014: TEUR 24).

Organe

Aufsichtsrat:

Vorsitzender
Dr. Klaus LIEBSCHER
 Mitglied des Vorstandes
 der FIMBAG Finanzmarkteteiligung
 Aktiengesellschaft des Bundes

Vorsitzender-Stellvertreter
Direktor Dr. Rainer KUHNLE
 1. Vorsitzender-Stellvertreter
 bis 23.08.2015,
 Mitglied des Vorstandes
 der Volksbank Niederösterreich AG

Mag. Franz ZWICKL
 Vorsitzender-Stellvertreter
 ab 25.08.2015,
 2. Vorsitzender-Stellvertreter
 bis 30.06.2015,
 Geschäftsführer der AVZ GmbH

Vorstand:

Generaldirektor
Mag. Dr. Stephan KOREN

Generaldirektor-Stellvertreter
Dkfm. Michael MENDEL

Vorstandsdirektor
Dr. Rainer BORNS
 bis 30.11.2015

Vorstandsdirektor
Mag. Christoph RANINGER
 bis 30.06.2015

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Mag. Susanne ALTHALER
 bis 30.06.2015
 Unternehmensberaterin

Direktor Dr. Richard ECKER
 bis 20.08.2015
 Vorsitzender des Vorstandes der
 Volksbank Oberösterreich AG

Direktor Mag. Markus HÖRMANN
 bis 20.08.2015
 Mitglied des Vorstandes der
 Volksbank Tirol Innsbruck-Schwaz AG

Mag. Birgit NOGGLER
 bis 19.08.2015
 Mitglied des Vorstandes der
 IMMOFINANZ AG

Dr. Martha OBERNDORFER, CFA, MBA
 ab 25.08.2015
 Geschäftsführerin Österreichische
 Bundes- und Industriebeteiligungen
 GmbH

Direktor Josef PREISSL
 bis 20.08.2015
 Vorsitzender-Stellvertreter
 des Vorstandes der
 VOLKSBANK WIEN AG

Direktor Edwin REITER
 Vorsitzender des Vorstandes der
 Volksbank Oberkärnten rGmbH

DI Dr. Thomas STEINER
 bis 19.08.2015
 Geschäftsführer der Österreichische
 Bundesfinanzierungsagentur
 Ges.m.b.H.

Vom Betriebsrat delegiert:

Dipl.-Ing. Wolfgang AGLER
 bis 17.07.2015 und ab 24.09.2015

Gabriele BAUER
 bis 01.06.2015

Dipl.-BW (FH) Hermann EHINGER
 bis 24.09.2015

Dagmar EICHHORN
 09.06.2015 bis 13.08.2015

Hans LANG,
 Zentralbetriebsratsvorsitzender
 bis 24.09.2015

Sabine RÖMER
 ab 24.09.2015

**Mag. Dr. Matthäus
 THUN-HOHENSTEIN**
 bis 13.08.2015

Staatskommissäre:

Ministerialrat Dr. Viktor LEBLOCH
 Staatskommissär

Mag. Paul PITNIK
 Staatskommissär-Stellvertreter

Anlagespiegel 2015

EUR	Anschaffungskosten Stand am 1.1.2015	spaltungsbedingter Abgang 1.1.2015	Stand am 1.1.2015	Zugänge im GJ	Abgänge im GJ	Umbuchungen im GJ
WERTPAPIERE						
in. 2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	868.754.374,27	-863.754.374,27	5.000.000,00	0,00	-4.993.554,25	0,00
in. 3. Forderungen Banken	46.904.131,06	-10.807.762,16	36.096.368,90	0,00	-36.165.079,61	0,00
in. 4. Forderungen Kunden	24.562.860,50	-18.655.799,03	5.907.061,47	0,00	-2.920.541,84	6.245.121,01
in. 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinslich Wertpapiere	948.876.828,97	-461.133.803,70	487.743.025,27	0,00	-397.041.986,53	-6.245.121,01
in. 6. Aktien und anderen nicht festverzinsliche Wertpapiere	43.748.328,10	-43.748.328,10	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	1.932.846.522,90	-1.398.100.067,26	534.746.455,64	0,00	-441.121.162,23	0,00
BETEILIGUNGEN						
a) an Kreditinstituten	27.213.859,23	-23.068.088,75	4.145.770,48	5.718,75	-3.375.582,95	0,00
b) an sonstigen Unternehmen	28.980.957,05	-5.919.871,16	23.061.085,89	15.893.491,92	-21.341.689,79	0,00
Summe	56.194.816,28	-28.987.959,91	27.206.856,37	15.899.210,67	-24.717.272,74	0,00
ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN						
a) an Kreditinstituten	39.459.840,67	0,00	39.459.840,67	0,00	-2.633.535,49	0,00
b) an sonstigen Unternehmen	2.688.337.418,37	-89.011.412,61	2.599.326.005,76	227.220.576,82	-383.312,64	0,00
Summe ¹⁾	2.727.797.259,04	-89.011.412,61	2.638.785.846,43	227.220.576,82	-3.016.848,13	0,00
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS						
	28.709.493,82	-26.726.297,06	1.983.196,76	0,00	0,00	0,00
SACHANLAGEN						
a) Grundstücke und Bauten für den eigenen Geschäftsbetrieb	361.874,22	0,00	361.874,22	0,00	0,00	0,00
b) Sonstige Grundstücke und Bauten	312.077,06	0,00	312.077,06	0,00	0,00	0,00
c) Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.534.304,33	-17.689.791,19	2.844.513,14	37.426,23	-1.407.234,22	0,00
Summe	21.208.255,61	-17.689.791,19	3.518.464,42	37.426,23	-1.407.234,22	0,00
GESAMTSUMME	4.766.756.347,65	-1.560.515.528,03	3.206.240.819,62	243.157.213,72	-470.262.517,32	0,00

1) Nach Abzug der pauschalen Risikovorsorge in Höhe von EUR 110.638.338,00 (31.12.2014: EUR 91.000.000,00) ergibt sich ein Bilanzwert für Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 308.213.244,76 (31.12.2014: EUR 477.904.681,38).

Währungs- umrechnungen im GJ	Stand am 31.12.2015	kumulierte Abschreibung 2015	kumulierte Zuschreibungen 2015	Buchwert 31.12.2015	Buchwert 31.12.2014	Abschreibung 2015	Zuschreibungen 2015
-6.445,75	0,00	0,00	0,00	0,00	868.738.094,57	0,00	6.445,75
68.710,71	0,00	0,00	0,00	0,00	45.778.214,36	-16.584,68	0,00
-0,07	9.231.640,57	-9.231.639,55	0,00	1,02	21.517.672,90	0,00	0,00
409.690,99	84.865.608,72	-260.842,28	0,00	84.604.766,44	923.448.368,49	-251.227,67	1.363.806,11
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	40.058.328,10	0,00	0,00
471.955,88	94.097.249,29	-9.492.481,83	0,00	84.604.767,46	1.899.540.678,42	-267.812,35	1.370.251,86
0,00	775.906,28	-16.928,08	0,00	758.978,20	7.538.704,32	0,00	0,00
0,00	17.612.888,02	-3.019.034,95	163.451,00	14.757.304,07	25.947.898,65	0,00	163.451,00
0,00	18.388.794,30	-3.035.963,03	163.451,00	15.516.282,27	33.486.602,97	0,00	163.451,00
0,00	36.826.305,18	-15.026.305,18	0,00	21.800.000,00	26.933.481,75	-2.499.946,26	0,00
0,00	2.826.163.269,94	-2.434.369.661,73	5.257.974,55	397.051.582,76	541.971.199,63	-372.703.442,99	5.257.974,55
0,00	2.862.989.575,12	-2.449.395.966,91	5.257.974,55	418.851.582,76	568.904.681,38	-375.203.389,25	5.257.974,55
0,00	1.983.196,76	-1.983.196,76	0,00	0,00	9.771.014,23	-957,71	0,00
0,00	361.874,22	-172.483,21	0,00	189.391,01	197.999,69	-8.608,68	0,00
0,00	312.077,06	-270.111,06	0,00	41.966,00	42.197,44	-231,44	0,00
0,00	1.474.705,15	-1.089.487,95	0,00	385.217,20	6.670.922,29	-73.431,01	0,00
0,00	2.148.656,43	-1.532.082,22	0,00	616.574,21	6.911.119,42	-82.271,13	0,00
471.955,88	2.979.607.471,90	-2.465.439.690,75	5.421.425,55	519.589.206,70	2.518.614.096,42	-375.554.430,44	6.791.677,41

LAGEBERICHT

168 1 Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

- 168 1.1 Geschäftsverlauf
 - 168 1.1.1 Wirtschaftliches Umfeld
 - 169 1.1.2 Geschäftsausrichtung
 - 169 1.1.3 Umstrukturierungen und wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres
 - 171 1.1.4 Erläuterungen zu Gewinn- und Verlustrechnung
 - 173 1.1.5 Erläuterungen zu Bilanz und Abbaumaßnahmen
- 175 1.2 Bericht über Zweigniederlassungen
- 175 1.3 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 175 1.3.1 Finanzielle Leistungsindikatoren
 - 176 1.3.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 176 1.4 Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

177 2 Voraussichtliche Entwicklung und Risiken des Unternehmens

- 177 2.1 Wirtschaftliches Umfeld 2016
- 177 2.2 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens
- 178 2.3 Wesentliche Risiken und Ungewissheiten
 - 178 2.3.1 Risikopolitische Grundsätze
 - 179 2.3.2 Kreditrisiko
 - 179 2.3.3 Marktrisiko
 - 180 2.3.4 Liquiditätsrisiko
 - 180 2.3.5 Operationelles Risiko
 - 181 2.3.6 Beteiligungsrisiko
 - 181 2.3.7 Sonstige Risiken
- 181 2.4 Verwendung von Finanzinstrumenten

182 3 Bericht über Forschung und Entwicklung**182 4 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem
in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess**

- 182 4.1 Kontrollumfeld
- 183 4.2 Risikobeurteilung
- 183 4.3 Kontrollmaßnahmen
- 184 4.4 Information und Kommunikation
- 184 4.5 Überwachung

LAGEBERICHT

1 Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

1.1 Geschäftsverlauf

1.1.1 Wirtschaftliches Umfeld

Österreichs Bruttoinlandsprodukt ist im Jahr 2015 laut Schätzung des WIFO vom Jänner 2016 um 0,8 % im Jahresvergleich gewachsen. Mitverantwortlich dafür war eine moderate Erholung des Konsums, der nach zwei Jahren der Stagnation um voraussichtlich 0,4 % gewachsen ist. Die lange Zeit rückläufigen Investitionen sollten 2015 wieder einen positiven Wachstumsbeitrag geliefert haben. Auch der Außenhandel habe sich belebt. Der Leistungsbilanzüberschuss wird auf 3 % des Bruttoinlandsprodukts geschätzt.

Die österreichische Arbeitslosenquote blieb trotz dieser Erholung auf historisch gesehen erhöhtem Niveau. Nach Eurostat-Berechnung stieg sie von saisonbereinigten 5,6 % im Jänner auf 5,8 % im November 2015. In der Eurozone insgesamt wies die Arbeitslosenquote – von wesentlich höheren Werten ausgehend – hingegen eine kontinuierliche, moderate Verbesserung auf. Nach Eurostat-Methode berechnet sank die Arbeitslosenquote von 11,2 % zu Jahresbeginn auf 10,5 % im November.

Laut harmonisiertem Verbraucherpreisindex schwankte die Inflationsrate in Österreich in den ersten elf Monaten des Jahres zwischen 0,5 % und 1,1 %. Österreich gehörte damit erneut zu den Ländern mit den höchsten Inflationsraten der Eurozone. Im gemeinsamen Währungsraum stieg die Teuerungsrate von –0,6 % im Jänner auf 0,2 % im November 2015. Einer der Hauptgründe der niedrigen Inflation war der rückläufige Ölpreis.

Die Europäische Zentralbank hat ihren Hauptrefinanzierungssatz das gesamte Jahr 2015 über unverändert bei 0,05 % belassen. Der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität blieb bei 0,30 %. Der Einlagensatz wurde jedoch Anfang Dezember von –0,20 % auf –0,30 % gesenkt. Der Dreimonats-Euribor fiel das gesamte Jahr 2015 hindurch kontinuierlich und lag seit Mitte April 2015 ständig im negativen Bereich. Er fiel von 0,08 % zu Jahresbeginn auf –0,13 % zu Jahresende.

Im März 2015 nahm die EZB ihr bereits Ende 2014 beschlossenes erweitertes Anleihenkaufprogramm zur Inflationsunterstützung auf. In den ersten Monaten 2015 waren die Renditen der als sicher empfundenen Staatsanleihen zunächst auf historische Tiefstände gefallen, sind dann aber wieder angestiegen und beendeten das Jahr 2015 mit einem moderaten Plus. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe nahm in Österreich von 0,66 % auf 0,90 % zu, in Deutschland stieg sie von 0,50 % auf 0,63 %.

In Ungarn ist das Bruttoinlandsprodukt laut Schätzung der Europäischen Kommission vom November vor dem Hintergrund robusten privaten Konsums und starker Exporte um 2,9 % gewachsen. Laut Euroconstruct hat die Bauproduktion im Jahr 2015 insgesamt zwar zugenommen, der Teilbereich Non-Residential ist aber um 2 % geschrumpft. Starke Rückgänge gab es bei den Industriegebäuden und Gewerbeflächen, während Bürogebäude als einer der wenigen Teilbereiche sogar Zuwächse erzielen konnte.

In Tschechien ist die Wirtschaftsleistung im Jahr 2015 gemäß Schätzung der Europäischen Kommission um 4,3 % gestiegen. Dies war zum Teil auf Sonderfaktoren (hohe EU-finanzierte öffentliche Investitionen) zurückzuführen. Die beiden anderen binnenwirtschaftlichen Komponenten des Bruttoinlandsprodukts – der öffentliche und private Konsum – entwickelten sich aber ebenfalls gut. Die Bauproduktion hat sich im Jahr 2015 laut Euroconstruct sehr gut entwickelt und ist im Vergleich zum Vorjahr um etwa 7 % gewachsen, der Teilbereich Non-Residential mit 4 % etwas schwächer. Teils stärkere Rückgänge gab es bei den Industriegebäuden, Bürogebäuden und Gewerbeflächen. Die Bereiche Lagerflächen und Gesundheit konnten hingegen kräftige Zuwächse erzielen.

Die Europäische Kommission schätzt, dass das Bruttoinlandsprodukt **Rumäniens**, getrieben von starken Zuwächsen beim privaten Konsum und bei den Investitionen, im Jahr 2015 um 3,5 % gewachsen ist. Auch die Bautätigkeit nahm spürbar zu.

Die Wirtschaft **Polens** ist dank einer starken Binnennachfrage laut Europäischer Kommission um 3,5 % gewachsen. Gemäß Euroconstruct hat die Bauproduktion im Jahr 2015 insgesamt etwa 5 % zugelegt. Der Teilbereich Non-Residential entwickelte sich mit einem Plus von ungefähr 4 % nur unwesentlich schwächer. Die gute Entwicklung erstreckte sich auf alle Teilbereiche, der Büromarkt konnte aber positiv hervorstechen.

Mit einer Wachstumsrate von 1,1 % konnte **Kroatien** laut Schätzung der EU-Kommission die mehrere Jahre dauernde Rezession hinter sich lassen. Alle Komponenten des Bruttoinlandsprodukts sollten positive Wachstumsbeiträge geliefert haben. Der Bausektor stagnierte.

Eine kräftige Binnennachfrage und die gute Entwicklung der Nettoexporte ließen **Sloweniens** Wirtschaft vergangenes Jahr um 2,6 % wachsen. Die Immobilienpreise erholten sich auf sehr niedrigem Niveau, die Bautätigkeit ging zurück.

In **Serbien** ist die Wirtschaft 2015 nach einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2014 laut Schätzung der Europäischen Kommission um 0,7 % gewachsen. Dies ist auf einen starken Anstieg bei den Exporten und auf einen Zuwachs bei den Investitionen zurückzuführen. Der staatliche und der private Konsum entwickelten sich dagegen rückläufig.

Laut Schätzung des Internationalen Währungsfonds vom Oktober ist das Bruttoinlandsprodukt **Bosnien-Herzegowinas** im Jahr 2015 um 2 % gewachsen.

In den **Immobilienmärkten** Zentral- und Osteuropas haben sich 2015 die Transaktionsvolumina weiter erhöht – nach Berichten von CBRE um 19 % auf rund EUR 9,5 Mrd. (ohne Russland). Das Wachstum ist auf Investitionen in Retailobjekte wie Shopping Center getragen. Das Interesse der Investoren konzentriert sich dabei auf die Länder Polen und Tschechien. Länder wie Rumänien, Kroatien oder Slowakei hatten rückläufige Transaktionsvolumina zu verzeichnen. Die Renditeerwartungen blieben im Wesentlichen unverändert. Im Vermietungsbereich sind die Flächenfertigstellungen bei Büroimmobilien im Vergleich zum Vorjahr in den meisten Ländern angestiegen. Dennoch blieb die Entwicklung der Büromieten weitgehend stabil.

1.1.2 Geschäftsausrichtung

Die immigon portfolioabbau ag (immigon) mit Sitz in Wien ist eine Abbaugesellschaft gemäß § 162 Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) und die Konzernspitze von im In- und Ausland agierenden Tochtergesellschaften. Bis zum 4. Juli 2015 firmierte die Gesellschaft als Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft (ÖVAG). Die webpage der immigon ist www.immigon.com. Neben der Veröffentlichung von Ad-Hoc-Meldungen und Berichten zum jeweiligen Geschäftsjahr findet sich in einem gesonderten Menüpunkt „Corporate Governance“ im Bereich Investor Relations der Corporate Governance Bericht des Jahres 2015.

1.1.3 Umstrukturierungen und wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

Seit ihrer Teilverstaatlichung im April 2012 befand sich die Gesellschaft in einem Transformationsprozess, dem ein Restrukturierungsplan und Auflagen der EU-Kommission und der Republik Österreich zugrunde lagen. Am 2. Oktober 2014 fasste der Vorstand, vorbehaltlich behördlicher, aufsichtsrechtlicher und gremialer Genehmigungen, den Grundsatzbeschluss, die Strukturen der ÖVAG neu zu ordnen. Jene Aufgaben, die die ÖVAG aufgrund gesetzlicher Vorgaben als Zentralorganisation des Volksbanken-Verbundes erfüllte, sowie Servicefunktionen für den Volksbanken-Verbund, die für einen ordnungsgemäßen Bankbetrieb notwendig sind, wurden im Juli dieses Jahres an die Volksbank Wien-Baden AG (nunmehr VOLKSBANK WIEN AG)

übertragen. In der außerordentlichen Hauptversammlung der ÖVAG am 23. Dezember 2014 wurde der Grundsatzbeschluss zur Änderung des Geschäftsmodells mit dem Ziel der Schaffung einer Abbaugesellschaft gemäß § 162 Abs 1 Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) gefasst und somit dem vom Vorstand eingeschlagenen Weg zugestimmt. Ziel war und ist es, den Abbauprozess, der seit 2012 erfolgreich läuft, zügig fortzusetzen, die Verbindlichkeiten der Gläubiger planmäßig bei Fälligkeit zu bedienen und die immigon final abzuwickeln.

In der Hauptversammlung der ÖVAG am 28. Mai 2015 wurde der Spaltungs- und Übernahmevertrag genehmigt und damit die Umsetzung der genannten Maßnahmen beschlossen. Die Beschlussfassung sah die Abspaltung zur Aufnahme des „Zentralorganisation- und Zentralinstitut-Funktion“ Teilbetriebes der ÖVAG als übertragende Gesellschaft auf die Volksbank Wien-Baden AG als übernehmende Gesellschaft vor. Die Übertragung erfolgte rückwirkend auf Grundlage der Schlussbilanz zum 31. Dezember 2014 zum Spaltungstichtag 31. Dezember 2014 unter Fortbestand der übertragenden Gesellschaft gegen Gewährung von Aktien. Gleichzeitig wurde die Herabsetzung des Grundkapitals sowie des Partizipationskapitals zur Verlustdeckung beschlossen. In einem ersten Schritt wurde durch eine Kapitalherabsetzung mittels Einziehung von zwölf eigenen Aktien der ÖVAG gemäß § 192 AktG die Anzahl der 264.708.218 Stückaktien auf 264.708.206 Stück mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je EUR 2,181 reduziert. In einem zweiten Schritt wurde eine vereinfachte Herabsetzung des reduzierten Grundkapitals der ÖVAG von EUR 577.328.597,29 um EUR 557.992.646,06 auf EUR 19.335.951,23 gemäß §§ 182 ff AktG – somit um 96,65 % – durchgeführt. Auch das gesamte von der ÖVAG ausgegebene Partizipationskapital wurde im selben Verhältnis herabgesetzt. Da der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag des herabgesetzten Grundkapitals den Mindestbetrag von EUR 1 unterschritten hätte, erfolgte die Kapitalherabsetzung gemäß § 175 Absatz 4 AktG durch Zusammenlegung von Aktien im Verhältnis von 14:1. Das vereinfacht herabgesetzte Grundkapital der ÖVAG wurde daher neu eingeteilt, sodass nunmehr 18.907.729 Stück auf Namen lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je (gerundet) EUR 1,023 bestehen.

Mit Schreiben vom 2. Juli 2015 bewilligte die EZB den neuen Volksbanken-Verbund gemäß § 30a BWG mit der Volksbank Wien-Baden AG (nunmehr VOLKSBANK WIEN AG) als Zentralorganisation mit Wirksamkeit der Eintragung der Spaltung im Firmenbuch, welche am 4. Juli 2015 erfolgte. Die FMA hat mit Bescheid vom 2. Juli 2015 den Betrieb der Gesellschaft als Abbaugesellschaft i. S. des § 162 BaSAG unter der Bedingung der Eintragung der Spaltung im Firmenbuch genehmigt. Die Gesellschaft hat mit Schreiben vom 3. Juli 2015 hiezu einen Rechtsmittelverzicht abgegeben. Dadurch wurde der genannte Bescheid mit Eintritt der Bedingung (Eintragung der Spaltung im Firmenbuch) am 4. Juli 2015 rechtswirksam. Seit diesem Datum ist die Gesellschaft kein Kreditinstitut mehr. Dies hat auch ein Ausscheiden der ÖVAG aus dem Haftungsverbund zur Folge. Der Firmenwortlaut wurde am 4. Juli 2015 auf immigon portfolioabbau ag geändert.

Die immigon ist seit 4. Juli 2015 eine Abbaugesellschaft gemäß § 162 Abs 1 BaSAG. Der Geschäftsgegenstand gemäß § 2 der Satzung sieht daher vor, Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Gesellschaft mit dem Ziel zu verwalten, eine geordnete, aktive und bestmögliche Verwertung sicherzustellen. Die Gesellschaft hat demnach einen Abbauplan zu erfüllen, der die Eliminierung der risikotragenden Vermögensteile bis Ende 2017 vorsieht.

Hinsichtlich der Angaben zu wesentlichen Entwicklungen des Geschäftsjahres wird auf die Kapitel zu Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz verwiesen.

Die Gesellschaft wird von Moody's Investors Service geratet, allerdings auf einer „Non-participating“ Basis. Die immigon sieht das seit 15. Juni 2015 herabgesetzte Issuer Rating von Caa1 als zu pessimistisch. Fitch hat das Rating per 26. August 2015 entzogen.

1.1.4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Ertragslage der immigon ist aufgrund der Eigenschaft als Abbaugesellschaft sowie aufgrund der rückwirkend per 1. Jänner 2015 durchgeführten Spaltung nicht mit der einer Bank – wie dies die Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft 2014 noch war – vergleichbar. Weiters ist der im abgelaufenen Geschäftsjahr verzeichnete Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von EUR 304,5 Mio. auf einige Sondereffekte zurückzuführen, die im Folgenden erläutert werden.

Der Verlust der operativen Ertragskraft zeigt sich deutlich im **Nettozinsenertrag**, der mit EUR 2,1 Mio. deutlich unter dem Vorjahreswert von EUR 51,2 Mio. liegt.

Bei den **Erträgen aus Wertpapieren und Beteiligungen** waren EUR 81,2 Mio. zu verzeichnen. Dieser Betrag ist im Wesentlichen mit den Abbauaktivitäten zu erklären. Ein Teilbetrag von EUR 81,1 Mio. ist auf Erträge aus dem Beteiligungsbereich zurückzuführen, wo den Ausschüttungen in nahezu gleichem Ausmaß Abschreibungen auf die Beteiligungsansätze im Posten „Wertberichtigung auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen“ gegenüberstehen. Auch im Vorjahr waren derartige Ausschüttungen maßgeblich für den Vergleichswert von EUR 452,4 Mio.

Die **Provisionserträge** sind von EUR 34,8 Mio. auf EUR 3,4 Mio. zurückgegangen. Der Grund dafür ist im Wesentlichen der spaltungs- und abbaubedingte Rückgang der Provisionen aus dem Wertpapiergeschäft und der Garantiprovisionen aus dem Kreditgeschäft. Die **Provisionsaufwendungen** sind ebenfalls rückläufig, und zwar von EUR 35,8 Mio. auf EUR 14,3 Mio. Der Großteil der Provisionsaufwendungen 2015 ist auf die Entgeltzahlungen für die Asset Garantie der Republik Österreich zurückzuführen.

Das **Ergebnis aus Finanzgeschäften** weist einen negativen Saldo in Höhe von EUR 6,3 Mio. auf, während 2014 noch ein Ertrag in Höhe von EUR 20,9 Mio. erzielt wurde. Dies ist mit der Einstellung der Handelsaktivitäten und durch Abschreibungen von Wertpapieren, die nach der Spaltung im Handelsbestand der immigon verblieben sind, zu erklären.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** haben sich von EUR 287,5 Mio. auf EUR 472,3 Mio. verbessert. In dem Posten sind Erlöse aus Rückkäufen und Tilgungen von Emissionen und Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 161,6 Mio. sowie Erträge aus der Auflösung von dazugehörigen Zinsswaps in Höhe von EUR 280,6 Mio. enthalten, welche im Wesentlichen für den Anstieg dieses Postens verantwortlich sind. Den Erträgen aus den Rückkäufen und Tilgungen stehen allerdings wirtschaftlich auch sonstige betriebliche Aufwendungen aus Rückkäufen und Tilgungen gegenüber. Zu den sonstigen betrieblichen Erträgen haben auch ein Ertrag aus einem ausgebuchten Wertpapier in Höhe von EUR 9,8 Mio. sowie Kostenweiterverrechnungen in Höhe von EUR 5,4 Mio. beigetragen.

Die **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** betragen EUR 65,0 Mio. gegenüber EUR 236,0 Mio. im Vorjahr. Die Abspaltung des „Zentralorganisation- und Zentralinstitut-Funktion“ Teilbetriebs und Kosteneinsparungen aufgrund von Redimensionierungsmaßnahmen haben zu dieser Reduktion geführt. Der Personalaufwand beträgt EUR 23,8 Mio., der Sachaufwand EUR 41,2 Mio. Die im Personalaufwand enthaltenen Gehälter inkl. der Veränderungen von Rückstellungen für Jubiläums- und Urlaubsgelder verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 37,0 Mio. auf EUR 14,4 Mio. Innerhalb des Sachaufwandes sind Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen sowie der EDV-Aufwand mit zusammen EUR 29,5 Mio. dominierend, im Vorjahr betragen diese Aufwendungen EUR 54,5 Mio. Die von immigon anteilig getragenen Kosten des Spaltungsprojekts sowie Erfolgs- und Beratungshonorare für den Verkauf von Non-Core Assets erklären diesen Kostenblock im Jahr 2015.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von EUR 112,6 Mio. enthalten Verluste aus Rückkäufen und Tilgungen von Emissionen und Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 62,4 Mio. sowie aus der Auflösung von dazugehörigen Zinsswaps in Höhe von EUR 3,6 Mio.. Weiters wurden Rückstellungen für Rechtsrisiken gebildet.

Das **Betriebsergebnis** 2015 liegt mit EUR 360,7 Mio. über dem Vorjahresvergleichswert von EUR 210,2 Mio.

Das **Bewertungs- und Veräußerungsergebnis** hat einen negativen Saldo von EUR 44,2 Mio. Darin enthalten ist bereits die Auflösung einer pauschalen Risikovorsorge in Höhe von EUR 63,8 Mio. Das 2015 verbesserte Bewertungsergebnis ist damit auch dem Umstand geschuldet, dass im Rahmen der Abbaumaßnahmen pauschale Wertberichtigungen nicht im erwarteten Umfang erforderlich waren, wodurch es zu Erträgen aus der Auflösung der pauschalen Wertberichtigungen kam. Im Vorjahr lag das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis bei minus EUR 1.069,0 Mio. und war geprägt von Bewertungsmaßnahmen infolge der Änderung des Geschäftsmodells in Hinblick auf die Schaffung einer Abbaugesellschaft gemäß § 162 BaSAG.

Die Neubildungen von Wertberichtigungen für das Kreditgeschäft, Abschreibungen und Veräußerungsverluste von Wertpapieren des Umlaufvermögens und Verluste aus Swapauflösungen sind in Summe mit EUR 79,7 Mio. geringer als die Erträge aus der Auflösung derartiger Risikovorsorgen sowie Veräußerungsgewinnen von Wertpapieren des Umlaufvermögens in Höhe von EUR 158,2 Mio. Kreditrückführungen bzw. Verkäufe haben in 2015 zu teilweisen Auflösungen von zuvor gebildeten Einzelwertberichtigungen geführt.

Im Bereich der Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind sowie der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen hat sich ein negativer Saldo in Höhe von EUR 122,7 Mio. ergeben. Im Ausmaß von EUR 66,7 Mio. ist dieser auf die oben erwähnten ausschüttungsbedingten Teilwertabschreibungen für verbundene Unternehmen zurückzuführen die entsprechenden Ausschüttungen spiegeln sich im Posten „**Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen**“ wider. Zusätzlich mussten weitere Teilwertabschreibungen vorgenommen werden. Dadurch kam es insgesamt zu Abschreibungen auf Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 206,6 Mio. Erträge entstanden in Höhe von EUR 65,0 Mio. im Wesentlichen aus den Veräußerungen der Volksbank Invest Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. sowie den gemeinsam mit den jeweiligen Mitgesellschaftern erfolgten Verkäufen der RSV Beteiligungs GmbH, der VICTORIA-VOLKSBANKEN Pensionskassen Aktiengesellschaft und der VICTORIA-VOLKSBANKEN Vorsorgekasse AG. Weitere Erträge in Höhe von EUR 12,8 Mio. entstanden aus Verkäufen von Wertpapieren des Anlagevermögens.

Das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis ist im Anhang detailliert dargestellt. Es trug wesentlich dazu bei, dass das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** in Höhe von EUR 316,4 Mio. deutlich über dem Vergleichswert von EUR -858,8 Mio. liegt.

Die immigon ist Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG. Der Aufwand für **Steuern vom Einkommen** in Höhe von EUR 6,1 Mio. setzt sich daher aus dem laufenden Aufwand der immigon in Höhe von EUR 5,1 Mio. und aus der Gruppenverrechnung in Höhe von EUR 1,0 Mio. zusammen. Der in den **sonstigen Steuern** erfasste Aufwand in Höhe von EUR 4,9 Mio. betrifft im Wesentlichen die Bankenabgabe gemäß Stabilitätsabgabegesetz in Höhe von EUR 5,4 Mio. Daneben konnten Steuerrückerstattungen vereinnahmt werden.

Der **Jahresüberschuss** nach Steuern beträgt somit EUR 305,4 Mio. Aufgrund der Unsicherheiten in Bezug auf unerwartete Risiken im Rahmen der Abwicklung der immigon wird der Jahresüberschuss im Ausmaß von EUR 298,4 Mio. zur Rücklagenbildung verwendet.

Daneben sind EUR 7 Mio. als Spaltungsverlust aus der Abspaltung des Zentralorganisation Teilbetriebs erfasst, sodass der Bilanzgewinn EUR 0,00 beträgt.

1.1.5 Erläuterungen zu Bilanz und Abbaumaßnahmen

Die Gesellschaft hat in ihrem Antrag auf Bewilligung einer Abbaugesellschaft auch eine Volumensplanung für den Abbau beigelegt. Entsprechend dieser Abbauziele konnte das Geschäftsvolumen signifikant reduziert werden. Die Bilanzsumme der immigon verringerte sich per 1. Jänner 2015 durch die Spaltung um EUR 7,9 Mrd. oder rd. 53 % auf EUR 7,1 Mrd. Im Laufe des Jahres konnte durch gezielte Abbaumaßnahmen eine weitere Reduktion um EUR 3,7 Mrd. oder 52 % (auf den Jahresanfangsstand) auf EUR 3,4 Mrd. erreicht werden. Das Ziel hinsichtlich des Abbaus der Bilanzsumme konnte damit im Jahr 2015 übererfüllt werden.

Die im Folgenden angegebenen Veränderungen beziehen sich auf die Werte zum 1. Jänner 2015 nach Spaltung. Die Auswirkungen der Spaltung auf die einzelnen Bilanzpositionen sind im Anhang dargestellt.

Ein wesentlicher Teil der Aktivposten sind Guthaben bei Zentralnotenbanken, bei der Oesterreichischen Nationalbank werden EUR 1,1 Mrd. gehalten. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Erlöse aus den Abbaumaßnahmen und Umschichtungen von Bankveranlagungen. Dementsprechend sind die Forderungen an Kreditinstitute gegenüber dem Jahresanfang von EUR 2,0 Mrd. auf EUR 0,5 Mrd. verringert worden.

Die fortgesetzten Abbaumaßnahmen haben auch alle anderen Aktivposten vermindert. Es konnten in der immigon und ihren Tochtergesellschaften mehr als 80 Abbautransaktionen umgesetzt werden und damit ein Volumen von über EUR 2,7 Mrd. abgebaut werden. Von den 80 Transaktionen wurden 50 direkt von der immigon abgeschlossen, weitere 30 haben zu Kreditrückführungen von Tochtergesellschaften geführt, die ihre jeweiligen im Eigenbestand befindlichen Assets veräußert haben.

Nach der durchgeführten Spaltung verblieben rund EUR 1,8 Mrd. an Forderungen an Kunden in der immigon. Es handelte sich dabei im Wesentlichen um all jene Kredite, die zuvor dem Segment Non Core der Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft zugeordnet waren. Sie betreffen Finanzierungen an Unternehmenskunden und von gewerblichen Immobilienprojekten. Die Konzentration dieses Portfolios liegt in Österreich, CEE und SEE. Die Kundenforderungen konnten um EUR 1,2 Mrd. auf EUR 0,6 Mrd. reduziert werden.

Auch die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere konnten um EUR 0,7 Mrd. auf EUR 0,2 Mrd. verringert werden.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich insgesamt von EUR 498 Mio. auf EUR 324 Mio. vermindert. Dies ist auf Teilwertabschreibungen und Risikovorsorgen zurückzuführen, wesentlich waren dabei aber auch Verkaufstransaktionen der RSV Beteiligungs GmbH (Österreichische Lotterien GmbH), die VICTORIA-VOLKSBANKEN Pensionskassen Aktiengesellschaft und die VICTORIA-VOLKSBANKEN Vorsorgekasse AG sowie die Union Investment Austria GmbH (vormals Volksbank Invest Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.). Eine weitere Transaktion – der Verkauf der VB Factoring Bank Aktiengesellschaft – wurde im Jahr 2015 vereinbart, ein Closing kann für das Jahr 2016 erwartet werden.

Die größte Transaktion zur Reduktion der risikotragenden Aktivseite der immigon mit einem Betrag in Höhe von rund EUR 650 Mio. (Kundenforderungen) war der Verkauf von 100 % Anteilen an der VB Leasing Finanzierungsgesellschaft m.b.H., welche bisher über die Tochtergesellschaft Unternehmensbeteiligungs Gesellschaft mit beschränkter Haftung indirekt gehalten wurden. Diese Beteiligung wurde an die BAWAG PSK Leasing GmbH abgegeben. Die Käuferin übernahm mit den Anteilen auch die gesamte bisher durch die immigon

erfolgte Refinanzierung der VB Leasing Finanzierungsgesellschaft. Zu den Abbaumaßnahmen zählen auch der Verkauf eines Non Performing Loan Portfolios, der Verkauf des ersten Teils eines Portfolios an Windkraftfinanzierungen, die vorzeitige Rückführungen von Objektgesellschaften einer österreichischen Immobiliengruppe, der Verkauf eines Portfolios an Solarkraftfinanzierungen, der Verkauf einer Grundstücksfinanzierung in Bratislava sowie einer Finanzierung eines Outlet-Centers in Italien. Erwähnenswert ist auch die vorzeitige Rückführung einer Forderung gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 255 Mio., die im Dezember 2015 erfolgte und wodurch kein direktes Russland-Exposure der immigon mehr besteht.

Auf der Passivseite waren hinsichtlich der Posten Gezeichnetes Kapital, Nachrangkapital, Ergänzungskapital und Partizipationskapital die 2014 gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 geänderten Ausweisvorschriften auf die immigon als Nichtbank nicht mehr anzuwenden, sodass es zwischen diesen Positionen zu Verschiebungen im Vergleich zum Ausweis per 31. Dezember 2014 kam.

Der stärkste Rückgang auf der Passivseite war bei den [verbrieften Verbindlichkeiten](#) zu verzeichnen, die (ohne Umgliederung) um EUR 1,6 Mrd. auf EUR 1,3 Mrd. gesunken sind. Der Vorjahresvergleichswert enthält auch nachrangige verbrieftete Verbindlichkeiten.

Auch die [Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten](#) konnten um EUR 0,9 Mrd. auf EUR 0,2 Mrd. reduziert werden. Bei den [Verbindlichkeiten gegenüber Kunden](#) kam es zu einem Rückgang in Höhe von EUR 0,7 Mrd. auf EUR 0,3 Mrd.

Zum Abbau der Passivseite hat die immigon die Investoren nicht-nachrangiger Verbindlichkeiten eingeladen, diese vorzeitig zurückzukaufen. Das Volumen der Verbindlichkeiten konnte damit – neben den planmäßigen Fälligkeiten – um über insgesamt EUR 1,5 Mrd. vermindert werden.

Die immigon hat im Juli 2015 die Einladung zur Andienung gewisser Instrumente zum Rückkauf bzw. zur vorzeitigen Rückzahlung in Form einer Modified Dutch Auction ausgesprochen. Bei den betroffenen Instrumenten handelte es sich insgesamt um 268 nicht nachrangige Verbindlichkeiten in Form von Anleihen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen. Im August 2015 erfolgte die Abwicklung dieses Rückkaufprogrammes. Es konnten durch die Annahmen der immigon insgesamt 109 Emissionen zur Gänze abgebaut werden, darunter die längsten Laufzeiten bis 2035 und bis 2047. Das in diesem Zusammenhang angekaufte Nominalvolumen an nicht nachrangigen Verbindlichkeiten (ohne Stückzinsen) betrug über EUR 1,0 Mrd.

Um die spezifischen Interessen von Privatanlegern zu berücksichtigen und wie bereits im Rahmen des obigen Anbots in Aussicht gestellt, beschloss der Vorstand im September 2015 ein zusätzliches Rückkaufangebot zu einem Festpreis zu unterbreiten. Bei den betroffenen Instrumenten handelt es sich um 95 nicht nachrangige Verbindlichkeiten in Form von Anleihen mit einem geplanten Rückkaufvolumen von EUR 400 Mio. Die eingelangten Angebote der Anleger haben Nominalvolumina der Instrumente von rd. EUR 49 Mio. umfasst.

Aufgrund eines Beschlusses des Vorstandes werden seit dem 9. November 2015 Rückkaufkurse für alle ausstehenden nicht-nachrangigen Verbindlichkeiten mit Laufzeitende nach dem 31. Dezember 2015 auf der Website <http://www.immigon.com> veröffentlicht. Die immigon kann die Veröffentlichung der Rückkaufkurse jederzeit nach ihrem eigenen Ermessen unterbrechen, beenden und/oder wieder aufnehmen. Solange die Rückkaufkurse veröffentlicht werden, sind private und institutionelle Anleger eingeladen, der immigon die Instrumente zu den Rückkaufkursen zum Rückkauf anzudienen, und die immigon ist berechtigt, solche Angebote in ihrem alleinigen Ermessen anzunehmen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden aus diesem Programm Nominalwerte in Höhe von EUR 247 Mio. angekauft.

Das **Partizipationskapital 2008** in Höhe von EUR 5 Mio. sowie das **Ergänzungskapital** werden per 31. Dezember 2015 gesondert ausgewiesen, im Vorjahr erfolgte aufgrund der Ausweisvorschriften gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 ein gemeinsamer Ausweis in der Position Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013.

Zum 1. Jänner 2015 weist die immigon ein **Eigenkapital** in Höhe von EUR 25 Mio. aus (vgl. hierzu Darstellung der Spaltung im Anhang). Der Verlustvortrag wurde durch eine Kapitalherabsetzung ausgeglichen, weiters ergab sich aus der Spaltung ein Verlust in Höhe von EUR 7 Mio. Insgesamt hat sich das Eigenkapital von EUR 25 Mio. per 1. Jänner infolge des Jahresgewinns für 2015 auf EUR 330 Mio. verbessert.

1.2 Bericht über Zweigniederlassungen

Die immigon verfügt über keine Zweigniederlassungen.

1.3 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

1.3.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Für eine Abbaugesellschaft wie die immigon sind die auf aufsichtsrechtliche Eigenmittel oder auf ein Einlagengeschäft basierenden finanziellen Leistungsindikatoren, wie sie typischerweise für die Beurteilung von Banken herangezogen werden, nicht mehr anwendbar. Im Fokus steht nunmehr die Abbauleistung unter Schonung des Eigenkapitals. Aufgrund der Abspaltung und des Abbaus ist der Vergleich der Kennzahlen zum Vorjahr nur bedingt aussagekräftig.

Der Rückgang der Bilanzsumme in Höhe von EUR 11,6 Mrd. ist auf zwei Faktoren zurückzuführen. Durch die Spaltung per 1. Jänner 2015 sind EUR 7,9 Mrd. abgegangen. Die weitere Verminderung in Höhe von EUR 3,7 Mrd. ist im Wesentlichen auf den laufenden Abbau zurückzuführen. Aktive Abbaumaßnahmen haben die Aktiva um rund EUR 2,7 Mrd. und die Passiva um rund EUR 1,3 Mrd. vermindert.

Die Eigenkapitalquote der immigon beträgt 9,7 % (2014: -0,8 %). Die Eigenkapitalquote errechnet sich als Quotient von Eigenkapital und Bilanzsumme. Der Return on Equity (ROE) vor Steuern der immigon für das Jahr 2015 beträgt +178,5 % (2014: -262,3 %). Der ROE vor Steuern berechnet sich als Quotient von Ergebnis vor Steuern und dem Mittelwert des Eigenkapitals zum Bilanzstichtag und dem Bilanzstichtag des Vorjahres (Eigenkapital 1. Jänner 2015 nach Abspaltung). Der ROE nach Steuern beträgt +172,2 % (2014: -271,2 %). Der ROE nach Steuern berechnet sich als Quotient von Ergebnis nach Steuern und dem Mittelwert des Eigenkapitals zum Bilanzstichtag und dem Bilanzstichtag des Vorjahres (Eigenkapital 1. Jänner 2015 nach Abspaltung).

Für die immigon als Abbaugesellschaft ist auch die verfügbare Liquidität von besonderer Bedeutung, da neue Mittelaufnahmen am Geld- oder Kapitalmarkt nicht vorgesehen sind. Über die Guthaben bei der Oesterreichische Nationalbank und den Bankveranlagungen errechnet sich eine „Sofortliquidität“ in Höhe von EUR 1,1 Mrd. Weiters verwaltet die immigon Treuhandeleinlagen von Tochtergesellschaften in Höhe von EUR 223,3 Mio. und hält EUR 134,5 Mio. (Marktwerte bewertet mit Bloomberg bid-Kurs per 31. Dezember 2015 und einem Abschlag in Höhe von 5 %) hoch liquide kurzfristig verwertbare Anleihen.

Die operative Cost-Income-Ratio der immigon liegt in der Berichtsperiode bei 205,1 % (2014: 111,6 %). Die Cost-Income-Ratio wird als Quotient von Betriebsaufwendungen und der Summe aus Nettozinsenertrag, Erträgen aus Wertpapieren und Beteiligungen sowie Provisionserträgen berechnet.

1.3.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Bereich **Human Resources** stand der geordnete Abbau von MitarbeiterInnen im Zuge der Abspaltung der Zentralorganisation und die Ausrichtung auf die Funktion als reine Abbaugesellschaft im Fokus der Anstrengungen. Der notwendige rapide Personalabbau wird, wo immer das geht, von gelebter sozialer Verantwortung begleitet. Ein mit den Belegschaftsvertretern verhandelter Sozialplan ist dabei ein wesentlicher Baustein. Die massive Verringerung des Personalstandes wird großteils durch einvernehmliche Auflösungen gemäß Sozialplan erreicht. Auch natürliche Abgänge tragen zu der Personalreduktion bei. Der Aufbau einer funktionsfähigen Organisationsstruktur für die immigon und damit verbunden die Schaffung einer über weite Strecken neuen Führungsmannschaft war gleichfalls eine besondere Herausforderung im Jahr 2015.

Zum Ultimo 2015 waren bei der immigon 126 MitarbeiterInnen (Vollzeitäquivalente) beschäftigt. Das sind um 501 Vollzeitäquivalente weniger als zum Jahresende 2014 (2014: 627 Vollzeitäquivalente). Der Rückgang ist im Ausmaß von 360 Vollzeitäquivalente auf die Spaltung per 1. Jänner 2015 und für 141 Vollzeitäquivalente auf den Restrukturierungsprozess zurückzuführen. Personen die per Ultimo aus dem Unternehmen ausgeschieden sind werden in den angegebenen Werten nicht mehr mitgezählt. Von den 126 vollzeitäquivalenten Personen im Angestelltenverhältnis waren 44 zum Jahresultimo 2015 – weil mit Auflösungsvereinbarungen gemäß Sozialplan bereits dienstfrei gestellt – nicht mehr aktiv. Damit kann die immigon per Jahresultimo 2015 noch auf 82 aktive vollzeitäquivalente MitarbeiterInnen zurückgreifen.

Das Durchschnittsalter lag im abgelaufenen Jahr bei 47,7 Jahren und liegt damit deutlich über dem Wert des Vorjahres. Die Akademikerquote von 45,1 % zeigt das hohe Qualifikationsniveau der MitarbeiterInnen. Der Frauenanteil ist auf 64 % gestiegen (2014: 55 %). Die Anzahl an Teilzeitbeschäftigten erhöhte sich vorwiegend wegen des gesetzlichen Anspruchs auf Elternzeit auf 31,4 %.

Gerade in herausfordernden Zeiten sind die Ausbildung und die Intensivierung des Wissens- und Erfahrungsaustausches zentrale Anliegen in der Personalentwicklung. Dabei wird auf Talent-Management und Führungskräfteentwicklung ebenso Augenmerk gelegt wie auf alle wesentlichen Fachthemen. Situationsbedingt lag bei den Führungskräften die Aufmerksamkeit im Bereich Trennungsgespräche und Restrukturierung. Neben der Volksbanken Akademie wurden 2015 externe Trainings, spezifische Inhousetrainings und vor allem wieder Schulungen der internen Trainingsinitiative „WIN“ (Wissen intern nutzen) angeboten.

Die Abbaugesellschaft stellt sich auch den Herausforderungen hinsichtlich der Nachhaltigkeit ihrer Handlungen. Dies betrifft auch Aspekte des Umweltschutzes, wo Druckerpools als Standardeinstellung doppelseitigen Druck vorgegeben haben. Es wird auch seit vielen Jahren Umweltschutzpapier mit EU-Ecolabel bezogen. Der Standort der immigon ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Die Nachhaltigkeit der Aktivitäten in der Abbaugesellschaft dokumentieren sich auch an den Aspekten der Qualitätssicherung und der Compliance Bestimmungen. Insbesondere beim Verkauf von Vermögenswerten muss an die Standards der Bietersuche, der Preisfindung sowie der sorgfältigen und sparsamen Abwicklung besondere Aufmerksamkeit gesetzt werden. Die Förderung von Kunst-, Kultur oder Sportaktivitäten sowie Sponsoring aus der Bankenvergangenheit werden hingegen nicht mehr fortgesetzt.

1.4 Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Im Jahr 2016 konnten weitere Abbaumaßnahmen von Kreditgeschäften und Beteiligungen umgesetzt werden. Aus dem laufenden Rückkaufprogramm für nicht nachrangige Verbindlichkeiten konnten weitere Schuldscheindarlehen und Anleihen angekauft werden. Weiters hat immigon 5 Zertifikate (Indexzertifikat auf ATX AT0000436100, Indexzertifikat auf CECE AT0000436118, Indexzertifikat auf Hang Seng AT0000436134, Indexzertifikat auf

Hang Seng China AT0000436142, Indexzertifikat auf RDX USD Index AT0000436167) zum 23. Februar 2016 vorzeitig gekündigt. Auch die Nachranganleihe 2006 – 2016 mit der ISIN XS0275528627 in Höhe von EUR 81 Mio. wurde vorzeitig gekündigt.

2 Voraussichtliche Entwicklung und Risiken des Unternehmens

2.1 Wirtschaftliches Umfeld 2016

Laut der im Dezember veröffentlichten Konjunkturprognose des WIFO sollte die österreichische Wirtschaft im Jahr 2016 um 1,7 % wachsen. Die Europäische Zentralbank hat im Dezember ihre Projektionen für das Wirtschaftswachstum in der Eurozone für das Jahr 2016 auf 1,7 % erhöht. Eine robuste internationale Nachfrage und der schwache Euro sollten das Wirtschaftswachstum in der Eurozone unterstützen. Die EU-Kommission ging in ihrer Herbstprognose von einer Jahreswachstumsrate von 1,8 % aus. Deutschland dürfte im guten Durchschnitt der Eurozone liegen, während einige zentral- und südosteuropäische Länder diesen übertreffen sollten. Die Prognose für Ungarn und die Tschechische Republik lautet jeweils 2,2 %, für Polen 3,5 %, für Rumänien 4,1 %, für Kroatien 1,4 %, für Slowenien 1,9 % und für Serbien 1,4 %. Der Internationale Währungsfonds prognostiziert für Bosnien-Herzegowina für nächstes Jahr eine Wachstumsrate von 3,0 %.

Die Projektion der Europäischen Zentralbank für die durchschnittliche Inflationsrate in 2016 beträgt im Mittel 1,0 %. Damit dürfte die Teuerungsrate also auch im kommenden Jahr nicht an das Inflationsziel der Europäischen Zentralbank von knapp unter 2 % heranreichen. Dies und die entsprechend lockere Geldpolitik der Europäischen Zentralbank spricht für ein weiterhin niedriges Zinsniveau, obwohl von der Ende 2015 begonnenen geldpolitischen Straffung in den USA ein leichter Aufwärtstrend ausgehen kann.

Risiken für diesen Ausblick ergeben sich vor allem aus den laufenden geopolitischen Konflikten und der schwachen Wirtschaftsentwicklung einiger großer Schwellenländer wie China, Brasilien und Russland, die zu (weiteren) Währungsabwertungen, erhöhter Finanzmarktvolatilität und negativen Auswirkungen auf die internationale Nachfrage führen könnten.

2.2 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Die immigon wird ihr Abbauziel weiter fortsetzen und die aktive, rasche und bestmögliche Verwertung der Vermögenswerte im Einklang mit einer entsprechenden Reduktion der Anleihen-Refinanzierung vornehmen. Gemäß der Abbaustrategie ist jede Möglichkeit zum vorzeitigen Abbau zu nützen und ein aktiver Verkauf von Vermögenswerten anzustreben. Der Zeitplan für den geplanten Abbau der Aktiva erstreckt sich bis 31. Dezember 2017. Der Vorstand geht davon aus, dass insbesondere Kredite und Wertpapiere mit vertraglichem Laufzeitende nach diesem Datum durch aktive Abbaumaßnahmen aus dem Portfolio entfernt werden können. Die Vorgangsweise erfolgt laut Pouvoirordnung im 4-Augen-Prinzip, d.h. eine second-opinion durch das Risikomanagement ist verpflichtend.

Die Umsetzung erfolgt im Kreditgeschäft durch Umfinanzierungen seitens der Kreditnehmer, den Verkauf von Einzelengagements oder den Verkauf von Portfolien. Im Bereich der Tochtergesellschaften sind Leasingforderungen und Immobilien zu verwerten bzw. Gesellschaftsanteile zu veräußern.

Ausgehend von der Reduktion der Vermögenswerte plant die Abbaugesellschaft auch Maßnahmen, um die Passivseite in einem gewissen Verhältnis zur Aktivseite möglichst

gleichmäßig zu reduzieren. Eine Reduktion der Passivseite und damit ein Abbau der Überliquidität kann dabei nur insofern erfolgen, als dass der in der Planung berücksichtigte Liquiditätspuffer (für den Fall eines verzögerten Abbaus der Aktivseite) nicht unterschritten wird.

Der Gesellschaft ist bewusst, dass Erträge, die aus dem Rückkauf von nicht-nachrangigen Verbindlichkeiten 2015 erzielt werden konnten, nur einen Sondereffekt dargestellt haben. Für das Jahr 2016 steht im Mittelpunkt der Anstrengungen, den Abbau unter weitgehender Schonung der bilanziellen Abbauvorsorgen ebenso wie die Personalrestrukturierung weiter fortzuführen.

Es ist unverändert geplant, die wesentlichen wirtschaftlichen Risiken der immigon bis Ende 2017 abzubauen und somit die Gesellschaft bis zu diesem Zeitpunkt ökonomisch zu liquidieren. Der Abschluss der formalen und rechtlichen Liquidation wird mit großer Wahrscheinlichkeit erst sehr viel später erfolgen.

2.3 Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Im Rahmen der Abbaugesellschaft ergeben sich wesentliche Risiken aus der Umsetzung des Abbauauftrags, insbesondere in Zusammenhang mit der Verwertung der Vermögensgegenstände. Das Risikomanagement orientiert sich daher an den spezifischen Anforderungen einer Abbaugesellschaft hinsichtlich der Bonitäts- und Marktrisiken, allfälliger Bewertungsabschlüsse bei Verkaufsprozessen und Liquiditätssteuerung. Die nationale und internationale Erfahrung zeigt, dass Abbauprozesse mitunter mit höheren Aufwendungen verbunden sind, als dies ex-ante erkennbar war.

2.3.1 Risikopolitische Grundsätze

Die immigon steuert und überwacht ihre Risiken mit dem Ziel einer geordneten, aktiven und bestmöglichen Verwertung ihrer Vermögensgegenstände. Dabei gelten folgende risikopolitischen Grundsätze:

- Es bestehen klare Organisationsstrukturen und Prozesse, an denen sich alle Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten ausrichten lassen.
- Die Vorgaben zum Risikomanagement sind unter Berücksichtigung aller Risikoarten in einem Risikohandbuch festgelegt. Dieses Regelwerk orientiert sich an der früheren Generellen Weisung Risikomanagement für den Volksbank Verbund, wobei Anpassungen im Hinblick auf den genehmigten Abbauplan sowie an die Anforderungen einer Abbaugesellschaft und die geänderte Organisationsstruktur vorgenommen wurden.
- Für alle Risikoarten werden adäquate Systeme und Methoden zur Identifikation, Messung, Steuerung und Überwachung eingesetzt. Notfallsplanungen stellen die erforderliche Verfügbarkeit der Systeme sicher.
- Alle mess- und steuerbaren Risiken unterliegen einer Limitstruktur, die einer regelmäßigen operativen Überwachung unterliegt.
- Ein zeitnahes, regelmäßiges und alle Risikoarten umfassendes Risikoreporting ist implementiert. Der Risikobericht informiert den Vorstand und Aufsichtsrat periodisch über die Entwicklung der Risikosituation und umfasst im Schwerpunkt die quantitative Darstellung der steuerungsrelevanten Informationen zu den adressierten Risikokategorien, ergänzt durch kurze Lageeinschätzungen und gegebenenfalls weitere qualitative Informationen. Bei der Erstellung des Reports wird besonderes Augenmerk auf die Datenqualität gelegt, um aussagekräftige Ergebnisse zu gewährleisten.

2.3.2 Kreditrisiko

Unter Kreditrisiko werden in der immigon folgende Risikosubarten zusammengefasst:

- das allgemeine Ausfallrisiko
- das Kontrahentenausfallrisiko in derivativen Geschäften
- das FX-Risiko von Fremdwährungskrediten
- das makroökonomische Risiko
- das Ratingmigrationsrisiko
- das Konzentrationsrisiko

Die Dokumentation der internen Verfahren und Kontrollsysteme, welche die laufende Abwicklung der Kredit- und Leasinggeschäfte gewährleisten, gehört u.a. zum Aufgabenbereich einer internen Organisationseinheit der Abbaugesellschaft. Abbauentscheidungen werden entlang einer Pouvoirordnung getroffen, die sicherstellt, dass die Inkaufnahme von Verlusten nur innerhalb festgelegter Grenzen stattfindet. Die Pouvoirordnung der immigon enthält Limite zur Überwachung, Steuerung und Begrenzung des Risikos von Einzelengagements und auch von Klumpenrisiken.

Die Abbaugesellschaft unterliegt hinsichtlich ihrer Geschäftstätigkeit weitgehenden gesetzlichen Einschränkungen. Es werden keine Einlagen oder anderen rückzahlbaren Gelder des Publikums entgegengenommen und es wird diesbezüglich kein Neugeschäft mehr betrieben. Prolongationen zu Kreditgeschäften werden in Ausnahmefällen nur getätigt, falls es eine realistische und mit Fakten untermauerte sowie plausible Aussicht gibt, dass die künftige Bedienbarkeit oder die künftige Verwertbarkeit der Finanzierung durch eine Prolongation verbessert wird. Bei der Steuerung der Risikopositionen wird generell darauf abgezielt, die bestehenden Transaktionen bzw. Geschäfte zu verringern. Es ist daher bei einer Veränderung der Risikopositionen durch Abbau (z.B. vorzeitiger Verkauf von Aktiva oder Rückkauf von Passiva) auch gleichzeitig eine Auflösung bzw. ein Verkauf von zugehörigen Absicherungsinstrumenten vorzunehmen. Sollte der Abschluss von Sicherungsgeschäften für die Reduktion von Zins- oder Währungsrisiken im Rahmen der Abbautätigkeit notwendig werden, so erfolgen diese ausschließlich mittels Transaktionen, die bereits in der ÖVAG in Verwendung waren und entsprechende Produkteinführungsprozesse durchlaufen hatten.

2.3.3 Marktrisiko

Als Marktrisiko wird in der immigon das Risiko finanzieller Verluste aufgrund der Änderung von Marktpreisen (z.B. Aktienkursen, Zinsen, Wechselkursen oder Rohstoffen) bezeichnet. Die Marktrisiken der immigon resultieren aus dem abzubauenen Kredit- und Wertpapierportfolio, dem zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken notwendigen Derivateportfolio und aus dem Aktiv-Passiv-Management der Abbaugesellschaft. Die Steuerung, Überwachung und Limitierung aller Marktrisiken wird vom marktunabhängigen Risikomanagement wahrgenommen. Als wesentliche Risiken sind das Zinsänderungsrisiko, das Fremdwährungsrisiko und das Credit-Spread Risiko zu nennen.

Erklärtes Ziel des Zinsrisikomanagements ist es, alle wesentlichen **Zinsänderungsrisiken** aus Aktiva, Passiva und Außerbilanzpositionen des Bankbuches zu erfassen. Dafür ist es notwendig, sowohl den Einkommenseffekt als auch den Barwerteffekt von Zinsänderungen mit Simulationsszenarien zu analysieren. Das Zinsänderungsrisiko wird gemessen und analysiert auf Basis der Zinsrisikostatistik gem. OeNB sowie auf weiterführenden Sensitivitätsanalysen. Das Risiko wird durch ein Zinssensitivitätslimit und ein Gapvolumenslimit beschränkt. Die Limithöhen werden zumindest jährlich oder bei Bedarf evaluiert und vom Vorstand beschlossen.

Das **Fremdwährungsrisiko** ist das Risiko, dass sich die Werte offener Forderungen / Verbindlichkeiten in einer Fremdwährung durch Schwankungen der Wechselkurse ungünstig verändern. Das Fremdwährungsrisiko wird mit Fremdwährungsderivaten angesteuert.

Das **Credit-Spread-Risiko** der immigon resultiert aus dem gehaltenen Wertpapierportfolio, das im Geschäftsjahr 2015 bereits großteils abgebaut wurde. Das Portfolio umfasst im

Wesentlichen Anleihen, großteils von internationalen Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität. Zum Teil dienen die hochliquiden Wertpapiere der Liquiditätsreserve, welche die kurzfristig veräußerbaren Mittel darstellt. Der rasche und wertschonende Abbau der Wertpapiere wird konsequent fortgesetzt werden.

2.3.4 Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird die Gefahr verstanden, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können bzw. die erforderliche Liquidität bei Bedarf nicht zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt durch die Überwachung von Überhängen aus der Zuordnung von cash flows aller Aktiv- und Passivposten zu definierten Laufzeitbändern. Eine tägliche Liquiditätsvorschau für die nächsten 31 Tage und wöchentlich für die nächsten 12 Monate für alle relevanten Währungen wird mittels eines Planungstools erstellt. Neben einem Real Case Szenario wird die Risikomessung durch ein Stressszenario ergänzt.

Die aus der Laufzeiteninkongruenz zwischen der Aktiv- und Passivseite bzw. durch die vorzeitige Veräußerung von Vermögenswerten entstehende Überliquidität stellt bei der Veranlagung ein mögliches Risikopotential bzw. einen Kostenfaktor für die Abbaugesellschaft dar. Daher erfolgt die Veranlagung von Liquidität unter der Maßgabe einer möglichst risikofreien Veranlagung, um den Abbauerfolg nicht durch das Eingehen von neuen Kreditrisiken zu gefährden. Durch den eingeschränkten Anlagehorizont bzw. eine restriktive Veranlagungspolitik beschränkt sich das Anlageuniversum auf die kurzfristige Veranlagung der Überschussliquidität bei Banken guter Bonität bzw. den Kauf von hochliquiden Aktiva von Staaten bzw. staatsgarantierten Emittenten mit gutem Rating. Darüber hinaus besteht eine Veranlagungsmöglichkeit bei der Österreichischen Nationalbank, die vorrangig genutzt wird.

2.3.5 Operationelles Risiko

Die immigon definiert operationelles Risiko als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen, Systemen oder von externen Ereignissen eintreten.

In der immigon gelten folgende Grundsätze und Prinzipien im OpRisk Management:

- Als oberstes Ziel für den gesamten OpRisk Managementprozess wird die Optimierung von Prozessen zur Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder der Auswirkung operationeller Schäden festgeschrieben.
- Die Ereignisdokumentation erfolgt vollständig und angemessen verständlich, um sachverständigen Dritten die Möglichkeit zu geben, Nutzen daraus zu ziehen. Daher werden operationelle Ereignisse in einheitlicher Form zentral erfasst. Die daraus resultierende Transparenz über eingetretene Ereignisse ermöglicht eine aus der Historie abgeleitete Risikobewertung.
- Die Angemessenheit der Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie weiterer risikominimierender Maßnahmen wird unter Berücksichtigung des Risikopotenzials laufend, zumindest jedoch jährlich im Rahmen einer OpRisk-Klausur, neu bewertet. Die Ergebnisse werden an das Linienmanagement, das Risikomanagement sowie den Vorstand berichtet. An dieser Stelle seien exemplarisch Bewusstseinsbildungsmaßnahmen/Schulungen, die Sicherstellung von Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität der Kunden- und Unternehmensdaten sowie die angemessene Trennung von Verantwortlichkeiten sowie die Beachtung des Vier-Augenprinzips als Steuerungsmaßnahmen angeführt. Die internen Kontroll- und Steuerungsmaßnahmen (IKS) stellen den angemessenen und akzeptierten Risikolevel im Unternehmen sicher.
- Operationelle (Rest-) Risiken, die nicht vermieden, vermindert oder transferiert werden, werden formal und nachweislich durch den Risikoverantwortlichen (Risk Owner) akzeptiert.
- Die Implementierung zusätzlicher Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie weiterer risikominimierender Maßnahmen wird überwacht und die Wirksamkeit der Maßnahmen im Rahmen der periodischen Revisionsprüfung bewertet. Des Weiteren wird die Effizienz des operationellen Risikomanagements durch periodische und unabhängige Revisionsprüfungen evaluiert.

2.3.6 Beteiligungsrisiko

Unter Beteiligungsrisiko versteht die immigon das Risiko, dass eine gehaltene Beteiligung teilweise ausfällt, gänzlich an Wert verliert oder nur unter Realisierung eines Verlusts verkauft werden kann.

Das Beteiligungsvolumen nach Abwertungen und Risikovorsorgen beträgt zum 31. Dezember 2015 EUR 324 Mio., wovon EUR 308 Mio. auf verbundene Unternehmen und EUR 16 Mio. auf Beteiligungsunternehmen entfallen. Als wesentlichste noch verbliebene Beteiligung im Konzern hält die immigon (durchgerechnet über ein verbundenes Unternehmen) eine 4,64 %ige Beteiligung an der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft. Diese Beteiligung soll gemäß dem Restrukturierungsplan 2015 der immigon bis Ende des Jahres 2017 verkauft werden.

Eine weitere wesentliche Beteiligung besteht an der VB Leasing International Gruppe. Nachdem der 2013 gestartete Verkaufsprozess der gesamten VB Leasing International Gruppe nicht für alle Landesgesellschaften erfolgreich umgesetzt werden konnte, wurde im September 2015 für die verbleibenden vier Gesellschaften in Slowenien, Serbien, Kroatien und Bosnien-Herzegowina sowie die österreichische VB-Leasing International Holding GmbH die Einstellung des Neugeschäftes und der Run Down der Gesellschaften beschlossen.

Entsprechende pauschale Vorsorgen für die Risiken aus der Verwertung des Beteiligungsportfolios wurden gebildet.

2.3.7 Sonstige Risiken

An sonstigen Risiken sieht sich die immigon dem strategischen Risiko, dem Reputationsrisiko, dem Eigenkapitalrisiko und dem Geschäftsrisiko gegenüber.

Das **strategische Risiko** ist das Risiko einer negativen Auswirkung auf Kapital und Ertrag durch geschäftspolitische Entscheidungen oder mangelnde Anpassung an Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld.

Das **Reputationsrisiko** ist die Gefahr negativer Auswirkungen auf das Betriebsergebnis durch einen Reputationsverlust und einen damit verbundenen negativen Effekt auf die Stakeholder (Aufsicht, Eigentümer, Gläubiger, Mitarbeiter, Kunden).

Unter **Eigenkapitalrisiko** versteht die immigon die Gefahr einer unausgewogenen Zusammensetzung des Eigenkapitals hinsichtlich Art und Größe der Abbaugesellschaft oder Schwierigkeiten, zusätzliche Risikodeckungsmassen im Bedarfsfall schnell aufnehmen zu können.

Das **Geschäftsrisiko** (Ertragsrisiko) ist das Risiko aus der Volatilität der Erträge und damit die Gefahr, die remanenten Fixkosten nicht mehr (vollständig) abdecken zu können.

Die sonstigen Risiken besitzen zwar keine wesentliche Bedeutung für die immigon, sind aber aufgrund der Geschäftstätigkeit immanent. Zur Steuerung der sonstigen Risiken sind vor allem organisatorische Maßnahmen implementiert.

2.4 Verwendung von Finanzinstrumenten

In der immigon sind zins-, währungs- und kreditbezogene sowie sonstige derivative Finanzinstrumente im Einsatz. Hinsichtlich der Volumina (Derivatespiegel) und der Angaben zu den Finanzinstrumenten gemäß § 237a UGB wird auf den Anhang („Ergänzende Angaben“) verwiesen. Im Bankbuch werden Finanzinstrumente in erster Linie zu Hedgingzwecken verwendet, d.h. zur Absicherung von Liquiditäts-, Fremdwährungs-, Credit-Spread- und Zinsänderungsrisiken sowie von Risiken in Substanzwerten.

Die Vorschriften gemäß AFRAC Stellungnahme „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“ vom September 2014 zur unternehmensrechtlichen Bilanzierung von Zinsrisiken durch Kreditinstitute werden angewendet. Andere im Geschäftsjahr 2015 entstandene Risiken und drohende Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten wurden in der Höhe der negativen Marktwerte durch Dotierung von Rückstellungen berücksichtigt. Effektivitätsmessungen werden für Bewertungseinheiten laufend vorgenommen. Für negative Marktwerte aus ineffektiven Bewertungseinheiten werden entsprechende Risikovorsorgen (Rückstellungen) gebildet.

Auch wenn die immigon als Abbaugesellschaft nicht mehr im aktiven Handel tätig ist, hat sie die Rechnungslegungsvorschriften des ehemaligen Bankbetriebes weiter anzuwenden. Im Handelsbuch verbleiben Finanzinstrumente, die mit der Absicht erworben wurden, bestehende oder erwartete Unterschiede zwischen den Kauf- und Verkaufspreisen oder Schwankungen von Marktpreisen kurzfristig zu nutzen.

Dem Kontrahentenrisiko für positive Marktwerte aus unbesicherten Derivaten des Handelsbuches wird mittels Credit Value Adjustments („CVA“) – als Näherungsfunktion des potenziellen zukünftigen Verlustes in Bezug auf das Kontrahentenausfallsrisiko – Rechnung getragen. Diese Berechnungen werden auf Basis angemessener mathematischer Verfahren ermittelt. Das Expected future exposure (EFE) wird hierbei mittels Monte Carlo Simulation im Ende 2014 implementierten UnRisk CVA Tool ermittelt. Der CVA Charge für 2015 beträgt rund EUR 0,7 Mio. und wurde als sonstige Rückstellung dotiert. Da für diese Kontrahenten keine am Markt beobachtbaren Credit Spreads zur Verfügung stehen, basieren die Ausfallswahrscheinlichkeiten der Kontrahenten auf internen Ratings.

3 Bericht über Forschung und Entwicklung

Die immigon betreibt keine Forschung und Entwicklung.

4 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das Ziel des internen Kontrollsystems im Rechnungswesen ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive interne Kontrollen in Hinsicht auf die Rechnungslegung zu gewährleisten. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

4.1 Kontrollumfeld

Das interne Kontrollsystem ist ein System zur Dokumentierung aller durchgeführten Kontrolltätigkeiten und baut auf allen bereits in der Organisation aktiv durchgeführten Kontrollen auf (Operative Kontrollen / Management-Kontrollen). In der Konzernrichtlinie IKS (Richtlinie: Internes Kontrollsystem) wird ein konzernweiter Rahmen für die Implementierung des internen Kontrollsystems vorgegeben. Die Implementierung des internen Kontrollsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist in umfangreichen internen Richtlinien und Vorschriften festgelegt. So existieren u.a. Richtlinien im Bereich der laufenden Buchhaltung, der Verwaltung der offenen Posten, der Risikovorsorge und der Bilanzierung. Für Hauptbuch-Buchungen ist grundsätzlich die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips vorgeschrieben. Jeder Beleg hat die Unterschrift des Mitarbeiters, der den Beleg erstellt hat, sowie die Unterschrift des Anweisungs- und Freigabeberechtigten zu enthalten. Im Hauptbuch-Buchungssystem wird in elektronischer Form der Mitarbeiter dokumentiert, der den Buchungsauftrag gegeben hat.

Jedes Hauptbuchkonto hat einen klar definierten Verantwortlichen. Zweimal jährlich wird der Saldo der Verrechnungskonten gemäß einer im internen Regelwerk (Richtlinie: Bestands- und Verrechnungskonten, Inventuraufnahme) definierten Vorgangsweise überprüft. Diese Überprüfung ist schriftlich zu dokumentieren. Die Kontrolle und Ablage der ordnungsgemäßen Dokumentation dient sowohl für die interne Revision als auch für den Wirtschaftsprüfer im Zuge der Jahresabschlussprüfung als Prüfungsunterlage.

4.2 Risikobeurteilung

Das wesentliche Risiko im Rechnungslegungsprozess besteht in einer unrichtigen Abbildung von Sachverhalten in der Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage. Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch die Prozessverantwortlichen erhoben und überwacht, um insbesondere die vollständige und korrekte Erfassung sämtlicher Geschäftsfälle, die zeitgerechte Überweisung von Rechnungen und die richtige Berechnung sowie termingerechte Abfuhr von Steuern sicherzustellen. Der Fokus wird dabei auf jene Risiken gelegt, die als wesentlich zu betrachten sind.

In regelmäßigen Abständen wird eine Übersicht über sämtliche wesentliche Rechnungslegungsprozesse und -abläufe erstellt. Diese Prozesse sind durch die Prozessverantwortlichen kontinuierlich hinsichtlich ihres Risikogehaltes zu prüfen und in IKS-relevante und nicht IKS-relevante Prozesse einzuteilen.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Schätzungen vorgenommen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die zukünftige Entwicklung von diesen Schätzungen abweicht. Dies trifft insbesondere auf die folgenden Posten und Sachverhalte des Abschlusses zu: Werthaltigkeit der finanziellen Vermögenswerte, Risiken der Abwicklung des Bankgeschäfts, Sozialkapital sowie Ausgang von Rechtsstreitigkeiten. Teilweise wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt oder es werden externe Experten zugezogen, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

4.3 Kontrollmaßnahmen

Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewandt, um sicherzustellen, dass potentiellen Fehlern vorgebeugt wird bzw. Abweichungen in der Finanzberichterstattung entdeckt und zeitnahe korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der verschiedenen Periodenergebnisse durch das Management hin zur spezifischen Überleitung von Konten und Positionen und der Analyse der fortlaufenden Prozesse im Rechnungswesen. Im Rahmen des Internen Kontrollsystems werden zwei Arten von Kontrollen unterschieden.

Operative Kontrollen beinhalten manuelle Kontrollen, die von Mitarbeitern anhand bestimmter Arbeitsschritte durchgeführt werden, automatische Kontrollen, die mit Hilfe von EDV-Systemen durchgeführt werden, präventive Kontrollen, die das Ziel haben, durch Funktionstrennungen, Kompetenzregelungen und Zugriffsberechtigungen Fehler und Risiken im Vorhinein zu vermeiden.

Managementkontrollen dienen dazu, auf Stichprobenbasis die Einhaltung von operativen Kontrollen durch die Führungskräfte sicherzustellen. Dazu liegt ein eigener Kontrollplan vor, in dem die Periodizität der Überprüfungen in Abhängigkeit des Risikogehaltes von der jeweiligen Führungskraft festgelegt ist. Die Stichproben sind für Dritte nachvollziehbar im Kontrollplan zu dokumentieren. Die Ergebnisse werden halbjährlich an die nächste Führungskraft (Managementreporting) berichtet.

Die gesamte Kontrolldokumentation (Operative Kontrollen und Managementkontrollen) erfolgt automationsunterstützt durch die Organisationsabteilung.

4.4 Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiter kommuniziert. Zusätzlich dazu werden die Mitarbeiter des Rechnungswesens laufend im Hinblick auf Neuerungen in der Rechnungslegung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können. Die Erstellung von Berichten wie Tages- und Monatsbilanz oder Risikobericht erfolgt automatisiert mit Schnittstellen zu Vorsystemen.

Ein Managementreport über interne Kontrollen wird zweimal jährlich erstellt. Dieser beinhaltet Aussagen über Vollständigkeit, Nachvollziehbarkeit, aktive Durchführung und Effektivität des Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Das Management erhält regelmäßig zusammengefasste Finanzreportings wie z.B. quartalsweise Berichte über die Entwicklung der Segmente des Konzerns, den Abbaufortschritt und die wichtigsten Finanzkennzahlen. Dem Aufsichtsrat wird regelmäßig umfassend berichtet. Der Informationsfluss beinhaltet neben der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auch das Budget sowie Kommentierungen der wesentlichen Entwicklungen, einen quartalsweisen Risikobericht sowie die Darstellung der Liquiditätssituation. An den Aufsichtsrat berichten darüber hinaus der Leiter der Internen Revision sowie der Compliance Officer.

4.5 Überwachung

Zu veröffentlichende Abschlüsse werden von Mitarbeitern des Rechnungswesens, der Abteilungsleitung und dem Vorstand vor Weiterleitung an die zuständigen Gremien einer abschließenden Kontrolle unterzogen.

Über das Ergebnis der Überwachungstätigkeit in Bezug auf die Rechnungslegungsprozesse wird im Rahmen des Managementreports berichtet. Der Report beinhaltet eine Risikoeinschätzung der Prozesse auf qualitativer Basis. Weiters wird im Report dokumentiert, wie viele Kontrollen in Relation zu den Kontrollvorgaben durchgeführt wurden. Auch die interne Revision übt eine Überwachungs- und Aufsichtsfunktion aus.

Die interne Revision überprüft unabhängig und gemäß einem jährlich zu erstellenden und vom Vorstand genehmigten Revisionsplan und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung interner Vorschriften. Die Revision ist als Stabstelle dem Vorstand zugeordnet und deren Leiter berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und erstattet auch dem Aufsichtsrat quartalsweise Bericht.

Wien, am 16. März 2016



Mag. Dr. Stephan KOREN
Generaldirektor

Der Vorstand



Dkfm. Michael MENDEL
Generaldirektor-Stellvertreter

BILANZEID

Erklärung aller gesetzlicher Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, 16. März 2016



Mag. Dr. Stephan KOREN
Generaldirektor

Gremialbetreuung und Beteiligungen, Interne Revision,
Compliance und Geldwäscheprävention, Personal, Legal und Credit Services, Finanzen,
Treasury, Organisation / IT / Services, Services Investment Produkte



Dkfm. Michael MENDEL
Generaldirektor-Stellvertreter

Non Core Business, Non Core Beteiligungen, Risikomanagement

BESTÄTIGUNGSVERMERK



immigon portfolioabbau ag, Wien

Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2015

16. März 2016

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**immigon portfolioabbau ag,
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2015, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang, geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen und für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Jahresabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing – ISA). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Jahresabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschaft relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.



immigon portfolioabbau ag, Wien

Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2015

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Ohne den Bestätigungsvermerk einzuschränken, verweisen wir auf die Ausführungen des Vorstands im Anhang und im Lagebericht zum Betrieb als Abbaugesellschaft und den damit verbundenen Risiken aus Abbau- und Verwertungsmaßnahmen.

Aussagen zum Lagebericht

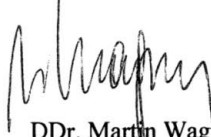
Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 16. März 2016

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft




DDr. Martin Wagner
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

PERSONEN UND ADRESSEN

immigon portfolioabbau ag

immigon portfolioabbau ag
A-1090 Wien, Peregringasse 2
Telefon: +43 (1) 31340-0
Telefax: +43 (1) 31340-3683
e-mail: info@immigon.com
Internet: www.immigon.com

ANSPRECHPARTNER

Gremialbetreuung und Beteiligungen

Dr. Brigitte Braun

Telefon: +43 (1) 31340-3245
e-mail: brigitte.braun@immigon.com

Kommunikation

Mag. Thomas Heimhofer, MsC

Telefon: +43 (676) 7907890
e-mail: thomas.heimhofer@outlook.com

Legal & Credit Services

Dr. Stefan Süßenbach

Telefon: +43 (1) 31340-4470
e-mail: stefan.suessenbach@immigon.com

Organisation & IT

Ingomar Truhetz

Telefon: +43 (1) 31340-4321
e-mail: ingomar.truhetz@immigon.com

Finanzen

Mag. (FH) Tamara Seifert

Telefon: +43 (1) 31340-3116
e-mail: tamara.seifert@immigon.com

Non Core Business

DI Dr. Julius Gaugusch

Telefon: +43 (1) 31340-3615
e-mail: julius.gaugusch@immigon.com

Treasury

Manfred Wiebogen

Telefon: +43 (1) 31340-3668
e-mail: manfred.wiebogen@immigon.com

TOCHTERGESELLSCHAFTEN UND ANSPRECHPARTNER

VB Real Estate Services GmbH

A-1090 Wien, Peregringasse 2
Telefon: +43 (1) 31340-3636
Telefax: +43 (1) 31340-3639
e-mail: mail@vb-real-estate.com
Internet: www.vb-real-estate.com

DI Dr. Julius Gaugusch

Telefon: +43 (1) 31340-3615
e-mail: julius.gaugusch@vb-real-estate.com

Mag. Hubert Prosegger, MRICS

Telefon: +43 (1) 31340-3298
e-mail: hubert.prosegger@vb-real-estate.com

Mag. (FH) Tamara Seifert

Telefon: +43 (1) 31340-3116
e-mail: tamara.seifert@vb-real-estate.com

VB-Leasing International Holding GmbH

A-1090 Wien, Wasagasse 2
Telefon: +43 (50) 4004-7136
Telefax: +43 (50) 4004-7121
e-mail: office@vbleasing.com
Internet: www.vbleasing.com

Mag. Manfred Wolf

Telefon: +43 (50) 4004-7122
e-mail: manfred.wolf@vbleasing.at

Werner Zimmermann

Telefon: +43 (50) 4004-7128
e-mail: werner.zimmermann@vbleasing.com

VB Factoring Bank AG

A-5033 Salzburg, Thurnegger Straße 2
Telefon: +43 (662) 623553-0
Telefax: +43 (662) 623553-330
e-mail: info@vbfactoring.at
Internet: www.vbfactoring.at

Herbert Auer

Telefon: +43 (662) 623553-100
e-mail: h.auer@vbfactoring.at

Dr. Gerhard Ebner

Telefon: +43 (662) 623553-0
e-mail: g.ebner@vbfactoring.at

Impressum:

immigon portfolioabbau ag
A-1090 Wien, Peregringasse 2
Telefon: +43 (1) 31340-0
Telefax: +43 (1) 31340-3683
e-mail: info@immigon.com
Internet: www.immigon.com

Konzernberichtsteam:

Mag. Monika Bäumel, Mag. Gudrun Zillich,
Mag. (FH) Tamara Seifert

Redaktion:

Konzernberichtsteam, Mag. Thomas Heimhofer

Gestaltung und Produktion:

Heidemarie Schalk

Fotos:

Robert Polster

Redaktionsschluss:

April 2016

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Daten und Informationen kann trotz sorgfältiger Recherche und Erfassung keine Haftung übernommen werden.